(L. rel.)
4924

L. Rel. 492.
Bor. 18 Nesselmann

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36633652420010

<36633652420010

Bayer. Staatsbibliothek

Die
Sprache der alten Preußen

an ihren Ueberresten erläutert

von

Dr. G. H. F. Nesselmann,
außerordentlichem Professor an der Universität zu Königsberg.

Berlin.
Bei G. Reimer.

1845.

179. D.

BIBLIOTHECA
MONACENSIS.

Dem

hochverdienten Geschichtschreiber Preußens,

dem Königlichen Geheimen Regierungsrathe und ordentlichem Professor, Ritter u. s. w.,

Herrn

Dr. Johannes Voigt

widmet diesen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Kunde des alten Preußens

hochachtungsvoll

der Verfasser.

Dem

hochverdienten Geschichtschreiber Preußens,

dem Königlichen Geheimen Regierungsrathe und ordentlichen
Professor, Ritter u. s. w.,

Herrn

Dr. Johannes Voigt

widmet diesen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Kunde
des alten Preußens

hochachtungsvoll

der Verfasser.

Zu dem Entschlusse, Ihnen, verehrter Mann, dieses Büchelchen zu widmen, hat mich eine zwiefache Rücksicht geleitet. Einestheils wollte ich meine Arbeit einer allzu frühen Vergessenheit dadurch entziehen, daß ich dieselbe an das große Denkmal, welches Sie in Ihrem berühmten Geschichtswerke Sich Selbst und Ihrer jetzigen Heimath für die Nachwelt gesetzt haben, als kleine Votivtafel anhänge, andrerseits aber sollte grade Ihr Name, mit dem ich das Buch geschmückt habe, andeuten, daß nicht etwa die Meinung, damit für die Sprachforschung etwas Bedeutendes zu leisten, sondern vielmehr das vaterländische Interesse, welches der Gegenstand mit sich führt, der Hauptbeweggrund gewesen ist, der mich zu dieser neuen Bearbeitung der Sprache der alten Preußen veranlaßt hat. Grade als geborner Preuße, grade als Mitglied der Königsberger Universität fühlte ich mich vor andern

Sprachforschern aufgefordert, die Sprache desjenigen Volkes, das unter unsern Füßen ruht und dessen Namen wir führen, einer neuen wissenschaftlichen Untersuchung zu würdigen und davon der Vergessenheit zu entreißen, was sich noch retten ließ. Von diesem Gesichtspuncte aus, werden Sie, wie ich hoffe, die Dreistigkeit verzeihen, mit welcher ich zur Erreichung meiner Zwecke mich Ihres Namens bedient habe, und die Arbeit, die der jüngere Mann vertrauungsvoll Ihnen darbietet, mit Wohlwollen entgegennehmen.

G. H. F. Nesselmann.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Einleitung.

Das Volk der alten Preußen (Prusen, Prussen, Pruzzen), welches bis zum Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, von seinen Nachbaren gefürchtet, in ungestörtem Besitze des Küstenlandes östlich von der Weichsel bis an den Memelstrom hinauf gewesen war, ist von der Erde verschwunden. Ein dreiundfunfzigjähriger blutiger Eroberungs-, ja Vernichtungskrieg hatte die Mehrzahl der Bevölkerung des Landes hingerafft, und die dreihundertjährige harte und inhumane Herrschaft des Deutschen Ordens für die Uebriggebliebenen jede Entwickelung und Erhaltung ihrer nationalen Individualität verkümmert. Zwar der Name des Volks wird nicht aus der Geschichte verschwinden, da ein jetzt mächtiger Staat denselben adoptirt hat, aber kein Denkmal der altpreußischen Nationalität würde auf unsere Zeit gekommen sein, wenn das Land länger unter dem Joche des Ordens geschmachtet hätte. Aber noch war nicht der letzte Keim der Volksthümlichkeit erstickt, noch wurde namentlich in Samland, dem vormaligen Centralpuncte der Nation und ihrer Heiligthümer, die alte Landessprache gesprochen, als die Ordensherrschaft ein Ende nahm, und der letzte Hochmeister, Markgraf Albrecht von Brandenburg-Anspach, das bisherige Ordensland in ein erbliches Herzogthum verwandelte. Der Humanität und der Frömmigkeit dieses ausgezeichneten Regenten verdanken wir die geringen Ueberbleibsel von der Sprache der alten Preußen, welche es uns jetzt möglich machen, über die ethnographische Stellung jenes Volks in der Reihe der Nationen Untersuchungen anzustellen, die auf einer sichereren

Basis ruhen, als auf unbestimmten Sagen und bodenlosen Hypothesen. Während zweihundert Jahre früher der Hochmeister Siegfried von Feuchtwangen äußerte, ihm schmecke kein Bissen, wenn er nicht zuvor ein Paar Preußische, Pommersche oder Polnische Bauern habe erhängen lassen, und zugleich den Gebrauch der alten Preußischen Sprache gänzlich verbot [1]), war der gottesfürchtige und menschenfreundliche Herzog Albrecht mit väterlicher Sorgfalt bemüht, allen seinen Unterthanen die Lehren der Religion, Jedem in der ihm verständlichen Sprache, vortragen zu lassen. Zu dem Ende ließ er junge Leute Preußischer Zunge auf seine Kosten studiren und den Lutherschen Katechismus in diejenigen Sprachen übersetzen, die neben der Deutschen in seinem Lande geredet wurden, in die Preußische, die Lithauische und die Polnische. Die beiden letztgenannten Sprachen leben noch in bedeutenden Ländergebieten fort, die Preußische hat aufgehört, weil die Ueberbleibsel des alten Volkes seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts sich mit den Deutschen Ansiedlern spurlos vermischt haben. Demnach ist die von Herzog Albrecht veranlaßte Uebersetzung des Katechismus die einzige sichere Quelle, welche uns einige Anschauung von der innern Beschaffenheit jener Sprache geben kann. Zwar hat schon vor der Ankunft des Ordens in Preußen, in den Jahren 1224 bis 1228 der Päbstliche Legat Wilhelm von Savoyen, Bischoff von Modena, während seines Aufenthalts bei dem Bischoff Christian von Kulm die Lateinische Grammatik des Donatus ins Preußische übersetzt [2]), die Arbeit ist aber für uns verloren gegangen. Außerdem haben wir nur noch ein Verzeichniß von hundert Vocabeln, welches der Mönch aus Tolkemit, Simon Grunau, in seiner im Jahre 1526 verfaßten noch unge-

---

[1]) Simon Grunau theilt in seiner Chronik Tractat 11. Cap. 1. die Willkühr mit, welche der genannte Hochmeister 1310 zu Marienburg erließ, wo es u. a. heißt: „Item wer Preusch gesinde hat ader onderthan, sol verpflicht sein, sie zu halten, damit sie zu der kirche geen, alle Sontag Ir beucht thun, vnnd Preusch nymr reden."

[2]) Voigt Gesch. Preussens Bd. 1. S. 459. Nach Thunmann Gesch. einiger Nord. Völker S. 217. hätte er eine Grammatik der Preußischen Sprache geschrieben.

druckten Preußischen Chronik mittheilt, und welches sich in Hartknoch's Dissertatio de lingua Veterum Prussorum, und in desselben Verfassers Werk „Altes und Neues Preußen" abgedruckt findet; beide Abdrücke sind aber unvollständig und sehr fehlerhaft und selbst nicht mit einander übereinstimmend; von da ist dasselbe mit denselben und mit neuen Fehlern in mehre Werke übergegangen [3]). Da dieses Verzeichniß, wie Alles, was Grunau beibringt, unzuverlässig, und wie die Vergleichung mit dem aus dem Katechismus gewonnenen Lexicon beweist, ungenau ist, und besonders dadurch unbrauchbar wird, daß es alle möglichen grammatischen Formen ohne weitere Unterscheidung bunt durch einander mengt, so habe ich es in vorliegender Arbeit ganz unberücksichtigt gelassen. Um indeß dem Sprachforscher Alles, was auf unsern Gegenstand sich bezieht, bei einander zu geben, und weil die vorhandenen Abdrücke jenes Verzeichnisses, wie gesagt, sehr fehlerhaft sind, so theile ich hier die ganze Stelle der Grunauschen Chronik, in welcher die Sprache der Preußen berührt wird, nach drei Königsberger Handschriften mit [4]). Die fragliche Stelle steht im dritten Tractat Kap. 2., und lautet also:

„Was iß sey vnd man spricht die Preussen Waidlen. Cap. II.

„Is wardt von Anbeginne von dem Irsten Konige vnd Kir„waiden irkant Vor das beste, vnd die Waidlotten weren geteilet „durch das gantze landt, vnd diese ein gemein Volck vnderweisen „sollten, vnd sie in etlich Zeit Vorsamelen, Vnd In do sagin den „willen der Götthe, Wie aber Alle Dinge do zugangen ist, hab ich „nicht gefunden, Sunder wie itzund der Vndeutschen Preussen Waidlen

---

[3]) z. B. Acta Borussica Bd. 2. S. 540 ff.

[4]) Wir haben hier eine ziemlich alte, jedoch aus mehren Stücken zusammengesetzte Handschrift auf der Königlichen Bibliothek, die ich mit A. bezeichne, und zwei neuere auf dem Geheimen Archiv, die eine (B.) in Folio im Jahre 1720 von J. Ch. Volbrecht, die andere (C.) in Quart um das Jahr 1750 von Bolz abgeschrieben, letztere aber hat den Text durchweg modernisirt. Einer Handschrift der Wallenrodtschen Bibliothek fehlen die neun ersten Tractate.

„zugehet, Ich is Also gesehen habe, Aber Vnwänes (d. i. unversehens) darzu qwam, dan sie halten is gantz stille, Ich qwam in ein „haus eines Dorffes, vnd fandt in der stuben Viel mennir Vnd „Frauen, Welche in Preuschir sproche Predigte ein Alter Pauer, Ir „Waidlott, sie entpfingen mich, ein iglicher mit seinem messer mich „zu todten, So gebrach es ag (d. i. nur) am Waidlotten, vnd er „sprach ein Wort; den gobin (B. gnaden) gottis ich is dancke vnd „ich kundt ein Wenigk Preusch, Mit welchim ich bat vmb mein „leben, Ich wolt thun was sie wolten, vnd sie hörten von mir ire „sprache, sie wurden irfreuet, vnd Schrigen Alle, Sta nossen rickie „nossen Rickie (d. i. das ist unser Herr, unser Herr), vnd muste „ein eit schweren Im Namen Perkuno des Gottis, vnd ich is nit „wult dem Bischoff sogen, der ir herre war, vnd ich schwur vnd „hilffe mit Waidelen, dem Waidler sie ein stul vnd geses gemacht „hetten so hoch damit er gar nohende An der stuben Decke reichte „mit seinen haupte, vnd so in predigte, zum Irsten Er in do sagte „von Irem herkommen vnd was sie etwan gethon hetten, dornach er „in Vor Zelte die X gebot gottis, Vnd Worlich (vnd) ich sie bis „auff den tagk ny so schon hette gehörtt, Noch dem sy ein Bogk „nomen vnd In gebenedeiten, Vnd ein langes gebet vbir in thetten, „dornach sy gingen zu, ein iglicher in sonderheit vnd im beichten „musten Ihr missethat, das ist, das er gethon hette Widder die „lernungk des Waidlotten, Noch diesem Allis Man den Bogk helt „Vnd der Waydlott Im das heuptt abeheut, das blut sie fangen „vnd is irem krancken vieh geben, Sy in schinden, Vnd in stucken „hauen, Vnd die Frauen haben einen gluenden backofen, das fleisch „vom Bocke sie auff eichen blatten legin, vnd is so brotten, Vnder „diesem brodten Ein iglicher sich vor den Waidlotten kniet, vnd der „waidlotte ziehet in bey den horen, Vnd gibt im eine gutte hubsche „(d. i. Ohrfeige), Vnd ist ein Absolutio. Nach Allen so steigt abe „der Waidlott, Vnd sie alle zu gleiche Im ins haer fallen, vnd „zien, domit er mechtigk schreie, Von welchim geschrei Sie is halten, „vnd jo grösser is gewest ist, So me in got sunde vergeben hott,

„Noch diesem Man die Frauen vornimpt, Vnd sie auch lernett, wie
„sie im thun sal, dornach sie heben an zu trincken vnd essen, vnd
„bis sie nennen kirwaiten, vnd mus io niemandt nuchter Sondern
„gantz truncken heimgehen.

„§ Von Vnderscheit der sproch In Preussenerlande.

„In Preusen itzunt wonen Littau, Polen, Vndeutsch vnd Deutsche
„menschin, die Littaw vmb Rangnit vnd Tilsen, Wen es ist do die
„grentze, Polen seint zurstreit In gantzen landen, Wen den Littauen
„vnd Polen ich los faren Zugedencken, Sundir von den Preussen
„wil sagen. Von Anbegin es nicht deutsch volgk gehabt hot, Sun-
„der ein eigen sprach, do aber die B. (d. i. Brüder) deutsches hauses
„merckten der Preussen vngetrauigkeit, Sie Irlangten von loblichen
„Fursten Aus deutschen landen Folgk irer sprachin, mit welchim sie
„das lant besätzten, vnd diese haben den Irthumb nicht, dovon oben
„gesagt ist wurden, auch waidilin sie nicht, wie itzt gesagt ist wordin,
„Idoch auff heitigen tagk sie am meisten teile gut ketzerisch sein, fol-
„gende dem Lutther, domit aber Imant mege begreiffen, vnd Preusch
„ein besondre sprache sey, So hab ich Etliche wortter gesatz. [5])

Preusch		Deutzsch
„Dewus	.	Goth (deiws).
„Maysta .	.	Stadt (Lith. miêstas).
„Cayme [6])	.	Dorff (vergl. kaima).
„Clynth [7])	.	ein ku (Lett. heißt klints ein Fels, eine Klippe).
„Rickie	.	herre (rikys).
„Wunda	.	wassere (unds).
„Pewo .	.	Bier (vergl. pout).
„Ruggis .	.	Rocke (d. i. Roggen, Litth. ruggiei, Lett. rudsi, Russ. рожь).
„Geyde .	.	Gerste.

---

[5]) Diejenigen Wörter des folgenden Verzeichnisses, für welche das aus den Katechismen gewonnene Lexicon Belege liefert, sind mit gesperrter Schrift gedruckt. Die Abweichungen bei Hartknoch zeige ich nur an, wenn sie wesentlich, nicht, wenn sie bloß orthographisch sind. Die Parenthesen sind meine Zusätze.

[6]) H. Caymo. [7]) H. Cluth.

Preusch	Deutsch
„Mayse . .	Wiße (d. i. Weizen; aber Lith. mieżei, Lett. meeschi, ist Gerste).
„Wisge . .	Habir (Lith. awiżos, Russ. овесъ).
„Geytko[8]	Brott (geits).
„Sawse .	Tropge[9] (d. i. trocken, plattd. dreeg, s. sausa).
„Pogeys .	Trinck (pout, poieiti).
„Walge . .	Esseth (Lith. walgiti, essen).
„Wyms . .	Spey (Sanskr. vam, Lat. vomere, Lith. wémti, Lett. wemt).
„Plateys[10]	Bezall.
„Cragge .	kanne (Lith. krágas).
„Skawra[11]	Saw.
„Debica .	Gros (debikan, B. C. lesen Debira, unrichtig).
„Genna .	haußfrau (gennan, gannau).
„Merga[12]	Jungckfrau (mergu, Magd, s. auch unten merguss).
„Dochti .	Tochtir (duckti).
„Tawe . .	Vater (taws).
„Mette[13] .	Jar (Lith. métas, wahrscheinlich vom Stamme messen, vergl. mattei).
„Sur[14] . .	keze (Lett. śeers, Käse).
„Peile . .	Messer (Lith. peilis, D. Beil).
„Salme . .	Stro (Lett. śalmi; vergl. D. Halm).
„Luncka[15]	Acker (lauks; C. liest auch Laucka).
„Meida[16] .	hecht.
„Lynno . .	flax (D. Lein).
„Gnabsem[17]	henff (Lith. kanápê, Lett. kannepes; B. liest gnabsom, C. gnabson).
„Scuto . .	Czwirn (Lith. suktas, gedreht).
„Woykello	knecht (waix).
„Calte . .	ein Margk (Lith. kaltê, die Schuld, kaltas, schuldig).
„Peisda . .	der Arsch.
„Lapinna .	Gebott (laip).
„Pipelko .	Vogil (pippalins).
„Angol .	Engil (engels).

[8]) H. Geyto. [9]) H. Teig. [10]) H. Plawis. [11]) H. Skawca.

[12]) fehlt bei H.

[13]) Die drei hier auf einander folgenden Worte mit ihren Bedeutungen hat H. verschoben; mette fehlt bei ihm, die Bedeutung Jahr hat das folgende Wort, dann folgt peile, Käse, und die Bedeutung Messer fehlt wieder.

[14]) H. Sus. [15]) H. Puncka. [16]) H. Heida, Herdt. [17]) H. Gnabsen.

Preusch	Deutsch
„Ludysz .	Mensch (Lett. laudis, Russ. люди, Poln. lud, D. Leute).
„Camnet [18]	Pferdt (Russ. конь? C. hat kummeles).
„Songos [19]	hundt (Lith. szuns, Lett. śuns, Sanskr. çvan).
„Malko . .	holtz [20] (Lith. Lett. malka, Brennholz. A. liest übrigens Nalko).
„Wydra [21] .	Wynth (Lith. wêtra, Sturm, Lett. wehtra, Gewitter, D. Wetter, dagegen Russ. ведро, schönes, helles Wetter).
„Galbo . .	hauptt (gallu).
„Rancko .	handt (rankan).
„Noye [22] .	Beine (Russ. нога, Fuß, aber Lith. kója, Lett. kahja, dasselbe).
„Wilna . .	Rock (Lith. wilna, Wolle).
„Northe . .	hembde.
„Licte . .	lichte (Lith. liktis, Talglicht).
„Botte . .	ein haus [23] (buttan; in A. scheint Gotte zu stehen, wozu, wenn es richtig wäre, man Sanskr. kuta vergleichen könnte).
„Saycka . .	Sack (Lith. żakas, dass., saikas, ein Getreidemaß).
„Gerbaisa	Beichten (gerbt, sprechen).
„Grekoy .	Sunde (grikan).
„Kyrkoy .	kirchen (kirkis).
„Pastnygo [24]	fasten (pastauton).
„Keckirs [25]	Arwes (d. i. Erbsen).
„Pentes [26] .	Weg (Sanskr. pathin, panthan, Russ. путь).
„Meicte .	Schlaffen (maiggun).
„Sal [27] . .	Saltz (Lett. śahls, Russ. соль, Lat. sal).
„Chelmo .	hutt (Helm).
„Geytis . .	huen [28] (so A. ganz deutlich; B. und C. lesen das Preußische, wie Hartknoch, gertis).
„Abbas . .	Wagin.
„Sneko . .	Sznee (Lith. snêgas, Lett. śneegs, Russ. снѣгъ).
„Salta . .	kalth [29] (Lith. száltas, Lett. śalts).
„Licuti [30]	klein (likuts).

18) H. Camnel. 19) H. Sangor. 20) H. holen. 21) H. Wydea. 22) fehlt bei H. 23) H. Gotte, Haut. 24) H. Pafoygu. 25) H. Kekyrls. 26) H. Peinnes, Weck. 27) H. Salli. 28) H. Gertis, Hund; vielleicht sind beide Bedeutungen unrichtig, vergl. Lith. greitas, hurtig. 29) H. halt. 30) H. Liurti.

Preusch.	Deutsch.
„Supana .	Braut (supuni, Hausfrau).
„Haltnyka	kindt (Schreibfehler, vergl. malnyx).
„Muti[31] .	Mutter (muti).
„Schostro .	Schwester (Lith. sessů, sessers, Russisch сестра, Sanskr. svasri, plattd. Söster).
„Labbis .	Guth (labs).
„Aucte . .	Potter (d. i. Butter).
„Crayse[32])	Brey (Lith. gruczė).
„Pawtte .	Eier (Lith. pautas, Lett. pauts, Ei).
„Skuna . .	Swein[33]).
„Byla . .	Beil.
„Comatter[34])	gefatter (Lith. kúmas, Lett. kuhms, Russ. кумъ, Lat. comes).
„Kyrteis[35])	Slo (d. i. schlage, Lith. kertu, kirsti, hauen).
„Sanday[36])	gee weg.
„Dyrsosgyntos	from man (s. gintis und vielleicht dirstlan).
„Manga . .	Hure (Lett. mauka).
„Tickers[37])	Ein Richter (tickars, recht).
„Ny koytu[38])	wiltu nit (quoi, ni quoi tu).
„Wabelcko .	Eppil (Lith. obolys, Lett. abbols, und noch näher Russ. яблоко, Apfel).
„Moska . .	leimet.
„Angle . .	Nolden (Lith. anglis, Kohle?).
„Glasso . .	Glas.
„Merguss	Mayth (mergu, vergl. oben merga).
„Corpe . .	Schuch (kurpi).
„Pomeleis .	leck.
„Deyen . .	Tag (deinan, B., C. und Hartknoch haben deyn).
„Ymays .	Nim (imt, immais).
„Saydit . .	hut dich.
„Pirmas .	zum irsten (pirmois).
„Eukete[39]) .	kom her.
„Mangoson	hurenkindt (s. oben manga).
„Maytter .	schalck.
„Iest . .	Er ist (ast).

[31]) H. Mutte. [32]) fehlt bei H. [33]) H. Skunna, Schrein; vielleicht sind beide Bedeutungen unrichtig, vergl. Lith. skunė, Scheune. [34]) H. Comatir. [35]) fehlt bei H. [36]) H. Saudey. [37]) H. ganz entstellt Tirters, Wächter. [38]) H. Ni koyten. [39]) H. Eugeke.

Preusch.	Deutsch.
„Gosen . .	ein Dreck.
„Warmun[40])	Rott (d. i. roth, urminan; C. hat warmum, Rath, offenbar irrthümlich).

„Vnd so ist Abe zunemen, Wie Preusch ein sonderliche sproche hot „vnd der Pole im nix vorstehet, der Littaw gantz wenigk.

„§ Vom Ampte der Dorffwaidler vnd waidelinnen.

„Wiewol bey den kirwaiden Zu Rickoyot viel Waidler woren „vnd waidlin, die Alle arbeit genugk hetten, In dem Opphirn den „Gotthinn das feuer zu halten, vnd wie den ihre dinste woren, So „woren auch sust Im Lande vil waidler vnd Auch Waidlinne, Die „den so ein fromes leben Furten In keuscheit, den ein Waidler muste „bei Pen des feuers nicht ein weib anruren, So auch die Waidlinne, „Sie musten ganz demuttigk (sein), vnd musten viel bethen, Mit „welchin sie es vordinten von iren göttin, vnd im schlaffe sie mit „ihn Redten, vnd lerneten das Folgck gebenedeien, vnd in Worheit „die itzige Waidler, der sie wes, Is auch mussen thun, die menner „von den Waidlers, die Frawen Von den Waidlinnen, diese segenen „die krancken Menschin, das Vieh, diese heissen sehen, Abehauen ge„treide vnd gras, Vnd was denne so zu thun ist. Diesse auch itzundt, „domit sie in Vnuordechtigk sein, den kindern das gebet lehren, vnd „dornebin Warsagen, wer was vorloren hott, Vnd ir teuffeley mit „dem gebet Außrichten, vnd laut alzo:

„Nossen Thewes Cur thu es delbas Sweytz gischer thowes
„wardes Penag mums Tholbe mystlastilbi Tolpes prahes
„Girkade delbeszisne tade symmes Semmes Worsuny dodi
„momys An nosse igdemas mayse unde Gaythas Pames
„mumys Nusze nozeginu Cademes Pametam musen Pret-
„taunekans Ne wede mums lawnā Padomā swalbadi mums
„no wusse Loyne Ihesus amen.

„Es ist So ein gebet, man es hott viel Zusatze noch ihrem irnys."

---

[40]) H. Warum.

Daß es mit der Kenntniß der Preußischen Sprache, deren Grunau am Anfange der hier mitgetheilten Stelle sich rühmt, nicht viel auf sich gehabt haben könne, beweist hinlänglich dieses Vater Unser, in welchem nur äußerst wenige Worte eine Preußische Physiognomie haben, wie Nossen Thewes, semmes, wede; das Ganze scheint vielmehr eine verdorbene und fehlerhaft abgeschriebene Lettische Uebersetzung zu sein, wofür die Worte Thewes (tehws), delbas (verstümmelt aus debbessis), sweytz (śwehts), thowes wardes (taws wards), penag (nahk), mums, prahes (für prahts), semmes, dodi, mayse, pames, pametam, prettaunekans (parradneekem), wede, lawna, wusse (wisse), loyne (launa, loune) u. s. w. sprechen. Dieses Vater Unser hat zwei Original-Abdrücke erlebt, bei Hartknoch in den unten anzuführenden Stellen, und in dem zweiten Bande der Acta Borussica S. 554—556., nach Prätorius Abschrift. Beide Abdrücke sind aber, wie die Vergleichung mit dem hier gegebenen beweisen wird, sehr fehlerhaft und von einander abweichend. Aus diesen beiden Quellen ist dasselbe dann, mit neuen Fehlern ausgestattet, in mehre Sammlungen dieses Gebets übergegangen.

Die erste Ausgabe des Katechismus erschien auf zwei Bogen in klein Quarto, mit sehr schönen großen Lettern gedruckt, unter folgendem Titel:

Catechismus jn preüßnischer sprach, vnd dagegen das deüdsche. 1545. (Am Ende: Gedruckt zu Königßberg jnn Preüssen durch Hans weinreich. M. D. Xlv.)

Eine Seite Titel, die Rückseite und die nächstfolgende Vorrede (s. S. 151.), 12 Seiten Text, links das deutsche Original, rechts die Preußische Uebersetzung. Sie enthält weiter nichts als die zehn Gebote, die drei Glaubensartikel und das Vater Unser, ohne die Lutherschen Erklärungen, dann unter dem Titel „Von der Taufe“ nur Matth. 28, 19. und Marc. 16, 16., und endlich die Einsetzungsworte des Abendmals. Diese Ausgabe fand, da sie die in verschiedenen Gegenden des Landes vorkommenden dialektischen Abweichungen

unter einander gemischt hatte, und deshalb nirgend recht verstanden ward, im Publicum keinen Beifall. Daher wurde noch in demselben Jahre eine neue verbesserte Ausgabe veranstaltet, unter dem Titel:

Catechismus jn preüßnischer sprach, gecorrigiret vnd dagegen das deüdsche. 1545.

Diese Ausgabe ist der vorigen in Form und Umfang vollkommen gleich, aber vorgeblich nach der echt Samländischen Mundart, welche für die reinste galt, corrigirt. Wenn man aber beide Ausgaben mit einander und mit der dritten vergleicht, so erscheint die erste in sich viel consequenter und auch mit der dritten bei weitem umfangreicheren und bessern mehr übereinstimmend als die zweite. Besonders zeichnet die zweite sich durch eine große Inconsequenz in der Schreibart aus; z. B. die Präposition, die in der ersten Ausgabe immer assa, in der dritten immer esse lautet, variirt in der zweiten zwischen den Formen assa, aesse, assae, aese, haese. Im Allgemeinen herrscht in vielen Worten in I. der Vocal a vor, wo II. ae und III. e hat, z. B. außer dem oben angeführten in I. bha, in II. bhae, bhe, in III. immer bhe. Wesentliche Abweichungen, die nicht bloß die Wortformen, sondern ganze Worte betreffen, kommen nur dreimal vor, und zwar im zweiten und achten Gebot und in der zweiten Bitte, wo II. und III. gegen I. zusammentreffen; an der dritten Stelle ist I. offenbar fehlerhaft, an den beiden andern läßt sich nicht entscheiden, welche von beiden Uebersetzungen die richtigere ist. Sonst aber ist man aus der Natur der zweiten Uebersetzung geneigt zu glauben, daß zu viele Hände an derselben mitgearbeitet und sie corrumpirt haben anstatt sie zu corrigiren.

Beide Ausgaben sind große typographische Raritäten, beide aber, und nicht, wie Bohlen fälschlich angiebt [41]), bloß die zweite, haben sich im Originaldruck erhalten. Von der ersten sind mir zwei Exemplare bekannt, eines befindet sich in der hiesigen Königlichen Bibliothek, das andere habe ich kürzlich in der Bibliothek meines

[41]) Voigt Geschichte Preussens Bd. 1. S. 713.

gelehrten Freundes, des Dr. Meckelburg hieselbst, aufgefunden. Von der zweiten Ausgabe befindet sich ebenfalls ein Exemplar in der Königlichen Bibliothek, mit dem Exemplar der ersten Ausgabe zusammengebunden, ein anderes in der Bibliothek des hiesigen Geh. Archivs. Beide Ausgaben sind neben einander abgedruckt in Hartknochs Dissertatio de lingua Veterum Prussorum S. 82 ff. und zwar vollständig, nicht, wie Vater und Bohlen angeben, theilweise [42]), ferner in desselben Verfassers Werk „Altes und Neues Preußen" S. 90 ff. und in Lilienthals „Preußischem Zehenden" Band 3. S. 51—63., vielleicht auch noch öfter. Alle drei genannten Abdrücke sind aber ungenau, besonders der in Hartknochs Altem und Neuem Preußen sehr fehlerhaft.

Beide Ausgaben konnten ihrer fehlerhaften Fassung und ihres geringen Umfanges wegen ihrem Zwecke, den Pfarrern die Abhaltung des Gottesdienstes und die Vollziehung der Pfarrfunctionen in Preußischer Sprache möglich zu machen, wenig entsprechen. Daher beauftragte der unermüdliche Herzog noch in seinem hohen Alter den der Preußischen Sprache kundigen Pfarrer in Pobethen, Abel Will, mit der Abfassung einer neuen Uebersetzung des ganzen Lutherschen Katechismus. Diese Arbeit erschien im Jahre 1561 in kl. 4. unter folgendem Titel:

Enchiridion. Der Kleine Catechismus Doctor Martin Luthers, Teutsch vnd Preussisch. Gedruckt zu Königsperg in Preussen durch Johann Daubman [43]). M. D. LXI.

Sie enthält ein Blatt Titel, dann sieben Blätter Vorrede des Herzog Albrecht (s. S. 154.), drei Blätter Zueignung an den Herzog von dem Uebersetzer (s. S. 157.), eine Seite von demselben über die Bezeichnung und Aussprache der Vocale (s. S. 38.), 108 Seiten, davon links der Deutsche Text, rechts die Preußische Uebersetzung,

---

[42]) Vater Sprache der alten Preußen S. XVIII. Bohlen a. a. O. Beide meinen mit der Bezeichnung theilweise vielleicht nur, daß Hartknoch die Vorreden weggelassen hat.

[43]) Vater S. XIX. nennt ihn fälschlich Deubner.

auf der letzten Seite in schwarzer rechteckiger Einfassung das Preußische Wappen in neun Feldern, darüber die Worte: **JUSTUS EX FIDE VIVIT.** Die Seiten sind nicht paginirt. Von dieser ebenfalls sehr seltenen und lange Zeit für verloren gehaltenen Uebersetzung sind zwei vollständige Exemplare in der hiesigen Königlichen Bibliothek, ein unvollständiges, in welchem die letzten drei Blätter fehlen, in der Bibliothek des hiesigen Geheimen Archivs vorhanden. Diese viel reichhaltigere Uebersetzung umfaßt die fünf Hauptstücke des Katechismus mit den Lutherschen Erklärungen, die Beichte, den Morgen- und Abendsegen, das Benedicite und Gratias, die Haustafel, und das Trau- und Tauffomular. Auffallend ist, daß weder der Herzog noch Will auf die früheren Bearbeitungen des Katechismus irgend welche Rücksicht nehmen; ja eine Stelle in Will's Zueignung klingt fast so, als wisse er von den beiden Uebersetzungen von 1545 gar nichts: „sintemal sie (die Preußen) jetzundt hören vnd erfaren, wie jhr angeborne sprachen, jetzt auch inn Druck verfertiget, vnd jhnen verstendiglich fürgetragen mag werden, welchs doch vormals nicht also vnter jhnen erhört worden ist. Man sieht es dieser Uebersetzung, trotz mancher Inconsequenzen, wohl an, daß sie aus der Feder eines einzigen Bearbeiters geflossen ist, der sich allerdings alle mögliche Mühe gegeben hat, seine Aufgabe zweckförderlich zu lösen; leider aber scheint er, was seine Kenntniß der Preußischen Sprache betrifft, der Sache nicht ganz gewachsen gewesen zu sein, auch nicht immer während der Arbeit die nöthige Sorgfalt verwandt zu haben, worauf ich in der Grammatik, wie auch im Lexicon öfters hingewiesen habe. Will hat zwar Preußische Vocabeln, aber nicht den Geist der Sprache gekannt, daher glaubt er seine Aufgabe zu lösen, wenn er Wort für Wort, man möchte sagen, Buchstaben für Buchstaben seines Originals überträgt. Natürlich sind bei dieser Art von Uebersetzung alle diejenigen Fälle, in welchen der Uebersetzer von der Deutschen Ausdrucksweise und Wortfolge abweicht, um so bedeutungsvoller, wohin besonders die Bildung einiger zusammengesetzter Tempora gehört.

Daß es nicht leicht sei, aus einer solchen Uebersetzung, die voller Germanismen ist in Construction und Wortbildung, in welcher die Orthographie, wie auch damals im Deutschen, durchaus schwankend und unsicher, und deren Druck oft fehlerhaft ausgefallen ist, eine wissenschaftliche Bearbeitung der Sprache zu geben, brauche ich den kundigen Leser nicht zu versichern.

Dieser Katechismus ist nur einmal, aber nach dem unvollständigen, früher dem Professor und Director des Geheimen Archivs zu Königsberg, A. E. Hennig, seit dessen Tode dem Geheimen Archiv angehörigen Exemplare abgedruckt worden in dem unten näher zu beschreibenden Werke von Vater.

Hier zunächst Einiges über die auf diese Katechismen sich stützende Literatur der Altpreußischen Sprachkunde.

Der Erste, der meines Wissens die Sprache der Preußen zum Gegenstande gelehrter Untersuchungen gemacht hat, ist der berühmte Christoph Hartknoch, Professor am Gymnasium in Thorn. Wir haben von ihm in dem Anhange zu seiner Ausgabe des Duisburg [44]) S. 78—108. die **Dissertatio V, De lingua Veterum Prussorum modoque scribendi.** Nach damaliger Sitte geht Hartknoch von dem aus, was vernünftiger Weise letztes Resultat einer solchen Untersuchung sein sollte, nämlich von einer etymologischen Vergleichung der Preußischen Sprache mit andern, ohne zuvor in eine Erörterung der Eigenthümlichkeiten der Sprache selbst, namentlich ihrer Grammatik, sich einzulassen. Er ist dabei aber besonnener als viele der älteren und neueren Sprachforscher, und macht, was damals meistens nicht geschah, einen Unterschied zwischen Verwandtschaft einer Sprache mit einer andern, und Abstammung einer aus der andern. Auffallend ist, daß Hartknoch den Katechismus von 1561 nicht mehr kannte, wenigstens nicht in Händen hatte. Er citirt ihn zwar S. 82. als **Agenda Ecclesiastica superiore saeculo**

---

[44]) **Petri de Dusburg Chronicon Prussiae etc. Item dissertationes XIX. Antiquitates Prussicas complexae. Auctore et Collectore Christophoro** Hartknoch. **Francoforti et Lipsiae. 1679.**

edita, nimmt aber in seiner Abhandlung durchaus keine Rücksicht auf denselben, da er doch die beiden älteren Katechismen, so wie das Wörterverzeichniß und das fälschlich für Preußisch ausgegebene Vater Unser des Simon Grunau hat abdrucken lassen. Eine Wiederholung des hier Gesagten findet sich in seinem Werke: „das Alte und Neue Preußen" S. 84 ff.

Wenig später schrieb sein Freund und Zeitgenosse Matthäus[45]) Prätorius, Pfarrer in Nibudschen, ein weitläufiges Werk, dessen Originalhandschrift sich auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindet (eine Abschrift davon besitzt das hiesige Geheime Archiv), unter dem Titel Preußische Schaubühne, dessen sechszehntes Buch über die Sprache der Preußen handelt, und im zweiten Bande der Acta Borussica (Königsberg und Leipzig 1731) S. 55 ff. 534 ff. 780 ff. 883 ff. abgedruckt ist; von den fünf Kapiteln aber, aus denen es besteht, ist das zweite, welches Anmerkungen über die drei Katechismen enthält, seiner Länge wegen dort weggelassen worden, und nur im Auszuge hat Vater dasselbe in seiner Schrift über die Sprache der alten Preußen S. 150—167. mitgetheilt. Prätorius giebt sich die Miene eines gründlichen Kenners der Altpreußischen Sprache, er geht aber von der apodiktisch hingestellten Prämisse aus, die wahre Sprache der alten Bewohner Preußens sei uns nicht in den Katechismen, sondern in der heutigen Preußisch-Lithauischen Sprache aufbehalten (s. S. 64. 72. 73. 780. u. a.), und will demgemäß die Preußischen Katechismen nach der Lithauischen Grammatik geändert wissen, Grund genug für uns, uns nicht länger bei dieser Abhandlung, die übrigens sonst auch noch die vagsten Etymologien und wunderlichsten Ableitungen enthält[46]), aufzuhalten. Denn daß

---

[45]) Nicht Michael, wie Vater S. XII. ihn nennt.

[46]) Nur einige seiner seltsamen Capricen will ich dem Leser aus Vaters Auszuge mittheilen. S. 159. ainan sol wiena heißen (und sicher würde es so heißen, wenn der Katechismus nicht Preußisch, sondern Lithauisch wäre). — S. 161. Noseilien Geist, scheint hier ungereimt gegeben zu sein. Denn es kommt von nosis eine Nase und seile, Arbeit, Fleiß. Dahero heißt seiliwingas, fleißig, ne seiliwingas unfleißig. Abel Will an vielen Orten. Ist gleichsam die Arbeit der Athem

die Preußische Sprache, obgleich mit der Lithauischen und Lettischen nahe verwandt, doch eine neben beiden selbstständig dastehende Sprache, nicht etwa bloß ein Dialekt von einer von beiden sei, ist durch **Hennigs** und **Vaters** Arbeiten, von denen ich unten weitläufiger handeln werde, außer allen Zweifel gestellt worden. **Prätorius** hat übrigens den Katechismus von 1561 gekannt und in seinem zweiten Kapitel bearbeitet.

Durch die eben besprochene Abhandlung veranlaßt, hat im dritten Bande der Acta Borussica (1732. S. 581—609.) **Johann Arnold Pauli**, Erzpriester in Memel, einen kleinen Aufsatz gegeben, in welchem er u. a. die zehn Gebote nach dem Katechismus von 1561 mittheilt, und einige Lateinische Theses über die Sprache der Preußen aufstellt. Der Verfasser unterscheidet drei alte Sprachen in Preußen, die Enetisch-Getische, die Herulische und die Alanische. Da er natürlich von allen diesen von ihm erfundenen Sprachen nichts weiß, und außerdem seine Theses meistens leer und unfruchtbar, oft sogar irreleitend sind (man lese z. B. die erste: Lingua, qua olim

---

der Nasen, Spiritus nasi. Als demnach die Interpretes, wie eigentlich ein Spiritus Preussisch zu geben sey, nicht gewust, haben sie es nach ihrem besten Vermögen also genennet, denn es besser hätte können gegeben seyn Duchas (?) das ein Geist heißet (s. das Lexicon unter seilin) — S. 165. maldaysimans, Jüngern, eigentlich heißt es, die man lehret beten (!!), denn es kommt her von malda, d. i. Gebeth (nämlich Lithauisch, Preußisch heißt es maddla), davor die Nadravische Litthauische edition gesetzet mukintims etc. (s. das Lexicon unter maldai). — S. 166. Uebel oder böse nennet er (Will) wargas, da es doch soviel heißt als Noth, Elend, Leyd (nämlich im Lithauischen). — S. 153. Smunint soll heißen: ehren. Wenn wir den Ursprung des Wortes ansehen, komts her von smunes i. e. Menschen (heißt smunents). Wie er aber das Smunint beybringet, als sollte es: ehren, heißen, kan ich nicht wohl absehen. Sonst haben die alten Preussen das Wort gerbint gebraucht: ehren; der Litthauer sagt: Garbint u. s. w. — S. 165. Prawilts, welches die dritte edition recht gegeben hat, da er verrathen ward, die andern beyden in dem sensu, da er sich vor Gericht laden lassen (wunderliche Erklärung der Worte kaden prowela din, als sie ihn verriethen, s. das Lex. unter wil), ist zusammengesetzt aus den Wörtern prowe i. e. Gericht, und lodin, einem Deutschen Wort: laden, gleichsam da man sie vors Gericht geladen hat. Sonsten heißt prawilti eigentlich einen betrügen (nämlich im Lithauischen). — Daß aus solchen Erklärungen für die Kenntniß der Sprache kein Heil zu schöpfen ist, liegt klar am Tage.

usi sunt Prussi, **coincidit** cum hodierna Curonum, quae eadem cum Verulica in ducatu Megalopolitano, et Lettica in Livonia), so ist es für ihn Ehre genug, wenn ich seine Abhandlung der Vollständigkeit wegen hier nenne, um sogleich zu wichtigeren zu eilen.

M. Joh. Thumanns Untersuchungen über die alte Geschichte einiger Nordischen Völker. Mit einer Vorrede herausgegeben von D. A. F. Büsching. Berlin 1772. — Die Gründlichkeit und Nachdrücklichkeit, mit welcher Pott in zwei unten zu nennenden Dissertationen der Hauptansicht des Verfassers, daß der Volksstamm der Letten, Lithauer und Preußen ein Gemisch von Gothischen und Slavischen Elementen sei, entgegengetreten ist, überhebt mich der Mühe einer weitern Recension dieser sonst gelehrten und geistvollen Schrift um so mehr, als die Betrachtung der Sprache hier nicht Zweck, sondern nur Mittel ist.

Wenn wir eine Abhandlung vom Kirchenrath Hennig in Königsberg „Versuch über einige Ueberreste der Altpreußischen Sprache vorzüglich in der Benennung einiger noch jetzt vorhandenen Städte und Dörfer in Ostpreußen und Litthauen“ (Preuß. Archiv, Jahrgang 1794, S. 611—645.), welche unsern Gegenstand wenig berührt, hier übergehen, so bleiben uns noch zwei Abhandlungen übrig, welche dieselbe Idee eines Sprachgemisches festhalten, die aber, gleich wie das eben genannte Werk, sonst nicht ohne Werth sind. Die erste ziemlich ausführliche von A. E. Hennig, später Professor in Königsberg, befindet sich in dem Preußischen Archiv, Jahrg. 1796, S. 394 ff., 529 ff. Jahrgang 1797, S. 35 ff., 69 ff., 144 ff., 198 ff., 314 ff., unter dem Titel: „Grammatisch kritische Untersuchungen über den Ursprung der Lettischen Sprache und über ihre Verwandtschaft mit der Altpreußischen und Littauischen.“ Das Altpreußische tritt hier zwar nur secundär auf, aber Hennig hat das Verdienst, das Verhältniß der drei Sprachen zu einander genauer bestimmt zu haben, als es bisher geschehen war, und zwar hält er die Altpreußische für

die älteste der drei Schwestern. Die Abhandlung enthält außerdem viele interessante Bemerkungen und hat die Kenntniß dieser Sprachfamilie wesentlich gefördert. Zuletzt aber verliert der Verfasser sich in weitläufige onomatopoetische Träumereien, die man ihm gern erlassen hätte.

Die zweite der angedeuteten Abhandlungen ist der Abschnitt über den „Germanisch-Slawischen oder Lettischen Sprachstamm" in Adelung's Mithridates Bd. 2. S. 696—723., mit Anmerkungen von Hennig, nach Vater (in der Vorrede zu diesem Bande S. VII.) dem Vater des vorhergenannten, Superintendenten an der Löbnichtschen Kirche in Königsberg. Da dieser kurze, aber recht gediegene Aufsatz ganz auf der Basis der beiden zuletzt besprochenen ruht, so ist hier nichts weiter darüber zu sagen. Es findet sich darin das Grunau'sche Vater Unser nach Hartknoch und Prätorius, und die Vater Unser der drei Katechismen und am Ende Hennigs Bemerkungen über einzelne darin vorkommende Worte.

Die erste unter denjenigen Schriften, welche sich ausschließlich mit der Sprache der Preußen beschäftigen, und welche sich wesentlich über jene allgemeine und ziemlich unfruchtbare Betrachtungen und Hypothesen erhebt und die Sprache an und für sich einer grammatischen und lexikalischen Untersuchung unterwirft, ist die folgende:

Die Sprache der alten Preussen. Einleitung, Ueberreste, Sprachlehre, Wörterbuch, aufgestellt von Johann Severin Vater. Braunschweig 1821.

Der Titel giebt selbst an, was die Schrift enthält. Die Einleitung verbreitet sich über die vorhandenen Ueberreste und über das Verhältniß der Preußischen Sprache zu andern, namentlich zur Lithauischen und Lettischen. Dem nach dem unvollständigen Exemplare des Geheimen Archivs abgedruckten Texte[47]) des Katechismus von 1561 ist eine Deutsche Interlinear-Uebersetzung beigegeben. Am Schlusse

[47]) S. meinen Text S. 33. Note 95.

befinden sich noch drei Beilagen: I. Namen Alt-Preußischer Männer auf Samland, nach den ältesten, ihnen am Ende des XIII. Jahrhunderts ertheilten Verschreibungen. II. Aus Matth. Prätorii handschriftlicher Preußischer Schaubühne, nämlich aus d. XVI. Buche von der alten Preußischen Sprache Cap. II. §. VI—IX. III. Zusammenstellung der Uebersetzungen der Lutherschen Haustafel in das Lettische, Preußische, Litthauische und das Schamaitische. Ohne Vaters Verdienste um die Sprache der Preußen zu verkennen oder herabwürdigen zu wollen, ist es hier doch meine Pflicht, auf die Mängel seines Werkes, soweit sie bei dem damaligen Standpuncte der Sprachwissenschaft und bei etwas mehr Sorgfalt wären zu vermeiden gewesen, aufmerksam zu machen. Das erste Versehen Vaters besteht darin, daß er, nachdem er von seinem Collegen Professor Hennig das unvollständige Exemplar des Katechismus erhalten hatte, sich nicht auf der hiesigen Bibliothek (er war selbst Bibliothekar) nach demselben Buche umgesehen hat, wo er denn die beiden vollständigen Exemplare würde gefunden haben. Aber auch der unvollständige Text, den er giebt, ist nicht frei von Druckfehlern und Ungenauigkeiten, obgleich Vater in der Vorrede die große Sorgfalt rühmt, mit welcher die Correctur besorgt worden ist; außer den wesentlichen Fehlern, die ich unter meinem Texte in den Noten 1. 7. 8. 15. 19. 20. 24. 27. 29. 38. 51. 53. 67. 70. angemerkt habe, sind oft Worte falsch getrennt und ebenso das Dehnungszeichen häufig weggelassen oder unrichtig gesetzt. Ganz besonders tadelnswerth aber ist es, daß Vater sein unvollständiges Exemplar nicht einmal ganz mitgetheilt, sondern einer höchst unnöthigen Raumersparung wegen die letzte Seite seines Originals, die Wiederholung der drei Glaubensartikel (bei mir 91. 92.), zurückbehalten hat, da diese Wiederholungen mit den früher gegebenen Stücken (14. 15. 17.) keinesweges völlig gleichlautend sind. Gerade diese Wiederholung liefert uns z. B. für die Grammatik die 2. Sing. druwê, die genauere Form des Part. aulauuns für aulauns, das Part. geminton, den Acc. tirtian, und für das Lexicon das Adj.

wissemukin, allwissend, wofür 14. wissemusingin, allmächtig, hat, also Ausbeute genug von einer Seite; und da konnte Vater (in der Vorrede S. XX. Note) sagen: „Nach den Worten, mit welchen dieser Abdruck schließt, folgt auf der letzten Seite noch die Wiederholung der drey Artikel, die ich begreiflich (?!) nicht habe wiederholt abdrucken lassen.“ Warum er ferner, da der Titel die Ueberreste der Sprache ankündigt, nicht auch die beiden Ausgaben von 1545 hat abdrucken lassen, sieht man auch nicht ein. Sodann ist seine Interlinear-Uebersetzung oft falsch, wenigstens ungenau, z. B. en wissai nautei 2., in allen Nöthen, st. in jeder Noth; ebendas. posinnimai heißt nicht wir beten, wie im Deutschen Texte steht, sondern wir bekennen; kai tebbe labban eit 4., daß dir wohl sei, st. wohl gehe; ka ast teikuuns 13., welcher ist Schöpfer, st. welcher hat geschaffen; islaika 14. trennt Vater in islai ka und übersetzt: erhält, daß, ohne Sinn und als wenn kai stände, da es doch einfach heißt erhält; kai bille dineniskas geits 23., was heißt täglich Brodt, st. wie (in welchem Sinne) sagt er: täglich Brodt; stawidas madlas ast 27., solche Bitten sind, st. solche Bitte ist (daher hat er in der Grammatik S. 82. madlas als Nom. Plur. angeführt); sen wargan poquoitisnan 31., mit bösen Lüsten, st. mit böser Lust; ebend. kai, was, st. daß; kaigi stans Langiseilingins turri mukint grikaut 32., wie die Einfältigen sollen lernen beichten; aber stans lang. ist Accusativ und mukint heißt nicht lernen, sondern lehren; es ist hier, wie oft, ein Pronomen ausgelassen und zu übersetzen: wie man (oder er) die Einfältigen soll lehren beichten; sta wissa wargê mien 35., dies alles leid mir, st. dies alles gereut mich; nostan billi tans 38., nachdem sage an, st. sagt er; sen senditmai rankan 49., mit gefaltenen Händen, st. mit gefalteter Hand; ebend. wissas ackis, Aller Augen, st. jedes Auge (auf Grund dieser Stelle findet sich S. 82. der Nom. Plur. ackis); per stans waldnikans 56., für den König, st. für die Könige; sta ast ainawydi kaulei 68.,

das ist einerlei Bein, st. das sind einerlei Knochen; kai tans stan sebbei pogattawinlai 69., daß er ihm selbst gewinnen möge, st. daß er sie sich bereiten möge; ebend. kai stai swintai bousei bhe niebwinutei, daß sie heilig sei und unsträflich; der Uebersetzer ist aber aus der Construction gefallen, und die Preußischen Worte stehen im Plural: daß sie (nämlich die Mitglieder der Gemeinde) heilig sein und unsträflich; toulan gulsennin, sen gulsennien 71., ist beides Singular, wo Vater beidemal den Plural hat; teiku tans tennan 73., schuf er sie (Plur.), st. schuf er ihn; ebend. kirscha wissans swirans, kas no semmien lise, über alle Thiere, welche auf Erden kriechen; im Deutschen Text steht: über alles Thier, das auf Erden kreucht; der Uebersetzer hat die Worte alles Thier durch den Pluralis, dagegen den Relativsatz dem Deutschen gemäß durch den Sing. ausgedrückt (vergl. das Lex. unter lisê); bhe dei tennan etnîstis 78., und ihn seine Gnade, st. und auch ihn um Gnade; lasinna rankan no dins 79., legte Hände auf sie, st. legte Hand auf sie; dirstlan empryki-stallisnan seggit 83., stattlich Widerstand thun, st. stattlichen Wid. thun; tyt wirst ioumas etwiriuns 84., so wird euch aufgethan, st. so wird man euch aufthun; er en 87., und in st. bis in. In der Grammatik ist Vater besonders unglücklich bei der Entwickelung der Declination des Nomens gewesen, so daß nach seinen Regeln alle Casus durcheinander laufen; die schematischen Zusammenstellungen gewisser Worte und Formen sind meist sehr unvollständig; auf mehre einzelne Fehler, die größtentheils in allzu großer Flüchtigkeit ihren Grund haben, habe ich in meiner Grammatik hie und da aufmerksam gemacht. Das alphabetisch geordnete Lexicon hat neben großer Ungenauigkeit und Unvollständigkeit in Worten, Formen und Citaten besonders den Fehler, daß es fingirte Formen aufführt, z. B. die nicht vorkommenden Nominativi buttas, genna, nidruwis und mehr als fünfzig Abstracta auf sna, die nur in obliquen Casus erscheinen. Zuweilen finden sich falsche Bedeutungen, z. B. asmus, acht,

st. der achte, ettrais, die Antwort, st. Imper. antworte (attrais, das er auch aufführt, kommt gar nicht vor), pogalbenie (s. meinen Text S. 28. Note 71.) Heil st. Heiland. Oft sind Worte durch Druckfehler entstellt, z. B. andegansts st. andeiansts, aumisna st. aumusnan, drautieiti st. draudieiti, erkikina st. erkinina, kaaubi st. kaaubri, kaupisna st. kaupiskan, pastaunton st. pastauton, pogatint st. pogadint, poklusimai st. poklusmai, spingsna st. spigsna u. a. Ueber iulint für ulint, so wie über die fehlenden Formen und Bedeutungen von deickton und manches Andere s. das Lexicon.

Auf diese Arbeit von Vater gestützt hat mein früherer Lehrer, Professor Peter v. Bohlen, eine Abhandlung über die Sprache der alten Preußen als Anhang zum ersten Bande von Joh. Voigt's Geschichte Preussens (1827. S. 709 ff.) gegeben. Bohlen hat sich zu sehr auf Vater verlassen, und nur dessen Grammatik und Lexicon, nicht den Text des Katechismus selbst angesehen, wenigstens nicht so gründlich, daß er nicht manche von Vaters Fehlern hätte wiederholen und auch wohl noch neue hinzufügen sollen. Im Ganzen geht Bohlen wenig in das Wesen der Sprache ein, sondern mehr auf geistreiche Weise darüber hinweg, indem er sich damit begnügt, an einzelnen Beispielen ihre Verwandtschaft mit der Sanskritsprache nachzuweisen. Sonst aber ist der Aufsatz für Denjenigen, der nur so nebenbei auch etwas von der Sprache der Preußen erfahren will, recht interessant geschrieben; auch hätte eine gründliche grammatische Arbeit dem Zwecke jener Abhandlung nicht entsprochen. Ein unglücklicher Gedanke aber war es von dem Pfarrer Gebauer in St. Lorenz in seinem Werke „Kunde des Samlands (Königsberg 1844)" wo er von der Sprache der alten Preußen spricht, diese Bohlensche Abhandlung als Quelle zu benutzen.

Neuerdings hat der um die wissenschaftliche Sprachvergleichung so sehr verdiente A. F. Pott in Halle in zwei Dissertationen unsern Gegenstand berührt, De Lithuano-Borussicae in Slavicis Letticis-

que linguis principatu. Halis 1837. und Commentatio de linguarum Letticarum cum vicinis nexu. Halis 1841. Obgleich in beiden Abhandlungen die Preußische Sprache nur eine Nebenrolle spielt und die vollständiger vorliegende Lithauische und Lettische dem Verfasser Hauptgegenstand sind, so fällt doch auch für unsern nächsten Zweck manche geistreiche und interessante Bemerkung ab, für die ich ihm dankbar bin. Nur über einen Punct möchte ich mit dem gelehrten Verfasser rechten. Warum benennt er, wie auch Thunmann und Hennig vor ihm, die ganze Sprachfamilie mit einem Namen, den schon eine einzelne von ihnen für sich in Anspruch genommen hat? Seine linguae Letticae geben gar zu leicht zu Mißverständnissen Veranlassung. Ich würde vorschlagen, diese Familie die der Baltischen Sprachen oder sonst irgend wie zu nennen. So wenig bezeichnend z. B. der Name der Semitischen Sprachen ist, so ist er doch sehr viel besser, als wenn man die unter demselben verstandenen Sprachen die Hebräischen nennen wollte.

Mein letzter Vorgänger bin ich selbst. Ich habe nämlich bereits in den Preuß. Provinzialblättern (Jahrg. 1843, Juni und Juli) einen kurzen populär gefaßten Abriß der Preußischen Sprache gegeben. Nicht lange vorher war ich gelegentlich in den Besitz von Vaters Werk gekommen. Ich fing an es zu studiren und fand in seiner Bearbeitung manches Mangelhafte; besonders war mir sein Declinationssystem mit den unnatürlich und chaotisch durcheinander gemengten Casusendungen anstößig. Ich nahm deshalb den Text selbst vor und kam dadurch auf eine geregeltere Grammatik, die namentlich in der Declination bereits den Hauptgesichtspunct, den ich in gegenwärtiger Schrift S. 55 ff. ausführlicher entwickelt habe, feststellte. Da ich mich aber vorher nie um diesen Gegenstand bekümmert hatte, so schenkte ich den Aussagen Vaters, daß sein unvollständiges Exemplar des Katechismus das einzig vorhandene und sein Abdruck durchaus correct sei, vollen Glauben. Daher kommt es, daß ich in jener Abhandlung manche von Vaters Fehlern wiederholt habe; auch gab ich mir, da es

sich nur um eine populäre Skizze handelte, nicht überall die Mühe, welche eine wissenschaftliche Arbeit der Art dem Verfasser zur Pflicht macht.

Was nun meine gegenwärtige Arbeit betrifft, so theile ich zunächst alle drei Katechismen mit, theils um dem Sprachforscher Alles bei einander zu geben, was uns übrig ist, theils, weil auch die beiden Katechismen von 1545 in allen bisherigen Abdrücken sehr fehlerhaft wiedergegeben sind. Ich glaube versichern zu können, daß meine Abdrücke treu sind, was ich besonders der Sorgfalt verdanke, mit welcher mein oben schon einmal erwähnter Freund Meckelburg mich bei der Correctur unterstützt hat. Offenbare Fehler des Originals habe ich geändert, aber allemal in dem Falle die Leseart des Originals ohne weitere Bemerkung in einer Note angegeben. Nur eine Klasse von Aenderungen habe ich unangedeutet gelassen, die nämlich, wenn ich Worte und Silben anders getrennt oder verbunden habe, als sie im Original sich fanden, was besonders in der ziemlich enge gedruckten dritten Ausgabe oft vorkommt. So habe ich z. B. statt sundanper schlusimai 24. geschrieben sundan per schlusimai, statt as ten, neismusubsai 16. as tenneismu subsai; eben so habe ich überall, wo eine Präposition mit dem folgenden Artikel in ein Wort zusammengezogen war, beide von einander getrennt.

Den Deutschen Text, der in allen drei Ausgaben der Preußischen Uebersetzung gegenüber zur Linken steht, mit abdrucken zu lassen, habe ich aus zwiefachem Grunde für unnöthig gehalten, erstens, weil der Text des Katechismus Jedem bekannt oder doch wenigstens leicht zugänglich ist, ein Grund, der auch eine wörtliche Interlinear-Uebersetzung unnöthig macht, zweitens, weil in der dritten Ausgabe auffallender Weise gerade der beigedruckte Text nicht das Original ist, nach welchem die Uebersetzung ist gefertigt worden, wie sehr viele Abweichungen beweisen; so heißt z. B. das erste Gebot im Texte: Ich bin der Herr dein Gott, du solt nicht andere

Götter neben mir haben, wovon die Uebersetzung nur den zweiten Satz giebt. Das zweite Gebot: Du solt den Namen des Herren deines Gottes nicht vergeblich füren. Dann der Herr wirdt den nicht unschuldig halten der seinen Namen vergeblich führet; die Uebersetzung giebt nur: Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnütz führen. In der Lutherschen Erklärung dieses Gebots heißt es bekanntlich, wie auch in der Ausgabe gedruckt ist: daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; hier giebt die Uebersetzung einen Begriff mehr und außerdem abweichend: kai mes sen tenneison emnen ni nideiwiskan gunnimai, ni wertemmai, klantemmai, bebinnimai, waidleimai adder mentimai bhe packemmai, d. h. daß wir mit seinem Namen nicht Abgötterei treiben, zaubern (?), fluchen, spotten, waidlen oder lügen und trügen; von diesen Worten ist das erste, nideiwutiskan gunnimai, unsicher, die Bedeutung des zweiten, wertemmai, nicht zu ermitteln, und waidleimai, waidlen, drückt einen echt Preußischen Nationalbegriff aus [48]). Das dritte Gebot lautet im Original: Gedenck des Sabbaths das du jhn heyligest; in der Uebersetzung: Du sollst den Feiertag heiligen. Das vierte Gebot; Du solt dein Vater und dein Mutter ehren, auff das du lange lebest im land, das dir der Herr dein Gott geben wird; die Uebersetzung: Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, damit dirs wohl gehe und lange lebest auf Erden. Die Ueberschrift des zweiten Hauptstücks heißt im Deutschen einfach: Der Glaube, im Preußischen: Der heilige christliche Glaube. Im Abschnitt 35. heißt's im Deutschen: Lieber, stelle mir eine kurtze weise zu Beychten. Antwort. Die Uebersetzung dagegen giebt: Lieber Bruder, mache mir eine kurze

---

[48]) S. oben die Stelle aus Simon Grunau, und über alle drei Worte das Lexicon.

Weise zu beichten. So sollst du zu dem Beichtvater sprechen. Im Abschnitt 96. heißt es im Deutschen: Das du diß Kindt .... bewaren wöllest, damit es nach allem Deinen wolgefallen zu Lob vnd Preyß Deines heiligen Namens auff das trewlichst vnd Gotseligst aufferzogen werde; in der Uebersetzung dagegen: Daß du dies Kind bewahren mögest zu Lob und Ehre deines heiligen Namens, es auch auf das treulichste und gottseligste auferzogen werde. Und so an vielen anderen Stellen.

Eine Unbequemlichkeit mag es scheinen, daß ich den Text anders als Vater abgetheilt habe, so daß unsre beiderseitigen Citate nicht mit einander übereinstimmen. Vater citirt nämlich nach den Seitenzahlen des Originaldrucks, die er zu dem Ende am Rande seines Abdrucks bemerkt hat. Weil aber dadurch theils unnatürliche, nicht selten sogar ein Wort zerschneidende, theils für das Nachschlagen und Aufsuchen zu lange Abschnitte entstehen, und überdieß das Original die Seitenzahlen nicht hat, so habe ich es vorgezogen, den Text in natürliche kürzere Abtheilungen zu zerlegen und nach diesen in Grammatik und Lexicon zu citiren.

Weil alle drei Ausgaben des Katechismus so außerordentlich selten sind, so habe ich in einem Anhange die genau abgedruckten Vorreden zu allen dreien mitgetheilt. Die zum Theil gleichlautenden Vorreden zur ersten und zweiten Ausgabe finden sich vor dem Abdruck beider Katechismen selbst im dritten Bande von Lilienthal's Preußischen Zehenden, die Vorrede und Zueignung der dritten Ausgabe sind aber meines Wissens noch nicht wieder abgedruckt worden.

Das Lexicon habe ich, da es sich hier nicht um den praktischen Gebrauch, sondern um eine leichte Uebersicht über den vorhandenen Sprachschatz handelte, etymologisch geordnet, und nur zur Erleichterung des Nachschlagens einen Index der Worte gegeben, welche in Folge orthographischer Abweichungen sich schwerer würden auffinden lassen. Die von Vater befolgte alphabetische Anordnung hat neben

dem Mangel an Ueberſichtlichkeit beſonders das Unbequeme, daß bei der ſchwankenden Orthographie oft daſſelbe Wort an ganz verſchiedene Stellen zu ſtehen kommt, z. B. absignasnen und ebsignasnan, polasinsnan und palasinsnon, ettrais und attraiti, walduns und weldunai, gannan und gennan und viele andere. Auch habe ich im Lexicon alle vorkommenden orthographiſchen Abweichungen gewiſſenhaft mit Angabe der Stellen angeführt; nur bei Worten, die gar zu oft vorkommen und auf jeder Seite zu finden ſind, wie bhe, ast, der Artikel, die gewöhnlichſten Präpoſitionen u. ſ. w. habe ich nur diejenigen Stellen citirt, durch welche eine beſondere Form oder eine beſondere Bedeutung belegt wird. Die im Katechismus vorkommenden fremden Eigennamen habe ich nicht aufgenommen. Am Schluſſe jedes Artikels im Lexicon habe ich, meiſtens ganz kurz, die entſprechenden ſtammverwandten Worte anderer Sprachen angeführt, meiſt aus dem Lithauiſchen, Lettiſchen, Ruſſiſchen, Sanskrit und Deutſchen; nur wo die Bedeutung eines Preußiſchen Worts zu begründen war, habe ich bei dieſem ſprachvergleichenden Anhange mich länger aufgehalten. Abſichtlich aber habe ich bei dieſen Vergleichungen mich alles unnöthen Lettergemiſches möglichſt enthalten, und ſo weit es ſich thun ließ, die Worte aus fremden Sprachen mit Lateiniſchen Lettern wiedergegeben; nur bei den Ruſſiſchen und Griechiſchen Wörtern ließ ſich dieſe Methode nicht gut anwenden. Das Lettiſche ſcharfe s, welches bei Stender und in andern Drucken durch einen feinen Strich durch den untern Theil des ſ bezeichnet wird, habe ich durch das accentuirte ś des Polniſchen Alphabets ausgedrückt.

Meine Grammatik unterſcheidet ſich, wie jeder billige Beurtheiler zugeben wird, von der Vaterſchen vornehmlich durch eine überſichtlichere Anordnung des Stoffes, durch eine richtigere Aufſtellung und genauere Sonderung der grammatiſchen Formen und durch eine vollſtändigere Nachweiſung derſelben an den vorkommenden Beiſpielen.

In Betreff des zweiten Punctes verweise ich den Leser besonders auf die Entwickelung der Declination des Nomens, so wie auf Manches in dem Abschnitt über das Verbum. Alles was der vergleichenden und der eigentlich gelehrten Grammatik angehört, habe ich entfernt gehalten; ich begnüge mich, indem ich nur das Wie, nicht das Warum nachweise, damit, den gelehrten Sprachforschern ein Wenig neuen Materials zu liefern, und überlasse ihnen die weitere Bearbeitung desselben mit der Bitte, auch ihrerseits die Beurtheilung meiner Arbeit nur von diesem Gesichtspuncte ausgehen zu lassen.

Nachdem bereits der größere Theil gegenwärtiger Schrift im Drucke vollendet war, wurde ich von höchst achtbarer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß ich eine bedeutende Quelle für die Erforschung der Sprache der alten Preußen unbenutzt gelassen habe, nämlich die in alten Urkunden vorkommenden Eigennamen von Personen, Orten, Flüssen u. s. w. Allerdings hatte ich an die Benutzung auch dieser Quelle gedacht, und mußte schon durch Vater, welcher S. 145 bis 149. seines Werkes damit einen Anfang gemacht hatte, darauf geführt werden; aber mehre Rücksichten haben mich davon zurückgehalten. Zunächst hätte ich, wenn ich die aufbehaltenen Namen auch nur in erträglicher Vollständigkeit hätte aus den Urkunden heraussuchen wollen, das Erscheinen dieser Schrift um mehre Jahre verzögert. Damit wäre nun freilich nichts verloren gewesen, wenn sie dadurch um soviel besser ausgefallen wäre. Das aber ist es eben, was ich bezweifle. Ich glaube nämlich nicht, daß die wirkliche Kenntniß der Sprache durch eine Sammlung und versuchte Deutung der Eigennamen wesentlich gewonnen hätte; vielmehr kann umgekehrt nur die anderweitig gewonnene Kenntniß der Sprache zu einer genügenden Erklärung der Eigennamen führen. Ich behalte mir übrigens vor, diesen Theil der Untersuchung künftig einmal als selbstständige Arbeit zu behandeln.

Vielleicht erwartet man von mir bei dieser Gelegenheit noch die Aufnahme des lange geführten Streites über die Bedeutung des Namens Preußen. Im Katechismus von 1561 kommt das Adjectiv **Prûsiskan**, **Prûsiskai**, Preußisch, vor, welches das Substantiv **Prûsas**, Preuße, voraussetzen würde, also in vollkommenem Einklange mit dem Lithauischen **Prusas** und dem Lettischen **Pruhśis**. Diese Originalform des Namens, zusammengehalten mit den Formen, die sich in den ältesten Chroniken finden, als **Prutheni**, **Pruzzi**, **Prussi**, und mit dem Umstande, daß Lithauer, Letten und Russen das Volk mit demselben Namen bezeichnen, scheint die Hypothese von der Zusammensetzung desselben aus der Polnischen Präposition po mit dem Namen der Russen, um die Preußen als Nachbaren der Russen zu bezeichnen, zurückzuweisen, eine Ableitung, mit der ich mich überhaupt nie habe befreunden können, und die am allerwenigsten dann plausibel sein dürfte, wenn, wie es nach dem Katechismus scheint, das Volk selbst sich bei diesem Namen genannt hat; denn schwerlich dürfte irgend ein Volk so wenig Selbstgefühl besitzen, daß es sich nur als in Bezug auf ein anderes Volk existirend denken und demgemäß benennen sollte. Die spätere latinisirte Form des Namens, **Borussi**, ist offenbar erst dieser Hypothese nachgebildet und deshalb gewichtlos. Besonders aber ist zu erwägen, daß die alten Preußen niemals eigentlich Nachbaren der Russen gewesen sind, und daß namentlich die Polen, die man für die Urheber des Namens **Po-Russi** ausgiebt, auf einer ganz andern Seite als an der Grenze Preußens mit den Russen in Berührung standen. Es ist überhaupt um die Deutung alter Volksnamen, sobald der Faden der Geschichte aufhört uns sicher zu leiten, eine sehr mißliche Sache, die man immer besser auf sich selbst beruhen läßt. Ich stimme daher, obgleich ich wohl weiß, was selbst bedeutende Auctoritäten gegen die von mir eben angeführten Gründe eingewandt haben [49],

---

[49]) Voigt Geschichte Preussens Bd. 1., vierte Beilage, und dess. Handbuch der Geschichte Preussens Bd. 2. Vorrede.

von ganzem Herzen in die Worte ein, mit denen Pott [50]) seine Untersuchungen über denselben Gegenstand beschließt: Ego quidem, illo nomine quid ex ratione etymologica non significetur, satis clare intelligere mihi videor, nulla autem, quid significetur, conjectura assequi adhuc potui.

[50]) De lingg. Lett. c. vic. nexu. p. 17.

Die drei Katechismen

in

Preußischer Sprache.

I.

Catechismus in preüßnischer sprach, vnd da gegen das deüdsche.

1. 5. 4 5.

Staey dessempts Pallapsaey.

Pirmas.

Thou ni tur kittans deiwans turrettwey.

Anters.

Thou ny tur schan emnen twaise deiwas ny anterpinsquan menentwey.

Tirts.

Thou tur schan lankenan deinan swintintwey.

Ketwerts.

Thou tur twaian thawan bha muttin somonentwey.

Penckts.

Thou ny tur gallintwey.

Wuschts.

Thou ny tur pattiniskun lembtwey.

Sepmas.

Thou ny tur rancktwey.

Asmus.

Thou ny tur falsch widekausnan waitiatun preiken twaien tawischen.

Newints.

Thou ny tur pallapsittwey twaisei tawischis buttan.

Dessimts.

Thou ny tur pallapsittwey twaisei tawischis gennan, waikan, mergwan, pecku, ader ka tanassen asch.

Stas Dröffs.

As drowe an Deiuan, Thawan wismosing, kas ast taykowuns dangon bah semmin, Bah an Jesum Christum swaian ainan Sunun nusun

rekian, kas patickots ast assa stan swintan naseilen, gemmons assa stan jungkfrawen Marian. Stenuns po Pontio Pylato, scrisits, aulawns bah encops. Sammay Iesuns prei pekollin, Tirtin deinam attskiwuns assa gallans. Unsey gobuns an dangon, Sindats prei tickray Deiuas wismosingis Thawas, Stwendau pergubuns wirst prey leiginwey stans geiwans bha aulauwussens.

As drowe an swintan naseilen, Ainan swintan krixstianiskun kirkin, Ainan perroniscon swintan, Etwerpsannan grecon, Atskisenna menschon, Ba prabitscun geiwin. Amen.

Sta Thawe nuson.

Thawe nuson kas thu asse an dangon. Swintints wirst twais emmens. Pergeis twais laeims. Twais quaits audasseisin na semmey key an [1]) dangon. Nusan deininan geittin dais numons schin deinan. Bha atwerpeis noumans nuson auschautins, kay mas atwerpimay nuson auschautnikamans [2]). Bha ny wedais mans en perbandan. Sclait isrankeis mans assa wargan. Amen.

Assa stan Crixtisnan.

Nuson Rekis Christus bela prey swaians maldaisins, Jeithy en wissan swetan, mukinaity wissans poganans, bha crixtity dins en emmen Thawas, bha Sunos, bha swinte Naseilis, Kas drowe bha crixtits wirst, stas wirst deiwuts, kas aber ni druwe, stas wirst proklantitz.

Assa Sacramentan bietis eden.

Nusen rickis Jesus Christus, an stan nactin kadan prowela din, ymmits stan geittin, dinkowats bha limatz bha daits swaimans maldaisemans bha belats, ymaity stwen, edeitte, sta ast mais kermens, kas per wans dats wirst, staweidan segeitty prey mayan menissnan.

Stasma polleygo jmmitz deyg stan kelkan pho stan betten eden, dinkowatz bha daitz swaimans maldaisemans bha belats, jmmaitty stwen, bha pugeitty wissay is stasma, schis kelchs ast sta nawans testamentan, an maian kraugen, kha per wans palletan werst, pray attwerpsannan grekun, steweydan segeitty, kodesnimma yous pogeitty pray maian menisnan.

Gedruckt zu Königßberg
jnn Preüssen durch
Hans weinreich.
M. D. Xlv.

---

[1]) au Druckfehler. [2]) auschant. Druckfehler.

II.

Catechismus in preüßnischer sprach, gecorrigiret vnd dagegen das deüdsche.

1. 5. 4 5.

Staey dessimpts Pallapsaey.

Pirmois.

Tou ni tur kittans deiwans turryetwey.

Anters.

Tou ni tur sten emnen twayse deywas nienbaenden westwey.

Tirtis.

Tou tur stan lankinan deynan swyntintwey.

Ketwirtz.

Tou tur twayien thawan bhae mutien smunintwey.

Pyienkts.

Tou ni tur gallintwey.

Usts.

Tou ni tur salobisquan limtwey.

Septmas.

Tou ni tur ranktwey.

Asmus.

Tou ni tur reddiweydikausnan waytiaton preyken twayien tauwyschen.

Newyntz.

Tou ni tur pallapsitwey twaysis tauwyschis butten.

Dessympts.

Tou ni tur pallapsitwey twaysis tauwyschies, gennan, waykan, mergwan, pecku, adder ka tanaessen hest.

Stan Druwin.

Es drowy en Deywan, Thawan wissemokin, kas est tykynnons daengon bhe semmien. Bhae en Jesum Christum swaien aynen Sounon

nouson reykyen, kas pagauts aest haese swyntan naseylien. Gemmons aese stan jungprawan Marian. Styienuns po Pontio Pylato, skresitzt, aulauns bhe enquoptzt. Semmay lysons prey pykullien, An tirtien deynan etskyuns haese gallans. Unsei gubons na dengon. Syndens prey tickaray deywas wyssenmukis thawas, Stwendau wirst pergubons leygenton staens geywans bhe aulaunsins.

Es drowy en swyntan naseylien, Aynan swyntan krichstianisquan kirken, Perronisquan swyntan, Etwerpsennian griquan, Etskysnan menses, Bhe prabusquan geywien, Amen.

Stan Thawe nouson.

Thawe nouson kas thou aesse aen dengon, Swyntits wirse tways emmens, Pareysey noumans twayia ryeky, Tways quaits audaseysin na semmiey kay en dengan, Nouson deyninan geytiey days noumans schian deynan. Bhae etwerpeis noumans nouson anschautins, kay mes etwerpymay nouson anschautinekamans. Bhae ni wedeys mans en perbandasnan. Slait isrankeis mans aesse wargan. Emmen.

Assae stan Crixtisnan.

Nouson rykyes Jsus Chricstus byla prey swayiens maldaysins, Jeiti en wyssan swytan, mukineyti wyssens poganens, bhae Crixtidi diens en emnen Thawas bhae sounons bhae swyntas naseylis, Kas druwe bhae crixteits wirst, stes wirst deywuts, kas ni druwe, stes wirst preclantyts.

Assa Sacramenten bytis ydi.

Nouson reykeis Jsus Chricstus an stan naktin kaden prowela din, ymmeits sten geytien, dinkautzt bhe lymuczt, bhe dayts swaymans maldaysimans, bhe bylaczt, ymayti stwen, bhe ydieyti, stae aest mays kermens, kas per wans daeczt wirst, Steweyden segeyti pre mayien menisnan.

Staesmu poleygo ymmeyts deygi sten kelkan, po stan bitans ydi, dinkauczt bhe daits swaymans maldaysimans bhae bilats, ymmayti stwen bhe puieyti wyssay istesmu, Sis kelkis aest stae neuwenen Testamenten en mayiey kraeuwiey, ka per wans praliten wirst prey etwerpsennian griquan, Stewidan segeyti kudesnammi joes puietti prey mayian minisnan.

Gedruckt zu Königßberg
jnn Preüſſen durch
Hans weinreich.
M. D. XLV.

III.

ENCHIRIDION.

Der Kleine

Catechismus

Doctor Martin Luthers,

Teutsch vnd Preussisch.

Gedruckt zu Königsperg in Preussen
durch Johann Daubman.
M. D. LXI.

Zweiter Titel hinter der Vorrede des Herzogs Albrecht:

Der Kleine Catechismus Doctor Martin Luthers Deutsch vnd Preussisch, vor die Pfarherr auff dem Lande, die Einfeltigen daraus zu vnterweisen, vnd die Jugent darinn zu üben, damit sie erlernen mögen, was jhnen nützlich ist zu jhrer Seligkeyt.

Darneben das Trew vnd Tauffbüchlein, wie solches in der Kirchenordnung jetzund im Land zu Preussen gehalten wirdt.

Stas Likuts Catechismus D.

M. L. Mixkai bhe Prûsiskai, pra stans Predickerins no tautan, Stans Lângiseilingins prei powaidint, bhe stan Maldûnin en stesmu prei iaukint, kai stai ismukint massi [1]), ka tennêimons enterpon ast, prei tenneison Deiwûtiskan.

Prei stesmu stas [2]) Lûbi bhe Crixtisnâlaiskas, kâigi stas subs en stesmu kîrkis teikûsnan, tênti en Prûsiskan tautan laikûts wîrst.

Anno M. D. LXI.

---

[1]) Vater hat fehlerhaft masi.

[2]) Ein Exemplar hat das, in den beiden andern ist dieser Fehler corrigirt.

Stai Dessimton Pallaipsai

kâigi stans aihs Butti-Tâws swaiâsmu seimînan preigêrbt turri.

Stas Pirmois Pallaips. 1

Tou ni turri kittans Deiwans pagâr mien turrîtwei.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe mylan turît, bhe stesmu auschaudîtwei.

Stas Antars Pallaips. 2

Tou turri stan Emnan twaisei Deiwas ni enbândan westwei.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes sen tennêison emnen ni nideiwiskan gunnimai, ni wertemmai, klantemmai, bebinnimai, waidleimai, adder mêntimai bhe paikemmai, schlâit stan subban en wissai nautei enwackêimai, posinnimai, girrimai bhe dinkauimai.

Stas Tirts Pallaips. 3

Tou turri stan Lânkinan Deinan swintint.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes stan preddikausnan bhe swaian wirdan ni perweckammai, schlâit stan subban swintan lâikumai, reide klausêmai, bhe mukinnimai.

Stas Kettwirts Pallaips. 4

Tou turri twaian Tâwan bhe Mûtien smûnint, kai tebbe labban êit bhe ilgi giwassi no semien.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tennêison paggan noûsons Uraisins bhe Rikyans

ni perweckammai neggi ernertimai, schlâit stans en smûnin lâikumai bhe stêimans schlûsimai, poklusmai, mylan bhe teisîngi lâikumai.

5 Stas Piêncts Pallaips.

Tou ni turri gallintwei.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tennêison paggan noûsesmu tawischen en swaiâsmu kermnen niainan schkûdan bhe wargan seggêmai, schlâits stesmu galbimai bhe brewinnimai en wissans kêrmeniskans nautins.

6 Stas Uschts Pallaips.

Tou ni turri sallûban limtwei.

Ka ast sta billîton[3]? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tennêison paggan skistai bhe teisingi giwammai en wirdemmans, dîlans bhe pomyrisnans, bhe erains swaian sallûban milyt bhe teisint.

7 Stas Septmas Pallaips.

Tou ni turri rânctwei.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha[4] wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tennêison paggan noûson tawischas penningans bhe labban ni immimai neggi sen reddisku perdâsai adder wargasmu kâupiskan prêi mans pidimai, schlâits tennysmu swaian labban bhe maitâsnan galbimai walnint bhe popeckût.

8 Stas Asmus Pallaips.

Tou ni turri reddewydikausnan dâtwei pryki twaian tawischan.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tennêison paggan noûson tawischan ni reddewingi epmêntimai, perklantemmai, perpettas waitiâmai adder wargan girsnan tickinnimai, schlâits turrimai stan etwinût bhe labbas esse stesmu waitiât bhe wissan prei walnennien wartint.

---

3) billîcon.
4) krscha.

Stas Newînts Pallaips. 9

Tou ni turri pallaipsîtwei twaisei tawischas buttan.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tenneison paggan noûsmu tawischan ni sen wîngriskan no tennêison weldîsnan adder buttan stallêmai bhe sen ainesmu swâigstan stêisei tickrômiskan ên mans pîdimai, schlâits stesmu stan subban prei polaikût brewingi bhe schlusingisku boûton.

Stas Dessîmts Pallaips. 10

Tou ni turri pallapsitwei twaise tawischas gannan, waikan, mêrgan, peckan, adder ka tennêison ast.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rikyan kirscha wissan powystin biâtwei bhe milyt, kai mes tenneison paggan noûsmu tawischan ni swaian gennan, seimînan adder peckan aupaickêmai, auschpândimai adder enwertinnewingi teckinnimai, schlâits stans subbans enlaikûmai, kai tennei polynku bhe segge, ka tennei skellântei ast.

Ka billâ tênti Deiws esse wissans schins pallaipsans? 11

Ettrais. Tâns billâ titet.

As, stas Rikys twais Deiws, asmau ains stûrintickrôms Deiws, kas no stans, quoi mien dergê, stans grîkans steisei tâwans kâimaluke ên stêimans malnykans ergi en tîrtin bhe ketwirtin streipstan, adder stêimans, quai mien milê bhe maians pallaipsans lâiku, segge as labban en tûsimtons streipstoos [5]).

Ka ast sta billîton? Ettrais. 12

Deiws trinie prei sûndintwei [6]) wissans quai schins pallaipsans ertreppa, stesse paggan turrimai mes noûmas biâtwi per tennêison nertien bhe ni prîki stawîdans pallaipsans seggît.

Tâns preigerdawi adder etnystin bhe wissan labban wisseimans quai stawîdans pallaipsans lâiku, stesse paggan turrimai mes stan dygi milyt bhe stesmu auschaudyt bhe reide seggît na tennessei pallaipsans.

---

5) Soll wohl streipstans heißen.

6) sûndintwti.

13 Stas Swints Cristiâniskas[7] Druwis

kâigi ains butte-tawas stan subban swaiâsmu seimînan no uckalângwingiskai preilaikût[8] turri.

Stas Pirmonnis Dellyks

esse stan Teikûsnan[9]).

As druwê en Deiwan, Tâwan wissemusîngin, kas ast teikûuns dangon bhe semmien.

14 Ka ast sta billîton?

As druwê, kai mien Deiws teikûuns[10]) ast, sen wissans pêrgimmans, mennei kêrmenan bhe dûsin, ackins, âusins, bhe wissans streipstans, isspressennien bhe wissans seilins dâuns ast, bhe dabber islâika, prêi stan rûkans bhe kurpins, îst bhe pûton, buttan bhe burwalkan, gannan bhe malnykans, laukan, pecku bhe wissans labbans, sen wissan prewerîngiskan bhe maitâsnan schiêise kermenes bhe gîwas, laimiskai bhe deineniskai persurgaui, bhe pryki wissan wargan pokûnti bhe popeckuwi, bhe stan wissan is kalsîwingiskan tawiskan deiwûtiskan labbiskan bhe etnîstin schlâit wissan maian perschlûsisnan bhe wertîngiskan, per kawîdan wissan as stêismu prei dînkaut bhe prei girtwei bhe pêr stan prei schlûsitwei bhe poklusman boût schkellânts asmai; sta ast perarwisku arwi.

15 Stas Antars Dellycks

esse stan Isranckîsnan.

Bhe en Jesûm Christum, swaian ainan Soûnon, noûson Rikyan, kas pogauts ast esse Swintan Noseilien, gemmons esse [stan Jumprawan Marîan, stînons po Pontio Pilato, skrîsits, aulauns, bhe enkopts, semmailîsons prei Pickullien, en tîrtan deinan etskîuns esse gallan, unsaigûbons no Dangon, sîdons prei tickrômien Deiwas steise wissemusîngin Tawas, isquendau tâns pergûbons wyrst prei lîgint stans gywans bhe aulâusins.

16 Ka ast sta billîton? Ettrais.

As druwê, kai Jesus Christus, isarwiskas Deiws esse Deiwan Tawan en prâbutskan gemmons bhe dygi isarwiskas smunents esse

---

[7]) Vater Cristianikas. [8]) Vater prei lakût. [9]) Teikûsnâ.
[10]) teikûnus.

stan Jumprawan Marîan gemmons, kas mien ismaitinton bhe perklantîton smunentien isrankîuns ast, peldîuns, augauuns, bhe esse wissans grîkans, esse gallan bhe esse stan warein steise Pickulas ni sen ausin adder sirablan, schlait sen swaiâsmu swinton têmpran krawian bhe sen swaiasmu niwinûton stinsennien bhe aulausennien [11]), nostan kai as tennêismu subsai asmai bhe en tennêismu rîkin po tennesmu giwît, bhe stesmu schlusilai en prabutskai [12]) tickrômiskan, niwinûtiskan [13]) bhe deiwûtiskan, ainawydan kaigi tâns ast etskîans esse gallan, giwa bhe rickawie en prabutskan; sta ast perarwiskai arwi.

Stas Tîrts Dellîks 17

esse stan Swintiskan.

As druwê ên stan Swintan Noseilien, ainan swintan Cristiâniskan kyrkin, stan perôniskan swintan, etwerpsennian steise grykan, etskîsnan mensas, bhe ainan prâbutskan gywan, AMEN.

Ka ast sta billiton? Ettrais. 18

As druwe, kai as ni is supsai ispresnan [14]) neggi spartin en Jesum Christum maian Rikyan druwît, adder prêi stan perêit massi, schlâits stas Swints Nosêilis ast mien pra stan Euangelion perwûkauns, sen swaians dâians erschwâistiuns en tikrômiskan druwien swintinons, bhe erlaikûuns, ainawydei kaîdi tans stan postippin Christiâniskan no semmien preiwackê, senrînka, erschwâigstinai, swintina, bhe prei Jesu Christon erlâiku en tickrômiskan ainawidiskan drûwien, en kawydsmu Christiâniskan tâns mennei bhe wisssamans druwîngins deinenisku wissans grîkans laimintiskai etwiêrpei, bhe en maldaisin deinan mien bhe wissans aulauûsins etbaudinnons wirst, bhe mennei sen wissamans Christiânans ainan prâbutskan gywan dauns; sta ast perarwisku arwi.

Stas Tâwa Noûson [15]) 19

kâigi ains butta-tawas stan subban swaiâsmu seiminan uckalângiwingiskai preilaikût turri.

Tâwa noûson kas tu essei en Dangon.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiws quoi sen stawîdsmu mans wackîtwei, kai mes druwît turrimai, tâns ast nouson tickars tawas, bhe mes tennêison tickrai

---

[11]) anlausennien. [12]) prabuskai. [13]) niwinûtiskau. [14]) ispresnâ.
[15]) Vater Vouson.

malnykai, nostan kai mes glandewingei bhe sen wissan auschaudîsnan tennan madlit turrimai, kâigi stai mylai malnykiku swaian mylan tawan.

20 **Stai Pirmoi Maddla.**

Swintints wîrst twais emnes.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiwas emnes ast arwiskai en sien sups swints, adder mes madlimai ên schien madlin, kai tâns prêi mans dygi swints postânai.

Kai audâst sien sta? Ettrais.

Quei stas wirds Deiwas kaltzîwingiskai bhe skystan mukints wirst, bhe mes dygi swintai kai stai malnykai Deiwas po stesmu giwammai, sta galbse mans, myls Taws en dangon; kas adder kittewidei mukinna bhe giwa, ni kai stas wirds Deiwas mukinna, stas niswintina sirsdau noûmans sten emnen Deiwas, esse stan pokuntieis mans, dengnennis Tawa.

21 **Stai Antrâ Maddla.**

Perêit twais Ryks.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiwas rîks pereit labbai esse tennan subbai irbhe noûson madlan, mes madlimai adder ên schan madlin, kai stas dygi prêi mans pereîlai.

Kai audâst sien sta? Ettrais.

Kaden stas dengenennis Tâws noûmans swaian Swintan Noseilin dast, kai mes swaiasmu swintan wirdan pra swaian etnîstin druwêmai bhe deiwiskai giwemmai, schien kîsmingiskai bhe stwen en prâbutskan.

22 **Stai Tirti Maddla.**

Twais quâits audâsin, kâgi en dangon tyt dêigi no semien.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiwas labbîngs etnîwings quâits audâst sien labbai schlâit noûson [16]) madlan, adder mes madlimai ên schan madlin, kai stas dygi prêi mans sien audâst.

Kai audâst sien sta? Ettrais.

Kadden Deiws wissan wargan prâtin bhe quâitan lemlai bhe kûmpinna, quai noûmans stan emnan Deiwas niswintinai, bhe swaian rîkin ni quoitâ daton perêit, kâigi stwi ast, stêisi pickullas, stessei swîtas, bhe noûson kermeneniskan quâits, schlâit schpartina bhe polâiku mans drûktai en swaiâsmu wirdan bhe druwien, er prei noûson wangan, sta ast swais etneîwings labs quâits.

---

[16]) noûsen.

Stai Ketwirta Maddla. 23

Nouson deinennin geitien dais noûmans schan deinan.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiws dâst deinennien geitan dygi schlâit noûson madlin wissamans wargans smunentins, adder mes madlimai en schan madlin, kai tans noûmans ersinnat dast, bhe sen dinckausnan pogaût nouson deinennien geitien.

Kai billê dineniskas geits? Ettrais.

Wissan ka prei kermenes maitâsnan bhe [17]) prewerîsnan perlânkei, kaigi stwi ast, ist, poût, rûkai, kurpi, buttan, burwalkan, laukan, pecku, penningans, labbas, labban seiminan, labban [18]) bhe auschaudiwingin aucktairikyskan, labban rickaûsnan, labban winnen, packe, kailûstiskun, kânxtin, teischin, labbans ginnins, auschaudîwingins kaimînans, bhe steison polygu.

Stai Piencktâ Maddla. 24

Bhe etwerpeis noûmas nousons âuschautins, kai mes etwêrpimai noûsons auschautenîkamans.

Ka ast sta billiton? Ettrais.

Mes madlimai ên schan madlin, kai stas Tâws en dangon ni endeirît quoitîlai noûsons grîkans, bhe tenneison paggan stawydan madlin ni perbillîton, beggi mes asmai stêison neainessa wertei, kan mes madlimai, asmai stan dygi ni perschlûsiuns, schlâit tans quoitîlai noûmans stan subban wissan is etnystin datwei, beggi mes deininisku tûlan grîkimai, bhe labbai wissaweidin sûndan perschlûsimai, tyt quoitâmai mes arwiskai stêimans etkûmps dygi sîrisku etwiêrpt bhe reidei labban segît, quai sien en mans grîkisi.

Stai Uschtai Maddla. 25

Bhe ni weddeis mans em perbandâsnan.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Deiws perbânda arwiskai niainonton, adder mes madlimai en schan madlan, kai noûmas Deiws quoitilai popeckut bhe erlaikût, nostan kai mans stas Pickûls, stai switai bhe nousâ mensai ni popaikâ bhe perweddâ en nidruwien, perdwibugûsnan, bhe kittan debîkan gîdan bhe epkieckan. Bhe [19]) ikai mes sen stesmu ankaitîtai wîrstmai, kai mes en wangan augaunimai, bhe stan epwarrîsnan polâikumai.

---

[17]) bhe fehlt. [18]) labbans. [19]) Vater beh im Druckfehler-Verzeichniß.

26 ## Stai Septmai Maddla.

Schlâit isrankeis mans esse wissan wargan.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Mes madlimai en schan madlin, kâigi en empyreisku [20]), kai naûmans stas Taws en dangan esse wissawidiskan wargan kermenes bhe daûsin, labbas bhe [21]) teisin, isrâikilai bhe en pansdamonnien, kaden noûson stûndicks perêit, ainan diwûtiskan wangan polycki, bhe sen etnîstan esse schan powargewingiskan lindan prêi sien imlai en stan dangon.

27 ## AMEN.

Ka ast sta billîton? Ettrais.

Kai as turri auschaudîwings boût, stawîdas madlas ast steismu Tâwan en dangon enimmewingi bhe poklausîmanas, beggi tans sups ast noûmas laipinnans titat prei madlitwei bhe taukinnons, kai tans noûmans quoitê klausiton, Amen, Amen, sta ast arwi, arwi, adder, Ja, Ja, sta turri sien titet audât.

---

28 # Stas Sacraments Stessei Swintan Crixtisnan

kâigi stan subban ains Buttantâws swaiâsmu seimynan uckalângewingiskai [22]) turri preilaikût.

Ka ast stai Crixtisna? Ettrais.

Stai Crixtisnai ast ni terains schklâits unds, schlâit stai ast stas unds en Deiwas pallaipsan entênsits bhe sen Deiwas wirdan senrists.

Kawydan ast stawyds wirds Deiwas? Ettrais.

Kâigi noûson Rikys Jesus Christs bille, prei Markon en pansadaumannien, Jeiti stwen en wissan swîtan, mukinaiti wissans amsins [23]) adder pogûnans, bhe crixteiti tennans en emnen steise Tâwas bhe steise Saûnas bhe steise Swintan Noseilîs.

---

20) Vater empyreiskau; darnach ist auch seine Grammatik S. 72 Z. 9 v. u. zu berichtigen.

21) qhe. 22) uckcelâng. 23) amsin.

Prei Antersmu. 29

Ka dâst adder enterpo stai Crixtisnai? Ettrais.

Stai dîlinai etwerpsennien steise [24]) grykan, isrankinna esse gallan bhe pickullan, bhe dâst stan prâbutskan deiwûtiskan wissamans, quai stan druwê, kâigi stai wirdai bhe preibillîsnai Deiwas kelsâi.

Kawîdai ast stai wirdai bhe preibillîsnâ Deiwas? Ettrais.

Kâigi nouson Rikys Christus billê Marci en pansdaumannien, Kas stwi druwê bhe crixtits wyrst, stas wyrst deiwuts, kas adder ni druwe, stas wyrst perklantîts.

Prei Tîrtsmu. 30

Kâigi massi unds stawydan debeîkan astin seggît? Ettrais.

Unds stan perarwisku ni segge, schlâits stas wîrds Deiwas, kas sên bhe prei stesmu undan ast, bhe sta druwi, kas stawidsmu wirdan Deiwas auschaudê. Beggi schlâits Deiwas wirdan ast stas unds ains tickars unds bhe niainâ Crixtisna, adder sen stesmu wirdan Deiwas astits ainâ Crixtisnâ, sta ast, ains etnîstislaims unds steises geywas, bhe aina spigsnâ steise naunan gimsenin en Swintan Noseilin, kâigi Swints Pauli billê prei Tittum en tîrtsmu polasînsnan. Pra stan spîgsnan stesse ântersgimsennien bhe ernaunîsan stêise Swintan Noseilis [25]), kawîdan tâns islîuns ast no mans laimisku, pra Jesum Christum noûson Retenîkan, nostan kai mes prei stessei supsas etnîstin tickrômai bhe weldûnai asmai stêisei prâbutskan gywan po stesmu nadruwîsnan, sta ast iau perarwisku arwi.

Preî Ketwirtsmu. 31

Ka powaidinnei stawyds Undas-Crixtisna? Ettrais.

Sta powaidinne, kai stas urs Adams ên mans pra deineniskan pawargan bhe powartîsnan turei auskandints postâtwei, bhe aulâut sen wissamans grîkans bhe wargan poquoitîsnan [26]), bhe etkûmps deinenisku etskîmai bhe winna perêimai, ains nauns smûnets, kas en tickrômiskan bhe skîstieskan pirsdau Deiwan prâbutskai giwa.

Quei stallâ sta peisaton? Ettrais.

Swints Pauli prei Römerins en [27]) uschtan polasinsnan billê: Mes asmai sen Christo pra stan Crixtisnan enkopts ên stan gallan, kai

[24]) Water steyse. [25]) Noseilie. [26]) poquoitîsnau.
[27]) Water eu.

ainawîdai kâigi Christus ast esse stans gallans etbaudints, pra stan Rikywiskan stessei Tâwas, tît turrimai mes dygi en ainesmu nawnan gywan neikaut.

---

32 Kâigi Stans Lângiseilingins turri mukint Grikaut.

Ka ast stâ Grikausna? Ettrais.

Stai Grikausna ebimmai dwai dellîkans, ên sien, ains, kâi di stans grîkans posinna, sta anters, kâi di stan etwerpsennin esse stesmu klausîwingin pogâunai, kâigi esse Deiwan subban, bhe [28]) niquei en stesmu dwibugût, schlâit drûcktai druwît, stai grîkai ast pra stan etwierpton pirsdau Deiwan en dangon.

33 **Kawîdans Grîkans ture di grikaut? Ettrais.**

Pirsdau Deiwan turri di wissans grîkans sien skellânts dâtunsi, dîgi stans, kans mes digi ni ersinnimai, kâigi mes en Tawa Nouson seggêmai.

Adder pirsdau stesmu klausywingin turrimai mes terains stans grykans posinnat, kawydans mes waidimai bhe poprestemmai en nouson syran.

34 **Kawîdai ast stai?**

Stwi endirîs twaian bausennien po steimans dessimtons pallaipsans, anga tu Tâws, Mûti, Soûns, Duckti, Rikys, Supûni, Waix assai, anga toû nipoklusmings, ni isarwis, ni seilewingis assai boûuns, anga tou ainontsmu wargan assai seggîuns sen wirdemmans adder dîlins, anga tu ranguns, pertennîuns, nipokûntuns, schkûdan assei seggiûns.

35 Myls Brâti, teîks mennei ainan însan isspressennen prei grikaut.

Tît turri tû prêi stan klausîwingin bilîtwei.

Wertîngs mîls Rickys, as madli wans, quoitîlaiti maian grikausnan kirdîtwei, bhe mennei stan etwerpsennien billît Deiwas paggan.

Gerdaus schan.

As gurîns grîkenix posinna mien pirsdau Deiwan wissans grîkans skellants, en schlaîtiskai posinna as pirsdau joûmas, kai as ains waix, mergu, etc. asmai, adder, Deiwa engraudîs, as schlûsi ni isarwi

---

[28]) Bbe.

maiâsmu Rikyan, beggi schan bhe stwen asmu as ni seggîuns [29], ka stai mennei laipinnons, asmai stans ernertiuns, bhe prei klantîsnan pobanginnons, asmai pertennîuns bhe skûdan dâuns seggit. Asmu dygi en wirdans bhe dîlans nigîdings baûuns, asmai sen maisei pollîgun ernertîuns, prîki maian waispattin murrawuns bhe klantîwuns; sta wissa wargê mien, bhe madli etnystin, as quoi mien walnennint.

Ains Rikys adder Supûni billi titet. 36

En schlâitiskan posinna as pirsdau joûmans, kai as maians malnykans bhe seimînan ni isarwi asmai auginnons prei Deiwas teisin. As asmai klantîuns, wargans perwaidinsnans sen niteisîwingins wirdans bhe seggîsnans dâuns, maiâsmu kaimînan schkudan seggîuns, wargu nowaitiâuns, per têmprai perdauns, reddan [30] bhe ni pilnan perdâisan dâuns, bhe ka tans toûls prîkan Deiwas pallaipsans bhe swaian bousennien ast seggîuns.

Kadden adder ains sien ni aupallai tît pobrendints sen stawîdsmu 37
adder muisieson grîkans, stas ni turri surgaut adder tâls grykans laukît adder ermîrit, bhe sen stawydsmu ainan lailîsnan esse stesmu grikausnan tickint, schlaits engerdaus ainan adder dwai, kawydans [31] tou waisei, titet: En schlâitiskan posinna as, kai as ainan reisan klantîuns adder ainawârst nikanxts sen wirdans boûuns, ainawarst stan pertennîuns asmai, etc. Bhe tît dais pansdauzuit bouton.

Waisse tu adder postippan niainan (kawids ni labbai musîngin massi bouton), tît gerdaus dygi niainan schlâitiskai, schlâit imais stan etwerpsennien no stan perônin grikausnan, kawydan tou pirsdau [32] Deiwan seggêsei prîki stessemu klausîweniki.

No stan turri stas klausiwinks billîtwei. 38

Deiws seisei tebbei grîkenikan etnywings bhe spartina twaian druwien, Amen.

Tâls.

Druwêse tu dîgi, kai maia etwerpsna Deiwas etwerpsna ast? Ettrais.

Ja, myls Rikys.

No stan billi tans.

Kâigi tou druwêse, tît audasei tebbei, bhe as is polaipînsnan noûson Rikys Jesu Christi etwerpe tebbei twaians grîkans en emnen steise Tawas bhe steise Soûnas bhe [33] steise Swintan Noseilin, Amen.

---

[29]) Vater segginns. [30]) reddau. [31]) kawydaus. [32]) pirsdan.
[33]) bke.

39 **Jeis preipaus en Packan.**

Kawîdai adder debbîkan pobrandisnan steise [34]) powaisennien [35]) turri, adder auminius (?) adder enkaitîtai ast, stans wîrst ains [36]) klausîwings labbai waist sen toûls billysnans prei glandint, prei druwien tiênstwei. Sta turri terains aina perônisku enteikûsna steison grikausnan boût, pêr stans Lângiseilingins.

---

40 # Stas Sacraments Steisei Altari

kaigi ains Buttastaws stan subban swaiâsmu seimînan ukalângewingiskân preilaikût turri.

Ka ast stas Sacramênts steise Altars? Ettrais.

Sta ast stas arwis kêrmens bhe krawia noûson [37]) Rikyas Jesu Christi, po stesmu geitin bhe wynan noûmas Crixtiânans prei îst bhe prei poutwei esse Christo sups ensadinton.

Quei stalle sta popeisâton? Ettrais.

Tit peisâi stai Swintai Euangelistai, Matteus, Marcus, Lukas bhe Swints Paulus.

41 Noûson Rikys Jesus Christus, ên stan nacktien, kaden tans prawilts postâi, imma tans stan geitin, dînkauts bhe lîmauts, bhe dai swaimans maldaisimans bhe billâts: immaiti stwen, îdeiti, sta ast mais kêrmens, kas pêr wans dâts wîrst; stawîdan seggîtei prei maian pominisnan.

Stesmu empolygu immats dygi stan kelkin po bîtas îdin, dinkauts, bhe dai stan steimans bhe billâts: imaiti stwen bhe poieiti wissai is stesmu; schis kelks ast stas nauns Testaments en maian krawian, kas per wans pralieiton wîrst prei etwerpsennien stêison grykan; stawîdan seggîtei prei maian pominîsnan.

42 **Ka ast enterpen stawîds îdis bhe poûis? Ettrais.**

Sta waidinna noûmans schai wirdai: pêr wans dâton bhe prolieiton [39]) prei etwerpsennien [38]) stêison grîkan, issprettîngi, kai noûmas en Sacramenten etwerpsnâ steison grikan, gywan bhe deiwutiskai pra stawîdans wirdans dâts wirst; beggi quei etwerpsnâ steison grîkan ast, stwi ast dygi giwei bhe deiwûtisku.

---

[34]) stetse. [35]) powaisemnen. [36]) ans. [37]) noûsou. [38]) etwerpsenninn; Vater im Text etwerpsenniem, in den Druckfehlern etwerpsennien.

Kâigi massi kêrmeniskai îdai bhe poûton stawîdan debîkan astin seggît? Ettrais. 43

Ist bhe poûton stan arwiskai ni segge, schlâit stai wirdai, ka stwi stallê, prêi wans podaton bhe proleiton [39]) prei etwerpsennien steison grîkan. Kawîdai wirdai ast, sirsdau stesmu kêrmeneniskan îstai bhe poûton, kâigi stas galwasdellîks en Sacramenten, bhe kas stesmu wirdan druwe, tans turri, kan stai billê, bhe kâigi stai kaltzâ, isspresennien, etwerpsennien stêisai grîkan.

Kas pogaunai stawîdan Sacramentan wertîwings? Ettrais. 44

Pastauton bhe kêrmeneniskan sien pogattawint ast aina kanxta iswinadu kanxtinsna, adder stas ast tickars wertîngs bhe labbai pogattawints, kas stan drûwien turri en schans wirdans: pêr wans podâton bhe prolieiton [39]) prei etwerpsennien steisons grîkans; kas adder steîmans wirdans ni druwê adder dwigubbû, stas ast niwertîngs bhe nipogattawints, beggi stas wirds (pêr wans) wûkawi wissans druwîngins sirans.

Kaigi ains Buttas-Taws swaian Seimînan turri mukint angsteina bhe bîtai sien signât. 45

Angstainai, kaden toû is twaiâsmu lastin etskîsai, turri tou tien siggnat sen stesmu [40]) swintan scrîsin bhe bîllît.

Stwi galbse Deiws Taws, Soûns [41]) bhe Swints Noseilis.

Nostan poquelbton adder stânintei stan Druwien bhe Tawa Nôuson [42]), iquoi tu, tît massi tu schin madlikan prêi stan gerbt.

As dînckama tebbei, mais dengnennissis Taws pra Jesum Christum twaian mîlan Soûnan, kai tu mien schen naktin pirschdau wissan skûdan bhe wargan assei pokûntuns, bhe madli tien, tou quoitîlaisi mien schan deinan deigi pokûnst pirsdau grîkan bhe wissan wargan, kai tebbei wissa maia segisna bhe giwan podingai, beggi as polaipinna mien, maian kermenen bhe doûsin bhe wissan en twaians rânkans, twais swints Engels baûsei sen mâim, kai stas wargs prêisiks niainan warrin ên mien aûpallai, Amen. 46

Bhe pansdau titet sen wesliskan prei twaian dîlan gubas, bhe ainan grîmikan grîmons, kâigi, stans dessimtons pallaipsans adder ka twaiâ seilisku dâst.

---

[39]) lg. praleiton, pralleiton. [40]) stesma. [41]) Soûus. [42]) Nôson.

47 **Bîtai kaden tu prei lastan êisei, turei toû tien siggnat sen stesmu swintan scrysien bhe billît.**

Stwi galbsai Deiws Tâws bhe Soûns bhe Swints Noseilis.

Nostan poquelbton adder stâninti stan Druwien bhe Tawe Nouson, iquoi tu, tît massi tou [43]) schin madlikan prêi stan gerbt.

48 As dînkama tebbei, mais dengenennis Tâws pra Jhesum Christum twaian mylan Saunan, kai tou mien schan deinan etnîwingisku assei pokûntons, bhe madli tien, toû quoitîlaisi mennei etwîerpt wissans maians grîkans, quei as nitickran seggîuns asmai, bhe [44]) mien schen nacktin etnywingiskai popekût, beggi as polaipinna mien, maian kêrmnen bhe daûsin, bhe wissan en twaians rânkans, twais swints Engels baûsei sen maim, kai stas wargs prêisicks niainan warrien ên mien aupallai.

Bhe pansdau entickrikai bhe wesselingi enmigguns.

49 Kâigi ains Buttas-Taws swaian Seimînan turri mukint stan Benedicite bhe Gratias gerbt.

Stai malnykai bhe seimîns turri sen senditmai rânkân bhe kanxtei pirschdau stan stallan trapt bhe billit.

Wissas ackis giêidi no tien Rikys, bhe tu dâse stêimans tennêison landan prei swaian kerdan. Toû etwêre twaian rânkan bhe sâtuinei wissan, ka stwi giwe, sen labbapodingausnan.

Pansdau stan Tawa noûson bhe schan rîpintinton madlin.

O Deiwe Rikys dengnennis Taws, signâis [45]) mans bhe schiens twaians dâians, kawîdans mes esse twaian dêigiskan labban prei mans immimai, pra Jesum Christum [46]) nouson Rikyan, Amen.

50 **Tit dygi po idin turri stai ainawidisku siggit, kânxtai sen senditans rânkans stallit bhe billitwei.**

Dinkauti stesmu Rikyan, beggi tans ast ginnewings, bhe swaia labbisku wêraui en prâbutskan, kas wismu mensen landen dâst, kas stesmu pecku swaian pêrdin dâst, stêimans maldans warnins, quai tennen enwackê, tans ni turri podîngan en stessei spartisku steisei [47]) russas, neggi podingausnan no ainontsi kaulan. Stas Rikys turri podîngan en stêimans, quoi tennan bia, bhe quai no swaian labiskan gêide.

---

[43]) ton. [44]) Bbe. [45]) signâts. [46]) Chtistum. [47]) steiseisei.

Pansdau stan Tawe Nouson bhe schan rîpintin madlin.

Mes dînkaumai tebbe, Rikys Deiws Taws, pra Jesum Christum, per wissan twaian labbasegîsnan, kas tu [48]) gîwu bhe rikawie en prabutskan, Amen.

Stai Buttas-Tapali 51

delli billîsna pra wissans swintans enteikûsnans bhe bousenniens, pra kawîdans stans subbans, kâigi per ainan mukînsnan, tenneison perstallîsnas bhe schlusisnas prei poskulît.

Steimans Bîskopins, Pappans bhe Preddikerins.

Ains Biskops turei niebwinûts bûton, ainassei gennas wyrs, alkîns, râms, aulâikings, reidewaisines, mukinewis, kai ains butsargs Deiwas, ni ains rundyls, ni grênsings, ni niteisîngiskan dîseitiskan guntwei, schlâit preitlângus, nirîgewings, ni âûgus, kas swaiâsmu supsei buttan labbai perstallê, kas poklusmans [49]) malnykans turei, sen wissan teisîwingiskan, ni ains nauniugs, kas no stan wirdan lâiku, kawîds arwis ast, bhe mukint massi, nostan kai tans sparts astits prei paskulîton pra stan rettîweniskan mukinsnan bhe prei [50]) pobaiint stans empryki waitiaintins. 1. Timot. 3. Tito. 1.

Ka stai Crixtianai swâimans Mukinnewingins bhe Dû- 52
saisurgawingi prei seggît skellântai ast.

Idaiti bhe poieiti, ka tennei turri, beggi ains dîlants ast swaisei [51]) âlgas werts, Lucas en dessimton palasinsnon. Stas Rikys ast polaipinnons, kai stai, quai stan Ebangelion pogerdawie, turei sien esse stan Ebangelion maitâtunsin, 1. Corint. 9.

Kas pomukints wîrst sen stesmu wirdan, stes dellieis stesmu, kas stan mukinna; ni kurteiti ains ântran, Deiws ni dast sien bebbint. Gallat. 6.

Stans Uraisans, quai labbai perstalle, lâikutei dwigubbus teisis werts, bhe schklâits quai stwi gewinna en wirdan, bhe en stan mukinsnan. Beggi stwi bille stai peisâlei: tu turei stesmu kurwan, kas arrientlâku, ni stan âustin perrêist, bhe, ains dîlants ast swaisei âlgas werts, en pirmonnien [52]), 1. Timoth. 5.

---

[48]) du. [49]) boklusmans. [50]) pro. [51]) Vater waisei. [52]) Die Worte en pirmonnien sind überflüssig.

53 Mes madlimai wans, mîlai bratrîkai, kai ioûs ersinnati, quai ên wans gewinna, bhe ioumas perstallê en stesmu Rikyan, bhe wans poskulêwie; turriti dins[53]) ste myls stêison dîlas paggan, bhe seîti packawingi sen stêimans, 1. Tessalon. 5.

Klausieiti ioûsons mukinnewins bhe rîpaiti tennêimans, beggi tennei budê kirscha iousan dusin, kai quai stwi reckenausnan pêr stan dât turri, nostan kai tennei stan sen tuldîsnan seggê bhe ni sen nâdewisin, beggi sta ioumas ni ast labban.

54 **Esse Swîtewiskan Auckstimiskan.**

Erains boûsei poklusman steisei Aucktimmiskan, quoi warein kirsa din turri, beggi stwi ast niainâ aucktimmisikai, schlâits esse Deiwan; quei adder aina aucktimmiskû ast, stai ast esse Deiwan enteikûton. Kas sien teinu prîki stan Auktimmiskan sedinna, stas emprîki stallê Deiwas enteikûsnan; quai adder emprîki stalle, wîrst kerscha sien ainan lygan gauuns. Beggi stai ni pîdai stan kalbîan ensus, stai ast Deiwas schlûsnikai, aina trintawinni prei sûndin no stan, kas wargan segge. Roma. 13.

55 **Esse steimans Poklusmingins.**

Dâiti stesmu keiserin, ka steisei keiserin ast. Matthe. 22.

Tît seiti têntî is nautin poklusman, ni ains stessei sûndis paggan, schlaits digi steisei powaisennis paggan. Stesse paggan turriti ious dîgi kassin dât, beggi stâi ast Deiwas schlûsinikai, quai stawidan absergîsnan turri erlaikût; tît daiti teinu erainesmu, kai ioûs skellânts astai, kassin, kasmu stas kasschis perlânki, tollin, kasmu stas tols perlânki, teisin, kasmu stai teisi perlânki. Roma. 13.

56 Tît paskulê as teinu, kai dei pirsdau wissan powystin en pirmannin segge madlan, pramadlin bhe dînkausegîsnan per wissans smunentins, pêr stans wâldnikans bhe per wissan aucktimmiskan, nostan kai mes ainan packîwingiskan bhe tusnan gîwan west massimai, en wissan deiwutiskan bhe teisiskan, beggi sta ast labban bhe dygi enimumne (?) prîki Deiwan nousesmu pogâlbenikan, 1. Timo. 2.

57 Poskuleis tennans, kai stai stesmu mistran bhe steise auktimmiskan poklusmai bhe poseggîwingi boûsei. Tito. 3.

Seîti pomettiwingi wissai smûnenisku enteikûsnan esse stesse Rikyas paggan, sta bousei stesmu waldniku kâigi stesmu aucktimmien, adder stesmu höfftmannin, kâigi stesmu pertengninton[54]) esse stesmu prei[55]) trinsnan no stans warguseggientins, bhe prei girsnan steimans labbans. 1. Petri am 2.

---

[53]) Vater tins. [54]) pertengnin pertengninton. [55]) pri.

Steimans Sallûbaiwîrins. 58

Jaûs Wyrai buwinanti prei ioûsans gennans sen isspresnân bhe dâiti steismu genneniskan kâigi stesmu uckakuslaisin dylapagaptin swaian teisin, kaige sendraugiwêldnikai steisei etnîstin stesse gîwas, nostan kai iousâ madlisna ni andeiânsts wîrst. 1. Petri 3. Bhe ni astai kârtai prîki [56]) tennans. Colo. 3.

Steîmans Sallûbigennâmans. 59

Stai Gennai boûsei poklûsmingi swaisei Wîrans kâigi stesmu Rikyan, kai Sara Abraham poklûsmai be, bhe billê [57]) din Rikys; kawydsa duckti ious postâuns asti, ikai ious labban seggêti bhe ni tyt bûrai asti. 1 Petri 3.

Stêimans Uraisins. 60

Ious Tawai ni tenseiti ioûsans malnikans prei nertien, kai stai ni dûrai postânai, schlait poauginneiti stans en kanxtisku prei stan Rikyan. Ephe. 6.

Esse steimans Malneykans.

Ioûs Malnykai seiti poklusmingi ioûsmu uraisin en Rikyan, beggi sta ast preistallîwingi. Smuninais Tawan bhe Mutien, sta ast stas pirmonnis pallaips, kawyds [58]) potaukîsnan turei, issprettîngi, kai tebbei labban êit, bhe ilga gîwasi no semmien, Ephe. 6.

Steimans Waikammans, Mergûmans, Deinâalgenikamans bhe Dîlnikans. 61

Ious Waikai seiti poklusmai iouson Kermeneniskans Rikyans sen biâsnan bhe dirbinsnan, bhe lângiseiliskan iousai siras, kâigi Christo subbsmu, ni sen schlusien terains pirschdau ackins, kâigi steimans smunentins prei podingan, schlâits kaigi stai waikai [59]) Christi, kai ious stawîdan quâitin Deiwas seggîtei esse sîran, sen labban quâitin. Daiti ioumas pomîrit, kai ious stesmu Rikyan bhe ni steimans smunentins schlûsiti, bhe waiditi, kai erains labban segge, stan wîrst tans pogauuns, stas bousai waix adder powîrps.

Steimans Butta-Rikians bhe Buttaswaispattin [60]). 62

Ious Rikyai seggîta stan subban deigi prîkin tennans bhe powiêrptei iouson trênien, bhe waiditi, kai ioûs dygi ainan Rikyan en dangon turriti, bhe ast pirsdau stesmu niaina endirisna steison smûni.

---

[56]) krîki. [57]) pokl. bhe, bebillê. [58]) kuwyds. [59]) waikui.
[60]) Buttasw.

63 **Steismo Perônin Maldûnin.**

Ious Maldai sciti poklusman steimans uraisins bhe powaidinneiti en stesmu stan lâustîngiskan, beggi Deiws emprîki stallaê steimans labbatîngins, adder steimans lâustingins dast tans etnîstin. Stesse paggan lâustinéiti wans teinu pô stan warewingin rânkan Deiwas, kai tans wans erlângi prei swaian kêrdan. 1. Petri. 5.

64 **Steimans Widdewûmans.**

Kawida aina tickra widdewû bhe ainaseilingi ast, stai saddinna swaian auschaudisinan no Deiwan, bhe polînka en madlin deinan bhe nacktien, kawida adder en labbaiquoitîsnan giwa, sta ast giwântei aulausê. 1. Tessalo. 5.

65 **Steismu Piru.**

Mylis twaian Tawisen kai tien subban; en stesmu wirdai ast wissai pallaipsai entensitei. Rom. 3. Bhe enlâikuti sen madlan prei wissans smunentinans [61]). 1. Timoth. 2.

Erains mukinsusin swaian mukinsnan,
Tît wîrst labbai stalliuns en stan buttan.

66 # Ains Sallûbs-Laiskas

kai stas en noûson kîrkis-teikûsnan stalle.

Powackîsna.

N. bhe N. quoitê po deiwûtiskan enteikûsnan prei stan swintan busennien steise Salaûban kackint, pallapse prei stan subban ainan perônin Crixtiâniskan [62]) madlin, kai stai schian Crixtiâniskan salûbiskan busennien en Deiwas emnen enlaipinne bhe deiwutiskai prei Deiwas girsnan wangint massi, bhe ickai ainonts ên stan turîlai prei waitiat, stas segê stan en kêrdan, adder tussîse pansdau bhe etlâikusin deickton prei kitawidintunsin, priki stan subban prei îmt; Deiwas dase steimans swaian etnîstin.

67 ## Stai Salûbsna pirschdau [63]) kîrkin.

N. quoi tu N. prei twaian salubiskan Salûbin turrit?

---

61) smunnetiuaus. 62) Crxtiâniskan. 63) pirschau.

Kaden stai abbai ia ettrâi, tît turri stas Lûbeniks steimans tals gerdaut[64]) titet.

Stan kîsman ious prêi stan swintan bausennien steise salûban kakint [65]), bhe kai ious stan ni schlâit isspresnan steison wirdan Deiwas segytei, kâigi stai nidruwîngi, tît kîrdeiti en pirmannin stan wirdan Deiwas, kâigi stas Sallubaibusennis esse Deiwan ensadints ast.

Tît peisai Moises en pirmannien laisken en antersmu sklaitinsnan. 68

Bhe Deiws Rikys billa. Sta ast ni labban, kai stas smunents ains ast, as quoi stesmu ainan pogalban teckint, kawida surgi tennen boûsei; stwi dai Deiws ainan gillin maiggun krût no stan smunentinan, bhe tans ismigê, bhe immats swaise grêiwakaulin ainan bhe pertraûki stan deickton sen mensan, bhe Deiws Rikys kûra ainan gennan esse stan greiwakaulin, kawydan tans esse stesmu smunentin immats, bhe weddê din prêi stan. Stwi billa stas smunents: sta ast ainawydi kaulei esse maians kaûlins, bhe mensâ esse maian mensan, stwi wîrsti dien wyrinan billîuns, stesse paggan, kai tenna esse wyran [66]) imtâ ast. Stesse paggan wîrst ains wirs swaian tawan bhe mûtin powiêrpuns bhe en swaiasmu gennan kabîuns, bhe stai wîrst boûuns ains mensas.

Pansdau wartinna sin tans prei abbans bhe enwaitia tennans, titet. 69

Stan kîsman kai ious wans abbai ên stan Salaûbai-boûsennien podâuns astai en Deiwas emnen, tît kirdyti en pirmannien stan pallaipsan Deiwas no schan bausennien; tît billa Swints Pauli.

Ious wyrai, milyti ioûsans gennans, kâigi Christus milyuns ast stan perônin, bhe ast sien sups pêr stan dâuns, nostan kai tans tennan swintina, bhe ast tennan skystinnons pra stan undas-spagtan ên stan wirdan, nostan kai tans stan sebbei pogattewinlai ainan pyrin, quai rikyiskai baulai, quai ni turrîlai ainontin mîlinan adder senskrempûsnan adder steison deicktas, schlait kai stai swintai bousei bhe niebwinûtei.

Tît turri dygi stai wyrai swaians gannans milyt, kâigi swaian [67]) subban kêrmenen; kas swaian [68]) gannan milê, stas mile sien subban, beggi niainonts [69]) ast ainontin reisan swaian subban mensan dergêuns, schlâits tans maitâ stan bhe kûnti stan, ainaweydi kaigi stas Rikeis stan perônin. 70

---

[64]) gerdant. [65]) fehlt das Verbum ihr wollt. [66]) wyrau. [67]) swian, Vater swaian. [68]) swaiau. [69]) niaintonts.

Stai gannai bousei pomeston swaian [70]) wyrin, kâigi stêsmu Rikyan, beggi stas wyrs ast steisei gennas gallû, ainawîdai kai Christus sta gallu ast steison perôniskan, bhe tâns ast swaise kermenes pogalbenix [71]); adder kâigi stai perôni Christo ast poklusman, tît dygi stai gannai swaimans wyrimans en wissans poweistins.

71 **Prei Antersmu kirdyti dygi stan skrysin, kawîdan Deiws no schan bausennien lassînnuns ast.**

Tît billa Deiws prei gennan: as quoi tebbe toûlan gulsennin teickut, kan tou sen brendekermnen postâsei, tu turri sen gulsennien malnykans gemton bhe twais quâits turri twaiâsmu wyran pomests baûton, bhe tâns turei twais rikys bout.

72 Bhe prei wiran billa Deiws: stan kisman kai tou assai klausîuns stesmu târin twaiasei gennan bhe îduns esse stesmu garrin, esse kawîdsmu as tebbei laipinna bhe billai, tu ni turei esse stesmu îst, perklantîts bouse stas laucks twaise paggan, sen alkînisquai turei tou tien no stan pomaitat kuilgimai giwassi, kaâubri bhe strigli turrei tans tebbei pyst, bhe turei stan sâlin no stan laukan istwei; en prakâisnan twaise prosnan turri tu twaian geitin istwe, stuilgimi kai tu etkumps prei semman postâsei, esse kawîdsmu tou animts assai, beggi tou asse semmê bhe turei prei semmien postâtwei.

73 **Prei Tîrtsmu.**

Tît ast sta ioûsan glands, kai ious waiditi bhe druwêtei, kai ioûs bousennis pirsdau Deiwan enimts bhe ebsignâts ast, beggi titet stalli peisâton: Deiws teikû stan smunentin sebbei supsmu en prusnan polîgon, ia prei prusnas polîgun Deiwas teiku tâns tennan, tâns teiku tennans ainan wyrikan bhe gannikan, bhe [72]) Deiws signai tennans bhe billâts prêi dins: seiti weysewingi bhe tûlninaiti wans, bhe erpilninaiti stan semmien, bhe tickinnaiti ioumas stan subban pomettewingi, bhe rikauite kirscha suckans en iûrin, kirscha stans pippalins pô dangon, bhe kirscha wissans swîrins, kas no semmien lîse. Bhe Deiws endeirâ wissan, kan tans bei teikûuns, bhe dereis stwi, sta bêi wissan sparts labban. Stesse paggan billâ dygi Salomon: kas ainan [73]) Salaûbaigannan aupallai, stas aupallai ainan labban powystin, bhe [74]) kniêipe signassen esse Rickyan.

74 Quoitêti ious teinu stawydan ausaudîsnan bhe skallîsnan ains antersmu laikût, tît dâiti ains antersmu stans prêipîrstans bhe rânkans.

---

[70]) swaain, Vater swalain. [71]) pogalbenie, jedoch ist der letzte Buchstabe nicht ganz deutlich. [72]) bke. [73]) einan. [74]) hhe.

Pansdau turei stas Lûbnigs prei grandan billît:
Gerbais po mien titet.

As N. imma tin N. mâim prei ainan Salûbin bhe taukinne[75]) tebbe maian Crixtianiskan auschaudîsnan, tien niqueigi prei powiêrpt, prei kawidan mennei Deiws galbse.

Titet digi prei Mârtin. 75

Schan sallûbiskan skallîsnan, kawydan ious stwi pirsdau Deiwan bhe swaiâsmu perônien ains antersmu taukinnons astai, podrûktinai as is polaipinsnan stêison Crixtianiskan perônien bhe billi wans salûbiskai emperri en emnen Deiwas stesse Tawas bhe stesse Soûnas bhe stesse Swintan Noseilis, Aman: Ka Deiws emperri sendâuns ast, stan[76]) turei niains smunents sklaitint.

Nostan turei stas Lûbeniks tittet kirscha sians madlit. 76

O Deiwe Rikys, kas tou wyran bhe gannan teikûuns bhe prei sallaûbiskan enteikûuns, ir prêi stan sen wêisin stesse kermenes ebsignâuns, bhe stan Sacramentan twaise mylas Soûnas Jhesu Christi bhe steisei kîrki swaise mârtan en stesmu ebsentliuns, mes madlimai twaian gruntpowîrpingin labbiskan, tu quoitîlaisi stawîdan twaian teikûsnan, ensadinsnan bhe absignasnen ni dât kumpint neggi pogadint, schlâits etnywingisku en noûmans popeckût, pra Jesum Christum nouson Rikyan, Amen.

Deiws dase ioumas swaian packun, Amen.

Stas Crixti-Lâiskas. 77

Sta Enteikûsna kai Prûsiskai turri Crixtitwi.

Stas Paps adder Crixtnix billê.

Stwi ast nûmas ains malnykix[77]) perpîsts bhe stesse paggan poquoitîton, kai tâns stesmu madlin peroniskan Crixtiâniskun kyrkin enlaipints bhe no enteikûsnan bhe ensadinsnan Jesu Christi crixtits postânai.

Kai mes adder waisnan pogaunimai, is kawydsmu gruntan Deiwûtiskan peisâlin mes mans schiêison malnykikai enimmimaisin, bhe stan pra stan madlin Deiwas prosnan preistattinnimai, bhe dei tennan 78

---

[75]) tankinne. [76]) skan. [77]) malnykixs.

etnîstis bhe dâiai stesses Crixtisnas madlit turrimai, titet dâiti nûmans kirdît stan Ebangelion esse stans malnykikans, kâigi stan swints Marx en dessîmton ast popeisauns.

79 En stan kêrdan perpîdai tennei malnykikans prei Jesum, kai tâns tennans turrîlai enkausinx; adder stai maldaisei driâudai, quai tannans perpîdai; kaden adder Jesus stan widdai, postai tans niquâitings, bhe billâts prei tennans: Dâiti stans malnykikans prêi [78]) mien perêit bhe ni draudieiti steison, beggi stêimans ast stas rîki Deiwas; perarwi as gerdawi iûmans, kas stan rîkin Deiwas ni pogauni kâigi ains malnykix, stas ni wîrst ên stan pergûbans. Bhe tans poglabû dins bhe lasinna rânkan no dins bhe ebsignâ dins.

80 Mylas ginnis, mes kîrdimai is schismu Ebangelion, kâigi ginnewîngiskan sien stas Soûns Deiwas noûson myls rikys Jhesus Christus prîki stans malnykikans waidinnasin, sên ku tans ackywistu bhe perarwisku prei issprestun dâst, en kawydsei debykan [79]) nautin bhe wargan stai gurynai malnykiku embaddusisi, bhe kai tennei stwendau, slâit Deiwas schklâitewingiskan etnîstin bhe engraudysnan ni massi isrankît postât, bhe mes kîrdimai dygi schklâits deininiskan is Deiwas wirdan, serrîpimai dygi abbai [80]) en noûson gywin bhe aulausennien, kai mes esse Adam wissawidei en grîkans pogautei bhe gemmons postânimai, en kasmu mes tyt po Deiwas nertien en prâbutskan perklantît bhe ismaitint turrîlimai boût, kaden noûmas ni pra stan ainangimnusin Soûnan Deiwas noûson mylan rikyan Jesum Christum isstwendau pogalbton [81]) boûlai.

81 Stan kisman tênti schis emprykisins malnykinks en swaiai pêrgimie em polygu grîku, en mattei kaigi dygi [82]) mes erdêrkts bhe niskystints ast, stesse paggan tans dygi stêison prâbutskan gallan bhe perklantîsnan boût bhe polâikt turrîlai, teinu adder Deiws Tâws wissas etnîstis bhe engraudîsnas swaian Soûnon Christon stêismu gântsan swîtan, bhe tît dygi steimans malnykikamans, ni massais kai stêimans uremmans, potaukinnons bhe pertengginnons ast, kawyds dygi stesse gântsas switas grykans ast pûdauns, bhe stans gurînans malnykikans ainawîdai titet kai stans urans, esse grîkans, gallan bhe perklantîsnan isrankîuns bhe deiwûtai potickinnuns bhe polaipinnons, kâi di tennans prêi din perpîdai, kai stai absignâtai postanai:

82 Stesse paggan paskollê bhe madli as wans wissans, quai ious schai empyrint estei, is Crixtianiskan [83]) mylan bhe auschaudisnan, kai ious stûrnawingisku prei sîru immati, bhe sen seilin pomîrit

---

[78]) prê. [79]) debykun. [80]) abbaien, wo en wahrscheinlich aus Versehen doppelt gesetzt ist. [81]) isstwendau pogalbtou. [82]) kaigygi. [83]) — iskun.

quoitêti, en kawîdsu debykan powargsennien bhe nautien schis malnykiks swaias prêigimnis bhe pêrgimnis paggan embaddusisi, sen isspressennien, kai tâns ast ains malnyks steisan grîkan, steises nierties bhe nietnîstis [85]), bhe kai stesmu ni massi kittawidin pogalbton boût, ter kai tans pra stan Crixtisnan is Deiwan naunagimton, bhe esse Deiwan en ainassei malnykas deicton esse nouson Rikyas Jhesu Christi pausan enimts postânai.

No stan subban tyt quoitîlaiti ious wans emprîkisentismu malnykikun pirsdau Deiwan steismu Rikyan sen stûrnawiskan enimton, stan subban steîsmu rikyan Christu preipîst bhe madliton, tâns quoitylai stan prei etnîstin enimt, steismu swaians grîkans etwêrpt *), bhe per ainan draugiwaldûnen stesses prabutskans [86]) dengniskans labbans ersinnat, dygi niains esse stêisan pikullis warrin, kawîdsmu stes stêison grîkas paggan pomests, erkînina schlâit dygi pra stan [87]) Swintan Nuseilin spartint, kai tâns stesmu prêisiki en gywan bhe aulausennien dîrstlan emprykistallîsnan siggît, bhe en stesmu prei deiwûtiskan epwarîsnan erlaikût massi postât. 83

Daiti noûmans tît madlît. 84

O Wissemusîngis Prâbutskas Deiws, ains Taws noûson Rikyas Jesu Christi, mes enwackêmai tien kirschan stan twaian schlûsnikan (adder kêrschan schan twaian schlûsnikin), N. kawîds (ader kawida) stan dâian twaisai Crixtisnan madli, bhe twaian prabutskan etnîstin pra stan Naseilliwingiskan etgimsannien poquoitêts, immais sten (adder tennan) ensai, Rikys, kâigi tu assai billîuns: Madliti, tyt wîrstai ious immusis, laukyti, tyt wîrstai ious aupallusis, klumstinaitai, tyt wîrst ioumus etwiriuns. Tyt kackinnais teinu, prâbutskas Deiwa, twaian labbiskan bhe etnîstin stesmu, kas (adder stessiei quai) stwi madli, bhe etwerreis stan wartin stesmu kas (adder steisiei quai) stwi klumstinai, kai stas (adder tenna) stan prâbutskan ebsignâsnan twaias dengniskas spagtas sengydi, bhe stan potaukinton rîkin twaisei etnîstin engaunei, pra Christum Jesum nouson Rikyan, Amen.

Daiti noumans tâlis madlit. 85

Wissemusîngis prâbutskas Deiws, kas tou [88]) assai pra stan auskandinsnan switas (no twaian drûcktawingiskan lîgan stan nidruwîntin swîtan perklantîuns, bhe stan druwîngin Noe, subban asman, no twaian debykan engraudîsnan islaikûuns, bhe [89]) stan pertrincktan Pharao sen wissan swaieis (?) en urminan iûrin auskandinnons, bhe twaian amsin Israel sausâ pra stan prawedduns, sen kawîdsmu

---

[85]) nieteîstis. *) etpwêrpt. [86]) prabutskas. [87]) pro ston. [88]) tuo. [89]) bke.

sien spagtun twaisei swintan Crixtisnan pareîingiskai ebsentliuns, bhe enwaidinnons, stesmu polîgu pra stan Crixtisnan twaias mylas malnikas, nouson rikys, Jhesum Christon, stan Jordânen bhe wissans undans prei deiwûtiskan austkandinsnan bhe laimiskan aumûsnan stêisan grykan swintinninuns bhe ensaddinnons:

Mes madlimai tien pra stan subban twaian gruntpowîrpun engraudîsnan, tou [90]) quoitîlaisi sten (adder stan) N. etnîwingiskai endyrîtwei bhe sen tickran druwien en noseilien epdeiwûtint bhe [91]) pospartint, bhe kai pra stan rettîwingiskan auskandinsnan en tennesmu (adder stessie) auskiêndlai bhe semmai êilai wissan, ka stesmu (adder tennêi) esse Adam engemmons ast, kai tans (adder tennâ) dygi is stesmu gîrbin steison nidruwîngin isklaitints, ên stan swintan Arcan stêison Crixtiâniskun sausai bhe sen packai polaikûts, ainat garrewingi en noseilien, wessals en podruwîsnan, twaismu emnen schlûsilai, nostan kai tâns (adder tannâ) sen wissamans druwîngimans twaisei potaukinsnas prabutskan gêiwan sengidaut musîlai pra Jesum Christum nouson Rikyan, Amen.

87 Daiti noûmans dygi gêrbt stan madlin, kawyden noûmas noûson Rikys Christus sups mukinnons bhe polaipinsnan dâuns prei madlit, bhe ni terains wissan noûson bhe stêison malnykas prewerîngiskan en stêismu poteikûuns, schlâits dygi sen stesmu noûmans arwiskai poklausysnan potaukinnons ast.

Gerbaiti stan Tawe Nouson.

Nach dem Gebet sprech der Kirchendiener (gegen dem Kinde) [92]).

Stas Rikys pokûnti twaian eneissannien bhe iseisennien esteinu er en prâbutskan.

Darauff spreche der Kirchendiener zu den Gefattern also.

88 Mylas ginnis en Christo, stan kisman kai ioûs esse steisei (adder stessies) N. pauson astai poquoitîuns, kai tâns (adder tenna) ên stan emnan Jesu Christi crixtits bhe pra stan Crixtisnan ên stan swintan perônien Deiwas amsis enimts bhe enkermenints postânai, tît ast ioûmas kâigi Crixtiânimans ni auklipts, kâi, kawîds sien prêi stan perônin Crixtiâniskan kîrkin podâst, stas endâst sien en ainan noseilewingiskan kariausnan, en kawîdsmu mes ni sen mensan bhe krawian, schlâits sen stesmu wargan noseilien stans deinans noûson gywis schien no semmien prei ûlint turrimai, kawîdan kariausnan mes dygi schlâit tickran drûwien en Deiwan Tawan, Saûnan bhe Swintan Noseilien ni isstallît massimai.

---

[90]) tau. [91]) Bbe. [92]) Die Worte gegen dem Kinde fehlen auf der Seite des Preußischen Textes, stehen aber auf der Deutschen Seite.

No stan subban sten kysman ioûs wans is Crixtiâniskan mylin 89
bhe ginniskan schisses niaubillîntis (adder schissai niaubillintai [93]) N. enimmans bhe stallêti pêr din en schisman ackewystin krixtiâniskan astin, tyt quoltylaiti ioûs mennei en stessei (adder en stessias) deicktan attrâtwei, sên ku akiwysti posinnâts wîrst, no kan tâns (adder tennâ) crixtits postânai.

N. ni emprîkinbilli [94]) tou stêismu Pikullan? 90

Attrâiti.

Ja as emprykinbilli.

Bhe wissan tennêisan dylan?

Attrâiti.

Ja as emprîkinbilli.

Bhe wissan tennêisan bausennien?

Attrâiti.

Ja as emprykinbille [95]).

N. Druwê tu en Deiwan tâwan wissemukin, kas ast teikûuns 91
dangon bhe semmien?

Attrâiti.

Ja as druwe.

N. druwê tu en Jesum Christum swaîan ainangeminton Sounan, noûson Rikyan, kas pogauts ast esse Swintan Noseilin, gemmons esse stan skystan iumprawan Marîan, stînons po Pontio Pilâto, scrysits, aulauuns bhe enkopts, semmai lîsuns prei Pickullien, en tîrtian deinan etskîuns esse gallan, unsei gûbans na dangon, sîdans prei tickrômien Deiwas stesse wissemukin Tâwas, stwendau wîrst pergûbons prei lîginton stans geîwans bhe aulausins.

Attrâiti.

Ja, as druwê.

N. Druwê tu ên stan Swintan Noseilin, ainan swintan Crixtianis- 92
kan kîrkin, aînan perôniskan swintan, etwerpsennian grîkan, bhe ainan prâbutskan [96]) geîwan?

Attrâiti.

Ja, as druwê.

N. quoi tu no stan crixtits postât?

Attrâiti.

— — — [97])

---

93) nianbillintai. 94) emprîkinbili. 95) Bis hieher Vaters Ausgabe.
96) prâbutuskan. 97) Die Antwort, die im Deutschen lautet Ja, ich will, ist in der Uebersetzung ausgefallen.

Als denn Begiesse der Kirchendiener das Kindt mit Wasser, vnd spreche mit heller vnd lauter deutlicher Stimme.

N. as erixtia tien ên stan emnan Deiwas stesse Tâwas bhe stesse Soûnas bhe stesse Swintan Noseilis.

Vnd spreche darauff.

93 Stas wissemusîngis Tâws noûson Rikyas Jesu Christi, kas tien N. kittewidiskai pra stan undan bhe stan Swintan Noseilien gemmans bhe tebbei wissans twaians grikans pra swaian mylan Soûnan noûson Rikyan Jhesum Christon etwiêrpons ast, stas spartinno tien sen swaian etnîstin prei prâbutskan geîwan, Amen.

Darauff soll der Kirchendiener das Volck zur Danckbarkeyt vnd Gebet vermanen also sprechende.

94 Ious milytai en Christo Jhesu, stan kisman stas wissemukin Deiws schien malnykan prêi stan crixtisnan noûsan mylas Rikyas Jhesu Christi ast etnîwings pereit dâuns, turrimai mes tennesmu pogirschnan bhe dinkausnan billîtwei, bhe madlit, kai tâns sebbei quoitîlai stan malnykikan en wissan etnîstin polaipinton dat bout.

95 Bhe billîtei pô mien tittet.

Wissemusîngis engraudîwings Deiws bhe Tâws, mes billêmai tebbei pogirsnan bhe dînckun, kai tu twaias kîrkis etnîwingiskai islâiku, bhe tûlninai, bhe schismu malnîku polîkins assei, kai tâns pra stan swintan crixtissennien etkûmps naunagemmans bhe twaiâsmu mîlan Soûnan, noûsmu Rikyan bhe ainesmu Rettênikan, Jesu Christu, enkêrminints, twais malnyks bhe waldûns twaisei dengenneniskans labbans postâuns ast.

96 Mes madlimai tien gantzei poklusmingiskan, kai toû schien malnykan, kas teinû toûls twais malneyks postâuns ast, prei stêisei pogauton labbaseggîsnan etnîwingiskai pakûnst quoitîlaisi, prei pogirrien bhe teisin twaias swintan emnen, tans dygi no stan uckaïsarwiskai bhe Deiwadeiwûtskai poangints postânai bhe en wângiskan stan potaukinton weldîsnan en dengan sen wissans swintickens engaunai pra Jesum Christum, Amen.

97 Zum Beschlus spreche der Kirchendiener Also.

Stas Rikys ebsignâsi wans bhe pokûnsi wans.

Stas Rikys poswâigstinai swaian Prosnan kirsche wans, bhe boûse ioûmas etnywings.

Stas Rikys erlângi swaian Prosnan no wans bhe dâsai ioumas packaien.

AMEN.

Grammatik.

Schrift.

Alle drei Ausgaben des Katechismus bedienen sich im Originaldruck der deutschen Lettern, von denen aber die Buchstaben h und f der Preußischen Sprache fremd gewesen sind. Beide Buchstaben erscheinen nur in wenigen aus dem Deutschen beibehaltenen Wörtern, höfftmannin 57. Hauptmann, nach dem niederdeutschen Dialect Höftmann, und falschwidekausnan, falsches Zeugniß (I. im achten Gebot, s. d. Lex.); ein anderes aus dem Deutschen entlehntes Wort, Jungfrau, ist mehr dem Charakter der Sprache angepaßt und in jumprawan verwandelt worden, jedoch hat I. (im Glauben) noch jungkfrawen, II. dagen schon jungprawan. Nur in II. findet sich h in zwei echt Preußischen Wörtern, in haese statt esse, hest statt ast. Auch z kommt selbstständig nur in dem Worte pansdauzuit vor, wofür Vater ohne hinlänglichen Grund pansdauguit lesen will; neben den Formen gantzei, kaltza, kalziwingiskai aber finden sich die entsprechenden einfacheren gantsan, kelsai, kalsiwingiskan; demnach scheint auch dieser Buchstabe der Sprache fremd gewesen zu sein; die uncorrectere Schreibart in I. und II. substituirt ihn öfters statt s und ts. C erscheint fast nur als Begleiter des k, und da ziemlich oft, nicht bloß zur Verdoppelung dieses Buchstaben, wie in tickint, ackis, ucka, sondern auch müßig vor und nach Consonanten und Diphthongen, z. B. dinckama, nacktin, aucktimmien, aupaickemai; selten steht es allein wie in ranct stehlen, statt rangt, sacraments, Catechismus. Ch findet sich nur in den beiden Worten Christus und Catechismus; dagegen haben die von ersterem abgeleiteten Worte bereits alle das einfache c substituirt, crixtiânai die Christen, crixtianiskas christlich, crixtit taufen; nur zweimal wird christianiskan christlich, christiânans die Christen, geschrieben. Die vielfachen Modificationen der Zischlaute, an denen die Lettische, die Litthauische und die Slavischen Sprachen so reich sind, finden sich in unsern Katechismen durch die Schrift nicht ausgedrückt. Schreibarten, wie lymuczt, dinkauczt bei II. im Abendmal, wofür in I. die Schreibart mit

tz, in III. mit ts, deuten wohl schwerlich auf eine besondere Aussprache der Verbindung cz (Lith. und Poln. = tsch), sondern sind wohl nur auf Rechnung der allgemein schwankenden Orthographie zu schieben. In III. finden wir nur die Zischlaute s und sch, letzteren nicht häufig, wenigstens seltener als in den verwandten Sprachen; so schreibt z. B. das Preußische dusin die Seele, während alle verwandten Sprachen sch haben, Lith. duszia, Lett. duhscha, Poln. dusza, Russ. душа; so kuslaisin, Lith. kuszlas; biskops aus dem Deutschen Bischoff u. s. w. Das Wort schlusit hat, im Vergleich mit den Nachbarsprachen, die beiden Laute vertauscht, Lith. słužiti, Poln. służić, Russ. служитъ (ż, ж = dem Französischen j). Eine Erscheinung aber deutet darauf hin, daß die lebendige Sprache einen in der Schrift nicht ausgedrückten Zwischenlaut zwischen s und sch gehabt habe; es wird nämlich eine nicht unbedeutende Anzahl von Wörtern schwankend bald mit s, bald mit sch geschrieben, z. B. auschaudisnan, einmal ausaudisnan, schklaits, schlaitiskan, neben sklaitint, skellants und schkellants, skudan und schkudan, spartina und schpartina, swaigstan und erschwaigstinai, pogirsnan und pogirschnan, teisin und teischin, für schien einmal sien, *nom.* kasschis neben dem *acc.* kassin, uschts in II. usts, mensan in I. menschon; wenn aber Vater S. 72. skan für den Accusativ von schis statt schan hält, so ist das wohl irrthümlich, und diese Form eher Druckfehler für stan 75.

In Bezug auf die Vocale setze ich hier die Worte her, welche der Bearbeiter der dritten Ausgabe seiner Vorrede beigefügt hat: „Damit aber der leser, solche sprach nach jrer Natürlichen art verstendiglich lesen könne: vnd es die zuhörer auch verstehen, ist dieses fleissig zu mercken, das die Fünff Vocales gemeiniglich durch eine lange Pronunciation außgesprochen werden, Derwegen solche buchstaben jhre sondere zeychen haben müssen, Wo nun diese nachfolgende verzeychnus, an einem solchen buchstaben im wort erfunden, muß derselbige mit seinem gewohnlichen accent Pronuncijrt werden. â ê î ô û y*). Dieses Hilfsmittel zur Ermittelung der Aussprache und des Accents ist für uns dadurch sehr verkümmert, daß der Bearbeiter ganz unconsequent in der Setzung der Accente gewesen ist; so lesen wir u. a. im Abschnitt 34. seggîuns und seggiûns fast unmittelbar neben einander, und öfters kommen Worte bald mit bald ohne Dehnungszeichen vor. Wenn der Ueber-

---

*) Im Original ist dieses Zeichen über den Vocalen ein horizontaler Strich, wofür in gegenwärtiger Ausgabe aus typographischen Rücksichten der französische Circumflex gewählt ist.

setzer î und y (oder, wie es in der Ausgabe immer aussieht, ij) als Zeichen verschiedener Laute hat von einander scheiden wollen, so ist ihm das ebenso wenig gelungen; wir finden mîls und myls, mîlan und mylan, dîlan und dylan, dîgi und dygi, etnîstin und etnystin, gìwan und gywan, grîkan und grykan, kîsman und kysman, lîgan und lygan, malnikas und malnykas, prîki und pryki, rîks und ryks, wîrst und wyrst, wirs und wyrs, tit und tyt, skistai und skystan, siran und syran, u. s. w. neben einander. Außerdem hat einigemale der Strich über dem Endvocal eine andere Bedeutung und vertritt ein folgendes n, z. B. esse stan teikûsnâ d. i. teikûsnan 13. und ispresnâ statt ispresnan 18. In ähnlicher Weise wie i und y, werden u und ou oft promiscue gebraucht; wir finden boûton und bûton, poûton und pûton, tu und tou, jedoch nicht in allen Wörtern, in denen der Laut u vorkommt; ioûs, noûson, Soûns mit ihren Ableitungen werden immer, und die beiden zuerst angeführten, boûton und poûton meistens mit ou geschrieben (bûton kommt einmal, pûton zweimal vor), wogegen in den meisten Worten sich nie die Schreibart ou findet. Sonst haben wir noch die Diphthongen ai, ei, au, oi, von denen oft ai und ei, jedoch in den Flexionsendungen häufiger als in den Stammsylben, mit einander, außerdem ei mit î oder y, au mit ou und u vertauscht werden, z. B. assai und assei, endeirît und endyrit, dîgi, dygi und deigi, boûton und bauton, boûuns und bauuns, salûban und salauban. Noch ist zu bemerken, daß die beiden älteren Bearbeitungen, namentlich aber die zweite, vorzugsweise y als orthographischen Stellvertreter des i lieben, so besonders auch, was in III. selten vorkommt, in den Verbindungen ay, ey; wir finden z. B. in II. die Schreibarten aynan, deynan, Deywan, ny, limtwey u. s. w. In I. findet sich dieselbe Schreibart zwar auch häufig, aber nicht so oft wie in II.

Pronomen.

Da ich im Lexicon genau alle vorkommenden Formen nachgewiesen habe, so beschränke ich mich hier darauf, nur eine Uebersicht über die wesentlich verschiedenen Bildungen zu geben, mit Uebergehung alles Dessen, was nur orthographisch von einander abweicht; daher übergehe ich hier, daß neben steisei auch steisai, neben noûmans auch numans, neben kawids auch kawyds vorkommt.

Bevor ich das Declinationsschema aufstelle, in welches die große Mehrzahl der Pronomina mit etwas mehr oder weniger Unregelmäßigkeiten und einzelnen Abweichungen hineinpaßt, gebe ich die Declination derjenigen

Pronomina, die sich in kein Schema fügen; es sind dies vornehmlich die beiden Personalpronomina der ersten und zweiten Person, die wir ganz vollständig haben, und dann noch die ganz defectiven sien, di, delli, abbai.

Das Pronomen der ersten Person flectirt sich in folgender Weise:

	Singular.	Plural.
Nom.	as, ich	mes
Acc.	mien	mans
Gen.	maisei	nouson
Dat.	mennei, maim . . .	noumans, noumas.

Der Acc. Sing. mien findet die nächste Analogie im Lett. man, manni, Lith. manę, Zend. manm, der Dativ mennei im Lett. man, mannim, Lith. Dat. man, Locat. manijè, Dor. ἐμίν, wogegen die Form maim zunächst an Sanskr. mahjam erinnert. Der Nom. Plur. mes findet sich im Lett. mehs, Lith. mès, Gr. ἡ-μεῖς, der Acc. mans hat in den eben angeführten Sprachen bereits den Nasal verloren, Lett. muhs, Lith. mùs, Gr. ἡ-μᾶς. Das Lettische, Lithauische und Griechische halten auch in den übrigen Casus das anfangende m fest, das Lateinische hat dagegen auch schon im Nom. und Acc. n, das Preußische steht mitten inne, und springt im Gen. und Dat. von m auf n über. Die Endungen son für den Gen., mans für den Dat. finden sich auch bei den übrigen Pronominibus. Die beiden neben einander vorkommenden Formen noumans und noumas, und ebenso bei dem folgenden ioumans und ioumas scheinen anzudeuten, daß der Nasal nicht mehr ganz deutlich gesprochen ward, was das Lithauische und Polnische durch die Zeichen ą, ę ausdrücken. Noch muß ich bemerken, daß der von mir angeführte Gen. Plur. nouson als solcher nicht vorkommt, sondern als Nom., Acc. und Gen. Sing. und in I. und II. sogar als Acc. und Dat. Plur. des Possessiv-Pronomens; da nun für den Ausdruck der letztgenannten Casus die Form nouson ganz ohne Analogie wäre, sie dagegen vermöge ihrer Endung sich ganz als Gen. Plur. eignet, so habe ich in allen den Fällen eine Construction wie das Gr. πατὴρ ἡμῶν angenommen, eine Annahme, die jede Schwierigkeit wegräumt; Vater dagegen hat im Schema die Stelle des Gen. Plur. leer gelassen. Weil der Acc. und Dat. Plur. im Deutschen gleichlautend ist, so finden sich zuweilen auch im Preußischen die Formen mans und noumans reciproce verwechselt, was weiter nichts als eine Unachtsamkeit des Uebersetzers ist, z. B. sta galbse mans, 20. das hilf uns, kai noumas Deiws quoitilai popeckut, 25. daß uns Gott wolle behüten; ebenso 26. Unrecht aber thut Vater, wenn er im Schema noumans neben mans als Accusativ aufführt; überdieß zieht er drei Stellen hieher, die ganz unpassend sind, nämlich 84. 85. 87. ist die Phrase: lasset uns beten, übersetzt daiti noûmans madlît; es ist aber nicht zu vergessen, daß daiti

eigentlich bedeutet: gebet, und dann natürlich mit dem Dativ zu construiren ist. Ebenso führt Vater im Schema mien im Singular auch als Dativform an, und citirt zwei Stellen, die gar nichts beweisen, nämlich pagâr mien, 1. neben, außer mir, und sta wissa wargê mien, 35. das Alles ist mir leid; die Präposition pagâr kommt nur dieses eine Mal vor, und es läßt sich über ihren Casus daher gar nicht entscheiden, das Verbum wargê ist ebenfalls ein ἅπαξ λεγόμενον, und kann sehr füglich heißen: es schmerzt, es gereut; s. d. Lex. unter wargs.

Das Pronomen der zweiten Person gestaltet sich so:

	Singular.		Plural.
Nom.	tou, tu, du	. . . . .	ioûs
Acc.	tien, tin	. . . . .	wans
Gen.	twaise	. . . . .	iouson
Dat.	tebbei, tebbe	. . . .	ioumans, ioumas.

Von dem Gen. Plur. iouson gilt dasselbe, was ich eben über nouson gesagt habe; auch diese Form fehlt deshalb bei Vater. Der Gen. twaise, mit verkürzter Endung für twaisei, ist ganz analog der entsprechenden Form maisei; den Uebergang des j zu w im Acc. Plur. theilt das Sanskrit und Zend, das Lateinische dagegen hat in allen Casus v, das Lettische und Lithauische durchaus j.

Das Personalpronomen der dritten Person, tans, wollen wir weiter unten betrachten. Hier erwähne ich nur noch das Reflexivpronomen sien, sin, acc., sebbei dat. sich, das sich also, nach diesen beiden Formen zu urtheilen, in der Flexion an tou anzuschließen scheint, so daß der Gen. swaisei lauten würde; das unbestimmte Personalpronomen di, dei, man, das mit dem Verbum wirst, 68. in wirsti zusammengewachsen ist; die hievon regelmäßig gebildeten Accusative, Sing. din, dien, Plur. dins, in II. diens, weichen in der Bedeutung ab, und vertreten das bestimmte Personalpronomen ihn, sie; das defective delli, welches nur einmal als Gen. Plur. vorkommt, und etliche, einige zu bezeichnen scheint, stai buttas-tapali delli billisna, im Deutschen, die Haustafel etlicher Sprüche, wo aber die Singular-Endung billisna auch die Bedeutung von delli zweifelhaft macht; endlich das nur im Nom. und Acc. Plur. vorkommende abbai, beide, Acc. abbans.

Um das Schema, in welches alle übrigen Pronomina sich mehr oder weniger fügen, zu entwickeln, nehmen wir dasjenige Pronomen, dessen Flexion uns am vollständigsten vorliegt; es ist stas, sta, welches theils als Demonstrativum er, derjenige, theils und am häufigsten als bestimmter Artikel gebraucht wird, wodurch das Preußische sich von seinen Nachbarsprachen, der Lithauischen, Lettischen, Polnischen, Russischen u. s. w. absondert.

Strenge geschieden sind im Artikel zwei Geschlechter, Masculinum und Femininum, aber nur im Singularis; das Neutrum ist dem Femininum gleichlautend und erscheint nur bei ganz unbestimmt gehaltenen Begriffen, z. B. in der Frage: was ist das?

Der Nominativ Sing. Masculini scheint ursprünglich stes gelautet zu haben; wenigstens werden von dieser noch zweimal vorkommenden Form die meisten übrigen Casus gebildet; im Gebrauch erscheint dafür die Form stas.

Von beiden Formen erscheinen die Accusative sten (selten) und stan.

Der Genitiv hat die Endung sei, verkürzt se, si, und wird von stes in der Art gebildet, daß entweder das s der Endung sei verdoppelt, oder der Vocal e in ei gedehnt wird, daher die Formen stessei, stesse auf der einen, steisei, steise, steisi auf der andern Seite.

Der Dativ hat die Endung smu, und bildet sich theils mit kurzem Vocal stesmu, theils mit gedehntem steismu; einzeln stehend ist die unregelmäßige Form stessemu und die beiden muthmaßlichen Druckfehler stesma und steismo.

Das Femininum hat im Nominativ die Formen stâ und stai, im Accusativ ist es mit dem Masculinum gleichlautend, stan.

Der Genitiv hat die Endungen ses, sies, sias, die ebenso auf den Vocal einwirken, wie die Endungen des Masculinums; wir haben daher die Formen stesses, stessies, stessias und steises.

Der Dativ hat die Endungen siei und sei, durch welche letztere er dem Gen. Masc. gleichlautend wird, nebst den verkürzten Formen sie, se; die vorkommenden Formen sind stessiei, stessie, stessei und steisiei, steisei, steise.

Das Neutrum lautet im Nom. und Acc. sta, doch hat es auch den Accusativ, so wie den Genitiv und Dativ, mit dem Masculinum gleichlautend, namentlich in der Verbindung mit Präpositionen, z. B. esse stan davon, sen stesmu damit, en stan hinein, en stesmu darin, stesse paggan deswegen.

Im Plural sind beide Geschlechter (denn ein Neutrum kann hier nicht erscheinen) gleichlautend, und auch die Formen weniger vielfältig als im Singular; Nom. stai, Acc. stans, Dat. steimans ohne Varianten; nur für den Genitiv haben wir mehre Formen, von denen steison die Grundform ist, an welche sich steisan und die an keinem andern Worte ein Analogon findende Form steisons anschließt, die also, zumal sie nur einmal vorkommt, wahrscheinlich als Druckfehler zu betrachten ist.

Dagegen kann nicht verschwiegen werden, daß sich einerseits die Form steison häufig für den Gen. Sing. beider Geschlechter, andererseits umgekehrt, jedoch viel seltener, die Singularform steisei als Gen. Plur.

gebraucht vorfindet. Beide Abweichungen bin ich geneigt für einen Fehler des Uebersetzers zu halten; die zweite ist es gewiß; bei der ersten Verwechselung dagegen ist zu bedenken, daß auch, wie wir unten sehen werden, das Personalpronomen tans einen ganz analogen Gen. Sing. bildet, der tenneison lautet, so daß vielleicht auch steison sowohl dem Singular als dem Plural angehören könnte.

Noch bemerke ich, daß die bestimmte Unterscheidung der Geschlechter sich besonders evident aus den Randglossen und Parenthesen der Abschnitte 84 bis 89. ergeben hat, in denen darauf Rücksicht genommen wird, ob der Täufling ein Knabe oder ein Mädchen ist.

Stellen wir nun die regelmäßigen Formen des Artikels zusammen, so ergiebt sich folgendes Schema:

	Sing. Masc.	Sing. Fem.	Plur.
Nom.	stas, stes	sta, stai . . .	stai
Acc.	stan	stan	stans
Gen.	stessei, steisei	stesses, steises	steison
Dat.	stesmu, steismu	stessiei, steisiei	steimans.

Die Endungen, die wir nachher bei allen übrigen Pronominibus wieder finden, sind demnach folgende:

	Sing. Masc.	Sing. Fem.	Plural.
Nom.	s	a	ai
Acc.	n	n	ns
Gen.	sei	ses	son
Dat.	smu	siei, sei	mans.

Nächst dem Artikel haben wir am vollständigsten das Personalpronomen der dritten Person, dessen Schema ich hieher setzen will.

	Sing. Masc.	Sing. Fem.	Plur.
Nom.	tans, er	tennâ, sie .	tennei
Acc.	tennan	tennan . .	tennans
Gen.	tennessei, tenneison	(fehlt) . .	tenneison
Dat.	tennesmu	tennei . .	tenneimans.

Der Stammvocal a findet sich noch festgehalten in tannâ *nom. f.* und tannans, *acc. pl.*; jedoch kommt jede dieser Formen nur einmal vor. Der regelmäßige Genitiv tennessei findet sich gleichfalls nur einmal; an allen anderen Stellen erscheint dafür die dem Gen. Plur. gleichlautende Form tenneison, zweimal tenneisan. Der Dat. Fem. tennei ist entweder Druckfehler, oder er ist dem Dat. der ersten Person mennei nachgebildet; jedoch ist das erstere wahrscheinlicher.

Aus dem persönlichen Pronomen bildet sich das possessive in der Art, daß man zu dem Genitiv des ersteren einen regelmäßigen Nominativ macht; so wird zu maisei der Nominativ mais, zu twaise der Nom. twais, und

zu dem nicht vorkommenden swaisei des Reflexions-Pronomens der Nom. swais gebildet. Dasselbe gilt auch in anderen Sprachen, zu mei, tui, sui bildete man meus, tuus, suus, zu ἐμοῦ ἐμός u. s. w. Von allen dreien kommt das Femininum nur im Nominativ vor, maia, twaia, swaia, weshalb wir es in dem Schema nicht weiter berücksichtigen dürfen.

Singular.

Nom.	mais	twais	swais
Acc.	maian . . .	twaian . . .	swaian
Gen.	(maisei) . .	twaisei . . .	swaisei
Dat.	maiâsmu . .	twaiâsmu . .	swaiâsmu.

Plural.

Nom.	— . . .	— . . .	—
Acc.	maians . . .	twaians . . .	swaians
Gen.	— . . .	twaisei . . .	swaise
Dat.	— . . .	— . . .	swaimans.

Der Gen. Sing. maisei gehört dem Pronomen as an, weshalb ich ihn hier in Parenthese gesetzt habe; twais bildet den Dat. Sing. auch in der contrahirten Form twaismu, dagegen findet sich der gedehnte Gen. twaiasei; auch bilden twais und swais den Gen. Sing. nach Art der Nomina twaias, swaias; der Dat. Sing. swaiai, so wie die Formen swaise, twaisei als Gen. Plur. sind wohl als fehlerhaft zu betrachten; dasselbe gilt von den Formen swaieis und swaisei für den Dat. Plur.

Eben so hat man von dem Gen, Plur. der Personal-Pronomina der ersten und zweiten Person die Possessiva gebildet, die aber häufiger durch jene Genitive selbst vertreten werden. Die von beiden vorkommenden Formen sind diese:

Singular.

Nom.	— *m.* nousâ *f.* . . .	ious *m.* iousâ *f.*
Acc.	nouson?	iousan
Gen.	—	iousai
Dat.	noûsmu, nousesmu . .	iousmu.

Plural.

Acc.	nousons	iousans, iousons.

Wenn ich im Lexicon die Form nouson als Nom. und Gen. Sing. aufgeführt habe, so geschieht das nur in Rücksicht auf den Gebrauch, der sich vorfindet; grammatisch betrachtet aber ist diese Form Gen. Plur. des Personal-Pronomens; iousons findet sich einmal fälschlich als Dativ gebraucht.

Gleichlautend mit dem Litthauischen und Lettischen finden wir das Demonstrativ-Pronomen schis, dieser, welches sich, dem Schema angemessen, so flectirt:

Sing. Nom. schis
Acc. schin, schien, schian, schen, schan
Gen. schiêise, schissai — schisses — schieison
Dat. schismu.
Plur. Nom. schai
Acc. schins, schiens, schans.

Ueber die verschiedenen Formen des Genitivs ist zu bemerken, daß zunächst die Form schieison gewichtlos ist, weil sie nur in dem auch anderweit ganz verstümmelten Abschnitt 78. vorkommt, und hier zumal das Pronomen mit seinem Substantiv durchaus nicht zusammenpaßt, schieison malnykikai; schieise und schissai sind nur verschiedene Auffassungen derselben Bildung, ähnlich den verschiedenen Gestalten des Accusativs; im Abschnitt 89. werden schissai und schisses so geschieden, daß jenes dem Femininum, dieses dem Masculinum zu gehören scheint, offenbar sind aber die Formen verwechselt, und es ist hier aus Versehen das Femininum in den Text, das Masculinum an den Rand gekommen.

Sehr unvollständig liegt uns das Relativum und Interrogativum kas vor:

Sing. Nom. kas, *m.* ka, *n.* quai. quoi, *f.*
Acc. kan
Dat. kasmu.
Plur. Nom. quai, quoi
Acc. kans.

Häufig wird dieses einfachere Pronomen vertreten durch das abgeleitete kawids, qualis, welchem analog von stas ein Demonstrativ stawids gebildet wird. Die Flection dieser beiden Pronomina ist ganz regelmäßig:

Sing. Nom. kawids, stawids, *m.* kawida, *f.*
Acc. kawidan, stawidan
Gen. Fem. kawidsa
Dat. kawidsmu, stawidsmu, *m.* kawidsei, kawidsu, *f.*
Plur. Nom. kawidai
Acc. kawidans, stawidans.

Auffallend ist hier allein der Gen. Fem. kawidsa, der sich aber auch wohl besser als Dativ erklären läßt, in welchem Falle die Form sich dem Schema mehr nähert; es heißt nämlich im Abschnitt 59.: „wie Sara gehorsam war, welcher Töchter (kawidsa duckti) ihr geworden sind;“ vielleicht, daß der Uebersetzer hier das Deutsche welcher wegen der gleichlautenden Form als Dativ auffaßte.

Die vorkommenden Formen von ains, ainonts, antars, kittan, sind regelmäßig, und im Lexicon nachzusehen; wissas bildet nach dem Schema der Pronomina nur den Dativ wismu, geht sonst aber nach dem

Schema der Nomina, dem auch die andere Form des Dativs wissai angehört.

Es bleibt uns nun nur noch ein Pronomen übrig, nämlich **sups**, selbst, dessen Formen wir zu betrachten haben.

Sing. Nom. sups, subs
Acc. subban
Gen. supsas
Dat. subbai — supsmu, subbsmu — supsei, supsai, subsai.
Plur. Acc. subbans.

Die beiden Accusative sind regelmäßig und zeigen, daß der Stamm nicht sup sondern sub ist. Der Gen. supsas hat die Femininal-Endung, obgleich er als Masculinum gebraucht ist. Die Dative supsmu und supsei kommen nur als Masc. vor, obgleich die zweite Form die Endung des Fem. hat; subbai ist nach Art der Nomina gebildet.

Zahlwort.

Die Zahlwörter werden nach Analogie der Pronomina flectirt, und finden deshalb hier ihre passendste Stelle. Von den Cardinal-Zahlen kommen nur folgende vier vor:

Ains *m.*, aina *f.*, einer, eine, s. d. Lex.

Dwai, zwei, der Form nach Nom. Plur., der Stellung nach Accusativ. Daß die Grundform dwi sei, beweisen die Composita dwigubbus. doppelt, dwibugût, zweifeln.

Dessimton, *nom.* dessimtons, *acc.* zehn. In I. ist der Nom. dessempts, in II. dessimpts, der Form nach regelmäßiger; die entsprechende Form dessimts wird in III. nur als Ordinale gebraucht.

Tusimtons, *acc.* tausend, dem Acc. dessimtons analog.

Vollständiger haben wir die Ordinalzahlen in den Ueberschriften der Gebote und Bitten, und einige oblique Casus in Citaten aus dem Neuen Testamente. Es sind folgende:

Pirmois, *m.* pirmoi, *f.* der, die erste. In I. lautet das Masculinum pirmas, wie im Litthauischen. Außerdem findet sich in III. die Nebenform pirmonnis, wovon der Acc. pirmonnien, und mit Uebergang des o in a, pirmannien, pirmannin.

Antars, *m.* antra, *f.* der, die zweite, als Pronomen der andere von zweien, strenge geschieden von kittan (acc.), ein anderer, wie im Lat. alter und alius.

Tirts *m.*, tirti *f.*, der, die dritte. Acc. tirtin, tirtien, tirtian, tirtan, Dat. tirtsmu.

Ketwirts *m.*, ketwirta *f.*, der, die vierte, Acc. ketwirtin, Dativ ketwirtsmu.

Piencts *m.*, pienckta *f.*, der, die fünfte, in I. penckts, näher dem Lith. penktas.

Uschts *m.*, uschtai *f.*, der, die sechste, Acc. uschtan; der Nom. lautet in I. wuschts, in II. usts. Diese Form mit abgeworfenem Zischlaute am Anfange ist dem Preußischen eigenthümlich; den Uebergang bildet das Griechische, welches diesen Zischlaut, ebenso wie bei dem folgenden Zahlworte, bereits in h erweicht hat.

Septmas *m.*, septmai *f.*, der, die siebente. Die Schreibart sepmas ohne t in I. ist wohl nur eine Ungenauigkeit.

Asmus *m.*, der achte, Acc. asman.

Newints *m.*, der neunte, s. d. Lex.

Dessimts *m.*, der zehnte, Acc. dessimton.

Die analogen Worte in den verwandten Sprachen zur Vergleichung beizubringen habe ich hier, wie auch im Lexicon, für unnöthig erachtet, weil gerade dieser Theil der vergleichenden Grammatik schon oft und sehr gründlich bearbeitet worden ist.

Nomen.

Wie bei dem Pronomen und den Zahlwörtern, so lassen sich auch im Nomen zwei Geschlechter deutlich unterscheiden, wenn es auch bei dem geringen Umfange der Literatur lange nicht möglich ist, jedem Worte sein Genus anzuweisen. Besonders wird letzteres Geschäft auch dadurch in hohem Grade erschwert, daß der Geschlechtsunterschied sich nur im Nom. Sing. kenntlich macht. Die Bemerkung, die sich schon beim Pronomen und dem Zahlwort machen ließ, daß die im Nom. Sing. auf s ausgehenden Worte Masculina, die auf Vocale ausgehenden Feminina seien, bestätigt sich im Nomen besonders durch die Zusammenstellung derjenigen Worte, welche Begriffe von natürlichem Geschlechtsunterschiede bezeichnen; so haben wir die natürlichen Masculina wyrs, Mann, tâws, Vater, souns, Sohn, rikys, Herr, waix, Knecht, biskops, Bischoff, Paps, Pfarrer, Crixtenix, Täufer, lubeniks, Trauer, Copulirer, Klausiwinks, Beichtvater, pogalbenix, Heiland, Deiws, Gott, Pickuls, Teufel, butsargs, Haushalter; dagegen die natürlichen Feminina supûni, Hausfrau, mûti, Mutter, duckti, Tochter, widdewû,

Wittwe, mergu, Magd, schlusnikai, Dienerin, trintawinni, Rächerin. Eben so unterscheiden die Adjective im Nom. Sing. beide Geschlechter, z. B. kanxts *m.*, kanxta *f.*, tickars *m.*, tickra *f.*, außerdem die Feminina poklusmai, gehorsam, aulause, todt, peronisku, allgemein, ainaseilingi, einsam, neben der sehr großen Zahl von Masculinen, die durchaus auf s ausgehen.

Der Nominativ Sing. Fem. geht also, wie gesagt, auf Vocale aus, und ist weiter keiner Veränderung des Stamms unterworfen; der Endvocal selbst aber ist sehr mannigfaltig und selbst in demselben Worte schwankend. Auf a ausgehend finden sich krawia, Blut, maddla, Bitte, mensa, Fleisch, ferner die Adjectiva kanxta und tickra, und viele abgeleitete Abstracta auf sna, als billisna, endirisna, grikausna, kanxtisna, crixtisna, madlisna, salûbsna, segisna, spigsna, enteikusna, powaickisna, etwerpsna *). Dieser Endung auf a zunächst verwandt und zuweilen neben ihr steht die Endung ai, z. B. aucktimmisikai, deiwutiskai, crixtisvai (neben —sna), mensai (neben mensa), schlusnikai, switai, und das Adjectivum proklusmai. Selten ist die Endung e; die Beispiele sind packe, Friede, semmê, Erde, und das Adjectivum aulause, todt. Vielleicht eine ähnliche Verstärkung, wie oben ai zu a, ist hier die Endung ei in giwei, Leben, peisalei, Schrift. Außerdem kommen noch die Endungen i und u ziemlich oft vor; mit ersterer druwi, Glaube, duckti, Tochter, muti, Mutter, peroni, Gemeinde, riki, Reich, supuni, Hausfrau, tapali, Tafel (nach dem Deutschen), teisi, Ehre, und das Adj. ainaseilingi, einsam; mit u haben wir aucktimmisku, Obrigkeit (s. —skai), deiwutisku, Seligkeit (s. —skai), gallû, Haupt, labbisku, Güte, mergu, Magd, pecku, Vieh, seilisku, Andacht, widdewu, Wittwe, und das Adj. peronisku, allgemein.

Der Nominativ Sing. Masc. geht auf s aus. Vor dieser Endung s bleibt entweder der Charaktervocal stehen, oder er fällt aus; ersteres findet häufiger bei i, letzteres bei a statt, jedoch beides mit Ausnahmen. Beide Arten der Nominativbildung finden wir auch im Litthauischen, wo viele auf as ausgehende Worte das a auswerfen, welches dann durch einen Apostroph ersetzt wird. Im Falle des Auswerfens fließt im Preußischen g und k mit folgenden s meistens in x zusammen. Den Vocal i behalten bei ackis, Auge, druwis, Glaube (neben druwi), idis, Essen, kasschis, Abgabe, poûis, Trinken, rikys, Herr, noseilis, Geist, bousennis, Stand, arwis, wahr, musingis, mächtig, mukinewis, lehrhaft, niseilewingis, unfleißig; dagegen stoßen ihn

---

*) Ich brauche nicht zu erwähnen, daß ich hier nur Formen anführe, die wirklich als Nominativi vorkommen. Vater hat in seinem Lexicon sich erlaubt, zu vorkommenden obliquen Casus die Nominative zu fingiren.

aus biscops, Bischoff, kelks, Kelch, klauslwings, Beichtvater, preisiks, Feind, riks (neben riki) Reich, smunents, Mensch, tols, Zoll, und die Adjectiva poklusmings, gehorsam, auschaudiwings, vertrauungsvoll, und vielleicht sparts, stark; einige Worte, die den Vocal ausstoßen, schwanken in den übrigen Casus, wo derselbe wieder hervortritt, zwischen a und i, z. B. geits, Brodt, und quaits, Wille. Den Vocal a behalten bei laiskas, Buch, madlas (neben madla) Bitte, mensas (neben mensa) Fleisch, labbas, Gut, und die Adjectiva auf —skas, als isarwiskas, wahr, prabutskas, ewig, dineniskas, täglich, crixtianiskas, christlich; dagegen stoßen den Vocal a aus deiws, Gott, delliks, Stück, pogalbenix, Heiland, grikenix, Sünder, laucks, Acker, malnyks, Kind, paps, Pfarrer, pickuls, Teufel, seimîns, Gesinde, souns, Sohn, tâws, Vater, unds, Wasser, waix, Knecht, wirs, Mann, wirds, Wort, und die Adjectiva gurins, arm, kanxts, züchtig, labs, gut, myls, lieb, nauns, neu, swints, heilig, tickars, recht, urs, alt, wargs, böse. Andere Charaktervocale, als a und i, sind selten; emnes, Name, kermens, Leib, reidewaisines, gastfrei, waldûns, Erbe, haben'e; augus, geizig, preitlângus, gelinde, powirps, frei, und auminius, betrübt, scheinen den Charaktervocal u zu haben. Außerdem bleibt eine große Menge von Nominativen mit ausgestoßenem Vocal übrig, deren Vocal sich nicht errathen läßt, weil sie in keinem andern Casus vorkommen; man vergleiche butsargs, dilants, engels, glands, crixtnix, lubeniks, naunings, rundyls, stundicks, und die Adjectiva alkins, deiwuts, ginnewings, engraudiwings, grensings, labbings, aulaikings, laims, likuts, niquaitings, rams, rigewings, schklaits, skellants, werts, wertings, wertiwings, wessals. Bei dem Nomen pallaips, Befehl, Gebot, ist eigenthümlich, daß sein s zum Stamme gehört und in der Flection beibehalten wird, so daß der Charaktervocal a hinter dasselbe zu stehen kommt, z. B. acc. pallaipsan; wahrscheinlich ist der Nominativ genauer pallaips's statt pallaipsas zu schreiben. Vergleiche das Lexicon. Ohne weitere Analogie in der Sprache sind zwei Nominativi auf n, giwan, das Leben, neben giwei, und wissemukin, allmächtig; da jedoch beide Formen auch als Accusativi, der Analogie gemäß, vorkommen, so gehört ihr Auftreten vielleicht zu einem Gebiete von Erscheinungen, von dem ich unten weitläufig handeln werde.

In den meisten Fällen ist, wo ein Vocativ erfordert wird, die Nominativ-Endung dafür verwandt worden; so häufig deiws und taws; nur haben gerade die beiden genannten Worte noch außerdem besondere Vocativ-Endungen, ersteres deiwa und deiwe, letzteres tawa und tawe; auch brati, Bruder, ist Vocativform, und kommt nur als solche vor.

Der Accusativ Singularis macht sich durch den Buchstaben n kenntlich, welcher unmittelbar an den Charaktervocal angehängt wird, z. B.

grikausnan von dem Nom. grikausna, krawian von krawia, teisin von teisi, musingin von musingis, prabutskan von prabutskas, emnen von emnes, deiwan von deiws, smunentin von smunents, kermenen und contr. kermnen von kermens, u. s. w. Für in kommt nicht selten die Nebenform ien vor, als aucktimmien, druwien, pogirrien, pansdamonnien, nertien, pickullien, schlusien, tickromien, trenien, walnennien, und in den von Verbis abgeleiteten Abstractis auf sennis, als bousennien, eisennien, crixtissennien, aulausennien, stinsennien, powaisennien, powargsennien; häufig finden sich beide Endungen, in und ien, neben einander im Gebrauch, als deinennin und deinennien, gimsennin und gimsennien, gulsennin und gulsennien, mutin und mutien, naktin und naktien, nautin und nautien, peronin und peronien, pirmannin und pirmannien, noseilin und noseilien, skrysin und skrysien, smunentin und smunentien, warrin und warrien, etwerpsennin und etwerpsennien. Selbst die Endungen in und an kommen neben einander vor, als etnystin und etnystan, giwin und giwan, lastin und lastan, salubin und salubban, madlin und madlan, martin und martan, mylin und mylan, die Liebe (dagegen myls, lieb, bildet immer mylan), quaitin und quaitan, sundin und sundan, wyrin, einmal neben wyran, geitin, geitien und geitan; und ebenso en und ien in isspressennen und isspressennien; einzig ist die Endung ian in etwerpsennian neben etwerpsennin und etwerpsennien. Neben der Endung en erscheint fast durchgehend auch an, als emnen und emnan, kermenen und kermenan, landen und landan, mensen und mensan, ebsignasnen und absignasnan, Sacramenten und —tan, tawischen und tawischan; nur laisken von laiskas, waldunen und signassen kommen, jedes einmal, ohne Nebenform vor; bei einem großen Theil der angeführten ist aber die Endung an Hauptendung und en Nebenform, so namentlich bei denen, die im Nom. und den übrigen Casus a zeigen, als mensan, tawischan, und ebenso ist wohl laisken nicht als Hauptform zu betrachten. Die Endung un erscheint in einigen Worten, deren jedes nur einmal, meistens ohne weitere Formen, vorkommt: dinckun, kailûstiskun, maiggun, pattiniskun (in I.), polîgun, powirpun; nur von dem letztern kommt der Nom. powirps vor, neben polîgun die Form polîgon und der Dativ polîgu; außerdem findet sich in mehren Wörtern neben der häufig vorkommenden Endung an ein einmal vorkommendes un, welches ich geneigt bin für Druckfehler zu halten, als: debykun, crixtianiskun, malnykikun, packun, spagtun, neben den regelmäßigen debykan u. s. w. Sonst bildet auffallender Weise der Nom. u den Acc. an, nicht un, z. B. aucktimmisku, deiwutisku, labbisku, mergu, pecku, peronisku, bilden aucktimmiskan, deiwutiskan, labbiskan, mergan, peckan, peroniskan; in I. II. kommt von mergu der Acc. mergwan (wie von gallu der Gen. galwas) vor, und auch der Dat. Plur. hat das u

behalten, mergůmans; diesen Nominibus analog hatten wir oben asman als Acc. von asmus, der achte. Die Endung on erscheint ausschließlich nur in dem sehr häufig vorkommenden dangon, Himmel, wozu der Nom. fehlt, und neben welcher Form nur einmal dangan, einmal dengan erscheint; außerdem findet sich sounon, swinton und polasinsnon neben sounan, swintan, polasinsnan. Außerdem kommen noch folgende Bildungen vor, die keine strenge Analogie geben:

Nom.	poklusmai,	Acc.	poklusman.
„	switai,	„	switan.
„	schlusnikai,	„	schlusnikin.
„	giwei,	„	giwin und giwan.
„	semme,	„	semmien und semman, und in I. semmin.
„	packe,	„	packan, packun und packaien.

Die letztgenannte Form ohne Analogie, ebenso wie die zweimal vorkommende Form warein neben warrin und warrien. Smunentinan von smunents setzt einen andern Nominativ, etwa smunentins, voraus. Eine eigenthümliche Bildung erleidet das Wort rikys, Herr, welches hinter dem Vocal y die Casusendungen mit a anhängt, Acc. rikyan, Gen. rikyas, Nom. Plur. rikyai, Acc. rikyans; nur zweimal kommt der regelmäßige Gen. Sing. rikys vor. Dieser Flection analog sind die Acc. mergwan von mergu und der Gen. galwas von gallu.

Der Genitiv Singularis hängt an den Charaktervocal ein s an, wird also dem Nominativ gleichlautend, wenn dieser vor dem s den Vocal nicht ausgestoßen hat, z. B. prabutskas, noseilis; in allen andern Fällen ist der Genitiv der Form nach strenge vom Nominativ geschieden; deiwas von deiws, malnykas von malnyx, mensas von mensa, kermenes von kermens, teisis von teisi; wie die Endung ai im Acc. meistens an, so bildet sie hier as, z. B. switas von switai; giwei bildet giwas und giwis, analog den Accusativen giwan und giwin; nerties findet sich neben dem Acc. nertien, während sonst dem Acc. —ien der Gen. —is entspricht, z. B. pikullis neben pikullien, powaisennis neben powaisennien; gallu das Haupt, verhärtet sein u zum Halbvocal und bildet galwas; dieses w haben auch alle verwandten Sprachen, wie das Lexicon zeigt. Unregelmäßig sind kirki neben kirkis, die beiden Formen altari und altars unmittelbar neben einander, und smuni, Person, wenn letzteres anders Genitiv ist.

Der Dativ Singularis hat zwei verschiedene Endungen, i und u, die nur in einigen wenigen Worten zugleich neben einander vorkommen. Der Charaktervocal i verschmilzt entweder mit dem i der Endung, wie in preisiki von preisiks, klausiweniki von klausiwinks, oder beide Vocale zusammen dehnen sich in ei aus, z. B. nautei neben dem Acc. nautin, so

auch wohl in mattei, wovon kein anderer Casus vorkommt; der Charaktervocal a dagegen bleibt vor dem i stehen, und bildet den Diphthong ai, z. B. wirdai, weldnikai, alkinisquai, malnykikai, packai. Die Endung u dagegen verdrängt allemal den Charaktervocal, und tritt in allen Fällen rein auf, z. B. griku, kanxtisku, malnyku, waldniku, empyreisku, reddisku, smunenisku, spartisku mit dem Charaktervocal a (vorausgesetzt, daß isku von dem sehr häufig vorkommenden Nom. —iskas gebildet ist), und piru mit dem Charaktervocal i. Ungenau scheint perdasei neben dem Accusativ perdaisan, und fehlerhaft pergimie zu sein, wofür vielleicht pergimni zu lesen ist; wargasmu neben wargu von wargs, böse, ist nach Art der Pronomina gebildet, wogegen wissai statt wismu, von dem Pronomen wissas, nach Analogie der Nomina geformt ist. — Die bis hieher genannten Substantive und Adjective kommen im eigentlichen Sinne des Worts als Dative vor, und es ist nicht zu begreifen, wie Vater diesen Casus so gänzlich hat übersehen können*). Außerdem aber kommen beide Dativ-Endungen noch sehr häufig vor, und zwar in der Art, daß der Dativ, so wie auch nicht selten der Accusativ eines Nomens in adverbiellem Sinne gebraucht wird; so finden wir die adverbiellen Dative von Adjectiven prabutskai, deiwutiskai, kanxtai (und ungenau kanxtei), labbai, salubiskai, prusiskai, skistai, schlaitiskai, arwiskai und arwisku, deineniskai und deinenisku, laimiskai und laimisku, wargu, und semmai von dem Substantiv semme; daraus läßt sich mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit schließen, daß auch die bloß als Adverbia vorkommenden Formen auf i, ai und u Dative sind von Adjectiven und Substantiven, von denen wir nur zufällig keine andere Formen vor uns haben. So erscheinen noch von Substantiven angsteinai, Morgens, bitai, Abends (wozu noch der Gen. bitas in dem Compositum bitas-idin vorhanden ist), von Adjectiven ackywistu und ackiwisti, deiwiskai, druktai, kaltziwingiskai, kitewidiskai, laimintiskai, langiwingiskai, mixkai, rikyiskai, deiwutei, gantzei (neben Accusativ gantsan), kittewidei (Accusativ kittewidin), etniwingiskai und etniwingisku, poligu (Accusativ poligun), sirisku, schlusingisku, sturnawingisku, und wahrscheinlich sind die vielen Adverbia, die sich auf ingi, wingi endigen, ebenfalls ursprüngliche Dativ-Formen von Adjectiven auf ings, wings,

---

*) Nur in einer Anmerkung sagt er: „Nur bei Wörtern auf ks scheint eine Dativ-Endung i, also ki, aus einigen Beispielen durch." Wie er in solchen Fällen wie en wissai nautei, in jeder Noth, en stessei spartisku, an der Stärke, en packai, in Frieden, seiti pomettiwingi wissai smunenisku enteikusnan, stesmu waldniku, etc. seid unterthan jeder menschlichen Ordnung, dem Könige u. s. w. den Dativ ganz übersehen konnte, ist in der That wunderbar.

als brewingi, teisingi, wesselingi, garrewingi, enimmewingi, pomettewingi, packewingi, reddewingi, preistalliwingi, enwertinnewingi, und mit der Endung ei, glandewingei.

Der Nominativ Pluralis bildet sich ebenso wie der Dativ Singularis durch ein angehängtes i, welches mit dem Charaktervocal i in i, mit a in ai zusammenschmilzt, z. B. druwingi, die Gläubigen, duckti, Töchter, kurpi, Schuhe, poseggiwingi, gehorsam, poklusmingi, dass., weysewingi, fruchtbar, und wahrscheinlich auch kaaubri, Dornen und strigli, Diesteln, obgleich beide Worte in dem bekannten Bibelspruche im Accusativ stehen; mit Sicherheit ist hier ein Versehen des Uebersetzers anzunehmen; ebendasselbe gilt von der Form dusaisurgawingi, 52. die neben der richtigen Accusativ-Endung mukinnewingins und dieser coordinirt steht. In den schon im Nominativ Singularis auf i ausgehenden Wörtern, wie duckti, ist also der Nominativ Singularis und der Nominativ Pluralis gleichlautend. Beispiele mit dem Vocal a sind sehr häufig: tawai, Väter, malnykai, Kinder, grikai, Sünden, gannai, Weiber rc. Ob die zuweilen vorkommende Endung ei Dehnung der Endung i sei, könnte hier bezweifelt werden, da sie neben ai vorkommt; vielleicht ist hier ei orthographische Variante von ai; die Beispiele sind: skellantei neben skellantai, kaulei (Acc. kaulan und kaulins), maldaisei (Char. i), wertei. Einzeln dastehend ist der Nominativ malnykiku, Kindlein, von dem Sing. malnykix, billisna dagegen wohl Druck- oder Uebersetzungsfehler.

Der Accusativ Pluralis hängt an die Endungen an, in, ien des Acc. Sing. ein s an, geht also auf ans, ins, iens aus, z. B. tawan — tawans, nautin — nautins, bousennien — bousenniens. Smunentinans ist ebenso wie der Sing. smunentinan nicht von dem Nom. smunents, sondern von einer Form smunentins abzuleiten. Einige Worte, die im Acc. Sing. die Endung an haben, haben im Plur. ins, und umgekehrt, als kaulins, Sing. kaulan, uraisans, Sing. uraisin; wirins neben wirans stützt sich bereits auf den doppelten Acc. Sing wiran, wirin. Swintickens, wovon keine weiteren Formen vorkommen, ist vielleicht, streipstoos dagegen neben dem regelmäßigen streipstans gewiß Druckfehler. Ueber kaaubri, strigli, dusaisurgawingi siehe den Nominativ.

Der Genitiv Pluralis geht auf n aus und ist in den wenigen vorkommenden Fällen meist dem Acc. Sing. gleichlautend. Die vorhandenen Beispiele sind grikan Sünden (in I. grecon, grekun), greiwakaulin, Rippen (Acc. Sing. —kaulan, Plur. —kaulins), nidruwingin, Ungläubige, swintan, Heilige, und vielleicht in I. menschon von mensâ, Fleisch. Auch sind wahrscheinlich die Worte peroniskan crixtianiskun kyrkin, 77. und deiwutiskan peisâlin, 78. als Gen. Plur. aufzufassen, wovon unten.

Der Dativ Pluralis endlich hat die Endung mans, die an den Charaktervocal angehängt wird, wobei das m zuweilen eine Verdoppelung erleidet; die vorhandenen Beispiele sind mit dem Vocal a: gennâmans, malnykikamans, deina-algenikamans, auschautenikamans, waikammans; mit dem Vocal i: druwingimans, maldaisimans, wyrimans, crixtianimans, von denen das letzte sonst den Vocal a hat; mit dem Vocal u: mergûmans und widdewûmans. Uremmans und wirdemmans haben den Charaktervocal a mit e vertauscht.

Zweimal kommen die Worte mylas ginnis in einer Stellung vor, der im Deutschen der Vocativ Pluralis entspricht; ich wage aber aus diesem einzelnen Beispiele keine weiteren Folgerungen zu ziehen.

Nach den verschiedenen Charaktervocalen verschiedene Conjugationen aufzustellen, ist bei der Unvollständigkeit der Beispiele und bei dem Schwanken der Formen weder möglich noch zweckmäßig. Ich will daher nur ganz kurz die Resultate der vorgehenden Bemerkungen in einer Tabelle zusammenstellen.

Sing.	Nom.	s, as, is und alle Vocale,
	Acc.	n (an, en, in, ien, un),
	Gen.	s (as, es, is),
	Dat.	i, u (ai, ei).
Plur.	Nom.	i (ai, ei),
	Acc.	ns (ans, ins, iens),
	Gen.	n (an, in),
	Dat.	mans (amans, imans, umans).

Vergleicht man mit diesem Schema, in welchem alle Casus strenge von einander geschieden erscheinen, die Resultate, welche Vater gewonnen hat, so wird Jeder sich über die großen Abweichungen beider Schemata verwundern. Wenn wir nämlich die Regeln, welche Vater S. 77—83. über die Casus-Endungen gegeben hat, ebenfalls in einer Tabelle zusammenfassen, so gestaltet diese sich so:

Sing.	Nom.	s und Vocale,
	Acc.	n,
	Gen.	s, n,
	Dat.	n (i).
Plur.	Nom.	ai, ns,
	Acc.	ns,
	Gen.	ns,
	Dat.	ns, mans.

Das heißt, Vater hat die Endung des Gen. Plur. ganz, die des Dat. Sing. bis auf einen einzelnen speciellen Fall (daß nämlich die Nomina auf ks den Dat. ki bilden) übersehen, dagegen giebt er die Accusativ-Endung

des Singulars auch dem Genitiv und Dativ, die Accusativ-Endung des Plurals allen übrigen Casus des Plurals, was einen grenzenlosen Wirrwarr in die Sache bringt. Wie kam nun, wird man fragen, ein Mann wie Vater dazu, das einfache Schema so zu verunstalten und zu verwirren? Die Sache scheint allerdings wunderbar, wird es aber bald weniger sein, wenn ich eine Bemerkung über eine auffallende Erscheinung, welche diese Sprache darbietet, und die Vaters Beobachtung entgangen ist, werde mitgetheilt haben.

Die Sprache der alten Preußen, wie sie in ihren Ueberresten und namentlich in dem Catechismus von 1561 uns vorliegt, steht auf dem Punkte, sämmtliche Casusendungen zu verlieren. Sie gebraucht die charakteristischen Endungen des Genitivs und Dativs fast nur noch, wenn kein anderes Mittel vorhanden ist, den Casus als solchen kenntlich zu machen. Ist aber ein solches Mittel vorhanden, steht z. B. vor einem Nomen der Artikel oder ein bestimmendes Pronomen oder eine Präposition, so verwendet der Preuße bereits fast durchgehend für das Nomen, dessen Stellung im Satze nun hinlänglich definirt ist, die leicht verhallende Accusativ-Endung auf n, ns. Eben so erhält, wenn mehre Worte in demselben Casus neben einander coordinirt stehen, nur das erste die concrete und charakteristische Casusendung, die folgenden aber werden mit der Endung n, ns hinzugefügt, weil nun über den Casus kein Zweifel mehr obwaltet. Diesen Umstand hat Vater übersehen, und daher rührt sein Irrthum, in Folge dessen er die Declination verwirrt hat, indem er die Accusativ-Endung auch allen übrigen Casus beilegte. Beispiele, welche die Richtigkeit meiner Behauptung außer allen Zweifel stellen, finden sich auf jeder Seite; hier nur einige.

Daiti stesmu keiserin, ka steisei keiserin ast, gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, 55.; hier ist nicht, wie Vater im Lexicon bemerkt, die Form keiserin einmal Dativ, das anderemal Genitiv, sondern die Form als solche ist und bleibt Accusativ, das Wort ist aber deshalb nicht als Dativ und Genitiv flectirt, weil an beiden Stellen der Artikel stesmu und steisei den Casus so bestimmt, daß die charakteristische Endung an dem Nomen nicht mehr nöthig ist.

Tou assai klausîuns stesmu târin twaiasei gennan, du hast gehorcht der Stimme deines Weibes, 72. Auch hier sind die Casus und mit ihnen der Gedanke durch den Artikel stesmu und das Pronomen twaiasei so vollkommen sicher gestellt, daß eine Flexion der Nomina unnöthig erschien, weshalb beide in der leichten Accusativ-Endung hinzugefügt wurden.

Sen wissamans grikans, mit allen Sünden, 31. ebenso im Plural.

Sen wirdemmans adder dilans, mit Worten oder Werken, 31.; wirdemmans ist richtige Dativ-Endung, daher war es nicht mehr nöthig, dem coordinirten dilans dieselbe schwere Endung zu geben. Ebenso en wirdemmans, dilans bhe pomyrisnans, in Worten, Werken und Gedanken, 6.

Kermenes bhe dausin, labbas bhe teisin, des Leibes und der Seele, des Guts und der Ehre, 26.; hier sind kermenes und labbas Genitiv-Endungen, daher haben die beiden diesen coordinirten und mit bhe, und, verbundenen Worte nicht mehr die Flexions-Endung angenommen.

Noûmas Crixtiânans, Dat. uns Christen, 40.; da der Dativ durch noûmas bestimmt ist, braucht er an dem Nomen nicht mehr ausgedrückt zu werden; ebenso tebbei grîkenikan, dir Sünder, 38.

Der auffallendste Beweis dafür, wie sehr damals die Accusativ-Endung bereits überall vorherrschte und mit Vorliebe gewählt ward, wenn vorhergehende Worte den wahren Casus außer Zweifel gestellt hatten, liefert eine Stelle, in welcher sogar der Nominativ durch die Accusativ-Endung vertreten wird. Es ist in der Erklärung der vierten Bitte, in der Antwort auf die Frage: Was heißt täglich Brodt? (23.) Hier heißt es: Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als da ist: Ist, poût, rûkai, kurpi, Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, bis hieher richtige Nominativ-Endungen (ist, poût, eigentlich Infinitive, als Nomina gebraucht); von da an aber springt der Uebersetzer plötzlich in die Accusativ-Endung über und fährt fort: buttan, Haus, burwalkan Hof, laukan, Acker u. s. w., nur drei Nominativ-Endungen kommen noch vor, pecku, labbas, packe. Aus dieser Stelle rührt bei Vater die Endung ns für den Nom. Plur. her. Ebenso sind, wie ich oben schon andeutete, die Nominative giwan und wissemukin zu erklären; der erstere steht einmal 46. in der Verbindung wissa meia segisna bhe giwan, all mein Thun und Leben, wo giwan dem vorhergehenden bestimmt ausgedrückten Nominativ coordinirt ist; und ebenso 42.: etwerpsnâ steison grikan, gywan bhe deiwutiskai, Vergebung der Sünden, Leben und Selig'keit, wogegen in demselben Abschnitt, wo das Wort nicht einem andern coordinirten Nominativ folgt, die richtige Nominativ-Endung giwei steht: denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit ... stwi ast dygi giwei etc. Das andere Wort, wissemukin, steht hinter dem Artikel, stas wissemukin Deiws, der allmächtige Gott, es ist also auch das Erscheinen dieser Accusativ-Endung durch das schon Gesagte erledigt. Aehnlich ist 22. nouson kermeneniskan quâits, unser fleischlicher Wille.

Die bestimmten Casus-Endungen treten aber sogleich ein, wenn kein vorhergehendes Wort den Casus definirt; z. B, etskîsnan mensas, Auf-

erstehung des Fleisches, 17.; Deiwas emnes, Gottes Name, 20.; stas wirds Deiwas, das Wort Gottes, 20. 28.; prei Deiwas teisin, zu Gottes Ehre, 36.; en stan peronien Deiwas amsis, in die Gemeinschaft des Volks Gottes, 88.; pra stan auskandinsnan switas, durch die Ueberschwemmung der Welt, 85. Nur zweimal findet sich die Accusativ-Endung ohne Artikel als Genitiv gebraucht, z. B. is kawydsmu gruntan deiwutiskan peisalin, aus welchem Grund göttlicher Schrift, 78.; stesmu madlin peroniskan Crixtianiskun kyrkin, dem Gebet gemeiner christlicher Kirche, 77; in beiden Fällen kann man aber die Sache auch so rechtfertigen, daß man den Genitiv Pluralis annimmt, göttlicher Schriften und gemeiner christlicher Kirchen; die letztere Form, Kirchen, steht wirklich im beigedruckten Deutschen Texte, und kann von dem Uebersetzer leicht fälschlich als Pluralis aufgefaßt sein.

Einigemale steht in ähnlicher Weise umgekehrt statt der Endung eines Casus obliquus die Nominativ-Endung, z. B. stesmu pecku, dem Vieh, 50., und steison smuni, der Person, 62. Gen.

Diese von mir aufgestellte Theorie wird dadurch nicht widerlegt, daß zuweilen die wirklichen Casus-Endungen stehen, wo sie sich hätten können durch die Accusativ-Endungen vertreten lassen; z. B. en wissai nautei, in jeder Noth, 2.; sen reddisku perdasei, mit falscher Waare, 7.; schieise kermenes bhe giwas, dieses Leibes und Lebens, 14.; twaias mylas malnikas, deines lieben Kindes, 85.; steimans widdewûmans, den Wittwen, 64.; u. s. f. Auch solche Verbindungen kommen vor, daß das hinter dem Artikel stehende Adjectiv die Endung n, das folgende Substantiv aber die bestimmte Casus-Endung erhält, z. B. steise swintan noseilis, des heiligen Geistes, 28. 30. 75.; stesmu kermeneniskan istai, dem leiblichen Essen, 43. Bemerkenswerth ist auch die Phrase: pirsdau Deiwan stesmu rikyan, vor Gott dem Herrn, 83. und ähnlich: pomeston swaian wyrin kaigi stesmu rikyan, unterthan ihrem Manne wie dem Herrn, 70. Die Worte nousons auschautenîkamans, unsern Schuldigern, 24. befolgen gerade die umgekehrte Regel; hier steht das vorgesetzte Pronomen mit der Accusativ-Endung, und das folgende Nomen hat die erforderliche Dativ-Endung.

Eine natürliche Folge dieser Spracheigenthümlichkeit ist die, daß für die Genitive und Dative verhältnißmäßig wenig Beispiele vorkommen. Unrichtig aber ist es, wenn man mit Vater Formen wie grikan, grikans für Genitiv- und Dativ-Endungen erklärt; das sind sie nicht, sondern sie vertreten nur in Fällen, die keine Zweideutigkeit mit sich führen, jene schweren Endungen, sind aber der Form nach wirkliche echte Accusativ-Endungen, und dürfen im Declinationsschema, insofern dieses nicht die Syntax in sich schließen darf, auch nur dem Accusativ vindicirt werden.

Diese Substitution der Accusativ-Endungen für die des Genitivs und Dativs ist, wie ich schon bemerkte, der erste Schritt zur Abwerfung aller Endungen, und wenn die Preußische Sprache einige Jahrhunderte länger lebende Sprache geblieben wäre, würde sie vielleicht in dieser Beziehung gegenwärtig auf den Standpunkt der modernen Romanischen Sprachen herabgesunken sein, welche bloß durch vorgesetzte Präpositionen decliniren.

Nachträglich erinnere ich noch, daß in I. und II. diese Construction nicht so gebräuchlich ist, ja, daß in beiden Ausgaben nur eine Stelle vorkommt, in welcher hinter dem Nominativ des Artikels das Nomen mit der Endung n folgt, nämlich in den Einsetzungsworten des Abendmals, wo es in I. heißt sta nawans testamentan, in II. dagegen schon auf das Adjectiv ausgedehnt stae neuwenen Testamenten. Die entsprechende Stelle III. 41. lautet stas nauns Testaments.

Comparation.

Der Comparativ der Adjectiva scheint die Endung nisis gehabt zu haben, kommt aber im Nominativ nicht mehr vor; wir haben von urs, alt, die Accusative uraisin und uraisins, älter, die Eltern; von maldai, jung (Nom. Plur.) maldaisin, jünger, Plur. maldaisei, die Jünger; zu kuslaisin, schwächer, fehlt die Grundform, ebenso zu dem in der Form etwas abweichenden musiëson, größer. Außerdem kommen in Comparativ-Bedeutung vor die Adverbia massais, weniger, touls, mehr; von letzterem die Accusativform in der Bedeutung viel; walnennien heißt im Zusammenhange das Beste, ist aber wahrscheinlich auch Comparativ, besser, was sich aus dem abgeleiteten Verbum walnennint, bessern, schließen läßt.

Außer dem oben angeführten walnennien kommt auch maldaisin einmal als Superlativ vor, en maldaisin deinan, am jüngsten Tage. Daraus könnte man schließen, daß die Preußen den Comparativ und den Superlativ durch dieselbe Form ausgedrückt haben. Indeß finden wir noch eine eigenthümliche Bezeichnung des Superlativs mittels Vorsetzung des Wörtchens ucka, als no uckalangewingiskai, aufs einfältigste, einfachste, no stan ucka isarwiskai, auf das treulichste, und als Adjectiv uckakuslausin, das schwächste. Ueber die Bedeutung des Wörtchens ucka siehe das Lexicon unter aug.

Verbum.

Daß wir bei dem geringen Umfange der Literatur weder alle Formen des Verbums belegen können, noch weniger aber irgend ein Verbum ganz durchflectirt haben, ist begreiflich. Infinitiv, Participia, Präsens und Imperativ sind die einzigen Formen, die sich mit einiger Vollständigkeit belegen lassen, wenngleich auch hier der Mangel an Uebereinstimmung der vorkommenden Formen manche Unsicherheit unvermeidlich macht, so daß es oft schwer wird, die innere Analogie und die allgemeine Regel der Bildung herauszufinden. Was sich mit einiger Gewißheit hat ausmitteln lassen, will ich hier zusammenstellen.

Der Infinitiv endigt sich in seiner einfachen Form auf t, welcher Buchstabe meistens unmittelbar an den letzten Stammbuchstaben angehängt wird, gleichviel ob dieser Vocal oder Consonant ist. Von vocalischen Endungen kommen folgende vor:

1) at in biat, fürchten, dat, geben, maitat, nähren, signat, segnen, sinnat, kennen, postat, werden, attrat, antworten, waitiat, reden.

2) ut und out, letztere Endung nur in den beiden einsylbigen bout sein und pout trinken, ut dagegen in dwibugut, zweifeln, krut, fallen, laikut, halten, peckut, hüten, teickut, schaffen, etwinut, entschuldigen.

3) aut in dinkaut, danken, pogaut, empfangen, gerdaut, sprechen, sengidaut, empfangen, grikaut, beichten, aulaut, sterben, neikaut, wandeln, pastaut, fasten, surgaut, sorgen.

4) it, sehr häufig, als billit, sprechen, endeirit, ansehen, druwit, glauben, giwit, leben, kirdit, hören, klantit, fluchen, klausit, hören, crixtit, taufen, pallaipsit, begehren, laukit, suchen, madlit, bitten, milyt, lieben, ermirit, erdichten, isrankit, erlösen, auschaudit, vertrauen, schlusit, dienen, seggit, thun, poskulit, ermahnen, stallit, stehen, turrit, haben, wackit, rufen. Ob der Vocal i hier immer zum Stamme gehört, oder vielmehr zuweilen Bindevocal ist, ist bei der Unvollständigkeit der vorhandenen Formen nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

5) eit kommt nur in dem einzigen Beispiel pereit, kommen, vor; wahrscheinlich lautete auch das Simplex, welches aber im Infinitiv sich nicht vorfindet, eit, gehen.

Mit einem Consonanten vor dem t finden sich

1) sehr viele Verba auf int, die der Mehrzahl nach von Substantiven und Adjectiven abgeleitet zu sein scheinen, zum Theil aber unzweifelhafte Stammworte sind, als: pobaiint, strafen, bebbint, spotten, epdeiwu-

tint, beseligen von delwuts, pogadint, verderben, pogattawint, bereiten, gallint, tödten, von gallan, glandint, trösten, von glands, iaukint, üben, kakint, greifen, enkausint, anrühren, kitawidint, ändern, von kittawidin, kumpint, hindern, ligint, richten, von ligan, ismaitint, verlieren, mukint, lehren (von mukis, wissend, s. wissemukin), empyrint, versammeln, von pyrin, sklaitint, trennen, von schklaits, smunint, ehren, von smunin, spartint, stärken, von sparts, sundint, strafen, von sundin, swintint, heiligen, von swints, teisint, ehren, von teisi, teckint, machen, ulint, kämpfen, powaidint, unterweisen, walnint und walnennint, bessern, von walnennin, wangint, vollenden, von wangan, wartint, wenden. Wohl auch gehört hieher menent, welches in I. vorkommt, und dessen abweichender Vocal wohl nur der ungenauern Schreibart dieser Ausgabe beizumessen ist.

2) mit andern Consonanten vor t finden sich folgende: gemt, gebären, gerbt, sprechen, girt, loben, imt, nehmen, limt, brechen, polaikt, bleiben, ranct, stehlen, trapt, treten, werpt und wierpt, mit et und po, vergeben, verlassen. Ist der letzte Stammconsonant selbst t oder d, so wird zwischen die Wurzel und die Endung ein euphonisches s eingeschoben, vor welchem sodann der Wurzel-Consonant verloren geht; ganz sicher leuchtet dies aus den vorhandenen Beispielen hervor: ist, essen, Imperat. ideiti; kunst, hüten, kunti, er hütet; pist, tragen, pidai, er trägt; issprest, verstehen, issprettingi, nämlich; waist, wissen, waidimai, wir wissen; west, führen, weddeis, führe. Dasselbe gilt von den Formen, die unmittelbar vom Infinitiv gebildet werden, z. B. von dem Participium Passivi, wie pomests, unterworfen, pomettewingi, unterthan; von rist, reist kommen nur diese beiden Formen vor, Inf. perreist, Part. senrists, weshalb es hier nicht zu unterscheiden ist, ob das s dem Stamme angehört oder euphonisches Einschiebsel ist.

Dieser einfache Infinitiv nimmt häufig, ohne daß sich ein Unterschied der Bedeutung oder des Gebrauchs nachweisen läßt, eine der beiden Endungen on oder wei an, z. B. billit, billiton, billitwei; dat, daton, dâtwei; madlit, madliton, madlitwei; pout, pouton, poutwei u. s. w. Für on kommt auch un, für wei das verkürzte wi oder we vor, z. B. datun, mailatun, isssprestun; biatwi, istwe, crixtitwi. Diese beiden Endungen verrathen eine auffallende Aehnlichkeit mit den Formen des Infinitivs und des Gerundiums im Sanskrit, tum und twâ, die nach Bopp nichts anderes sind, als der Accusativ und Instrumentalis eines nicht mehr vorhandenen Nominativs auf tus; man vergleiche z. B. Sanskrit dâtum, dattwâ mit dem Preußischen dâtun oder dâton, dâtwei, von der gemeinschaftlichen Wurzel dâ. Diese Bemerkung führt mich auf die Vermuthung, daß auch im Preußischen die Endung ton die ursprüngliche Infinitiv-Endung gewesen sei, neben welcher sich die Form des Instru-

mentalis auf twei ohne Unterschied der Bedeutung erhalten habe, die erstere aber habe sich späterhin in ein bloßes t verkürzt. Den Uebergang bildet hier das Litthauische, welches noch einen leichten Vocal, nämlich i, hinter dem t nachhallen läßt, wogegen das Russische und Lettische auch schon das bloße t zeigen. Die ursprüngliche Form auf ton ist im Preußischen schon bei weitem die seltenste, wogegen die verkürzte Form auf t und die vollere auf twei, die sich eben ihrer schweren Endung wegen nicht so leicht verkürzen konnte, ganz ohne Unterschied neben einander vorkommen. Man vergleiche z. B. folgende Stellen mit einander: tou turri swintint 3., du sollst heiligen; tit turri tu billitwei 35., so sollst du sprechen; tu turri sen gulsennien malnykans gemton 71., du sollst mit Schmerz Kinder gebären, wo in derselben Construction alle drei Endungen vorkommen. In den zehn Geboten steht die einfache Form in den positiven Geboten, die Form auf twei in den Verboten; dagegen haben wir tu turei stesmu kurwan ni stan âustin perrêist 52., du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden. So vergleiche man ebenfalls die Phrasen: ainan insan isspressennen prei grikaut 35., eine kurze Weise zu beichten; kai tans sparts astits prei paskulîton bhe prei pobaiint 51., daß er stark sei zu vermahnen und zu strafen; per kawidan wissan as steismu prei dinkaut, bhe prei girtwei, bhe per stan prei schlusitwei bhe poklusman bout schkellants asmai 14., für welches Alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. So immer in der Erklärung der Gebote: mes turrimai Deiwan . . biatwei bhe milyt, wir sollen Gott fürchten und lieben. Wenn diese und ähnliche Stellen im ersten Augenblicke zu einem analogen Schlusse zu berechtigen scheinen, wie wir ihn oben bei Gelegenheit der Casus-Endungen gemacht haben, so finden sich doch auch wieder Stellen, die gerade umgekehrt den Infinitiv mit der schwereren Endung dem einfacheren folgen lassen, z. B. prei ist bhe prei poutwei 40., zu essen und zu trinken; tit turri stai ainawidisku siggit, kanxtei stallit bhe billitwei 50., so sollen sie gleichfalls thun, züchtig stehen und sprechen; quoitilaiti ious wans . . . enimton, stan subban steismu rikyan preipist bhe madliton 83., wollet ihr euch (dieses Kindes) annehmen, es dem Herrn vortragen und bitten. In I. und II. kommt nie der einfache Infinitiv auf t vor, sondern immer der auf twei; nur im achten Gebot haben beide die Form auf ton, tun, I. waitiatun, II. waitiaton, reden, während III. dâtwei, geben, hat.

Noch muß ich bemerken, daß der Infinitiv häufig auch substantivisch gebraucht wird, wie ist, pout, pouton 14. 23. Einmal kommt sogar eine Spur von einem declinirten Infinitiv vor, nämlich der Dativ istai von ist, s. d. Lex.

Das Participium Passivi hängt an die einfachste Infinitivform ein s an, wodurch es die Form eines Adjectivs erhält, z. B. dats, gegeben, von dat, laikuts, gehalten, von laikut, pogauts, empfangen, von pogaut, crixtits, getauft, von crixtit, mukints, gelehrt, von mukint, pysts, getragen, von pyst u. s. w. Wahrscheinlich wurde dieses Participium, wie in andern Sprachen, regelmäßig flectirt; unzweifelhaft sind das Femininum imta, genommen, die Pluralia pogautei, enkaititai, milytai, absignatai, entensitei, der Dativ Singularis senditmai (nach Norm der Pronomina) und der Accusativ Pluralis senditans (von sendits), ferner die Formen des Accusativ Singularis pertrinektan, pogauton, geminton, gimton, perklantiton, polaipinton, ismaitinton, pertengninton. An anderen Stellen ist dagegen die Flexion vernachläßigt, z. B. mes asmai enkopts 31., wir sind begraben; nostan kai iousâ madlisna ni endeiansts wirst 31., damit eure Bitte nicht verhindert werde. Ganz besondere Schwierigkeit aber macht hier eine mit dem Infinitiv auf ton gleichlautende Form, die häufig für und neben der Form auf ts als Nominativ sowohl im Singular als im Plural vorkommt. Ganz promiscue z. B. kommen 41—44. die Phrasen vor: mais kermens, kas per wans dâts wirst, mein Leib, der für euch gegeben wird; en maian krawian, kas per wans pralieiton wirst, in meinem Blute, das für euch vergossen wird; per wans dâton bhe pralieiton, per wans podaton bhe proleiton u. s. w. Stai gannai bousei pomeston swaian wyrin 70., die Weiber seien unterthan ihrem Manne, dagegen: twais quaits turri twaiasmu wyran pomests bauton 71., dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein; stwi ast nûmas ains malnykixs perpists bhe stesse paggan poquoitiiton 77., hier ist uns ein Kind vorgelegt und seinetwegen begehret; stai ast esse Deiwan enteikûton 54., sie ist von Gott eingesetzt; stai grikai ast etwierpton 32., die Sünden sind vergeben. Ich habe mir diese Erscheinung noch nicht weiter erklären können. — Unregelmäßig gebildet, oder wenigstens von einem andern als dem vorhandenen Infinitiv abgeleitet ist geminton, Inf. gemt, neben gimton; patickots, empfangen, in I., habe ich ohne hinlänglichen Grund etymologisch zu teikut gezogen. Ganz vereinzelt steht die dem Sanskrit Part. Atman. entsprechende Form poklausimanas. Der Dativ senditmai neben dem Accusativ Pluralis senditans erinnert an den Dativ der Pronomina auf —smu.

Dieses Participium wird theils adjectivisch gebraucht, wie mien ismaitinton bhe perklantiton smunentien 16., mich verlorenen und verdammten Menschen; sen senditmai rankan 49., mit gefalteter Hand; theils dient es zur Bildung zusammengesetzter Verbalformen, und zwar:

1) mit dem Präsens des Verbums wirst oder postat, werden, bildet es das Präsens Passivi; z. B. kas per wans dats wirst 41., der für euch gegeben wird; ankaititai wirstmai 25., wir werden angefochten; mes pogautei bhe gemmons postanimai 80., wir werden empfangen und geboren; so auch optativisch, swintints wirst twais emnes 20., geheiligt werde dein Name.

2) mit dem Imperfectum von postat das Imperfectum Passivi; diese Verbindung kommt aber nur einmal vor: kaden tans pawilts postâi 41., als er verrathen wurde. I. und II. construiren diese Stelle activisch: kadan (kaden) powela din, als sie ihn verriethen.

3) mit dem Präsens des Verbums as, sein, das Perfectum Passivi: kas pogauts ast 15., welcher empfangen ist; mes asmai enkopts 31., wir sind begraben worden; kai tenna esse wyran imta ast 68., daß sie von dem Manne genommen ist. Einem Versehen, vielleicht einem Druckfehler, ist es zuzuschreiben, daß einmal in dieser Verbindung der Infinitiv vorkommt: quai ious schai empyrint estei 82., die ihr hier versammelt seid.

4) mit den Infinitiven bout, sein und postat, werden, den Infinitiv Passivi: stas urs Adams turei auskandints postâtwei 31., der alte Adam soll ersäuft werden; quoi tu nostan crixtits postât 92., willst du darauf getauft werden? kai tans sebbei quoitilai polaipinton dat bout 94., daß er sich wolle anbefohlen sein lassen; kai stesmu ni massi kittawidin pogalbton bout 82., daß ihm nicht möge anders geholfen werden. Hier findet sich öfters der Infinitiv statt des Participii, was wohl, eben bei der Bildung eines Infinitivs, als Versehen des Uebersetzers zu betrachten ist; kai tennei ni massi isrankît postat 80., daß sie nicht mögen erlöst werden; en kasmu mes perklantit bhe ismaitint turrilimai bout 80., worin wir verdammt und verloren sein müßten; kai tans erlaikût massi postat 83., daß er erhalten werden möge.

Das Participium Activi, von dem vorigen in Form und Gebrauch strenge geschieden, bildet sich in der Art, daß es an den Stamm des Verbums, wenn dieser ein Vocal ist, die Endung uns, wenn er ein Consonant ist, die Endung ons anhängt; Beispiele mit vocalischem Stamme sind dâuns von dat, boûuns von bout, teikûuns von teikut, aulauuns von aulaut, klantiuns von klantit, milyuns von milyt, dergêuns, Präsens dergê u. s. w.; mit consonantischem Stamme, bei dem ein schließendes m oder n in der Regel verdoppelt wird, haben wir: lisons, Präs. lise, etwierpons von etwierpt, pokuntons von pokunt, gemmons von gemt, mukinnons von mukint u. s. w. Kein einziger vocalischer Stamm hat die Endung ons, dagegen haben einige consonantische Stämme die Endung uns theils allein, theils neben der Endung ons, als iduns von ist (id),

lassinnuns, Präſ. lasinna, enmigguns, praweddúns, ranguns, pokuntuns neben pokuntons, lisuns neben lisons, etwerpuns neben etwerpons. Neben beiden Endungen aber erſcheint, wohl ſchwerlich als Druckfehler, die Endung ans, zwar nur einmal an einem vocaliſchen Stamme etskîans neben etskîuns, mehrmals aber an conſonantiſchen Stämmen, als enimmans von enimt, gemmans neben gemmons, gubans neben gubons, laipinnans neben laipinnons, sidans neben sidons, ja ſogar mit ausgeſtoßenem n findet ſich gubas neben gubons. Einmal findet ſich die Endung ins, in polîkins. Mehr oder weniger unregelmäßig ſind die Formen aulauns mit ausgeſtoßenem u für und neben aulauuns, klantiwuns neben klantiuns von klantit (ähnlich vielleicht iſt in murrawuns das w eingeſchoben), swintinninuns neben swintinons, pudâuns, das einen Infinitiv pudat ſtatt pist (pid) vorausſetzt und perwukauns neben dem Infinitiv wackit.

Dieſes Participium iſt indeclinabel und wird zur Bildung folgender zuſammengeſetzter Tempora gebraucht:

1) Mit dem Präſens des Verbums as, ſein, bildet es das Perfectum Activi; kas ast teikûuns 13., welcher geſchaffen hat; mes asmai perschlusiuns 24., wir haben verdient; anga tou ni poklusmings assai boûuns, anga tou ainontsmu wargan assai seggîuns 34., ob du ungehorſam geweſen biſt, ob du Jemanden Uebel zugefügt haſt; und ſo ſehr oft. Dieſelbe Bildung kennt die Lettiſche Sprache.

2) Mit dem Imperfectum des Verbums bout, ſein, bildet es das Plusquamperfectum Activi, kommt aber in dieſer Verbindung nur einmal vor, nämlich tans bei teikuuns 73., er hatte geſchaffen. Ebenſo im Lettiſchen.

3) Mit dem Präſens des Verbums wirst, werden, bildet es das Futurum Activi: isquendau tans pergûbons wyrst 15., von wo er kommen wird; stwi wirsti dien wyrinan billîuns 68., da wird man ſie Männin heißen; stai wirst boûuns ains mensas 68., ſie werden ſein Ein Fleiſch. Dieſe Bildung iſt dem Preußiſchen eigenthümlich.

Neben dieſem Activ-Participium findet ſich in einigen wenigen Beiſpielen noch ein zweites mit der declinablen Endung usis, welches auf dieſelbe Weiſe gebraucht wird. Die vorhandenen Beiſpiele ſind: immusis, von imt, nehmen, aupallusis, von dem Präſ. aupallai, er findet; der Acc. ainan-gimmusin, den eingebornen, von gemt, und aulauûsis von aulaut, ſterben, das aber in dieſer Form nicht vorkommt, ſondern nur im Acc. Plur. aulauûsins, verkürzt aulausins (wie aulauns neben aulaûuns), und im Nom. Sing. Fem. aulausê. Der weſentliche Unterſchied zwiſchen dieſer Form des Participiums und der auf uns, ons,

ausgehenden ist der, daß die auf usis auch adjectivisch gebraucht, und dann, wie die Beispiele zeigen, flectirt wird, was beides bei der Form auf uns nicht geschieht. Die beiden Participia immusis und aupallusis bilden mit wirst Futura in dem bekannten Spruche: madliti tyt wirstai ious immusis, laukyti tyt wirstai ious aupallusis 84., bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden.

Eine scheinbare Unregelmäßigkeit ist, daß die Activformen gemmons, gemmans und gimmusin passive Bedeutung haben; diese passive Bedeutung steckt wahrscheinlich in dem Verbum selbst, wie im Lettischen dsimt, Litth. gimti, geboren werden; in beiden Sprachen haben ebenfalls die activen Formen passive Bedeutung. Allerdings kommt im Preußischen der Infinitiv gemton in activer Bedeutung vor, und ebenso findet sich die passive Form des Participiums in naunagimton. Vielleicht aber, daß neben diesem activen Verbum gemton ein anderes ähnlich klingendes passives bestand, das in dem Catechismus nicht vorkommt, wie Litth. gimditi, Lett. dsemdeht, dsemdinaht, gebären, neben gimti, dsimt, und daß der Uebersetzer die Formen beider Verba mit einander verwechselte. Vergl. Pott de lingg. Lettic. cum virinis nexu, p. 70.

Der Uebersicht wegen gebe ich hier ein Verzeichniß aller vorkommenden Infinitive und Participien, aber mit Weglassung der Präpositionen, mit denen die Verba zusammengesetzt sind. Die entsprechenden Verzeichnisse bei Vater S. 96—100. sind sehr unvollständig. Ich übergehe nur bloß orthographische Abweichungen und die Casus obliqui des Passiv-Participiums, wenn der Nominativ da ist.

Infinitiv.	Passiv-Participium.	Activ-Participium.
biatwei, biatwi	—	
dat, dâton, datun, dâtwei	dâts, daton	dâuns
maitât, maitâtun	—	—
—	—	murrawuns (?)
—	peisâton	peisâuns
signât	signâts	signâuns
sinnat	sinnats	
stat, statwei	—	stâuns
trâtwei	—	—
waitiât, waitiâton, —tun	—	waitiâuns
bout, bouton, bauton	—	boûuns, baûuns
dwibugut	—	—
krût	—	—
laikut	laikuts	laikûuns
peckut	—	
pout, pouton, poutwei	—	—

Infinitiv.	Passiv-Participium.	Activ-Participium.
teickut	teikuton	teikûuns
winût	winûts	—
dinkaut	—	—
gaut	gauts	gaûuns
gerdaut	—	—
grikaut	—	—
gidaut	—	—
laut	—	lauuns, launs, lausê *f.* (lausins)
neikaut	—	—
pastauton	—	—
surgaut	—	—
billit, billiton, billitwei	billiton	billîuns
deirît, dyrîtwei	—	—
druwit	—	—
giwit	—	—
—	kaititai, *nom. pl.*	—
—	—	kabîuns
kirdît, kirditwei	—	—
klantit	klantits	klantiuns, klantiwuns
klausîton	klausimanas	klausîuns
crixtitwi	crixtits	—
laipsitwei, lapsitwei	—	—
laukit	—	—
—	lieiton, leiton	lîuns
madlit, madliton, —twei	—	—
mîrit	—	—
—	—	nertîuns
—	—	peldîuns
—	quoitîton	quoitîuns
rankit	—	rankîuns
schaudyt, schauditwei	—	—
schlusitwei	—	schlusîuns
seggit	—	seggîuns
—	senditmai, *dat. sing.*	—
	senditans, *acc. pl.*	
—	—	sentlîuns
—	—	skîuns, skîans
—	skrisits	—
skulit, skuliton	—	—
stallit	—	stallîuns
—	—	schwaigstiuns

Infinitiv.	Passiv-Participium.	Activ-Participium.
—	—	tennîuns
—	tensits	—
turrît, turritwei	—	—
wackitwei	—	wukauns
—	—	wiriuns
milyt	milytai, *nom. pl.*	milyuns
eit	—	—
—	—	dergêuns
—	augints	auginnons
baiint	—	—
—	—	banginnons
bebbint	—	—
—	brendints	—
—	baudints	baudinnons
deiwutint	—	—
gadint	—	—
gallintwei	—	—
gattawint	gattawints	—
glandint	—	—
iaukint	—	—
kakint	—	—
kausint	—	—
—	kermenints	—
kitawidintun	—	—
kumpint	—	—
—	laipints, laipinton	laipinnons, laipinnans
—	—	lassinnuns
ligint, liginton, leigintwey	—	—
maitint	maitinton, *acc.*	—
mukint	mukints	mukinnons
pyrint	—	—
—	sadints, sadinton	saddinnons
—	skandints	skandinnons
—	skystints	skystinnons
sklaitint	sklaitints	—
smunint, smunintwey	—	—
spartint	—	—
sundintwei	—	—
swintint, swintintwey	swintints	swintinons, swintinninuns

5 *

Infinitiv.	Passiv-Participium.	Activ-Participium.
—	taukinton, *acc.*	taukinnons
teisint	—	—
—	tengninton, *acc.*	tengginnons
tickint	—	tickinnons
ulint	—	—
waidint	—	waidinnons
walnint, walnennint	—	—
wangint	—	—
wartint	—	—
menentwey	—	—
—	derkts	—
—	galbton	—
gemton	gimton, geminton	gemmons, gemmans, gimmusin
gerbt	—	—
girtwei	—	—
—	—	grimons
—	—	gubons, gubans, gubas
guntwei	—	—
imt, imton	imts	immans, immusis
—	klipts	—
—	kopts	—
limtwei	—	—
laikt	—	—
—	—	lisons, lisuns
—	—	migguns
—	—	pallusis
—	quelbton	—
ranctwei	—	ranguns
—	—	stinons
trapt	—	—
—	trincktan, *acc.*	—
werpt, wierpt	wierpton	wierpons, wierpuns
—	wilts	—
—	deiânsts	—
ist, istwei, istwe	—	iduns
kunst	—	kuntons, kuntans
—	mests	— (tt)
pist, pyst	pysts	pudauns
reist	rists	—
—	—	sidons, sidans

Infinitiv.	Passiv-Participium.	Activ-Participium.
sprestun	—	— (tt)
tienstwei	—	—
waist	—	— (d)
west, westwei	—	wedduns.

Im Präsens hat das Preußische mit dem Litthauischen und Lettischen die Unvollkommenheit gemein, daß die dritte Person im Singularis und Pluralis gleichlautend ist. Zwar finden sich, wie die nachfolgende Uebersicht zeigen wird, Abweichungen beider Formen in unsern Fragmenten, aber diese sind der Art, daß sie sehr füglich auf Rechnung der allgemeinen Inconsequenz der Schreibart geschoben werden können. Beide Personalformen endigen sich mit wenigen Ausnahmen auf einen Vocal, der aber in Bezug auf den Charaktervocal der Wurzel sehr schwankt, so daß sich durchaus keine allgemeine Regel für den Zusammenhang dieser Formen mit dem Infinitiv aufstellen läßt. So findet sich von billit die 3. Sing. billâ, billê, billi, von giwit die Formen giwa, giwe, ferner stalla, stalli, stalle, stallae von stallit, turri, turrei, turei, ture von turrit, waidinna, waidinne, waidinnei von waidint, laiku und laika von laikut, perlankai neben perlanki, pogaunai neben pogauni u. s. w. Von Infinitiven auf at finden wir bia, maita, posinna, enwaitia, ebsigna, und daneben ettrai, peisai, und mit eingeschobenem n, wie auch in der 1. Plur. postanai von postat; von Infinitiven auf ut kommen her: laiku und islaika, popeckuwi, dwigubbû, letzteres wahrscheinlich Druckfehler neben dem Infinitiv dwibugut und dem Nomen perdwibugusnan; von Infinitiven auf aut: gerdawi und gerdawie, surgaui, sangydi, vielleicht auch rikawie und werawi; und von gaut, welches hier, wie in den übrigen Formen, ein n einschiebt, engaunai, engaunei, pogaunai, pogauni; von Infinitiven auf it haben wir billê, billi, billâ, druwê, giwe, giwa, pallapse, kaimaluke, quoitê, quoitâ, auschaudê, segge, stallê, stalla, stallaê, stalli, enwackê, mile, turri, turrei, turei, ture, madli, und unregelmäßig isrankinna wie von isrankint, poskulêwie und wukawie, die ebenfalls andere Infinitive vorauszusetzen scheinen; von Infinitiven auf int finden sich ziemlich einander analog gebildet: kumpinna, laipinna (laipinne), lasinna, mukinna, saddinna, wartinna, spartina und schpartinna, swintina und swintinai, waidinna, waidinne und waidinnei, und wahrscheinlich auch gewinna; von Verbis mit anderem consonantischen Charakter haben wir: imma, immai, polinka, polynku, lisê, aupallai, ertreppa, etwierpei, kunti, pîdai, perweddâ. Von dieser Bildungsweise mit einem Endvocal ganz abweichend sind einige Formen häufig vorkommender Verba, die auf st ausgehen, und zwar ast, er ist und sie sind, wirst, er wird, sie werden, dast, er giebt, von dat, und

dem Infinitiv gleichlautend ist eit, er geht und sein Compositum pereit, er kommt. Neben quoitê, quoita kommt eine verkürzte Form quoi vor, dagegen hat ein Compositum desselben Stammes eine eigenthümliche Endung ts, poquoitêts, woran sich vielleicht astits neben ast anschließt. Dieselbe Endung ts finden wir unten als Aorist wieder.

Eben so unbestimmt ist die erste Person Singularis, die ebenfalls auf einen nicht immer mit dem Infinitiv übereinstimmenden Vocal ausgeht, als posinna von posinnat, gerdawi von gerdaut; druwe, segge, paskule, paskolle, von druwit, seggit, paskulit; madli, schlusi, turri von madlit, schlusit, turrit; billi und bille von billit; crixtia von crixtit; imma, laipinna, taukinne, etwerpe von imt, laipint, taukint, etwierpt. Zu massi und podrûktinai fehlt der Infinitiv; quoi hat eben so wie in der dritten Person (neben den regelmäßigen Formen quoitê, quoita) die Endung mit dem letzten Cosonaten abgeworfen; dinckama von dinkaut ist vielleicht Druckfehler; die Wurzel as endlich bildet mit voller Endung asmai, asmu, asmau.

Die zweite Singularis hat die charakteristische Endung sai, sei, und verkürzt se, si, vor welcher ein radicaler Zungenlaut ausfällt, als: assai (assei, asse, essei), dase, druwese, eisei, galbse, giwassi, giwasi, seggêsai, etskîsai, postâsei, waisei, waisse; aber neben dieser eigenthümlichen Endung kommen auch Formen ohne dieselbe, zum Theil neben der ersteren vor, die dann auch wieder den unbestimmten Charakter der ersten und dritten Person haben, als: billi, druwe, giwu, islaiku, massi (ebenso auch in der ersten und dritten Person), rikawie, satuinei, tulninai, turri, turei, etwere, und auch die verkürzte Form quoi, neben iquoi, letzteres in einer Frage.

Die erste Person Pluralis ist von allen am bestimmtesten und consequentesten ausgeprägt durch die Endung mai, deren m häufig verdoppelt wird, und die sich an vocalisch ausgehende Stämme geradezu, an consonantisch ausgehende mittels eines Bindevocals anhängt; jedoch wird im ersteren Falle der Wurzelvocal zuweilen verändert. Vocalische Beispiele sind: dinkaumai, pereimai, grikimai, kirdimai, laikumai, madlimai, massimai, ernertimai, quoitâmai, schlusimai, etskîmai, turrimai, waitiamai, und mit verändertem Charaktervocal billêmai, druwêmai, giwammai, giwemmai, klantemmai, klausêmai, seggêmai, stallêmai, wackêmai, wackêimai von Infinitiven auf it, ersinnimai, posinnimai von ersinnat, posinnat; das einzige Beispiel von einem Bindevocal bei vocalischem Charakter ist dinkauimai. Mit consonantischem Charakter haben wir: bebinnimai, brewinnimai, mukinnimai, tickinnimai, galbimai, girrimai, gunnimai, immimai, pidimai, waidimai, etwerpimai. Nur die beiden Hilfsverba as und wirst nehmen die Endung ohne Bindevocal an, und bilden asmai und wirstmai, gaut und postat schieben hier, wie in den übrigen

Formen, ein n ein, und bilden gaunimai, postanimai; über poklusmai s. das Lexicon.

Die zweite Pluralis hat die Endung tai, tei oft in ti verkürzt, die ebenfalls mittels Bindevocals an die consonantischen Stämme angehängt wird; die wenigen vorkommenden Beispiele sind druwêtai, seggitei (und seggita), immati, quoiteti, schlusiti, ersinnati, stalleti, turriti, waiditi, billitai, laikutei, und ohne Bindevocal astai, wirstai für wirsttai, und powierptai. Wegen der Aehnlichkeit, welche diese Endung mit dem Pluralis des Imperativs hat, sind die Formen beider oft mit einander verwechselt; so kommen astai, billitai, laikutai, powierptai als Imperative, dagegen die Imperativform waidinnaiti als zweite Plur. Präs. vor. In I. und II. finden wir noch von der Wurzel pout, trinken, puietti und pogeitty.

Der Uebersicht wegen stelle ich hier wieder die Verba zusammen, von denen mehre Präsensformen zugleich vorkommen:

Singularis.			Pluralis.		
1.	2.	3.	1.	2.	3.
—	dase	dast	—	—	—
sinna	—	sinna	sinnimai	sinnati	—
—	postasei	postânai	postânimai	—	postanai
—	—	peisai	—	—	peisai
—	—	waitia	waitiamai	—	—
—	laiku	laiku, – ka	laikumai	laikutei	laiku
dinkama	—	—	dinkaumai, dinkaumai	—	—
—	—	gaunai, gauni	gaunimai	—	—
gerdawi	—	gerdawi	—	—	gerdawie
—	rikawie	rickawie	—	—	—
billi, bille	billi	billi, -a, -e	billêmai	billîtei	—
druwe	druwese, druwe	druwe	druwêmai	druwêtai	druwe
—	giwassi, giwasi	giwa, giwe	giwammai, giwemmai	—	—
—	—	—	grikimai	—	griki
madli	—	madli	madlimai	—	—
massi	massi	massi	massimai	—	massi
—	—	milê	—	—	milê
—	—	peikâ	paikêmai, paikemmai	—	—
quoi	quoi, iquoi	quoitê, quoi quoitêts	quoitâmai	quoitêti	quoitê, quoitâ

Singularis.			Pluralis.		
1.	2.	3.	1.	2.	3.
schlusi	—	—	schlusimai	schlusiti	—
segge	seggêsai	segge	seggêmai	seggitei	segge
—	etskîsai	—	etskîmai	—	—
paskulê, b. paskollê	—	—	—	—	paskule-wie
—	—	stalla, -aê, -e, -i	stallêmai	stallêti	stallê
turri	turri, turei	turri, turei	turrimai	turriti	turri, turei
—	—	wackê	wackêmai, wackeimai	—	wacke
—	—	gieidi	—	—	geide
—	eisei	eit	eimai	—	—
imma	—	imma, im-mai	immimai	immati	—
—	—	pidai	pidimai	—	pidai
—	waisei, waisse	—	waidimai	waiditi	—
werpe	—	wierpei	wêrpimai	wierptai	—
—	galbse	—	galbimai	—	—
—	—	polinka	—	—	polynku
laipinna	—	—	—	—	laipinne
—	—	mukinna	mukinnimai	—	mukinna
—	—	swintina	—	—	swintinai
—	—	waidinna, -ne, -nei	—	—	waidinna
asmai, -mu, -mau	assai, asse, essei	ast	asmai	astai, asti, estei	ast
—	—	wirst	wirstmai	wirstai	wirst

Bevor ich weiter gehe, muß ich bemerken, daß der Uebersetzer sich zuweilen durch gleichlautende Formen des Deutschen Verbums hat verleiten lassen, eine falsche Form im Preußischen zu wählen; so heißt es im sechsten Gebot: „daß *wir* um seinetwillen keusch und züchtig *leben* in Worten, Werken und Gedanken, und *Jeder* sein Gemahl *lieben* und *ehren*.“ Offenbar ist hier in dem zweiten Satze trotz des hinzugefügten *Jeder* noch das Subject *wir* zu denken; im Preußischen ist nur *leben* richtig durch die 1. Plur. ausgedrückt, dagegen *lieben* und *ehren* durch den Infinitiv, milyt bhe teisint. Im neunten Gebot heißt es: „daß *wir* unserm Nächsten nicht nach seinem Erbe *trachten* und nicht mit dem Schein Rechtens an uns *bringen*, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich *sein*“; hier sind *trachten* und *bringen* richtig

durch die 1. Plur., dagegen sein durch den Inf. boûton ausgedrückt. An andern Stellen hat der Uebersetzer ein nicht ausgedrücktes Hilfsverbum hinzugedacht, z. B. 16., wo es heißt: „auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, ihm diene u. s. w."; hier hat er statt daß ich lebe, ihm diene übersetzen wollen: daß ich leben, ihm dienen möge; daher fängt er mit dem Inf. giwit an, versieht sich aber in der Art, daß er die Worte dienen möge nicht auch durch den Inf. und ein Hilfsverbum, sondern durch die Optativform schlusilai ausdrückt. Im Abschnitt 32. heißt es: „daß man die Vergebung vom Beichtvater empfange wie von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube u. s. w." Hier hat er den Conjunctiv wahrscheinlich wieder durch ein Hilfsverbum ausdrücken wollen, und deßhalb die Worte zweifle, glaube als Infinitive gegeben, das Hilfsverbum aber hinzuzufügen vergessen. Einen ganz argen Constructionsfehler zeigt uns der Abschnitt 31., der im Deutschen lautet: „Es bedeutet, daß der alte Adam in uns soll ersäuft werden und sterben, und wiederum herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch u. s. w." Hier hat der gute Pfarrer die Infinitive herauskommen und auferstehen, die doch sichtlich von dem vorhergehenden soll abhängen, durch die erste Person Pluralis übersetzt, etskimai bhe winna perêimai. Ein harter Germanismus endlich liegt darin, daß das Deutsche imperativisch gebrauchte Participium, gesungen! gegangen! eingeschlafen! durch das Activ-Participium, grimons, gubas, enmigguns, wiedergegeben ist.

Der Imperativ hängt im Singularis s, is, eis oder ais, und ieis, im Pluralis ti, iti, eiti oder aiti, und ieiti an den Verbalstamm; ein einfaches s und ti haben laikuti von laikut, gerdaus, dinkauti von gerdaut, dinkaut, dirîs, engraudîs, mylis, milyti, kirdyti, laukyti, madliti, turriti, von Infinitiven auf it, und mit vorgesetztem Halbvocal ieis, ieiti von eit; is und iti haben die Verba mit dem Charaktervocal a, als dais, daiti, signais (so ist statt signats zu lesen), ettrais, attraiti, und vielleicht ripaiti; ferner der consonantische Stamm waiditi; eis, ais und im Plur. eiti, aiti haben die consonantisch ausgehenden Stämme gerbais, gerbaiti, imais, immeis, imaiti, immaiti, kackinnais, smunineis, weddeis *), etwerpeis, auginneiti, ideiti, idaiti, laustinaiti, mukinnaiti, erpilninaiti, tenseiti, tickinnaiti, tulninaiti, waidinnaiti, und klausieiti von klausit, wahrscheinlich auch dellieis; die meisten Verba mit dem

*) Vater, der in der Behandlung des Imperativs S. 108. ganz besonders nachläßig gewesen ist, sagt z. B. „bei weddei 15. fehlt das s"; aber sowohl das Original als sein Abdruck lesen an der citirten Stelle (bei mir 25.) richtig weddeis.

Charaktervocal i verlängern diesen in ei, als dereis, isrankeis, poskuleis, etwerreis, kirdeiti, crixteiti, und segeyti, segeitty in I. II., vielleicht auch kurteite. Die Endung ieis findet sich, wenn wir bei dellieis den Stamm i voraussetzen, nur in pokuntieis und in draudieiti, letzteres neben dem Präteritum driaudai; wahrscheinlich aber ist in einer von beiden Formen das i an eine falsche Stelle geschoben. Außer ieis, ieiti von eit haben wir folgende unregelmäßige Bildungen: teiks von teikut, ohne alle Analogie, vielleicht fehlerhaft; für buwinanti, wovon keine andere Form vorkommt, ist vielleicht buwinauti oder buwinaiti zu lesen; klumstinaital ist entweder fehlerhaft für klumstinaiti, oder es ist 2. Plur. Präs. als Imperativ gebraucht; dasselbe gilt von rikauite. Seiti von as hat den Vocal der Wurzel abgeworfen, was andere Sprachen auch in anderen Formen dieses Verbums thun, z. B. sum, sumus, sunt, Sanskr. smas, stha, santi; von pout, trinken, bildet I. pugeitty, II. puieyti, III. poieiti, alle drei sehr unregelmäßig; seggêti hat, wenn es anders Imperativform ist (s. d. Lexicon), den Charaktervocal i in e verwandelt.

Ein einfaches Präteritum, ob Imperfectum oder Aorist, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, zeigt sich in zwei verschiedenen Bildungsarten, kommt aber fast nur in der 3. Sing. vor. Die erste Bildungsart charakterisirt sich durch die Endung ts mit vorhergehendem Vocal, der mit der Wurzel in keinem ersichtlichen Zusammenhange steht; die vorhandenen Beispiele sind daits von dat (in I. II.), billats von billit, dinkauts von dinkaut, und immats, limauts von imt, limt; eine ähnliche Form von as und quoitit, nämlich astits und quoitets, ist als Präsens gebraucht, zweimal indicativisch, einmal optativisch. Die andere leichtere Form geht auf ai, ei aus; die Beispiele sind: billai, ich sprach, von billit, bei und verkürzt be, von bout, dai von dat, driaudai, sie drohten, ohne Infinitiv, perpidai, sie brachten, von pist, signai von signat, postai von postat, widdai, er sah, ohne andere Formen. Außerdem finden sich oft Formen als Präterita gebraucht, die dem Präsens gleichlautend sind, als billa, billê, endeira, poglabu, kura, laipinna, lasinna, ismigê, ebsignâ, teikû, pertrauki, weddê, und in I. II. prowela; selbst auch pidai und perpidai kommt als Präsens vor; wahrscheinlich liegt allen diesen Formen eine Unbeholfenheit des Uebersetzers zu Grunde, der beide Tempora nicht gehörig zu unterscheiden wußte. Vater S. 107. hält auch die oben angeführten Präterita auf ai für Präsensformen, aber gewiß mit Unrecht, was namentlich die beiden Formen bei und dai neben ganz abweichenden Präsensformen beweisen. Das reduplicirte Präteritum bebille von billit, welches Vater S. 107. und im Lexicon anführt, ist ganz sicher ein Druckfehler; man sehe meine Correctur im Abschnitt 59. und das Lexicon in be (St. bout).

Der Optativ oder Conjunctiv hat ebenfalls eine doppelte Bildungsform. Die erste Bildung, die nur in der dritten Person vorkommt, besteht in der Anhängung der Sylbe sai, sei, se, si, wovon sich folgende Beispiele finden: bousai, bouse, bausei von bout, dasai, dase von dat, audasei von audat, pareysey in II. von pereit, galbsai, galbse von galbt, pokunsi von pokunt, ebsignâsi von ebsignat, tussise, er schweige, wirse in II. von wirst; als einziges Beispiel der Endung su haben wir mukinsu; seisei von as hat dieselbe Veränderung erlitten, die wir bei dem Imperativ seiti angemerkt haben; audasin 22. ist fehlerhaft; das Verbum audat ist reflexiv, also bleibt hier, wenn wir die reflexive Enklitica sin abnehmen, auda übrig; es sollte audaseisin heißen, wie auch I. II. im Vaterunser haben. Die zweite Bildungsweise, die auch in andern Personen vorkommt, schiebt zwischen die Wurzel und die Personalendung des Präsens die Sylbe lai ein, die also in der 1. und 3. Sing. und 3. Plur., da diese Formen keine Personal-Endung haben, an das Ende tritt; die Beispiele sind: eilai, pereilai von eit, pereit, pogattawinlai von pogattawint, imlai von imt, lemlai von limt, musîlai unregelmäßig vom Präsens massi, quoitilai von quoitê, isrankilai von isrankit, schlusilai von schlusit, auskiendlai ohne sonstige Formen, turîlai, turrilai von turrit, ferner die 2. Sing. quoitilaisi, die 1. Plur. turrilimai (verkürzt aus turrilaimai), und die 2. Plur. quoitilaiti; obgleich von dem Stamme bout kein Präsens vorkommt, so wird doch von demselben der Optativ boulai, baulai gebildet. Von as kommt einmal astits optativisch vor, wohl aus Mißverständniß. Wie bei dem Präteritum bemerkt wurde, so finden sich auch hier viele Präsensformen, die gelegentlich die Stelle des Optativs vertreten, als bille, podingai, gaunai, sengydi, erkinina, erlangi, postanai, poschwaigstinai, und andere, von denen wahrscheinlich dasselbe gilt, was ich oben über den Gebrauch des Präsens statt des Präteritums gesagt habe.

Die reflexive Form des Verbums bildet sich, wie im Deutschen, durch Wiederholung des entsprechenden Pronomens im Accusativ, z. B. as posinna mien wissans grikans skellants 35., ich bekenne mich aller Sünden schuldig; angstainai turri tou tien signat 45., morgens sollst du dich segnen; stas andâst sien en ainan kariausnan 88., der begiebt sich in einen Streit; laustineiti wans 63., demüthiget euch. Zuweilen kommt statt des Accusativs der Dativ vor, wie stessepaggan turrimai mes noûmas biâtwi 12., darum sollen wir uns fürchten. Ueber die irrthümliche Construction ni kurteiti ains antran 52., irret nicht einander statt irret euch nicht (reciprok statt reflexiv) siehe das Lexicon unter antars. Für sien findet sich auch die Enklitica sin oder si, die an das Verbum angehängt wird, z. B. erains

mukinsusin 65., Jeder lehre sich d. h. lerne; so in I. und II. audasseisin, audaseysin, es begebe sich, geschehe, wofür III. 22. fehlerhaft auda-sin statt audasei-sin; hieher gehört wahrscheinlich auch embaddusisi, siehe das Lexicon. Nicht selten wird sin oder si noch an das Verbum gehängt, wenn sien schon vorhergegangen ist, z. B. turridi sien skellânts dâtunsi 33., soll man sich schuldig geben; kaigi sien stas souns Deiwas wa:dinnasin 80., wie sich der Sohn Gottes zeigt; kai sien en mans grikisi 24., die sich an uns versündigen; stai turei sien maitatunsin 52., sie sollen sich nähren. Ja einmal ist sogar hinter dem Pronomen der ersten Person Pluralis dieses enklitische sin wiederholt: mes mans enimmimaisin 78., wir nehmen uns an. Unnütz wiederholt finden wir die Endung sin in dem Satze: stas etlaikusin deickton prei kitawidintunsin 66., der enthalte sich etwas zu ändern. Merkwürdig ist, daß Vater S. 102. die reflexive Bedeutung dieser Endung ganz übersehen hat, und sie für einen bedeutungslosen Anhang zu den Verbalformen hält.

Wortbildung.

Die Endung nix bildet von Verbis das Nomen Agentis, z. B. pogalbenix, der Helfer, Heiland, grikenix, Sünder, crixtnix, Täufer, lubniks, lubnigs, der Copulator, und die obliquen Casus retenikan, rettenikan, Heiland, schlusnikan und schlusinikai, Diener, waldniku, Herrscher (Litth. waldyti), dilnikans, Arbeiter, auschautenikamans, Schuldner, deina-algenikamans, Tagelöhner; nur einmal kommt von dieser Endung das Femininum vor: schlusnikai, Acc. schlusnikin, Dienerin.

Dieselbe Bedeutung hat die Endung ns oder nts, die ich für ein Participium Präsentis zu halten geneigt bin; sie findet sich in folgenden Beispielen: dilants, Arbeiter, emprikisins, gegenwärtig (von as, vergl. seiti, seisei), niaubillintis *gen.* (—tai *f.*) unmündig, giwantei *dat.*, lebend, staníntei; staninti *dat.*, stehend (als Adverbium gebraucht), ripintin *acc.* folgend (ripintinton wahrscheinlich Druckfehler), waitiaitins *acc. pl.*, Sprecher, seggientins *acc. pl.*, Thäter.

Die sehr häufig vorkommende Endung sna bildet aus Verbis Nomina Abstracta; dieselbe wird an den Wortstamm, gleichviel ob dieser Vocal oder Consonant ist, angehängt; nur d und t als Schluß-Consonanten gehen vor ihr verloren, z. B. billîsna von billit, endirisna

von endyrit, crixtisna von crixtit, madlisna von madlit, seggisna von seggit, powackisna von wackit, teikûsna von teikut, grikausna von grikaut, biâsnan von biat, etwerpsna von etwerpt, mukinsnan von mukint, girsnan von girt, waisnan von waist (waid), isspresnan von issprest (sprett). Einzeln stehende Abweichungen sind crixtisnai *nom. s.*, Taufe, und girschnan, Lob, beide neben den oben angeführten regelmäßigen Formen.

Dieser Endung verwandt und in derselben Bedeutung gebraucht, aber nicht so häufig, ist die Endung sennis, Acc. sennin und sennien; als bousennis von bout, powaisennis von waist, eisennien von eit, crixtissennien von crixtit, aulausennien von aulaut, isspressennien von issprest, etwerpsennien von etwerpt u. a. Signassen ist wahrscheinlich Druckfehler für signassennien; eneisannien von eit ist vereinzelt.

Die Endung ix, iks bildet Diminutiva aus Substantivis, als: malnykiks, malnykix (auch fehlerhaft malnykinks geschrieben) von malnyx, Kind, delliks, Theilchen, Litth. dalis, Lett. dalla u. s. w. (s. d. Lex.) Theil; stundicks, Stündlein, aus dem Deutschen Stunde gebildet; bratrikai, Nom. Pl., von brati, Bruder, s. d. Lex., gannikan, Weibchen, wyrikan, Männchen, madlikan, Gebetlein, grimikan, Liedchen, Acc. Sing., von ganna, wyrs, madla. Zufällig ist diese Endung in preisiks, Feind, dessen k zum Stamme zu gehören scheint.

Die Endungen iskai, isku, Acc. an, bilden Substantiva Abstracta aus Adjectivis, seltener aus andern Substantivis, als: deiwutiskai, deiwutisku, Seligkeit, von deiwuts, labbisku, Güte, von labs, kanxtisku, Zucht, von kanxts, peronisku, Gemeine, von peroni; zu seilisku, Andacht, aucktimmisku, aucktimmiskai, Obrigkeit, fehlt das Adjectiv; sonst finden sich noch die Dative spartisku, Kraft, von sparts, schlaitiskai, Sonderheit, von schklaits, und mit qu statt k, alkinisquai, Kummer, von alkins, und sehr viele Accusativi: laustingiskan, Demuth, sallubiskan, Ehe, swintiskan, Heiligung, teisiskan, Ehrbarkeit, wesliskan, Freude, und viele andere. Mit eingeschobenem w haben wir rikywiskan, Herrlichkeit, von rikys.

Umgekehrt bildet die Endung iskas Adjective aus Substantivis und andern Adjectivis, als: crixtianiskas, christlich, von crixtianai, die Christen, arwiskas, wahrhaft, von arwis, wahr, denguiskas, himmlisch, von dangon, deiwiskai Dat., göttlich, von deiws, laimiskan, reichlich, von laims, reich, sirisku Dat., herzlich, von siran, tawiskan, väterlich, von taws, und viele andere. Zuweilen tritt noch ein n oder die Sylbe en zwischen die Endung und den Stamm, z. B. deineniskas, täglich, von deina, genneniskan, weiblich, von genna, kermeneniskan, leiblich, von kermens, smuneniskü Dat., menschlich,

von smunents, dengnenniskas, himmlisch, von dangon. Seltener schiebt sich statt dessen ein w hinein, als: switewiskan, weltlich, von switai. Sehr oft tritt diese Endung iskas noch an die unten zu erwähnende Endung wings heran, als: etnywingisku, druktawingiskan, ginnewingiskan, kalsiwingiskan, langewingiskai, packiwingiskan, rettiwingiskan.

Die Endung wings, mit i declinirt, bildet Adjectiva aus Substantivis und Verbis; z. B. ginnewings, freundlich, von ginnis, glandewingei Dat., getrost, von glands, packawingi Dat., friedlich, von packe, reddewingi, fälschlich, von reddan, weysewingi Nom. Plur., fruchtbar, von weisin, etnywings, gnädig, von etny-stis, warewingin Acc., gewaltig, von warrin, auschaudiwings, zuversichtlich, von auschaudit, enimmewingi, angenehm, von enimt, pomettewingi, unterthan, von pomest, engraudiwings, barmherzig, von engraudit. Nur zweimal kommt diese Endung zur Bildung von Substantivis vor, und zwar mukinnewingins Acc. Plur., Lehrer, von mukint, und klausiwings, Beichtvater, von klausit.

Dieser Endung in Form und Bedeutung verwandt ist die einfachere Endung ings, die ebenfalls Adjectiva bildet, z. B. labbings, gütig, von labs, musingis, mächtig, von massi (Optativ musilai), nauninga von nauns, niquaitings von quaits, wertings von werts, druwingin Acc. von druwis, teisingi Dat. von teisi u. s. w.

Einige wenige Pronomina bilden Ableitungen mit der Endung wids, (Sanskr. widha), Acc. widin, Dat. widi, widei, nämlich kawids von kas, stawids von stas, ainawydi, ainawydei, ainaweydi Dat., ainawydan Acc., einerlei, von ains, kittawidin Acc, kittewidei Dat., beide adverbiell gebraucht, anders, von kittan, und wissaweidin Acc. Sing., wissawidei Nom. Plur., allerlei, von wissas. Von ainawydi und wissawidei wird dann noch mit der Endung iskas gebildet ainawidiskan Acc., einig, ainawidisku, in gleicher Weise, und wissawidiskan, allerlei.

Andere Ableitungs-Endungen, die sich noch vorfinden, sind nicht so durchgreifend, wie die angeführten; so werden mit der Endung ennis gebildet dengnennis, himmlisch, von dangon, und deinennin, täglich, von deinan; mit ina deininan, täglich (in I. II.), von deinan, und in anderer Bedeutung wyrinan, die Männin, von wyrs, mukinewis, Acc. Plur. mukinnewins, lehrhaft, Lehrer, von mukint, deiwuts, selig, von deiws, labbatings, hoffärtig, sicher von labs, gut, prabutskas, ewig, von bout mit der Präp. pra, u. s. w.

Etwas Eigenthümliches zeigt uns die Sprache noch in dem Gebrauch der inseparablen Privativ-Partikel ni; sie wird nicht bloß zur einfachen

Regirung verwendet, wie in niains, keiner, von ains, einer, niainonts, Niemand, von ainonts, Jemand, nidruwingi, ungläubig, von druwingin, gläubig, nikanxts, unzüchtig, von kanxts, züchtig, niwertings, unwürdig, von wertings, würdig, sondern sie schließt oft noch einen positiven Nebenbegriff mit ein, und es sind dann die damit behafteten Worte nicht als einfache Composita zu fassen, sondern als Worte, die von Compositis abgeleitet sind; z. B. nideiwiskan, Abgötterei, ist nicht aus ni und deiwiskan zusammengesetzt, sondern von nideiws, der keinen Gott hat (vergl. Gr. ἄπαις), abgeleitet; ebenso ist es mit nidruwien, Unglaube, nietnistis, Ungnade, und so erscheinen sogar Verba mit dieser Privativ-Partikel, wie niskystints, verunreinigt, von niskysts, unrein, niswintina, er entheiligt, nicht von swintina, er heiligt, sondern von niswints, unheilig, ebenso nipokuntuns assei, du hast verwahrlost.

Zusammengesetzte Substantiva und Adjectiva scheinen der Sprache fremd gewesen zu sein, was aus der großen Unsicherheit und dem Schwanken in den Formen derjenigen Composita hervorgeht, die der Uebersetzer dem Deutschen nachgebildet hat. Man vergleiche buttas-taws, butta-tawas, buttan-taws, butte-tawas, butti-taws, buttas-tapali, but-sargs, butta-rikians, buttas-waispattin, in denen der erste Theil allein in sechs verschiedenen Formen vorkommt. Bald finden wir den ersten Theil im reinen Wortstamm, wie in deina-algenikamans, butta-tawas, butta-rikians, deiwa-deiwutiskai, dyla-pagaptin, labba-podingausnan, dinkau-segisnan, nauna-gemmans, nauna-gimton, crixti-laiskas, crixtisna-laiskas, labba-segisnan, bald im Genitiv, wie buttas-taws, buttas-tapali, buttas-waispattin, bitas-idin, etnistis-laims, galwas-delliks, bald im Nominativ, wie anters-gimsennien, sallubs-laiskas, bald im Accusativ, wie buttan-taws, bettenden (in I.), ainan-geminton, ainan-gimmusin, bald im Dativ, wie dusai-surgawingi, labbai-quoitisnan, sallubai-wirins, sallubaigannan, sallubai-busennis, wargu-seggientins, bald in unsicheren und verstümmelten Formen, wie but-sargs, butte-tawas, butti-taws, lubi-laiskas, sallubi-gennamans. Das ganze Gebiet der vorkommenden Composita trägt das Gepräge des Fremden, Aufgetragenen gar zu sichtbar zur Schau.

Partikeln.

Ich habe oben schon angedeutet, daß häufig der Dativ der Adjectiva als Adverbium gebraucht wird; so haben wir ackewystin, Accusativ, öffentlich, als Adjectiv, dagegen die Dativformen ackywistu, ackiwysti als Adverbia; isarwiskas Adj., davon isarwiskai Adv.; ainawidiskan Acc. Adj., ainawidisku Adverb.; prabutskas Adj., prabutskai Adverb.; dineniskas Nom., deineniskan Acc., Adject., deineniskai, deinenisku, Adverb.; deiwuts Nom., deiwutei Dat., Adverb.; labs Adject., labbai Adverb.; laimiskan Acc., Adject., laimiskai und laimisku Adverb.; salubiskan Acc., Adject., salubiskai Adverb.; Prusiskan Acc., Adject., Prusiskai Adverb.; skystan Acc., Adject., skistai Adverb; tempran Acc. Adj., temprai Adverb.; wargs Nom. Adj., wargu Adverb. Diese große Menge von Beispielen, in denen der Dativ neben dem vorkommenden adjectivischen Nominativ oder Accusativ als Adverbium gebraucht wird, macht es wahrscheinlich, daß auch die übrigen häufigen Adverbia mit Dativ-Endungen, von denen kein anderer Casus in unseren Fragmenten vorhanden ist, ursprünglich adjectivische Dative sind. Seltener werden die Dative von Substantiven adverbiel gebraucht, als semmai, herab, von semmê, Erde, sturnawingisku, ernstlich, von sturnawingiskan Acc., Ernst, und so auch angsteinai, Morgens, bitai, Abends. Auch der Accusativ der Adjective kommt, wenngleich seltener als der Dativ, adverbiel vor, als ginnewingiskan, freundlich, kermeneniskan, leiblich, labban, gut, wohl, poklusman und poklusmingiskan, gehorsam, langewingiskan, einfältig, nitickran, unrecht u. a., und so auch isspressennien, nämlich, von dem im Accusativ gleichlautenden Substantiv, welches Verständniß bedeutet. Ein Fehler des Uebersetzers aber ist es, wenn zuweilen der Nominativ eines Adjectivs als Adverbium gebraucht wird; so heißt es z. B. 44. kas pogaunai stawîdan Sacramentan wertîwings, wer empfängt solches Sacrament würdiglich, und in der Antwort: stas ast tickars wertings bhe labbai pogattawints, der ist recht würdig und wohl geschickt, wo wertiwings und tickars offenbare Fehler sind; letzteres fällt um so mehr auf, da das ihm ganz coordinirte labbai richtiger Adverbial-Dativ ist.

Außerdem hat die Sprache eine nicht unbeträchtliche Anzahl primitiver Adverbien, nämlich ni, nicht, niquei, durchaus nicht, niqueigi, nimmermehr, ia, iau, ja, kaigi, wie, tit, titet, so, ensus, umsonst, reide, reidei, gern, pansdauzuit, genug, ter, als (nach anders), per, allzu, ste, desto, quei, wo, isquendau, von wo, schei, schan, schien, hier, (Dativ und Accusativ von schis), stwen,

da, dort, stwi, da, preipaus, hin, stwendau und istwendau, von da, wina, heraus, iswinadu, auswendig, empriki, entgegen, emperri, zusammen, ensai, unsai, auf, hinauf (letztere doch vielleicht Dative von nicht vorkommenden Adjectiven), ainat, allezeit, ainawarst, einmal, dabber, noch, schklaits, sonst, teinu, nun, esteinu, von nun an, tenti, jetzt, pansdau, hernach, etkumps, wiederum, tals, ferner, ilgi, ilga, lange, und terains, allein, welches letztere als Ableitung von ains die Form eines Nominativs hat, aber durchaus indeclinabel ist.

Die Conjunctionen sind bhe, und, digi, deigi, ir, auch, adder, oder, ni — neggi, weder — noch, anga, ob, ikai, wenn, ob, kaden, kan, wenn, wann, als, kodesnimma in I., kudesnammi in II., so oft als, kuilgimai, so lange als, stuilgimi kai, so lange bis, kai, kaigi, wie, beggi, denn, kai, daß, nostan kai, damit, aber, adder, aber, schlait, schlaits, sondern.

Die Präpositionen sind en, in, an, is, aus, esse, von, no, auf, kirscha, über, po, unter, surgi, um, prei, nach, zu, sen, mit, irbhe, schlait, schlaits, ohne, er, ergi, bis, na, gemäß, pagar, außer, sirsdau, unter (inter) und außer, priki, gegen, pirsdau, vor, per und pra, für, durch, paggan, pausan, wegen. Ueber die Grundbedeutung dieser Präpositionen und den Casus, mit dem sie construirt werden, läßt sich um so weniger etwas Bestimmtes angeben, als in dem Gebrauch derselben sich die härtesten Germanismen kund geben, und daneben die größte Inconsequenz herrscht; die meisten werden ohne Unterschied bald mit dem Accusativ, bald mit dem Dativ verbunden, zuweilen in einem Athemzuge, wie esse stesmu klausiwingin kaigi esse Deiwan subban 32., von dem Beichtvater, wie von Gott selbst; nur paggan zeigt durchgehends dieselbe Construction, indem es immer dem Genitiv nachgestellt wird, vor dem oft noch die Präposition esse zu stehen kommt, wofür das Lexicon Beispiele giebt. Die Deutschen Formen darin, darauf, dafür und ähnliche sind im Preußischen so nachgebildet, daß die Präposition mit dem Artikel zusammengestellt ist, als enstan, darin und hinein, enstesmu, darin, daran, isstesmu, daraus, nostan, darauf, stesse paggan, deswegen, perstan, dafür, prastan, dadurch, preistan, dazu u. a.

Von diesen Präpositionen werden en (wofür zuweilen em vor Labialen, und an), er, is, na, no, per, pra, prei, po, sen, auch mit Verbis zusammengesetzt, und außerdem folgende separat nicht vorkommende: au, et (at), eb (ep, ap), pa, sa. Auch diesen Präpositionen ihre Bedeutungen nachzuweisen ist unmöglich, da ihr Gebrauch häufig durch den

Klang der Deutschen Präpositionen veranlaßt zu sein scheint; es sei daher genug, sie hier nur angeführt zu haben.

Daß aus einer Uebersetzung, die mit sclavischer Aengstlichkeit Wort für Wort des Originals wiedergiebt, sich keine Syntax der Sprache ziehen lasse, wird Jedem klar sein. Wo hie und da eine aus dem Sprachgenius hervorgegangene Abweichung von der deutschen Construction sich vorfindet, da habe ich es im Obigen gelegentlich angemerkt.

Lexicon.

A.

Abbai *nom. pl.* 67. 69. 80., **abbans**, *acc. pl.* 69. Beide. Ueber **abbaien** 80. s. d. Anm. (Litth. abbù, abbi, Lett. abbi, Russ. Poln. oba, Sanskr. ubhau; Lat. und Gr. schieben ein m ein: ambo, ἄμφω).

Aber, aber, nur in I. in der Taufe: kas aber ni druwe, wer aber nicht glaubt.

Adder, 1) oder 9. 16. 18. 27. 29. 37. 39 u. s. w., einmal **ader** 84. und I. im zehnten Gebot; 2) aber 11. 12. 20. 22. 23. 25. 29. 30. u. s. w. (Auffallend ist die durchgehende Verwechselung der Partikeln oder und aber noch heute im Ostpreußischen Volksdialecte.)

Ains *m.* (ans 39. Druckfehler) 1. 13. 19. u. s. w., **ainâ** *f.* 30. 39. 44. 54. 64., **ainan** *acc.* 35. 51. 66. 73. und oft (einan 73. Druckf., aynen, aynan II. im Glauben), **ainesmu** *dat.* 9. 31. 95., **ainassei** *gen. masc.* 82. *gen. fem.* 51. 1) unbestimmter Artikel ein, eine 1. 13. 19. 51. 52. u. s. w.; 2) Zahlwort einer, eins 32. 37. 68.; 3) Jemand 37.; 4) allein 68. 83. sta ast ni labban, kai stas smunents ains ast, es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; 5) einzig 15. 95. swaian ainan sounon, seinen einzigen Sohn. — Außer dem Deutschen eins, Goth. ains, ist zu vergleichen: Lat. unus (oinos in alten Inschriften), Gr. εἷς, ἑνός, Lith. wienas, Lett. weens; auch Lith. ans, Sanskr. *def.* enas, jener. Vergl. Pott de lingg. Letticarum cum vicinis nexu p. 4. Composita und Derivata:

Ainonts *nom.* 66., **ainontin** *acc.* 69. 70., **ainontsmu** *dat.* 34.; **ainontsi** *gen.* 50. Jemand; ainontin reisan 70. jemals.

Niainonts *nom.* (niaintonts Druckf.) 70., **niainonton** *acc.* 25. Niemand.

Erains *nom.* 6. 54. 61. 65. 66., **erainesmu** *dat.* 55. Jeder.

Niains *nom. m.* 55. 75., **niainâ** *nom. f.* 30. 54. 62; **niainan** *acc.* 5. 37. 46. 48., **neainessa** (?) 24 1) keiner, keine; 2) niains statt ni terains, nicht nur, nicht allein 55. 83. — Mes asmai steison **neainessa** wertei, kan mes madlimai, wir sind dessen keines werth, was wir bitten 24.

Ainat, allezeit 86.

Teralns *adv.*, allein 28. 33. 39. 61. 87.

Alnawârst 37., einmal.

Alnawydl 68., **alnawydel** 18., **alnawîdal** 31. 70. 81., **alnaweydl** 70., **alnawydan** 16. 1) adj. nom. pl. einerlei 68., sta ast alnawydl kaulei esse malans kaûlins, das sind einerlei Knochen von meinen Knochen; 2) adv. ebenso, gewöhnlich mit folgendem kal oder kaigl, wie, einmal sogar alnawîdal titet kal 81., ebenso wie.

Alnawidiskan 18. *adj. acc. sing.*, einig. Davon **alnawidisku** *dat. adv.*, in gleicher Weise, ebenso 50.

Andere Composita s. u. d. Wurzeln gem, seilins.

Ackis *nom. sing.* 49., **ackins** *acc. pl.* 14. 61., das Auge.

Ackewystin 89. *acc. adj.*, **ackywistu** 80., **akiwysti** 89. *dat. adv.*, öffentlich.

Sanskr. aksha, Lith. akis, D. Auge, Poln. Russ. ОКО (pl. ОЧИ) Lat. mit Diminutiv-Endung oculus, Lett. nach einem häufigen Uebergange azs. Die Grundbedeutung scheint in der Schärfe zu liegen, vergl. Gr. ἀκά, ἀκί, Schärfe, Schneide, ἀκάζω, Lat. acuo, acus, Lith. akstinnas, der Stachel im Stock der Pflüger. Dieselbe Wurzel auf den Sinn des Gehörs übertragen haben wir im Gr. ἀκούω.

Algas *gen.*, Lohn 52. Daher

Deina-algenikamans *dat. pl.* (vom Nom. algenix), Tagelöhner 61. Lith. und Lett. alga, Lohn. Vielleicht sind zu vergleichen Sanskr. arg', verdienen, erwerben, argha, Werth, Gr. ἔργον u. s. w.

Alkins *adj. nom.*, nüchtern 51.

Alkinisquai *dat. s.*, Kummer 72. (wohl eigentlich Hunger).

Lith. alkan's, nüchtern, alkti, Russ. алкать, Lett. issalkt (verkürzt šalkt) hungern. Pott de linguarum letticarum cum vicinis nexu p. 42. vergleicht auch Böhm. lačny, nüchtern, Altdeutsch ilgi, Hunger.

Atlars, **Altari** *gen.*, Altar 40.

Amsis *gen.* 88., **amsin** *acc. sing.* 85. *plur.* 28., das Volk (in 28. habe ich amsins corrigirt).

Lith. amžis und amžias, Lebenszeit, Menschenalter. Vergl. Pott p. 41.

Anga *conj.*, ob 34.

Angsteina, **angstainai** *adv.*, Morgens 45. (Das erstere ist wahrscheinlich auch in angsteinai zu ändern, und das Wort erscheint dann als adverbiel gebrauchter Dativ von angsteina).

Lith. anksti, frühe, Lett. verweicht aust, tagen, Sanskr. usha und ûsha, der frühe Morgen, Tagesanbruch.

Antars *m.* 2. 15. (I. und II. anters), **anters** 32. *n.*, **antrâ** *fem.* 21., **antran** *acc.* 52., **antersmu** *dat.* 29. 68. 71. 74. 75., der andere, der zweite. Vergl. die Wurzel gem.

Ains antran *acc.* 52., **ains antersmu** *dat.* 74. 75., einander; das erste ist aber falsch gebraucht; es heißt 52: ni kurteiti ains antran, irret nicht einander, statt euch. Der Uebersetzer hat das Deutsche falsch verstanden. Das Deutsche Anderer und Lith. antras stehen am nächsten. Das Lett. hat

den Nasal ausgeworfen, wie oft, ohtrs, ohtrajs, *f.* ohtra. Verwandt sind Lat. alter, Sanskr. anja.

Arcan *acc.*, Arche 86.

Arrlentlâku 52., soll dem Deutschen gemäß heißen: er drischt. Aber Lett. art (arru), Lith. arti (arù), Lat. arare, Poln. orać, bedeuten pflügen; für den letzten Theil vergleicht Vater S. 116. Poln. tlukę, Russ. толкаю толкать, stoßen.

Arwis *adj.* 40. 51., arwi, *neutr.* und *adv.* 14. 16. 18. 27. 30., wahr, wirklich. Davon

Arwiskai *adv.* 1) gewißlich 87.; 2) zwar 20. 24. 25. 43.

Isarwis und isarwi, nur mit der Negation ni isarwis 34., ni isarwi 35. 36., ungetreu, nicht getreu.

Isarwiskas *adj.*, wahrhaft, wirklich 16.

Isarwiskai *dat. adv.*, treulich 96.

Perarwi *adv.*, wahrlich 79.

Perarwiskai 16., perarwisku 14. 18. 30. 80. *adv.*, gewißlich.

As, ich 11. 13. 14. 16. 17. 18. 27. 35. 46 48. u. s. w. (II. es). — Maisei *gen.* sen maisei polligun 35, mit meines Gleichen. — Mennei 14. 18. 35. 48. 74. 89. und maim 46. 48. 74. *dat.* — Mien 1. 11. 14. 18. 35. 46. 48. u. s. w. *acc.* — Mes *nom. pl.* wir 12. 20. 21. 22. 23. 49. u. s. w. (mas I. im Vater unser). — Nouson *gen.* s. d. — Noûmans 20. 21. 22. 23. 24. 27. 42. 76. 84. 87., nûmans 78., naûmans 26., noûmas 12. 24. 25. 27. 40. 42. 80. 87. (25. 26. als Acc. gebraucht), nûmas 77. (numons I. im Vater unser) *dat. pl.* — Mans 7. 9. 19. 20. 49. 78. *acc. plur.* (20. als Dat. gebraucht). S. d. Gramm. S. 40.

As, Verbalwurzel, die durch den ganzen Indogermanischen Sprachstamm durchgeht. Davon

Asmai 14. 16. 35. 36 37. 48., asmau 11., asmu 35., ich bin.

Assai 34. 72. 84. 85., assei 34. 46. 48. 95., asse 72., essei 19. (aesse II. im Vater unser) du bist.

Ast 1) er ist, sehr oft (asch I. im zehnten Gebot, sonst ast, hest II. im zehnten Gebot, est, aest II. im Glauben); 2) plur. sie sind 10. 29. 32. 34. 39. 43. 52. 55. 65.

Asmai 24. 30. 31., wir sind.

Astai 55. 69. 75. 88., asti 59, estei 82., ihr seid (58. astai als Imperativ gebraucht).

Seiti 53. 55. 57. 73. 60. 61. 63., Imperat. seid.

Seisei 38., er sei.

Astits 1) er sei, 51.; 2) = ast, es ist, 30.

Astin *acc.* 1) das Ding 30. 43. (Esthn. assi); 2) Handlung 89. Wahrscheinlich auch hieher zu ziehen sind

Emprikisins *nom. s.* 81., emprikisentismu *dat.* 83., gegenwärtig.

Powystin *acc. s.* 1—10. 56. 73., poweistins *acc. pl.* 70., das Ding.

Asmus 8., der Achte. Subban asman *acc.* 85., selbachten. Lith. aszmas, Poln. ósmy, Russ. осмый.

Aug, Auk, eine Wurzel, deren Bedeutung das Hoch-sein, Sich-erheben zu sein scheint. Hieher gehört

Auginnons asmai 36., ich habe erzogen, geleitet.

Poauginnelti *imper.*, erziehet 60.

Poaugints *part. pass.*, auferzogen 96.

Auckt in folgenden Bildungen

Aucktimmien 57. *acc.*, der Oberste, Vorsteher.

Aucktimmiskû und **aucktimmisikai** 54. *nom. sing.*, die Obrigkeit; **auktimmiskan**, **aucktimmiskan** *acc. sing.*, 54. 56. 57. (auckstimiskan 51. Druckfehler).

Aucktairikyskan 23. (zusammengesetzt aus aucktai und rikyskan von rikys) *acc.*, Obrigkeit.

Ucka, Verstärkungspartikel, die den Adjectiven vorgesetzt diesen Superlativ-Bedeutung giebt. 13. 19. 28. 58. 96. uka 40.

Vergl. Lith. áugti, Lett. augt, wachsen, Lat. augeri, Lett. paaugas, Zuwachs, Lith. auksztay, Lett. augsts, hoch; Lith auginti, erziehen, użáugti, erwachsen, użauginti, erziehen, Lett. augtene, der Ort, da man erzogen und aufgewachsen ist. Diese Vergleichungen machen es wahrscheinlich, daß obiges auginnons (Inf. augint) mit aukt und ucka gleichen Stammes sei, und nicht etwa ursprünglich die Bedeutung des Leitens, sondern die des Großseins oder -machens habe. Sicher aber fremden Stammes ist

Aûgus, geizig 51.

Ausin *acc.*, Gold 16. (Lith. aúksas, Lat. (r statt s) aurum).

Ausins *acc. pl.*, die Ohren 14.

Lith. ausis, Lett. auss, Gr. ὦς, ὦτα (Cretens. αὖς), Latein. und Deutsch (wieder r statt s) auris, Ohr. Poln. und Russ. ucho, *pl.* uszy.

Austin *acc.*, Maul 52.

Russ. уста (*pl.*), Lat. ostium.

B.

Badd, davon

Embaddusisi, wie es scheint, eine reflexive Form, 1) 3. sing. er stecket, 22. mit en mit dem Dativ; 2) 3. plur. 80. sie stecken, ebenso construirt. Vergleiche Lett. baddiht, stoßen, stechen, bahst, stecken. Wenn wir in dem Stecken den Begriff des Festseins hervorheben, so ist vielleicht Sanskrit badh, binden, zu vergleichen.

Bai, davon

Pobaiint *inf.*, strafen 51. (Lett. baideht, drohen).

Band, davon

Perbânda, er versucht, führt in Versuchung 25.

Perbandan *acc.*, Versuchung I. im V. U.

Perbandâsnan *acc.*, dass. 25. und II. im V. U.

Enbândan *adv.*, unnütz 2. (II. enbaenden). Der Uebergang der Bedeutung ist nicht klar.

Lith. bandyti, Lett. baudiht, versuchen, prüfen; Lith. perbandyti, durchforschen.

Bang, davon

Pobanginnons asmai 35., ich habe **bewogen**, verführt. Der Uebersetzer scheint das deutsche **bewogen** von **Woge**, Lith. banga, Sanskr. bhanga, Lett. bangas abgeleitet zu haben.

Bebbint *inf.*, **spotten** 52. Deiws ni dast sien bebbint, Gott läßt sich nicht spotten.

Bebinnimai, **wir spotten** 2.

Vielleicht zu vergleichen Lett. bahba, altes Weib, bahbu paśakkas, Weibermährchen, Russ. бабеи, altweibisch, deutsch **babbeln**, d. i. Unsinn reden.

Beggi, **denn**. 24. 27. 30. 35. 42. 44. 46. 48. u. s. w.

Lith. bêsgi, nämlich.

Bhe, **und**; in I. bha, bah, ba; in II. bhae, bhe. Lith. bey, **und**, von zweien gebraucht. Vielleicht ist auch Sanskr vâ, **oder**, Pers. bâ, **mit**, zu vergleichen.

Bia, **fürchten**, davon

Biâtwei, 1—10., **biâtwi** 12. *inf.*, **fürchten**.

Bia 3. *pl.*, sie **fürchten** 50.

Biâsnan *acc.*, die **Furcht** 61.

Sanskr. bhî, Lith. bijóti, Poln. bolć (boję) und bać, Russ. бояпь, Lett. biht, fürchten.

Bill, sprechen, sagen, nennen; davon

Billît 35. 45. 47. 49. 74., **billîtwei** 38. 50. 94., **bilîtwei** 35. *inf.*, **sprechen**.

Billîton 1—10. 12. 14. 16. 18—27. *part. pass.* in der Formel: ka ast sta billîton? was ist das gesagt? (Luther: was ist das?) Vielleicht auch als Infinitiv zu nehmen: was bedeutet dieses Sagen? billîcon 6. Druckfehler.

Billîuns *part. act* 68. wirsti billîuns, man wird nennen; 84. tu assai billîuns, du hast gesagt.

Billi 75., **ich spreche**.

Billâ 11. 68. 69. 71. 72. 73., **billê** 23. 28. 29. 30. 31. 52. 59. 77., **billi** 36. 38., **er spricht**, **sagt**; kai billê dineniskas geits 23., wie, in welchem Sinne sagt er: tägliches Brodt?

Billêmai 95., **wir sprechen**.

Billîtei 95. 2. *pl. praes.* als Imperativ gebraucht.

Billai 72., **ich sprach**.

Billâ 68. 71. 72., **er sprach** (prei, zu). [bela I., byla II. in der Taufe.]

Billê 59., **er nannte**. Die Stelle ist durch Druckfehler entstellt: kai Sara Abraham poklûsmai bhe, bebille din Rikys, statt: pokl. bê, bhe bille din R., „wie Sara Abraham gehorsam war, und nannte ihn Herr.“ **Vater** S. 107. hat daher fälschlich bebille als redupl. Präteritum angeführt.

Billâts 41. 73. 79., **er sprach** (belats I., bilats, bylaczt II. im Abendmal).

Billîsna 51. als *nom. pl.* gebraucht, billysnans 39. *acc. pl.*, **Sprüche**.

Perbillîton *inf.*, **versagen**, **abschlagen** 21.

Preibillisnâ *nom. s.*, **preibillîsnai** *nom. pl.*, **Verheißung**. 29. kawîdai ast stai wirdai bhe preibillîsnâ Deiwas, ganz nach dem deutschen

Text: Welches sind diese Wort und verheyssung Gottes, wo Verheißung Singular ist.

Emprîkinbilli, emprykinbilli, emprykinbille, 90. ich entsage (widerrede).

Emprîkinbilli 90., du entsagst.

Niaubillîntis *m.*, niaubillintai *f. gen.*, unmündig 89.

Lith. bilóti, sagen, reden, ist veraltet; davon aber noch byla, das Reden, der Proceß, nebilkà und nebylys, ein Stummer. Lett. bildeht, anreden, atbildeht, antworten, und mehr.

Biskops 51. *nom. sing.*, Biskopins *acc. pl.* 51., Bischoff.

Bitai *dat. adv*, Abends 45. 47.

Bîtas-îdin *acc.*, das Abendessen 41. (I. betten eden *acc.*, bietls eden *gen.*; II. bitans ydi *acc.*, bytis ydi *gen.*).

Poln. wieczor, Russ. вечеръ, Abend. Vielleicht Skr. vita, ruhig, zu vergl.

Boû, Sanskr. bhû, Lat. ful, Gr. φύω, Pers. bûden, Lith. búti (buwaû), Russ. быть, Lett. buht, u s. w. Davon

Boût *inf.* 14. 27. 39. 71. 80. 81. 82. 94., boûton 9 37., bauton 71., bûton 51., sein.

Boûuns 34. 37. 68., baûuns 35. *part. act.*; assai boûuns, du bist gewesen 34.; asmu baûuns, ich bin gewesen 35.; stai wirst boûuns, sie werden sein 68.

Be 59., bêi 73., er war, Aorist. (Ueber den Druckfehler 59., wo bhe, bebille, statt bê, bhe bille steht, siehe unter billê.)

Boûlai 80., baulai 69. Conj., er sei.

Boûsai 61, boûsei 54 57. 68., boûse 72. 97., baûsei 46. 48, er sei.

Boûsei, sie seien 54. 57. 59. 69. 70.

Bousennis 73., busennis 67. *nom. sing.*, bousennien 36. 69., busennien 66, bausennien 34. 67. 69. 71. 90. *acc. sing.*, bousenniens 51. *acc. pl.* 1) das Wesen 90., 2) der Stand; sallubai-busennis 67., der Ehestand.

Prabutskas, ewig. 1) *nom. sing.* 84. 85., 2) *gen. sing.* 83.; stesses prabutskas dengniskans labbans, soll heißen: der ewigen himmlischen Güter; aber die beiden ersten Worte sind entschiedene Singularformen, s. Note 86.

Prabutskai *dat.* 16. (prabuskai Druckfehler), *adv.* 31. ewig.

Prâbutskan *acc. s.* 1) ewig 17. 18. 29. 30. 81. 84. 86. 92. 93. (prabutuskan 92. Druckfehler); 2) Ewigkeit 16. 21. 50. 80. 87. en prabutskan, in Ewigkeit. — (Prabitscun I., prabusquan II. im Glauben).

Brâti *voc.*, Bruder 35.

Bratrîkai *nom. pl.*, Brüderchen 53.

Sanskr. bhrâtri, Pers. brâder, Lat. frater, D. Bruder, Poln. und Russ. brat, братъ u. s. w. Am fernsten liegen hier gerade die nächstverwandten Sprachen Lith. brolis, Lett. brahlis; jedoch findet sich noch Lith. brotuszis, Brudersohn.

Brend, brand, eine Wurzel, die den Begriff der Schwere ausdrückt, in folgenden Formen:

Pobrendints *part. pass.*, beschwert 37.

Pobrandisnan *acc.*, Beschwerung 39.

Brendekermnen 71. kan tou sen brendekermnen postâsei, wenn du schwanger wirst. Es ist hier nicht recht klar, wie man die Worte zu trennen hat, ob senbrendekermnen als ein zusammengesetztes Adjectiv, mit schwerem Leibe, zu fassen, oder ob brendekermnen ein Substantiv ist, zu dem die Präposition sen, mit, gehört, mit Schwerleibigkeit. Gegen das letztere spricht die Construction, gegen das erstere die Endung, die dem Accusativ angehört.

Mit der Wurzel brend ist zu vergleichen Sanskr. vridh, wachsen, zunehmen, vrinda, ein Haufen, Lett. breedums, Zunahme in der Dicke, Schwere des Korns, Russ. беру, ich nehme auf mich, беременная, schwanger, Lith. bręsti, reif werden, brendolys, reifer Nußkern.

Brewinnimai, wir fördern 5.

Brewingi *adv.*, förderlich 9.

Budê, sie wachen 53. Daher

Etbaudints *part. pass.*, auferweckt 31.

Etbaudinnons wirst, er wird auferwecken 18.

Sanskr. prati-budh und vi-budh, erwachen, pra-budh in der Causativform, erwecken (das Simplex budh heißt wissen, Bewußtsein haben), Lith. bundêti, wachen, buddêti, bewachen, budinti, aufwecken, Lett. buddinaht, aus dem Schlafe purren, ermuntern, Russ. бдѣть, wachen, будить, wecken, Poln. budzić, wecken.

Bûrai *nom. pl*, schüchtern, scheu 59. An einer zweiten Stelle, 60., steht dûrai; eins von beiden ist vielleicht Druckfehler.

Burwalkan 14. 23., Hof (Lith. bûras, ein Bauer).

Buttan *acc.* 9. 14 23. 65., Haus. Davon

Butsargs, Haushalter 51., s. surgaut.

Buttas-tapali, Haustafel 51.

Buttastaws 40. 45. 49., buttatawas 19., buttantâws 28., buttetawas 13., buttitâws 1., Hausvater.

Buttarikians *acc. pl*, Hausherren 62.

Buttaswaispattin, Hausfrau 62.

Litt. buttas, Haus, buda, Russ. будка, Böhm. bauda, budka, Lett. buhda, eine Hütte, D. Bude, Lith. buddawóti, Poln. budować (budulę), bauen, Lith. butê, Heimath.

Buwinanti *imper. pl.*, wohnet 58., wahrscheinlich in buwinaiti zu ändern. Lith. buwis, Aufenthaltsort, bowitis', sich wo aufhalten, Sanskr. bhâvana, Wohnung.

C. siehe K.

D.

Da, Sanskr. dâ-tum, Pers. dâden, Gr. $\delta i \delta \omega \mu \iota$, Lat. dare, Lith. dûti, Lett. doht, Russ. дать, Poln. dać u. s. w. Davon

Dât 53. 55. 76. 94., daton 22., dātun 33., dātwei 8. 24. *inf.* 1) geben 8. 24. 33. 53. 55.; 2) lassen, mit folgendem Infinitiv 22. 76. 94.; z. B. qual.... swalan rikin ni quoitâ daton pereit, welche sein Reich nicht wollen lassen kommen 22.

Dâuns *part. act*, dâuns ast, er hat gegeben 14. 69. 87., er hat lassen (kommen, pereit) 94, asmai dâuns, ich habe gegeben 36., ich habe lassen (thun, seggit) 35., dauns wirst, er wird geben 18.

Dâts 41. 42., dâton 42. *part pass.*, gegeben (II daeczt im Abendmal).

Dâse, du giebst 49.

Dâst, 1) er giebt 21. 23. 29. 46. 50. 63. 80.; 2) er läßt 23. 52.

Dâsai 97., dâse 66. 76., er gebe.

Dai, er gab 41.; er ließ 68.

Daits I. II., dayts II., daitz I. *aor.*, er gab.

Dais *imper.*, gieb 23., laß 37. (II. days).

Daîti, gebt 55. 58. 74., laßt 61. 78. 79. 84. 87.

Dâlai (?), Gabe 78., daian *acc. sing.* 84., daians *acc. pl.* 18. 49. Was die Form daiai bedeute, ist nicht füglich zu ermitteln; in dem auch anderweit ganz ungestalteten und fehlerhaften Abschnitt 78. heißt es: tennan etnîstis bhe dâiai stesses crixtisnas madlit turrimai, wir sollen ihn um Gnade und Gabe der Taufe bitten. Offenbar ist die Uebersetzung in Hinsicht auf die Casus sinnlos.

Audât sien, geschehen, sich begeben, sich verhalten 27.

Audâst sien, es geschieht 20. 21. 22.

Audâsin, es geschehe 22.; soll wohl audaseisin heißen.

Audasei, es geschehe 38. (I. audasseisin, II. audaseysin, richtiger, da das Verbum reflexiv ist).

Endâst sien en *c acc*, er begiebt sich in. 88.

Perdâuns asmai, ich habe verkauft 36.

Perdâisan *acc.* 36., perdasei *dat.* 7., Waare.

Podâuns astai (wans), ihr habt euch begeben 69. (sq. en *c. acc.*).

Podâton *part. pass.*, gegeben 43. 44.

Podâst sien, er begiebt sich 88.

Sendâuns *part. act.*, ka Deiws emperri sendâuns ast, was Gott zusammen gegeben hat 75.

Dabber, noch 14. (Lith. dabbar, jetzt).

Dangon 13. 15. 19. 20. 24. 26. 27. 62. 73. 91., dangan 26., dengan 96. *acc.*, Himmel (II. daengon. dengon, dengan).

Dengnennis 20. 49, dengenennis 21. 48., dengnennissis 46. *nom.*, himmlisch.

Dengniskas *gen. s.* 84., dengniskans *acc. pl.* 83, dasselbe.

Dengenneniskans 95., dasselbe.

Lith. dangus, Mongol. tingri, tengeri. Das Stammwort ist entweder das Lith. dengti, decken, oder wahrscheinlicher Sanskr. dah, danh, brennen, leuchten, dahna, Flamme. (Das Lett. debbes scheint verwandt mit dem Esthn. taewas, taiwas, Sanskr. div, Lat. sub divo.)

Debîkan 25. 43., **debykan** 82. 85., **debbîkan** 39., **debeikan** 30., **debykun** 80. (vielleicht Druckfehler) *acc. s.*, groß.

Dei 78. für deigi, auch, vielleicht Druckfehler. Vater S. 87. hält es für Acc. statt din (s. di), ihn, aber dann wäre das Pronomen ihn doppelt ausgedrückt, da tennan unmittelbar folgt.

Deiân, davon

Andeiânsts *part. pass.*, verhindert 58. (Vater hat in der Grammatik S. 98. und im Lexicon fehlerhaft andeganstѕ). Vielleicht ist Lett. daigotees, zweifeln, zu vergleichen.

Deigiskan *acc.*, mild 49. (Lett. dewigs).

Deicktas 69, **deickton** 66., Etwas, beide Formen als Accusativ gebraucht.

Deicktan 89., **deickton** 68., **deicton** 82. 1) die Stelle 68.; 2) mit der Präposition en, anstatt, an Stelle, z. B. en ainassei malnykas deicton, an eines Kindes Statt 82.; en stessei deicktan, statt seiner, an seiner Statt 89.

Lith. daiktas, Ding, Sache, Ort. Lett. daśch, daśсha, Mancher. — Von allen diesen verschiedenen Formen und Bedeutungen findet sich bei Vater nur: „deickton, etwas."

Deinan *acc. s.* 3. 15. 18. 23. 46. 48. 64 91., **deinans** *acc. pl.* 88., der Tag (II. deynan). Schan deinan, heute 23. (I. schin deinan, II. schian deynan). Deinan bhe nacktien, Tag und Nacht, Acc. der Dauer 64. Tirtin deinam, am dritten Tage, I. im Glauben.

Deininan I., **deyninan** II *acc.*, täglich (vierte Bitte).

Deinennin, **deinennien** *acc.*, täglich 23.

Dineniskas *nom.* 23., **deineniskan** *acc.* 31. 80., **deineniskai** 14. 19., **deinenisku** 18. 31., **deininisku** 24. *dat. adv.*, täglich.

Deina-algenikamans *dat pl.*, Tagelöhner 61. S. algas.

Sanskr. dina, Lith. diena, Lett. deena, Russ. день, Poln. dzień, (*acc.* dnia), der Tag, dnieć, tagen.

Deir, dîr, sehen; davon

Dereis *imp.*, siehe 73.

Endeirît 24., **endyrîtwei** 86. *inf.*, ansehen.

Endeirâ, er sah an 73.

Endirîs, sieh an 34.

Endirisna *nom.*, das Ansehen 62.

Lith. dairytis', sich obenhin umsehen. Ob Sanskr. driç, Gr. δέρκεσθαι, Poln. dogrżeć zu vergleichen seien, ist zu bezweifeln.

Deiws 11. 14. 16. 19. 22. 38. u. s. w., **Deiwas** 66. *nom.* — **Deiwa** 35. 84., **Deiwe** 49. 76., **Deiws** 50. 84. 85. *voc.* — **Deiwan** 1—10. 13. 16. 37. u. s. w. *acc.* (II. Deywan). — **Deiwas** 2. 15. 20. 21. 22. 36. 38. 51. 55. 66. 92. *gen.* (II. Deywas). — **Deiwans** 1. *acc. pl.* Gott.

Deiwiskai *adv.*, göttlich 21.

Nideiwiskan *acc.*, Abgötterei (?) 2. (Da dieser Abschnitt vom Deutschen abweicht, so können einige Worte nur errathen werden).

Deiwuts 29. *nom.*, **deiwûtei** 81. *dat. adv.*, selig (II. deywuts).

Delwutiskai, **delwutisku** 42. *nom. s.* **Delwûtiskan** 14. 16. 29. 56. 66. 83. 85., **diwutiskan** 26. *acc.*, **delwutiskai** *dat. adv.* 66., **delwûtiskan** 78. *gen. pl.* 1) selig 26. 66.; 2) göttlich 14. 66. 78. 83. 85.; 3) Seligkeit, Tit. 16. 29. 42. 56.

Delwadelwûtskai *adv.*, gottselig 96. (muß wohl in —tiskai geändert werden).

Epdelwûtint *inf.*, beseligen 86.

Sanskr. dêva, Lith. diewas, Lett. deews, Gr. *θεός* (*Διός*), Lat. deus. — Lett deewischks, Lith. diewiszkas, göttlich. — Mit **delwuts** vergl. Lat. devotus, Sanskr. delwata.

Dell, theilen; daher

Dellieis *imper.*, theile mit 52.

Dellíks 17. 43., **dellyks** 13., **dellycks** 15. *nom. s.*, **dellíkans** *acc. pl.* 32., Theil, Stück; Artikel.

Delli *gen. pl.* (?) etliche 51. S. Gramm. S. 41.

Sanskr. dal, spalten, dala, Stück, Theil. Lith. dallyti, Lett. dallìht, Russ. дѣлить, Poln. dzielić, theilen; Lith. dalis, dallykas, Lett. dalla, Goth. dails, Russ. доля, Poln. dział, Böhm. djl, djlek, Theil.

Derg, hassen; davon

Dergê, sie hassen 11.

Dergêuns *part. act.* **ast**, er hat gehaßt 70.

Derk, davon

Erdêrkts, vergiftet 81.

Lith. derkti, verunreinigen, darkus, garstig, Deutsch Dreck.

Dessimton 1. *nom.*, **dessimtons** 34. 46. *acc.*, zehn.

Dessîmts 10. *nom.*, **dessimton** 52. 78. *acc.*, der zehnte (I. dessempts, dessimts, II. dessimpts, dessympts, auch als Card. gebraucht).

Lith. deszimtas, Lett. desmitais.

Di 32. 33. 81., **dei** 56. *pron.*, man; wirsti statt wirst di 68. s. wirst.

Din 54. 59. 68. 81. 89., **dien** 68. *acc. s.*, ihn, sie.

Dins 53. 73. 79. (II. diens) *acc. pl.*, sie.

Dîlan 46., **dylan** 90. *acc. s.*, **dîlas** 53. *gen.*, **dîlans** 6. 34. 35. *acc. pl.* 1) Werk 6. 34. 35. 53. 90.; 2) Arbeit 46.

Dîlinai, er bewirkt 29.

Dîlants *nom.*, ein Arbeiter 52.

Dîlnikans *acc. pl.*, Arbeiter 61.

Dylapagaptin, Werkzeug 58.

Russ. дѣло, Poln. dzieło, That, Werk, дѣлать, machen. Lith. dailus, geschickt, dailauti, nett zusammenfügen, dailyda, Künstler.

Dîgi 33. 38. 55. 74., **dygi** 12. 16. 20. 22. 23. 31. und oft, **deigi** 22. 46. 62., auch (I. deyg, II. deygi).

Ding kommt nur mit der Präposition po componirt vor

Podingai Conj., er gefalle 46.

Podingan *acc.*, das Gefallen. Tans ni turri podingan en stessei spartisku, er hat nicht Gefallen an der Kraft 50. Stelmans smunentins prei podingan, den Menschen zu gefallen 61.

Podingausnan *acc.*, dasselbe 50.

Labbapodingausnan *acc*, Wohlgefallen 49.

Lith. dingóti, meinen, padingti, gefallen. (Patinku, Inf. patikti, gefallen, was Vater citirt, gehört wohl nicht zu dieser Wurzel.)

Dînkaut *inf.*, danken 14.

Dinckama 46., **dinkama** 48., ich danke; (wahrscheinlich fehlerhaft für dinkawa oder dinkaua).

Dinkaumai 50., **dinkauimai** 2., wir danken.

Dinkauti *imp. pl.*, danket 50.

Dinkauts *aor.*, er dankte 41. (I. dinkowats, dinkowatz. II. dinkautzt, dinkauczt).

Dinckun *acc.*, der Dank 95.

Dinkausnan 94., **dinckausnan** 23. *acc.*, der Dank.

Dinkausegîsnan 56., Danksagung (eigentlich Dankthuung).

Außer dem Deutschen vergl. Lith. dêka, der Dank, dekawóti, Poln. dziękować, danken.

Dirbinsnan *acc.*, das Zittern 61.

Lith. drêbêti, Lett. drehbeht, zittern, Sanskr. dribh, fürchten.

Dîrstlan *adj.*, stattlich, kräftig 83. (Lith. drasus, muthig, Gr. θαρσεῖν, Pers. durust, vollständig, recht, genau ?).

Dîseitiskan *acc.*, Handthierung 51. (Sollte vielleicht dileitiskan zu lesen sein, und dieses zu dilan, das Werk, gehören?)

Draud, driaud, drohen; daher

Driaudai 79., sie drohten, fuhren an. (Ich vermuthe, daß draudiai zu lesen sei.)

Draudieiti *imp. pl.*, wehret, verwehret, *c. gen. pers.* ni draudieiti steison, wehret (oder drohet) ihnen nicht 79. (Vater hat im Lexicon drautieiti).

Lith. dráusti (draudziu), Lett. draudeht, drohen.

Draugi bildet mit waldûns, der Erbe, die Composita

Draugiwaldûnen *acc.*, Miterbe 83.

Sendraugiwêldnikai *dat. s.*, Miterbe 58.

Ganz nahe liegen Lith. draugas, Gesell, Gefährte, Lett. draugs, Russ. другъ, Freund, Lett. draudse, Gemeinde.

Drûktai 22., **drûcktai** 32. *adv.*, fest.

Drûcktawingiskan *acc.*, strenge, gestrenge 85.

Podrûktinai, ich bestätige 75.

Lith. drûtas, stark, hart, drutinti, stärken, Lett. drohsch, sicher, dreist, kühn, Sanskr. dridha, fest, sind vielleicht als weichere verwandte Formen zu vergleichen.

Druwis *nom. m.* 13., druwi *f.* 30. (I. dröffs), druwien *acc* 18. 22. 38. 39. 44. 45. 47. 86. 88. (II. druwin, in der Ueberschrift statt des Nominativs), der Glaube.

Druwît *inf.*, glauben 18. 19. 32. (an der letzten Stelle ist der Uebersetzer aus dem Temp. fin. plötzlich in den Infinitiv übergesprungen: kâi di stan etwerpsennin pogâunai bhe niquei en stesmu dwibugût, schlâit drûcktai druwît, daß man die Vergebung empfange, und nicht daran zweifle, sondern fest glaube. S. Gramm. S. 73.).

Druwê 1) ich glaube 13. 14. 16 91. 92. (I. drowe, II. drowy); 2) du glaubst 91. 92.; 3) er glaubt 29. 43. 44. (I. drowe); 4) sie glauben 29.

Druwêse, du glaubst 38.

Druwêmai, wir glauben 21.

Druwêtai, ihr glaubet 73

Druwingin *acc. s.* 85., druwingins *acc. pl.* 18. 44., druwingimans *dat. pl.* 86., gläubig.

Nadruwîsnan *acc.*, Hoffnung 30.

Nidruwien *acc.*, Unglaube 25.

Nidruwingi *nom. pl.* 67., nidruwingin *gen. pl.* 86., die Ungläubigen.

Nidruwîntin *acc.*, ungläubig 85.

Podruwisnan *acc.*, Hoffnung 86.

Den Stamm haben wir im Sanskr. dhri, halten, daher dhruva, sicher, Goth. travan, Deutsch trauen, treu. Vielleicht ist noch das Polnische dowierzyć hieher zu ziehen.

Duckti 1) *nom. s.* 34., 2) *nom. pl* 59., Tochter.

Sanskr. duhitri (duhitâ), Gr. θυγατήρ, Pers. dokhter, D. Tochter, Lith. dukté, Esthn. tüttar, tüddar, Russ. дочь.

Dûrai *nom. pl.*, scheu 60. Vergl. bûrai.

Dûsin 14. 53., doûsin 46., daûsin 26. 48. *acc.*, die Seele.

Dûsaisurgawingi 52. *nom. pl.*, Seelsorger. S. surgaut. Vielleicht gehört hieher noch nâdewisin, q. v.

Lith. dussas, Dunst, dausos, Luft, dusz̀ia, Seele, dwâsê, Athem. Lett. duhśch̀a, Muth, Herz, Seele, dwaścha, Dunst, Hauch, Athem. Polnisch dusza, Russ. душа, Seele, духъ, Geist, Athem.

Dwai *acc.*, Zwei 32. 37. (Sanskr. dvi, dvau, Goth. tvai, Zend. dva, Gr. δύο, Lat. duo, Poln. dwa, dwai, Russ. два, двое, Lith. du, dwi, Lett. diwi, Pers. du u. s. w.).

Zu dieser Wurzel gehören:

Dwigubbus *gen.*, doppelt 52. (Lith. dwigubas).

Dwibugût *inf.*, zweifeln 32. (über die fälschlich gebrauchte Form des Infinitivs s. druwît).

Dwigubbû, er zweifelt 44. (für dwibugû?).

Perdwibugûsnan *acc.*, Verzweiflung 25.

E.

Eit *inf.*, gehen, kommt als Simplex nicht vor; davon
  Eisei, du gehst 47.
  Eit, er geht, er gehe 4. 60. — Labban eit, es gehe wohl 4.
  Eilai Conj., er gehe 86. (semmai, unter).
  Jeis *imp. s.*, geh 38.
  Jeiti *imp. pl.*, gehet 28. (I. jeithy).
  Pereit *inf.*, kommen 18. 22. 79. 94. (Lith. pareiti, zurückkommen).
    Pereit, er kommt 21. 26., er komme 21.
    Pereilai, er komme 21.
    Pereimai, wir kommen 31.
    Pareysey II., pergeis I., es komme, im V. U.
  Parei-ingiskai *adv.*, in Zukunft 85.
  Eneissannien *acc.*, Eingang 87.
  Iseisennien *acc.*, Ausgang 87.
  Diese weitverzweigte Wurzel (i) finden wir im Sanskr. êmi, êti, Gr. *εἶμι, ἰέναι*, Lith. eimi, eiti, Lett. eemu, eet, Lat. eo, ire, Poln. idę, iść etc.

Emnes *nom.* 20. (I. II. emmens), emnen 2. 20. 28. 38. 66. 69. 75. 86. 96., emnan 2. 22. 88. 92. (I. emmen) *acc.*, der Name. In II. am Ende des V. U. Emmen statt Amen.

Obgleich dieses Wort, mit Ausnahme der beiden zunächst verwandten Sprachen, der Lithauischen und Lettischen, mit denselben Elementen in fast allen Sprachen des Indogermanischen Stammes erscheint, so finden wir doch nirgend eine dem Preußischen ganz entsprechende Form; man vergleiche Sanskr. nâman, Lat. nomen, Deutsch Namen, Gr. *ὄνομα*, Esthn. nimmi, Russ. ИМЯ, Poln. imię. Der Stamm aller dieser verschiedenen transponirten Formen scheint in Sanskr. mnâ, Gr. *μνάω*, zu liegen; vergl. menent.

En, einmal em 25., eine Präposition, durch welche die Deutschen Präpositionen in und an wiedergegeben werden, in dem Sinne von *εἰς* immer mit dem Accusativ, in dem Sinne von *ἐν* mit dem Accusativ und Dativ; z. B. as polaipinna mien en twaians rankans, ich befehle mich in deine Hände 46.; kai stas subs en stesmu kirkis teikûsnan tênti en Prûsiskan tautan laikûts wirst, wie dasselbe in der Kirchenordnung jetzt in dem Preußischen Lande gehalten wird (Titel). Enstan, hinein 79., darin 66.; enstesmu, daran 32., darin 76. (In I. wird immer an, in II. an, aen und en geschrieben.)

Engels *nom.*, der Engel 46. 48., aus dem Deutschen gebildet, so wie das Lith. angêlas, Lett. engelis.

Ensai *adv.*, auf, in der Floskel immais sten ensai, nimm ihn auf 84., wahrscheinlich Druckfehler, und identisch mit unsai.

Ensus *adv.*, umsonst 54. (Russ. всуѣ, umsonst, суета, Eitelkeit).

Er und **Ergi**, bis, immer mit andern Präpositionen verbunden, er en, bis in 87.; er prei, bis an, bis zu, 22.; ergi en, bis in, 11.

Esse, Präposition von (sowohl a als de), *c. dat.* 8. 53. 57. 60. 72. u. s. w., *c. acc.* 49. 54. 67. 78. Mit beiden Casus zugleich kâl di stan etwerpsennin esse stesmu klausîwingin pogâunai kâigi esse Deiwan subban, daß man die Vergebung von dem Beichtvater empfange wie von Gott selbst 32. Esse Adam, von Adam her 80. Esse Christo 40. (I. assa, II. assae, aesse, aese, haese, assa).

Etnîstis *gen.* 81. (und vielleicht 78., s. daiai unter dâ), etnîstin 14. 21. 30. 58. 63. 66. 80. 83. 84. 93. 94., etnystin 12. 24. 35., etnîstan 26. *acc.* 1) Gnade, 2) Segen 66.

Etnîstislaims *nom*, gnadenreich 30.

Nietnîstis *gen.*, Ungnade 82. (nieteistis Druckfehler).

Etnîwings 22. 94., etnywings 38. 97., etneiwings 22. *adj. nom.*, gnädig (94. als Adverbium gebraucht).

Etnîwingisku 48., etnywingisku 76., etnîwingiskai 86. 95. 96., etnywingiskai 48. *adv.*, gnädig.

Ich wüßte kein Wort einer andern Sprache zur Vergleichung beizubringen.

Euangelistai *nom. pl.* 40., die Evangelisten.

Ebangelion 52. 78. 80., das Evangelium.

F.

Falschwidekausnan *acc.*, falsches Zeugniß, in I. im achten Gebot. S. wald.

G.

Gad erscheint als Stamm in

Pogadint *inf.*, verderben 76. (Vater in der Grammatik S. 97. und im Lexicon pogatint).

Lith. gadinti, verderben, tödten, pagadinti dass.; gendu, gęsti, entzweigehen, gaiszti, umkommen, verderben. Vergl. Sanskr. gada, Krankheit.

Galb, helfen; daher

Galbimai, wir helfen 5. 7.

Galbse 1) Conj. er helfe 45. 74., 2) 2. sing. praes. als Imperativ gebraucht, hilf 20.

Galbsai, dasselbe was galbse 1). 47.

Pogalbton *part. pass.*, noûmas pogalbton boûlai, uns werde geholfen 80.; stesmu ni massi pogalbton boût, ihm kann nicht geholfen werden 82.

Pogalbenix *nom.* 70., pogâlbenikan *acc.* 56., Heiland, Helfer.

Pogalban *acc.* 68., die Gehilfin (oder vielleicht besser als Abstractum, die Hilfe).

Lith. gelbêti, Lett. glahbt, helfen; Lett. gelbeht, retten, glabbaht, hüten, beschützen; vielleicht gehört zu demselben Stamme Sanskr. galbh, stark, rüstig sein.

Gallan *acc.*, der Tod 15. 16. 29. 31. 81. 91.

Gallans *acc. pl.*, die Todten 31.

Gallintwei *inf.*, **tödten** 5. (I. II. gallintwey).

Lith. galas, Lett. gals, das Ende, ohne specielle Beziehung auf den Tod; Lett. galleht, endigen. Ob Lith. giltinê, der Tod, die Pestgöttin, hieher gehört, mag ich nicht entscheiden.

Gallû *nom. f.*, **das Haupt** 70.

Galwasdellîks, Hauptstück 43.

Lith. galwà, Lett. galwa, Poln. glowa, Russ. голова, der Kopf. (глава, Hauptstück, Capitel im Buch).

Gannan 10. 14. 70. 73. 76., **gennan** 10. 68. 71. 72. *acc. s.*, **gennas** 51. 70. *gen. s.*, **gannai** 70., **gennai** 59. *nom. pl.*, **gannans** 70., **gennans** 58. 69. *acc. pl.*, **gennāmans** 59. *dat. pl.*, **das Weib.**

Gannikan *acc.*, **das Weibchen** 73.

Genneniskan *acc.*, **weiblich** 58.

Sanskr. ǵanî, Gr. γυνή, Russ. жена, Poln. żona, Goth. qwîno, das Weib; Sanskr. ǵana, das Menschengeschlecht, ǵan, zeugen, ǵani, Geburt, Lat. genuit (Präs. gigno reduplicirt), Gr. γεννάω, γίνομαι, γένος, γόνος u. s. w. Esthn. sünnitama, gebären, sündima, geboren werden, Chines. dschîn, der Mensch. S. auch **Gem.**

Gântsan *acc* 81, **gantsas** *gen.* 81., **gantzei** *dat adv.* 96., **ganz.**

Gapt, davon

Dylapagaptin *acc.*, **Werkzeug** 58. S. **dilan.**

Garrewingi *adv*, **brünstig** 86.; garrewingi en noseilien, brünstig im Geist.

Lett. gars, Hitze, Geist, garrigs, geistig. Lith. gáras, Dampf. Russ. горѣть, brennen, Deutsch gähren.

Garrin *acc.*, **Baum** 72. (Lith. girrê, Wald).

Gattaw bildet mit der Präposition po

Pogattawint *inf.*, **bereiten**, sien, sich 44.

Pogattawints *part. pass.*, **bereitet** 44.

Pogattawinlai, Conj. **er bereite, richte zu** 69.

Nipogattawints, ungeschickt 44.

Lett. gattaws, fertig, bereit, Lith. gatawas, fertig, willig, gatáwiti, pagatáwiti, bereiten, verfertigen.

Gaun, eine Wurzel, die in einigen Formen ihr n verliert; davon

Gauuns wirst *fut.*, **sie werden empfangen** 54.

Augauuns ast, **er hat gewonnen** 16.

Augaunimai, wir siegen ob 25.

Engaunai 96, **engaunei** 84., **er empfange.**

Pogaut *inf.*, **empfangen** 23.

Pogauts 15. 91. *nom.*, **pogauton** *acc.* 96., **pogautei** *nom pl.* 80., *part. pass.* **empfangen** (II. pagauts).

Pogauuns wirst *fut.*, **er wird empfangen** 61.

Pogâunai 32. 44, **pogaunt** 79., **er erlangt, empfängt.**

Pogaunimai, wir empfangen 78.

Lith. gáunau, gáuti, bekommen, Engl. gain, Franz. gagner, gewinnen, vielleicht Sanskr. gun, vermehren. Bemerkenswerth ist, daß 79. das Wort pogauni durch das Ende der Zeile gebrochen und in poga-uni getrennt worden ist.

Gêide, 3. *pl.* sie warten, mit no *c. acc.* auf etwas 50. (Vater im Lexicon giede).

Gieîdi, er wartet, no tien, auf dich 49.

Lett. gaidiht, Russ. ждать (жду), warten, ожиданїе, das Warten.

Geits *nom.* 23., geitin 40. 41. 72., geitien 23., geitan 23. *acc.*, das Brodt (I. geittin, II. geytien, geytiey).

Gem, gim, davon

Gemton *inf.*, gebären 71.

Gemmons 15. 16. 80. 91., gemmans 93. 95., *part. pass.* geboren (der Form nach *part. act.*); gemmons postânimai, wir werden geboren 80. Nur einmal erscheint es activisch: gemmans ast, er hat geboren (von der Wiedergeburt gebraucht) 93.

Gimsenin, gimsennien 30. *acc.*, Geburt, letztere Form in dem Comp. ântersgimsennien, die Wiedergeburt.

Ainangeminton 91., ainangimmusin 80. *acc.*, eingeboren.

Etgimsannien *acc.*, Wiedergeburt 84.

Engemmons *part. pass.*, angeboren 86.

Naunagemmons *part. pass.*, wiedergeboren 95.

Naunagimton *nom.*, dass. 82.

Pergimnis *gen.* 82., pêrgimie *dat.* (?) 81., Natur.

Pergimmans *acc. pl.*, Creaturen 14.

Prêigimnis *gen.*, Art. Swaias prêigimnis bhe pêrgimnis paggan, seiner Art und Natur halben 82.

Lith. gimti (gemu), Lett. dsimt, geboren werden; Lith. gaminti, Lett. dsemdeht, gebären, zeugen. Desselben Stammes sind vielleicht *γάμος*, *γαμέω*, geminus, und verwandt die unter ganna aufgeführten Worte.

Gerbt *inf.*, sprechen 45. 47. 49. 87.

Gerbais *imp. s.*, sprich; gerbais po mien, sprich mir nach 74.

Gerbaiti *imp. pl.*, sprechet 87.

Preigerbt, vorsprechen 1.

Lith. garbê, Ehre, Ruhm, gárbinti, loben, Russ. transponirt говорить. Vielleicht ist auch Sanskr. ǵalp (to speak articulately, to say or tell) zu vergleichen.

Gerdaut *inf.*, sagen 67.

Gerdawi, ich sage 79.

Gerdaus *imp.*, sage 35. 37.

Engerdaus *imp.*, erzähle, sage an 37.

Pogerdawie, sie predigen 52.

Preigerdawi, er verspricht 12.

Sanskr. gard, sonum edere, Lith. garsas, Gerücht, Rede. Poln. gardło, die Kehle, und mit ausgestoßenem r, gadać, sprechen, Lett. dseedaht, singen. Vergl. übrigens girt.

Gewinna, sie arbeiten 52. 53.

Gidan *acc.*, Schande, Scham 25. (Lith. gêda).

Nigîdings *nom.*, schamlos 35. Warum Vater dieses Wort nicht von gidan, sondern von einem dem Lettischen gohds, Ehre, Ruhm, entsprechenden Stamme ableiten will, ist nicht abzusehen. Im Deutschen Texte steht schampar, d. i ohne Scham.

Gid, verschiedenen Stammes mit dem vorigen; davon mit der Präp. sen:

Sengydi, er empfange, erlange 84.

Sengidaut *inf.*, empfangen 86.

Gillin *acc.*, tief 68. (Lith. gillus, Lett. dsilśch, dsilla, baff., Russ. глубъ, глубина, die Tiefe).

Ginnis *voc. pl.* (?) 80. 88., ginnins *acc. pl.* 23., Freunde.

Ginniskan *acc.*, Freundschaft 89.

Ginnewings *nom.*, freundlich 50.

Ginnewingiskan *adv.*, freundlich 80.

Lith. gentis, Blutsfreund, Lett. ginta, Familie, Anhang. Lith. ginnu, ginti und apginti, wahren, bewahren, behüten; ginnêjas, Beschützer.

Girtwei *inf*, loben 14.

Girrimai, wir loben 2.

Girsnan *acc.*, Lob 57. 66.; auch im bösen Sinne, wargan girsnan tickînnimai, wir machen schlechtes Lob, bösen Leumund 8.

Pogirsnan 95., pogirschnan 94. *acc.*, Lob.

Pogirrien 96., Lob.

Die Wurzel gir scheint verwandt mit gerdaut; Sanskr. gir, die Stimme, Lith. girti, loben, gyrus, Ruhm; vielleicht auch Esthn. kiit-ma, loben.

Girbin *acc.*, Zahl 86.

Giwei 42. *nom.* — gîwas 14. 58., geywas 30., gywis 88. *gen.* — giwan 46. 56., gywan 17. 18. 30. 31. 42. 83., geiwan 86. 92. 93., gywin 80. *acc.* (I. geiwin, II. geywien), das Leben.

Gywans 15., geiwans 91. (II. geywans) *acc. plur.*, die Lebendigen. (Vergl. gallan, der Tod, gallans, die Todten.)

Giwît *inf.*, leben 16. (aus Versehen als 1. praes. sing. gebraucht; der Uebersetzer hat wahrscheinlich noch ein Hilfsverbum hinzufügen wollen; vgl. S. 73.).

Giwassi 4. 72., gîwasi 60., giwu 50., du lebst.

Giwa 16. 20. 31. 64., giwe 49., er lebt.

Giwammai 6. 20., giwemmai 21., wir leben.

Giwantei *dat. adv.*, lebendig 64.

Sanskr. ǵiv, Lett. dsihwoht, Russ. жить (praes. живу), Poln. żywić, leben; Lith. gywoti, noch am Leben sein, gywas, lebendig, gywatà, Sanskr. ǵîva, ǵîvana, Lett. dsihwe, dsihwiba, Poln. żywot, das Leben. Goth. qwiws, lebendig, macht den Uebergang zum Lat. vivere, vielleicht auch Gr. *βίος*.

Glab, davon

Poglabū, er herzte, umarmte 79.

Lith. globóti, umarmen, Lett. glaust, die Knie umfassen, als Ehrenbezeugung. Sollte vielleicht gallu, galwas, Russ. голоба, der Kopf, das Stammwort sein, und das Wort etwa unserm umhalsen entsprechen?

Glands *nom.*, der Trost 73.

Glandint, trösten 39.

Glandewingei *adv.*, getrost 19.

Grandan *acc.*, Bräutigam 74.

Graud bildet mit der Präposition en:

Engraudīs *imper.*, erbarme. Delwa engraudīs 35., wo im Deutschen leider steht.

Engraudīsnan 85. 86., engraudysnan 80. *acc.*, engraudīsnas 81. *gen.*, Barmherzigkeit.

Engraudīwings *nom.*, barmherzig 95.

Lith. graudus, wehmüthig, graudziu, grausti, wehmüthig thun.

Greiwakaulin *acc. s.* und *gen. pl.*, Rippe 68.

Der zweite Theil ist klar, und bedeutet einen Knochen, s. kaulan. Der erste Theil ist wahrscheinlich Lith. kreiwas, Russ. кривый, Poln. krżywo, krumm, so daß das Ganze soviel heißt wie Krummknochen. Das Lith. szónkaulis, Lett. śahnkauls bedeutet Seitenknochen; ähnlich Esthn. külje lu, die Rippe, von külg, Seite.

Grênsings *nom.*, beißig 51.

Lett. greest, schneiden, Lith. grêszti, mit den Zähnen knirschen, Sanskrit gras, verschlingen, essen, grâsa, ein Mundvoll, ein Bissen, Poln. gryzę, Schamait. gaużiu, Russ. грызу (грысть), ich beiße. Pott a. a. O. S. 57.

Grīkan 46., grykan 17. 29. 43. *acc.*, grīkas *gen.* 83., grīku 81. *dat.*, grīkai *nom. pl.* 32., grīkans 11. 16. 18. 24. und oft, grykans 33. 37. 81. *acc. pl*, grīkan 42. 43. 92., grykan 17 (?) 41. 82. 85. *gen. pl.* (I. grecon, grekun, II. griquan), die Sünde.

Grīkimai, wir sündigen 24.

Grīkisi, sien —, sie versündigen sich 24.

Grīkenix 35. *nom.*, grīkenikan *acc.* 38., der Sünder.

Grikaut *inf.*, beichten 32. 33. 35.

Grikausna *nom.* 32., grikausnan *acc.* 35. 37. 39., die Beichte.

Lith. griekas, Lett. grehks, Russ. грѣхъ, Poln. grżech, die Sünde. Lett. grehkoht, sündigen, Lith. griekáuti, beichten.

Grîmons *part. act.*, der gesungen hat 46.; nach dem Deutschen imperativisch zu nehmen: ein Lied gesungen!

Grîmikan *acc.*, Lied 46.

Gruntan *acc.*, Grund 78.

Gruntpowîrpun 86., gruntpowirpingin 76. *acc*, grundlos. S. unter werp.

Lith. gruntas, Poln. grunt.

Gûbons 15., gubas 40., gûbans 91. ast, er ist gegangen, unsai gûbons 15, aufgefahren; gubas 46. steht imperativisch wie grîmons q. v. (I. gobuns).

Pergûbons 15. 91., pergûbans 79. wirst, er wird kommen (I. pergubuns).

Lith. gabénti, bringen, holen, ist vielleicht zu vergleichen.

Gulsennin, gulsennien 71., Schmerz (Russ. бoлѣзнь).

Guntwei 51. *inf.*, führen, treiben, agere.

Gunnimai, wir treiben, führen 2.; nidelwiskan gunnimai, wir treiben Abgötterei.

Lett. dsiht (dsennu, dsinnu), Russ. гонишь, Polnisch gonić, treiben, jagen.

Gurîns *nom.* 35., gurynai *nom. pl.* 80., gurinans *acc. pl.* 81., arm.

H.

Höfftmannin *acc.*, nach dem Deutschen, Hauptmann 57.

I.

Ia, ja 38. 67. 73. 90. 91. 92.

Iau, je, 30. Sta ast iau perarwisku arwi, das ist je gewißlich wahr. (Lett. und Lith. jau, schon, Lith. jaugi, ja, freilich).

Iaukint *inf.*, üben, auf dem Titel.

Id, essen; davon

Ist, 14. 23. 40. 43. 72., istwei 72., istwe 72. *inf.*, essen; die Form îst auch substant. das Essen 14. 23. 43.

Iduns assai, du hast gegessen 72.

Ideiti 41., idaiti 52. *imper.*, esset (I. edeitte, II. ydleyti).

Idis 42. *nom.*, îdin 41. 50. *acc.*, îdai 43. *nom. pl.* (I. eden, II. ydi), das Essen.

Istai 43. sirsdau stesmu kêrmeneniskan îstai, neben dem leiblichen Essen. Ich halte diese Form für einen vom Infinitiv ist gebildeten Dativ.

Sanskr. ad, Lat. edere, Lith. ésti, édmi, Lett. ehst, ehdu, Russ. есть, едать, Poln. ieść, jadać, Deutsch essen, niederdeutsch eten.

Iesus, Iesu, Iesum, oft auch, wie im Deutschen Texte, Ihesus u. s. w. geschrieben, z. B. 76. 80. 82. 85. 94.

Ikai 25. 29., ickai 66., wenn, ob.

Ilgi 4., ilga 60. *adv*, lange.

Kuilgimai, wie lange, so lange als 72.

Stuilgimi kai, bis 72. (fehlt bei Vater).

Lith. ilgas, Lett. ilgs, lang, Lith. ilgay, Lett. ilgi, lange.

Im, nehmen; davon

Imt *inf.*, nehmen, vornehmen 66.

Imma 1) ich nehme 74., 2) er nahm 41.

Immimai, wir nehmen 7. 49.
Immati, ihr nehmt 82.
Immats *aor.*, er nahm 41. 68. (I. ymmits, jmmitz, II. ymmeits, ymmeyts).
Imlai, Conj. er nehme 26.
Imais 37., **immeis** 84. *imp.*, nimm.
Imaiti 41., **immaiti** 41. *imp.*, nehmet (I. ymeity, jmmaitty, II. ymayti, ymmayti).
Immusis *part. act.* wirstai —, ihr werdet nehmen 84.
Imtâ *part. pass. f.*, genommen 68.
Ebimmai, er begreift, enthält, en sien, in sich 32.
Enimt 83., **enimton** 83. *inf.*, annehmen.
Enimmans *part. act.* ioûs wans enimmans sc. astai, ihr habt euch angenommen dieses u. s. w. 89.
Enimts 73. 82. 88., **animts** 72. *part. pass.*, angenommen, genommen, und 73. angenehm.
Enimmimai, mes mans — sin, wir nehmen uns an 78.
Enimmewingi *adv.*, angenehm 27.
Enimumne, angenehm 56., wahrscheinlich Druckfehler.
Lith. imti, immu, Russ. имѣть, имѣю, Slav. имать, имаю, Poln. imać, Lett. ňemt (nicht aemt, wie **Vater** anführt), was nach **Stender** von Einigen jemt gesprochen wird.
Insan *acc.*, kurz 35. (Lett. ihśs, ihśa).
Ious, **iousan** *m.* 73., **ioûsâ** *f.* 58. *nom.*, **iousai** 61. *gen.*, **iousmu** 60. *dat.*, **ioûson** 62., **iousan** 53. *acc.*, **iousans** *acc. pl.* 58. 60. 69., **iousons** 53. *dat. pl.* (?), euer.
Ir kommt nur einmal vor in der Verbindung ir prei stan, dazu, außerdem. Wahrscheinlich hat ir die Bedeutung auch, wie im Lith.
Irbhe, ohne 21.
Is, Präp. aus, mit dem Acc. 14. 24. 38. 45. 55. 75. 80., mit dem Dat. 18. 38. 78. 80. 86.; istesmu für is stesmu, daraus, II. (Lith. iss, Lett. is).
Iumprawan *acc*, Jungfrau 15. 91., nach dem Deutschen gebildet (I. Iungkfrawen, II. Iungprawan).
Lith. Iumprowa, Lett. jumprawa, ebenso wie das Preußische, aus dem Deutschen entlehnt.
Iûrin *acc.*, das Meer 73. 85.
Lett. juhra (nicht juhrs, wie **Vater** anführt), Lith. jurês, juros dasselbe. Esthn. järw, ein See.

K.

Ka, Wurzel aller relativen und interrogativen Pronomina und Adverbia, deren einzelne Formen zum Theil mit qu geschrieben werden. Vergl. Sanskr. ka, Lith. und Lett. kas, Esthn. kes, ke, Lat. quis, Goth. hwas, Interrog. Latein. qui, Pers. keh, Relat. — Zu diesem Stamme nun gehören im Preußischen:

Kas *m.* 13. 15. 19. 20. 29. 43. 44. 50. 52. 70. 73. 84., ka *n.* Titel, 1—10. 35. 36. 46. 49. 52. 75. 86., kai *n.* 55. 61. (I. kha); quai 69. 84., quoi 54. *f. nom. sing.* — kan 24. 43. 73., ka 52. 75. 89., kai 55. 61. *acc. s. neutr.* — kasmu 55. 80. *dat. s.* — quoi 11. 50., quai 11. 12. 22. 24. 29. 50. 52. 54. 55. 79. 82., ka 43. *nom. plur.* (ka wohl Uebersetzungsfehler). — kans 33. *acc. pl.* — 1) Interrog. wer? was? 2) Relat. welcher, welche welches; en kasmu 80., worin.

Kawîds 37. 51. 84. 88., kawyds 60. 81. (kuwyds 60. Druckfehler) *m.* (37. *neutr.*), kawida 64. 68. 84. *fem.*, kawydan 28. 74. *n. nom. s.* — kawîdan 14. 30. 71. 74. 88., kawydan 37. 68. 75., kawyden 87. *acc. sing.* — kawydsa 59. *gen. sing.* — kawîdsmu 72. 83. 85. 88., kawydsmu 18. 78. *dat. sing. m.*, kawydsei 80., kawîdsu 82. *dat. f.* — kawîdai 29. 34. 39. 43. *nom. pl.* — kawîdans 33. 49. 51., kawydans 33. 37. *acc. plur.*, Pronomen relativum qui, qualis.

Kaden 21. 26. 41. 45. 47. 67. 79. 80., kadden 22. 37. (I. kadan), wenn, wann, als. Kaden ni 80., nisi. (Lith. und Lett. kad daß.)

Kan, dasselbe 71.

Kai 1) daß 14. 19. 32. 35. 36. 42. 46. 48. 52. u. s. w.; 2) damit, Titel, 14. 16. 31. 46. 48. 67. 78. 79. 81.; 3) wie, interrogativ 20. 21. 22. 23.; 4) wie, gleichwie, sowie 24. 51. 59. 65. 66., demgemäß was 84.; 5) als, nach dem Compar. 81.; 6) als, tanquam 20., kai quai, als welche, quippe qui 53., ni kai, nicht wie 20. (I. key, kay, II. kay). (Lith. kai, Lett. kà, Esthn. kui, wie.)

Kâigi, wie (kâgi 22., kaige 58.), gleichwie, sowie 1. 16. 19. 22. 23. 26. 28. 29. 32. 33. 38. 45. 49. 57. 59. 61. 67. 69. 78., interrog. 43.; gleichsam 43. 51.; wie, quam vor Adject. 80.; als, tanquam 53. 79. 88.; zum Beispiel 46.

Kaîdi, wie 18., vielleicht Druckfehler für kaigi.

Ku kommt vor in senku, womit 80. 89., und kuilgimai, wie lange 72. (s. ilgi).

Kodesnimma in I., kudesnammi in II., so oft als, im Abendmal. In III. 41. fehlen die Worte: so oft ihr es trinket.

Quei, wo 20. 31. 40. 42. 48. 54. (Sanskr. kva).

Niquei, durchaus nicht 32.

Niqueigi, nimmermehr 74.

Isquendau, woher, unde 15. (in der Parallelstelle 91. stwendau).

Kaâubri, Dornen 72. (Vater im Lexicon hat kaaubi). Die Form ist Nom. Pl., der Stellung nach aber soll es Acc. sein.

Kabîuns wirst, er wird hangen 68. (Lith. kabéti, hangen).

Kai, vielleicht kaid, kait, daher

Prakâisnan *acc.*, Schweiß 72. (Lith. prákaitos).

Kailûstiskun *acc.*, Gesundheit 23. (Vergl. Deutsch Heil, wie im Folgenden kaima = heim.)

Kaimaluke 11., er sucht heim, zusammengesetzt aus kalma, das eines Stammes mit dem Deutschen heim zu sein scheint, und luke von lauklt, suchen. Den ersten Theil finden wir wieder in

Kaimīnan 36. *acc. sing.*, **kaimīnans** 23. *acc. pl.*, **Nachbar.** Lith. kaimynas, Lett. kaiminsch, Nachbar, wohl auch zu vergleichen mit Lith. kiemas, Lett. zeems, Dorf, zeeminsch, Nachbar. Als Endung findet sich keim noch heute in vielen Namen von Landgütern, als Dirschkeim, Landkeim, Dommelkeim u. s. w.

Kalt bildet mit en oder an

Ankaltītal 25., **enkaltītal** 39. *part. pass. nom. pl.*, **angefochten.** Lett. kahrdinaht, anfechten; näher aber scheint etymologisch zu liegen kalte, Leid, Plage, kalteht, schaden, eekaltinaht, zum Zorn reizen.

Kakint 67., **kackint** 66. sq. prei *c. acc.*, **zu etwas greifen.**

Kackinnais *imp.* 84., **reiche dar.**

Kalbīan *acc.*, **das Schwert** 54. (kalbiau in **Vaters** Lex. fehlerhaft). Lith. kaláwijas, dass. Vielleicht ist auch Sanskr. kalpanī, Scheere, kalpaka, Barbier, zu vergleichen.

Kaltzâ 43., **kelsai** 29., **sie lauten (die Worte).**

Kalsiwingiskan 14. *acc.*, **kaltziwingiskai** 20. *dat. adv.*, **lauter, rein.** Wahrscheinlich ist das letztere eine falsch gebildete Form, indem der Uebersetzer sich durch den Anklang der beiden Deutschen Worte irre führen ließ. Daß die Bedeutung des Verbums die richtige sei, dafür spricht das Russ. гласитъ, lauten, кличу, кликатъ, rufen, кличЪ, Geschrei.

Kanxtin *acc.*, **die Zucht** 23.

Kanxta *nom. f.* 44., **kanxtei** 49., **kanxtai** 50. *dat. adv.*, **fein, ehrbar, züchtig** (der *nom. m.* erscheint in nikanxts).

Kanxtinsna *nom.*, **die Zucht** 44.

Kanxtisku *dat.*, **dasselbe** 60.

Nikanxts *nom.*, **unhübsch** 37. Lett. kaunigs, züchtig, kohsch, schön, rein, Pers. khûsch, mit ausgestoßenem Nasal.

Kariausnan *acc.*, **der Streit** 88. Lith. káras, Lett. karsch, der Krieg, Streit; Lith. karáuti, Lett. karroht, kriegen.

Kartai *nom. pl.*, **bitter** 58. Lith. kartus, Russ. горкій.

Kasschis *nom.*, **kassin** *acc.* 55., **Schoß, Abgabe,** wahrscheinlich von dem Deutschen Kasse gebildet.

Catechismus, auf dem Titel.

Kaulan *acc.* 50., **kaulei** *nom. plur.* 68., **kaulins** *acc. plur.* 68., **Bein, Knochen.**

Greiwakaulin 68. *acc. s.* und *gen. pl.*, **Rippe** s. greiwa. Lith. kaulas, Lett. kauls, Sanskr. kulja, Knochen.

Kaupiskan *acc.*, **Handel** 7. (Vater im Lex. kaupisna).

Lith. kupczius, Ruff. купецъ, Poln. kupiec, Kaufmann; Ruff. купля, Esthn. kaup, Kauf, Handel. Ruff. купить, Poln. kupować, Deutsch kaufen; Lett. kuptschis, Krämer, Aufkäufer, kuptschoht, im Kleinen handeln. Auch ist das Lat. caupo zu vergleichen.

Kaus, daher mit en

Enkausint *inf.*, anrühren 79.

Sanskr. kus, umarmen, oder Lith. kussinu, kussiti, reizen.

Keiserin *acc.*, Kaiser 55.

Keiks *nom.* 41. (I. keichs, II. keikis); keikin *acc.* 41. (I. II. keikan) der Kelch. (Das Lith. kylikas ist bloß beim Abendmal gebräuchlich.)

Kêrdan *acc.*, Zeit, in folgenden Phrasen: en kêrdan, zur Zeit 66., en stan kêrdan, zu der Zeit 79., prei swaian kerdan, zu seiner Zeit 49. 63.

Kêrmens *nom.* 40. 41., kêrmnen 5. 48., kermenen 46. 70., kermenan 14. *acc.*, kermenes 14. 23. 26. 70. 76. *gen.*, der Leib, Körper.

Kermeneniskan 22. 23. 43. 44. *acc. s.*, kermeneniskai 43. *nom. pl.*, kermeneniskans 61., kermeniskans 5. *acc. pl.* 1) *adj.* fleischlich, leiblich; 2) *adv.* dasselbe 44.; 3) vielleicht Subst. Fleischlichkeit, Sinnlichkeit 22.

Enkermenints 88., enkerminints 95., einverleibt.

Brendekermnen (s. d.), schwanger 71.

Kettwirts *nom. m.* 4. (I. ketwerts, II. ketwirtz), ketwirta *nom. f.* 23., ketwirtin *acc.* 11., ketwirtsmu *dat.* 31., der, die Vierte.

Lith. ketwirtas, Lett. zettortais, zettorts, Sanskr. tschaturtas, Ruff. tschetwertüj u. s. w.

Kieck, davon mit ep

Epkieckan *acc.*, das Laster 25.

Kîn, davon

Erkînina, er erledige, befreie 83. (Vater im Lexicon erkikina). Der Uebersetzer ist an der Stelle aus der Construction gefallen, welche den Infinitiv erfordert.

Kirdît 78., kirdîtwei 35. *inf.*, hören.

Kîrdimai, wir hören 80.

Kîrdeiti 67., kirdyti 69. 71. *imper. pl.*, höret.

Lith. girdêti, Lett. dsirdeht. Sanskr. çru, çri ist wegen des fehlenden d kaum zu vergleichen.

Kirkis, Titel, 66. 95., kirki 76. *gen.* — kîrkin 67. 88. 92., kyrkin 17. *acc. sing.* — kyrkin *gen. pl.* 77., Kirche (II. kirken). Kirkisteikusnan, Tit. 66., Kirchenordnung.

Kirscha 1—10. 53. 73. 76., kirsche 97., kerscha 54., kirsa 54., kirschan, kêrschan 84., Präp. über *c. acc.*

Kîsman *acc.*, von Vater in das Lexicon nicht aufgenommen, bedeutet wahrscheinlich Zeit, Weile, vielleicht zu vergleichen mit dem Lith. czêsas, Zeit, Frist, kommt nur in folgenden Verbindungen vor: stan kîsman 67. 81. 94., stan kysman 89., stan kisman kai 69. 72. 88., dieweil, und in dem abgeleiteten

Kismingiskai *adv.*, zeitlich 21.

Kittan *acc. sing.* 25., kittans *acc. pl.* 1., ein Anderer, alius.

Kittawidin 82., kittewidei 20. *adv*, anders.

Kittewidiskai *adv.*, anderweit, von Neuem 93.

Kitawidintunsin 66. entspricht im deutschen Text dem Infinitiv verhindern, heißt aber wahrscheinlich ändern; es ist Infinitiv mit der Endung tun, und überflüssig wiederholtem Pronomen reflexivum, welches schon einmal am regierenden Verbum steht: etlâikusin deickton prei kitawidintunsin, er enthalte sich etwas zu verändern.

Lith. kitt's, Lett. zits, zitta, anderer.

Klant, fluchen; davon

Klantemmai, wir fluchen 2.

Klantîuns 36. 37., klantîwuns 35. *part. act.*, an allen drei Stellen mit asmai, ich habe geflucht.

Klantîsnan *acc.*, das Fluchen 35.

Perklantît *inf.*, verdammen, fälschlich als *part. pass.* gebraucht, perklantît bhe ismaitint turrîlimai boût, wir sollen verdammt und verloren sein 80.

Perklantîuns *part. act.* assai, du hast verdammt 85.

Perklantîts *nom.* 29. 72., perklantîton *acc.* 16. *part. pass.*, verdammt (I. proklantitz, II. preclantyts).

Perklantemmai, wir verdammen 8.

Perklantîsnan *acc.*, Verdammniß 81.

Russ. клясть, praes. кляну, verfluchen, Poln. kląć, fluchen, klątwa, Russ. клятва, Fluch; Lith. klêtai, Zauberwerk im Trinken. Vielleicht auch Sanskr. klad, klandâmi, verwirrt sein, verwirren, weinen, und mit abgeworfenem k Lett. lahdeht, fluchen, lahsts, der Fluch.

Klausîton *inf.*, erhören 27.

Klausîuns *part. act.* assai, du hast gehorcht 72.

Klausêmai, wir hören 3.

Klausieiti *imp. pl.*, gehorchet 53.

Klausiwinks 38., klausîwings 39. *nom.*, klausiwingin 32. 35., klausywingin 33. *acc.*, klausîweniki *dat.* 37., eig. der Hörer, dann der Beichtvater.

Poklausimanas ast, ist erhört 27.

Poklausysnan *acc.*, Erhörung 87.

Poklusmai, wir gehorchen 4., wenn es nicht vielmehr Druckfehler ist für poklusmai asmai, was wegen der gleichen Endung beider Worte, zumal das erstere durch das Ende der Zeile in poklu - smai gebrochen ist, leicht möglich war.

Poklusmai 59. *nom. sing. f.*, poklusman 14. 54. 55. 63. 70. *acc. adv.*, poklusmai 57. 61. *nom. pl.*, poklusmans 51. (bokl. Druckfehler) *acc. pl.*, gehorsam, unterthan.

Poklusmingi *nom. pl.* 59. 60., poklusmingins *acc. pl.* 55., 1) unterthan, gehorsam; 2) die Unterthanen 55.

Poklusmingiskan *acc. adv.*, gehorsamlich 96.
Nipoklusmings, ungehorsam 34.
Lith. klausyti, angehören, paklausyti, gehorchen, kláusti, fragen. Lett. klausitees, zuhören, klausiht, hören, gehorchen, paklausiht, erhören, gehorchen. Poln. und Russ. haben vorne s statt k, słyszeć, auch sluchać, слышать und слушать, hören.

Klip, davon
Auklipts, verborgen 88.
Lith. klepóti, verläumden. Hieher gehört aber wohl eher slêpti, verbergen, Lett. ślehpt, Gr. καλύπτειν, κλέπτειν.

Klumstinai, er klopft an 84.
Klumstinaitai *imp. pl.*, klopfet an 84.
Poln. kołatać, klopfen, Lett. klabbeht, klaudseht, klappen.

Kneipe, er schöpft 73.

Kopt, davon
Enkopts *part. pass.*, begraben 15. 31. 91. (I. encops, II, enquoptzt). Lett. kaps, Lith. kápas, Grab. Lett. kapas, Esthn. koop, kopas (nicht kapas, wie Pott hat), Höhle. Russ. копать, graben. Sanskr. gup, verbergen, kub, bedecken, kubra, Höhle. Pott l. l. 59. vergleicht Poln. kopiec, Lith. kapczius, Lett. kaptschis, Grenzhügel.

Krawia 40. *nom.*, krawian 16. 41. 88. *acc.*, Blut (I. kraugen *acc.*, II. kraeuwiey *dat.*)
Lith. kraujas, Russ. кровь, Poln. krew, Blut. Sanskr. kravja, Fleisch. Lith. kruwinas, blutig.

Christus, Christi, Christo, Christum, Christon, Christus. In den abgeleiteten Worten tritt ein einfaches c an die Stelle des unpreußischen ch.
Crixtiânai *nom. pl.* 52., Crixtiânans 40., Christiânans 18. *acc. pl.*, Crixtiânimans *dat. pl.* 88., die Christen.
Crixtianiskas 13. 88. *nom.*, Crixtianiskan 66. 88. 89. 74. 75. 92., Crixtianiskun 82., Cristiâniskan 17., Christianiskan 18. *acc.*, crixtianiskun 77. 86. *gen. pl.* 1) christlich, 2) Christenheit 18. (I. krixstianiskun, II. kriehstianisquan).
Crixtitwi *inf.*, taufen 77.
Crixtits *part. pass.*, getauft 29. 77. 88. 89. 92. (II. crixteits).
Crixtia, ich taufe 92.
Crixteiti *imp. pl.*, taufet 28. (I. crixtity, II. crixtidi).
Crixtnix *nom.*, der Täufer 77.
Crixtisnâ Tit. 28. 30. 31., crixtisnai 28. 29. *nom.*, crixtisnan 28. 31. 82. 84. 85. 88. 94. *acc.*, crixtisnas *gen.* 78., die Taufe.
Crixtissennien *acc.*, die Taufe 95.
Crixti-laiskas 77., Crixtisnâ-laiskas Tit., Taufbuch.
Lith. kriksztiti, Lett. kristiht, Russ. крестить, taufen.

Krût *inf.*, fallen 68.
Lith. krinsti, krintu, abfallen, kruttêti, sich bewegen. Lett. krist, krihtu, fallen, gruht, einstürzen, gruhts, schwer. Russ. крутый, steil, jähe.

Kumpint *inf.*, verrücken, hindern 76.
Kumpinna, er hindert 22.
Etkûmps *adv.*, wiederum 24. 31. 72. 95.
Ob mit Vater Lith. kumpas, krumm (Lett. kumpt, verschrumpfen), zu vergleichen ist, mag fraglich erscheinen.

Kunt, hüten, pflegen; davon kommen vor
Kûnti, er pfleget 70.
Pokûnst 46., pakûnst 96. *inf.*, behüten, bewahren.
Pokûntuns 46., pokûntons 48. *part. act.* assei, du hast behütet.
Pokûnti, er behütet, bewahrt 14., er behüte 87.
Pokûnsi, er behüte 97.
Pokuntieis *imp.*, behüte 20.
Nipokûntuns *part. act.* assei, du hast verwahrloset 34.
Vielleicht sind Sanskr. kuṇḍ, bewahren, khuḍ, Russ. купать, verhüllen, zu vergleichen. Lith. ganyti, hüten, liegt noch ferner.

Kura, er machte, baute 68.
Sanskr. kṛi, machen, Lith. kurti, kurru, bauen.

Kurpi 32, *nom. pl.*, kurpins 14. *acc. pl.*, Schuhe.
Lith. kurpê, Lett. kurpe, dasselbe. Pott a. a. O. S. 40. erinnert an κρηπίς, crepida, κρούπαλα, κρούπανα, κρούπετα, κρούπεζα, scrupedae, carpisculus, scarpus u. s. w.

Kurteiti, *imper. plur.*, irret 52. Ueber die falsche Construction s. u. antars.

Kurwan *acc.*, Ochse 52.
Lith. kárwê, Russ. корова, Poln. krowa, Böhm. kráwa, eine Kuh.

Kuslaisin *acc.*, schwächer 58.
Lith. kuszlus, kuszlas, schlecht, von Gewächsen.

L.

Labs 22. *nom.*, gut.
Labban *acc.* 1) *adj.* gut 23. 61. 73.; 2) *subst.* das Gut 7.; 3) Gutes, das Gute 12. 59. 61.; 4) die Güte 49.; 5) *adv.* wohl, gut 4. 11. 24. 60. 73, zuträglich 53. 56. 68. Labban eit, es geht wohl 4. 60., labban segge, er thut wohl 4. 11. 24.
Labbas *nom.* 23., *acc.* 8., *gen.* 26. 1) Gut, Besitz 23. 26.; 2) Gutes 8.
Labbai *dat. adv.* 1) gut, wohl 44. 51. 52. 65.; 2) zwar, allerdings 21. 22. 24.; 3) füglich 37. 39.
Labbans *acc. pl.* 1) *adj.* gut 23.; 2) *subst.* die Frommen 57.; 3) die Güter 14. 83. 95.
Labbings *nom.*, gütig 22.
Labbisku *nom.* 50., labbiskan *acc.* 14. 50. 76. 84., die Güte.
Labbatingins *acc. pl.*, hoffärtig 63.
Labbapodingausnan *acc.*, Wohlgefallen 49., s. ding.
Labbaiquoitisnan *acc.*, Wollust 64., s. quoit.

Labbaseggisnan 96., **labbasegîsnan** 50. *acc.*, **Wohlthat**, s. seggit.

Lith. lábas, Lett. labs, gut. Poln. lepszy, besser, lepski, brav. Deutsch **laben**.

Laikut *inf.*, **halten** 74. (Lith. laikyti).

Laikuts *part. pass.*, laikuts wirst, es wird gehalten, Tit.

Lâiku 1) er hält 51., 2) sie halten 11. 12.

Laikumai, wir halten 3. 4.; swintan laikumai, wir halten heilig 3.; en smunin laikumai, mylan bhe teisingi laikumai, wir halten in Ehren, lieb und werth 4.

Laikutei, 2. *pl. praes.* als Imperativ gebraucht, haltet 52.

Aulaikings *nom.*, mäßig (an sich haltend) 51.

Enlaikûmai, **wir halten an**, **ermahnen** 10.

Enlâikuti, *imper.* in demselben Sinne, **haltet an** 65.

Erlaikût *inf.*, **erhalten** 25. 83., **handhaben** 55. (83. fälschlich als Part. Pass. gebraucht).

Erlaikûuns *part. act.* ast mien, er hat mich erhalten 18.

Erlâiku, er erhält 18.

Etlâikusin, er **enthalte sich** 66.

Islaikûuns *part. act* assai, du hast erhalten, gerettet 85.

Islaiku, du erhältst, *c. gen.* Kai tu twaias kirkis etnîwingiskai islâiku, daß du deine Kirche gnädiglich erhältst oder erhaltest 95.

Islâika. er erhält 14.

Polaikut *inf.*, **behalten** 9.

Polaikuts *part. pass.*, behalten, erhalten 86.

Polaiku, er behält 22.

Polâikumai, wir behalten 25.

Prellaikût, **vorhalten**, vorlegen 13. 19. 28. 40.

Laiîisnan *acc.*, **Marter** 37.

Vielleicht Lith. lèlès, Handfessel, oder lèlesza, Milzkrankheit, vergleichbar.

Laims *nom.*, **reich**, etnîstislaims, gnadenreich 30. (In 1. im V. U. ist laeims irrthümlich in dem Sinne **das Reich** genommen).

Laimiskan *acc.* 85., **laimiskai** 14., **laimisku** 30. *adv.*, **reichlich**.

Laimintiskai *adv.*, **reichlich** 18.

Lith. Láima, Láimê, die Glücksgöttin, laimus, vortheilhaft, laimèti, gewinnen. Lett. laima, leime, Glück, laimigs, glücklich. Sollte man hier wohl an eine Verweichung des Sanskr. Lakshmî denken dürfen?

Laip, **lap**, **befehlen**; davon

Laipinnans 27., **laipinnons** 35. *part act.* ast, er hat befohlen.

Laipinna, ich befahl 72.

Enlaipints *part. pass.*, anbefohlen 77.

Enlaipinne, **sie fangen an** 66.; so wenigstens nach dem Deutschen, vielleicht ist es aber anders zu fassen.

Pallaips *nom.* 1—10. 60., **pallaipsan** *acc.* 28. 69., **pallaipsai** *nom. pl.* 1. 65. (I. II. pallapsaey), **pallaipsans** 11. 12. 34. 36. 46. *acc. pl.*, **Gebot**. Auffallend ist, daß das s des Nominativs nicht nur in den übrigen

Casus (statt pallaipan), sondern auch in den folgenden Ableitungen beibehalten wird; siehe darüber die Gramm. S. 49.

Pallaipsitwei 9., **pallapsitwei** 10. *inf.*, begehren (I. pallapsittwey, II. pallapsitwey).

Pallapse, sie begehren 66.

Polaipinnons *part. act.* ast, er hat befohlen 52. 81.

Polaipinton *part. pass.*, anempfohlen 94.

Polaipinna, ich befehle 46. 48.

Polaipinsnan *acc.*, Befehl 38. 75. 87.

Lith. lêpti, lêpju, befehlen, palêpimmas, Gebot. Sanskr. lap, sprechen, pralâpa, Rede. (Vergl. אמר, Hebr. sprechen, Arab. befehlen).

Laiskas *nom.* Tit. 66. 77., **laisken** *acc.* 68., Buch. Lûbi bhe Crixtisnâ laiskas, Trau- und Taufbuch, Tit.

Lith. laiszkas, Blatt, Zettel.

Landan 49., **landen** 50. *acc.*, Speise.

Lâng, scheint zwei Wurzelbedeutungen in sich zu vereinigen:

Erlângi, er erhöhe, erhebe 63. 97.

Lângwingiskai 13., **lângiwingiskai** 19., **lângewingiskai** 28., **lângewingiskan** 40. *adv.*, einfach, einfältig.

Lângiseiliskan *acc.*, Einfältigkeit 61.

Langiseilingins *acc. pl.*, einfältig, Tit. 32. 39.

Preitlângus, gelinde 51. (Lith. prietelus, Freund ?).

Lank, davon

Lânkinan (I. lankenan) deinan *acc.*, Feiertag 3.

Perlânkei 23., **perlânki** 55., es gehört, gebührt. Kasmu stas kasschis, stas tols perlânki, dem Zoll, Abgabe gebührt 55. Ka prei kermenes maitâsnan perlânkai, was zu des Leibes Nahrung gehört 23. Mit lankinan ist vielleicht das Poln. lękać, sich fürchten, scheuen, oder Lith. lenkti, beugen, linkti, sich beugen, oder auch lankyti, besuchen, zu vergleichen.

Las, legen, setzen; daher

Lassinnuns *part. act.* ast, er hat gelegt 71.

Lasinna, er legte 79.

Lastin 45., **lastan** 47. *acc.*, das Bette.

Polasinsnan 30. 31., **palasinsnon** 52., Kapitel, Absatz.

Russ. ложить, legen, Poln. leżeć, liegen, Lith. laistees, sich niederlassen. Russ. ложе, Bett.

Lau, mit der Präpos. au:

Aulâut *inf.*, sterben 31.

Aulauuns 91., **aulauns** 15. *part. act.*, gestorben (I. aulawns, II. aulauns).

Aulausê *nom. sing. f.* 64., **aulauûsins** 18., **aulausins** 15. 91. *acc. pl.* (I. aulauwussens, II. aulaunsins), todt, die Todten.

Aulausennien *acc.*, das Sterben 16. 80. 83.

Lith. lawonas, Leiche, Sanskr. lî mit pra, pra-lî, sterben. Vergl. Gr. λύω. Lith. láuti (láuju), aufhören, paláuti, dass.

Laucks *nom.*, 72., **laukan** *acc.* 14. 23 72., **Acker.**

Lith. laukas, Lett. lauks, Feld. Russ. лугъ, Wiese, Esthn. lauk, abhängig, eben; sieger (quelliger) Ort. Das Wort lauks findet sich noch in sehr vielen Namen von Gütern, die auf lauken, lacken, und abgekürzt —lack, ausgehen.

Laukît *inf.*, **suchen** 37.

Laukyti *imp.*, suchet 84.

Kalmaluke, er sucht heim 11. f. d.

Lith. laukti, warten, Lett. luhkoht, schauen, sehen, Deutsch lugen, Sanskr. lôk, sehen.

Laustineiti *imp*, **demüthiget**, wans, euch 63.

Laustingins *acc. pl.*, demüthig 63.

Laustingiskan *acc.*, Demuth 63.

Lith. lústi, *pr.* lústu, traurig werden.

Lî, gießen; davon

Islîuns *part. act.* ast, er hat ausgegossen 30.

Pralleiton 41., **prolleîton** 42 44., **proleiton** 43. *part. pass.*, vergossen (I. palletan, II. praliten).

Russ. лью, лить, Lith. lêti, Lett. leet, gießen, Russ. излить, изливать, ausgießen, пролить, vergießen, Lett. isleet, vergießen, Lith. iszlêti, ausgießen, pralêti, vergießen, Sanskr. lî, schmelzen.

Lig, recht, gleich sein oder machen; daher

Lîgan 85., **lygan** 54. *acc.*, **Urtheil, Gericht.**

Lîgint 15., **liginton** 91. (I. leiginwey statt leigintwey, II. leygenton) *inf.*, **richten.**

Polîgu, polygu, pollîgun, gleich, in folgenden Verbindungen: sen maisei pollîgun, mit meines Gleichen 35.; em polygu griku, in gleicher Sünde 87.; steison polygu 23., stesmu polîgu 85., stesmu empolygu 41. desgleichen (I. stasma polleygo, II. staesmu poleygo); en prusnan polîgon und prei prusnas polîgun Deiwas, nach Gottes Ebenbild 73.

Lith. lygus, gleich, Lett. lihgt, sich vergleichen, lihdsens, gleich, eben, lihdsigs, ähnlich, gleich, Lat. lex (legis). Vielleicht ist auch noch Esthnisch liggi, nahe, zu vergleichen.

Lik, davon mit po:

Polycki, er **bescheert** 26.

Polîkins *part. act.* assei, du hast verliehen 95.

Lith. Lycus, Pfand.

Likuts *nom.* (a. d. Titel), **klein.** (Esthn. lühhike, Sanskr. lêça, klein, liç, klein sein, verachten.

Limtwei *inf.*, **brechen** 6. (I. lembtwey, II. limtwey).

Lemlai, Optativ als Indicativ gebraucht, er bricht 22.

Lîmauts *aor.*, er brach 41. (I. limatz, II. lymuczt).

Russ. ломать, Poln. lamic, dass.

Lindan *acc.*, Thal 26.

Link, mit po, **bleiben** (Lith. liekti, Lett. palikt), daher

Polînka, er bleibt 64.

Polynku, sie bleiben 10.

Polaikt *inf.*, bleiben 81. (polinkt?)

Lisê, er **kriecht** 73. (Es heißt im Deutschen: **über alles Thier**, das auf **Erden kreucht**; der Uebersetzer übersetzt die ersten Worte im Plur.: kirscha wissans swîrins, fährt aber dann dem Deutschen gemäß im Sing. fort: kas no semmien lisê).

Lîsuns 91., **lîsons** 15. mit semmai, niedergefahren (zur Hölle). (I. lesuns, II. lysons).

Poln. lazić, leśź, Lett. lihst, Lith. lysti, lendu, kriechen, Sanskr. liç, gehen.

Lub, wahrscheinlich verwandt mit labs, gut, und ursprünglich in der Grundbedeutung **lieben**, vergl. Russ. любить, Poln. lubić, Sanskr. lubh, Lat. lubere, libet, D. **lieben**, Lith. lubiti, Lust haben, Lett. luhb, er mag gern, er pflegt u. s. w. In den vorhandenen Fragmenten kommt das Simplex nur noch in dem Sinne von **trauen, copuliren**, und mit sa zusammengesetzt, in dem Begriff von Ehe vor.

Lûbnigs 74., **lubeniks** 67. 76., der, welcher die Trauung vollzieht.

Lubi-laiskas, Traubuch, Trauformular, a. d. Titel.

Sallûbs-laiskas 66. dass.

Salûban 67., **sallûban** 6., **salûbin** 67. 74., **salauban** 66. 1) die Ehe 6. 66. 67.; 2) **Gemal**, **Gemalin** 6. 67. 74.

Sallubaiwîrins *acc pl.*, Ehemänner 58.

Salaûbaigannan *acc. s.* 73., **sallûbigennâmans** *dat pl.* 59., Ehefrau.

Sallûbaibusennis *nom.* 67., **salaubaiboûsennien** *acc.* 69., Ehestand.

Sallûbiskan 75., **sallaubiskan** 76., **salûbiskan** 66. 67. (II. salobisquan) *acc. s.*, **salubiskai** *dat. adv.* 75. 1) Ehe 76., 2) ehelich.

Salûbsna *nom.*, Trauung 67.

Lett. lauliba, die Ehe, laulaht, trauen, gehören wohl kaum hieher. Dagegen Lith. saluba (ungeb.) Heirath, Ehestand, szlúbas, Trauung.

M.

Maddla *fem.* 20. 21—26., **madlas** *masc.* 27. *nom.* — **madlan** 21. 22. 56. 65., **madlin** 20. 21. 22. 23. 24. 26. 49. 50. 64. 66. 77. 78. 87. *acc.*, **Bitte, Gebet**; stesmu madlin 77.

Madlikan *acc. dimin.*, Gebetlein 45. 47.

Madlit 19. 76. 78. 84. 87. 94., **madliton** 83., **madlitwei** 27., 1) bitten, 2) beten 84. 87.

Madli 1) ich bitte 35. 46. 48. 52.; 2) er bittet 84.

Madlimai, wir bitten 20—26. 53. 76. 86. 96.

Madliti *imp.*, bittet 84.
Madlisna *nom.*, Gebet 58.
Pramadlin *acc.*, Fürbitte 56.
Lith. meldziu, melsti, bitten, maldyti, maldóti, sehr bitten, maldà, Bitte, Gebet (l und d transponirt), Poln. modlić, beten, modlitwa, Gebet; das Russ. hat das d ganz ausgeworfen, молишь, bitten, молитва, Gebet.

Mais *m.* 41 46. 48. (II. mays), mala *f.* 38. 46. *nom.* — maian 14. 21. 27. 28. 35. 41. 46. 74. *acc. s.* (I. mayan, maian, II mayian, mayien) — maiâsmu 21. 22. 35. 36. *dat.* (II. mayiey) — maisei 35. *gen.* (oder vielmehr Gen. des Personal-Pronomens as) — maians 6. 11. 22. 28. 36. 48. 68. u. s. w. *acc. pl.* — *pron. poss.* mein.

Maitâtunsin *inf. reflex.* mit vorherg. sien, sich nähren 52.
Maitâ, er nährt 70.
Maitâsnan *acc*, Nahrung 7. 14. 23.
Pomaitât *inf.*, nähren 72.
Lith. mintu, misti und maitinûs, sich nähren, maitinu, ich komme den Winter durch; Lett. maise, Brodt, Nahrung.

Maitint, nur mit der Präp. is, davon
Ismaitint *inf.*, verlieren 80., fälschlich als Part. Pass. gebraucht.
Ismaitinton *part. pass. acc.*, verloren 16.
Lett. maitaht, verderben, vernichten, maita, Lith. und Lett. Aas. Lith. pametu, ich verliere.

Maldai *nom. pl.* 63., maldans *acc. pl.* 50., jung.
Maldaisin *acc. s.* 18., maldaisei *nom pl* 79., maldaisins I., maldaysins II. *acc.pl.*, maldaisimans *dat. pl.* 41. (I. maldaisemans, II. maldaysimans), Compar. und Superl. 1) der jüngste, en maldaisin deinan, am jüngsten Tage 18.; 2) die Jünger
Maldûnin *acc.*, die Jugend. Tit. 63.
Russ. молодъ, младый, Poln. młody, jung, mały, schwach; davon vielleicht abgeleitet Lett. maldiht, irren, fehlen. Mit dieser Wurzel verwandt scheint

Malnyks 82. 95., malneyks 96. *nom. s.* — malnykas 82. 87., malnikas 85. *gen.* — malnîku 95. *dat.* — malnykan 94. 96. *acc.*, — malnykai 19. 20. 49. 60. *nom. pl.*, malnykans 11. 14. 36. 51. 71., malnikans 60., malneykans 60. *acc. pl.*, das Kind.
Malnykix 77. 79., malnykiks 82, malnykinks 81. *nom*, malnykikan 94., malnykikun 83. *acc.*, malnykikai (*dat.?*) 78., malnykiku *nom. pl.* 19. 80., malnykikans 78. 79. 80. 81. *acc. pl.*, malnykikamans *dat. pl.* 81., Kindlein.
Russ. малъ, Poln. mały, maleńko, klein.

Martin 74., martan 76. *acc.*, Braut.
Lith. marti, Esthn. morsja, mörsja, dass. Sanskr. mâra, der Liebesgott, mâravat, verliebt.

Massals, weniger 81.; ni massals kai, nicht weniger als.

Lett. mas, wenig, maǵ, ein wenig, maśs, klein. Lith. mażas, klein, maż, wenig, maźiaus, weniger.

Massi 1) ich kann, mag 18.; 2) du kannst 45. 47.; 3) er kann 30. 37. 43. 51. 82., er möge 83.; 4) sie können 80., sie mögen, Tit. 66.

Massimai, wir können 56. 88.

Musîlai, er möge 86.

Musingis *nom.* 84. 85. 93. 95., musingin *acc.* 13. 15. 37. 1) mächtig, nur in der Zusammensetzung mit wissa, alles, wissemusingis, wissemusingin, allmächtig (in I. findet sich wismosing *acc.*, wismosingis *gen.* im Glauben), als Epitheton Gottes; 2) möglich, ni labbai musingin massi boûton, es kann nicht wohl möglich sein 37.

Russ. могу, ich kann, *inf.* мочь, Lith. mokêti, können, mácê, die Macht. Lett. mahkt *inf.*, mahzeju *imperf.*, und daneben *inf.* mahzeht, können, verstehen, Poln. modź, können, może, es kann sein, moc, Stärke, Kraft. Vergl. noch Deutsch Macht, mag.

Mattei, in der Phrase en mattei kaigi dygi mes, in Maaßen wie auch wir 81.

Lith. mattóti, Lat. metiri, Deutsch messen u. s. w.

Menentwey *inf.* bei I. im zweiten Gebot, wo II. und III. westwei gebrauchen, bedeutet wahrscheinlich nicht führen, sondern gedenken, erwähnen, und hängt dann zusammen mit

Menisnan in I. und II., menissnan in I., minisnan in II. *acc.*, Andenken, Gedächtniß, wofür wir in III. finden

Pominîsnan *acc.* dass. 41.

Als zweifelhaft ziehe ich noch hieher

Auminius, betrübt 39.

Vergl. Sanskr. man, Lith. minnêti (menu), Lett. minneht, denken, Lat. mens, Lett. mańńa, Verstand. Poln. pomnać, Lett. peeminneht, Russ. поминать, Lat. redupl. memini, Sanskr. mnâ, Gr. *μνάω* u. s. w., sich erinnern; Deutsch mahnen u. a. S. auch emnes.

Mensâ 68., mensai 25., mensas 68. *nom.*, mensas 17. *gen.* (II. menses), mensan 68. 70. 88., mensen 50. *acc.*, Fleisch. In I. im dritten Glaubens-Artikel finden wir den Gen. menschon, wahrscheinlich *gen. pl.*

Sanskr. mânsa, Lett. meesa, Lith. miesa, Russ. мясо, Poln. mięso, dass. Lett. maise, Brodt, gehört vielleicht nicht zu diesem Stamme, trotz der Analogie mit Hebr. לחם, Brodt, Arab. لحم, Fleisch.

Mentimai, wir lügen 2.

Epmentimai, wir belügen 8.

Lat. mentiri, vielleicht Sanskr. manth, perturbare.

Mêrgu *nom.* 35., mêrgan 10. *acc.* (gewiß richtiger in I. und II. mergwan), mergûmaus 61. *dat. pl.*, Magd.

Lith. mergà, Magd, mergélê, Mädchen, verächtlich (von letzterem der Preuß. Provinzialism Margell). Poln. mercha, ein liederliches Mädchen (obsol.).

Met, wie es scheint, werfen, daher
 Pomests 71. 83., pomeston 70. *part. pass.*, unterworfen, unterthan.
 Pomettewingi *adv.* 73., pomettiwingi *nom. pl.* 57., dass.
 Russ. метать (мечу), Slav. мѣтать, Lith. mesti (mettu) und mêtêti, Lett. mest (mettu) und mehtaht, werfen.

Mig, schlafen; davon
 Maiggun *acc.*, Schlaf 68.
 Enmiggun s *part. act.* imperativisch gebraucht, eingeschlafen 48.
 Ismigê, er entschlief, schlief ein 68.
 Lith. mègas, Lett. meegs, Esthn. maggaminne, der Schlaf, alt Skand. môk, leichter Schlaf, Lith. mégóti, Lett. meegotees, migt, Esthn. maggama, schlafen, Russ. мигать, mit den Augen blinzeln.

Mîls 35., myls 20. 35. 38. 53. 80. *nom.*, mylas 76. 85. 94. *gen.*, mylan 1. 4. 19. 48. 80. 93., mîlan 46. 95. *acc.*, mylai 19. 33., mîlai 53. *nom. pl.*, lieb, theuer. Mylan turît, lieb haben 1.; turriti dins ste myls, habt sie um so lieber 53.; mylas ginnis *voc.*, lieben Freunde 80. 88., wahrscheinlich fehlerhaft.
 Mylan 82., mylin 89. *acc.*, Liebe.
 Milyt *inf.*, lieben 1—10. 12. 70. (6. falsch gebraucht 1. *pl. praes.*).
  Milyuns *part. act.* ast, er hat geliebt 69.
  Milê 1) er liebt 70., 2) sie lieben 11.
  Mylis *imper. s.*, liebe 65.
  Milyti *imper. pl.*, liebet 69.
  Milytai *part. pass. nom. pl.*, Geliebte 94.
 Lith. mylêti, Lett. mihleht, mihloht, mihlinaht, lieben; Russ. милый, Poln. mily, Lett. mihlsch, lieb, Sanskr. mil, societatum inire, convenire, Lith. mellus, liebreich.

Milinan *acc.*, ein Flecken 69.
 Sanskr. mala, Flecken, Lett. mels, melns, schwarz, mellinaht, melnoht, schwarz machen, mellums, melnums, Flecken, Sanskr. mlai, pulchritudine destitui.

Mir, davon
 Ermîrit *inf.*, erdichten 37.
 Pomîrit *inf.*, bedünken 61., bedenken 87.
 Pomyrisnans *acc. pl.*, Gedanken 6. Man kommt in Versuchung hier n statt r zu lesen, und dieses Wort mit dem Acc. Sing. pominîsnan (s. u. menent), in Verbindung zu bringen.

Mistran *acc.*, Fürst 57.
 Deutsch Meister, Lith. mistras, Lett. meisteris, Russ. мастеръ, Poln. mistrz u. s. w.

Mixkai *adv.*, Deutsch, a. d. Titel. (Vielleicht verstümmelt aus dem Russ. нѣмецкiй, Poln. niemieckai).

Mû, waschen, davon
 Aumûsnan *acc.*, Abwaschung 85.

Ruſſ. мыть, мою, Poln. myć, Eſthn. möskma, Lett. masgaht, Lith. mazgóti, waſchen.

Muisleson *acc. pl.*, größer 37.

Mukint *inf.*, lehren 32. 45. 49. 51., mit doppeltem Accuſativ.

Mukints *part. pass.* wirst, es wird gelehrt 20.

Mukinnons *part. act.* (sc. ast), er hat gelehrt 87.

Mukinna 1) er lehrt, unterrichtet 20. 52.; 2) ſie lehren 20.

Mukinnimai, nach dem Deutſchen, wir lernen 3.

Mukinaiti *imp. pl.*, lehret 28. (I. mukinaity, II. mukineyti).

Mukinsu-sin, reflex. Conj. er lerne (eig. lehre ſich) 65.

Mukinsnan *acc.*, Lehre 51. 52., Lection 51. 65.

Mukinewis *nom. sing.* 51., **mukinnewins** *acc. pl.* 53. 1) lehrhaftig, 2) Lehrer.

Mukinnewingins *acc. pl.*, Lehrer 52.

Ismukint *inf.*, erlernen, a. d. Titel.

Pomukints *part. pass.* wirst, er wird unterrichtet 52.

Wissemûkin *acc.* 91. 94., allwiſſend. (In II iſt wissemokin *acc.* wyssenmukis *gen.*)

Lith. mokinnu, mokinti, Lett. mahzeht, verſtehen, mahziht, lehren, mahzitees, lernen, Perſ. â-môkhten, lehren und lernen. Sollte man vielleicht an Sanskr. mukha, Mund, denken dürfen?

Murrawuns *part. act.* asmai, ich habe gemurret 35., onomatopoetiſch.

Mûti 34. *nom.*, **mûtin** 68., **mûtien** 4. 60. *acc.* (I. muttin), Mutter.

Lith. motina (motê, Eheweib), Lett. mâhte, Ruſſ. мать, Poln. (Diminutiv-Endung) matka, haben alleſammt das urſprüngliche r am Ende verloren, was noch im Sanskr. mâtri (mit Ausnahme des Nom. Sing. mâtâ), Perſ. mâder, Gr. μήτηρ, Lat. mater, Deutſch Mutter erſcheint, jedoch tritt das r in dem Lith. motê in der Flexion wieder hervor, z. B. *gen.* moteriês und moter's.

N.

Na, Präpoſition nach, gemäß *c. acc.* 12., gen, nach etwas hin 91. (in der Parallelſtelle 15. ſteht no), auf *c. dat.* I. na semmey, II. na semmley, auf Erden, ſtatt no.

Nâdewisin *acc.*, Seufzer 53.

Naktin 46., **nacktin** 48., **nacktien** 41. 64. (I. nactin) *acc.*, Nacht. Deinan bhe nacktien, Tag und Nacht 64.

Lith. naktis, Lett. nakts, Lat. nox (noctem), Gr. νύξ (νύκτα), Deutſch Nacht, Sanskr. *adv.* naktam, bei Nacht; Poln. noc und Ruſſ. ночь ſind verweicht.

Nauns *nom.* 31. 41. (I. nawans, II. neuwenen), **naunan** 30., **nawnan** 31. *acc.*, neu.

Naunings *nom.*, ein Neuling 51.

Ernaunisnan *acc.*, Erneuerung 30. (ernaunisan Druckfehler).

Naunagimton 82., **naunagemmans** 95., neugeboren, wiedergeboren.
Charakteristisch ist im Preußischen das doppelte n, welches in andern Sprachen sich nicht wiederfindet, allenfalls mit Ausnahme des Gr. *νεᾶνις*, *νεανίσκος* etc., welches aber abgeleitete Formen sind; man vergleiche Sanskr. nava, Latein. novus, Russ. НОВЫЙ, Poln. nowy, Gr. *νέος*, Lith. naujas; nur das Lettische hat das zweite n behalten, dagegen aber das erste in j verweicht, jauns (vergl. Sanskr. juvan, Lat. juvenis, Lith. jaunas, jung).

Nautin 55. 80., **nautien** 82. *acc. s.*, **nautei** 2. *dat.*, **nautins** 5. *acc. pl.*, Noth.
Außer dem Deutschen vergl. Lett. nohte, Poln. nędza, Russ. НУЖДА. Sanskr. nâth, anxium esse und vexare.

Neggi in der Verbindung ni-neggi, weder — noch 4. 7. 18. 50. 76.
Lett. neggi, ob nicht, neds, noch.

Neikaut *inf.*, wandeln 31.
Lett. nahkt, kommen, sich einstellen.

Nertien *acc.* 12. 60. 80., **niertles** *gen.* 82., Zorn.
Ernertimai, wir erzürnen 4.
Ernertiuns *part. act.*, asmai stans ernertiuns, ich habe sie erzürnt 35.; asmai sen maisei polligun ernertiuns, ich habe mit meines Gleichen gezürnt 35.
Lith. narsas, Zorn, inirsztu, zornig werden; das Lett. naids, Haß, nihdeht, hassen, D. Neid, hat das r aufgelöst.

Newints, der neunte 9. (II. newyntz).
Lith., Lett. und die slavischen Sprachen haben am Anfange d für n, dewintas u. s. w., wodurch das Preußische sich von seinen Nachbarsprachen trennt, und den übrigen Sprachen des Indogermanischen Stammes sich näher anschließt.

Ni, nicht 1. 18. und sehr oft (I. ni, ny, II. immer ni). II. hat die Negation im zweiten Gebot doppelt.

No, auf 4. 9. 18. 30. 37. 49. 64. 68., an, auf (etwas halten) 51., auf, bei dem Superlativ 13., über 54. 57. 69. 97. Mit na verwechselt, gemäß 77. 85., gen 15. **Nostan** darauf 38. 45. 47. 76. 96., demgemäß 92., nostan subban, darauf 83. 88., nostan kai, auf daß, damit 16. 19. 25. 30. 51. 53. 56. 58. 69. 86., no kan, worauf 89.

Nouson *m.* 19. 26. 28. 41. 80. 87. (nôson 45., nuson, nusen I.), **nousâ** *f.* 35. *nom. s.*, **nouson** 7. 22. 38. 82. 84. 85. 88. 93. (noûsou 40., nousan 94.) *gen. s.*, 8. 15. 21. 22. 23. 33. 49. 66. 76. 80. 87. 91. (I. nusun, nusan) *acc. s.*, **nousesmu** 5. 56., **noûsmu** 9. 10. 95. *dat. s.*, **nousons** 4. 24. *acc. pl.*, Pron. poss. unser. Nousons 24. als Dativ und Accusativ unmittelbar neben einander; I. und II. haben an der entsprechenden Stelle beidemal nuson, welches dann Genitiv Plur. des Personal-Pronomens ist.

O.

O, Interjection, o! 49. 84.

P.

Pagâr, Präp. außer, neben, *c. acc.* 1.

Paggan, mit vorhergehendem Genitiv wegen 4. 35. 53. 55. 72. 82. 83. Tenneison paggan, seinetwegen 3—10., ihretwegen (*plur.*) 24.; stesse paggan, deswegen, daher 12. 55. 63. 68. 73. 81. 82.; stesse paggan kai, darum daß, darum weil 68. Deiwas paggan, um Gottes willen 35.; esse stesse rikyas paggan, um des Herrn willen 57.

Paikemmai, wir trügen 2.
  Aupaickêmai, wir bringen ab 10.
  Popaikā, er betrügt 25.
  Vielleicht Lith. paikas, schlecht, verachtet, peikti, verachten.

Packe 23. *nom.*, packan 38., packaien 97., packun 76. *acc.*, packai 86. *dat.*, Friede; sen packai, sicher 86.
  Packawingi 53., friedsam, friedlich.
  Packîwingiskan *acc.* 56., dass.
  Lith. pakájus, Russ. ПОКОЙ, Poln. pokoy, Lat. pax, Ruhe, Friede, vielleicht von Sanskr. paç, binden, Lat. pango.

Pall, nur mit der Präp. au:
  Aupallai, er findet 46. 48. 73., aupallei sien, er befindet sich 37.
  Aupallusis wîrstai, ihr werdet finden 84.

Pansdau *adv.*, nachher, darauf, alsdann 48. 49. 50. 66. 69. 74. Pansdau titet, darauf 46. (Lett. pehz, hernach.)
  Pansdauzuit, genug 37. (Vater hat fälschlich pansdauguit).
  Pansdamonnien 26., pansadaumannien 28., pansdaumannien 29. *acc.*, der letzte; en pansdamonnien, zuletzt 26.

Paps *nom. s.* 77., pappans *acc. pl.* 51., Pfarrer.

Pastauton *inf.*, fasten 44. (Vater hat pastaunton im Lex.).
  Russ. ПОСТИТЬ, Poln. pościć, Esthn. paastma, fasten, Russ. ПОСТЪ, Poln. post, Böhm. pûst, Fasten, Fasttag. Entfernter liegt das Lith. pasninkas, Fasttag, pasninkáuti, fasten.

Pattiniskun *acc.*, Ehe, I. im sechsten Gebot.
  Lith. pat's, der Ehemann, patti, Ehefrau; desselben Stammes ist Preuß. waispattin (s. d.), Frau, Lith. wieszpat's, großer Herr. Die Wurzel liegt im Sanskr. pâ, herrschen, wovon pati, Herr, patnî, Frau, Ehefrau, und damit zu verbinden Gr. πότνια im Homer, δεσπότης, Lat. potis. Auch Lith. pónas, Poln. pan, Herr, Pr. supuni, Lith. żupponê, Poln. pana, Frau, gehören zu dieser Wurzel. S. supûni.

Pausan 82., pauson 88., mit vorhergehendem esse *c. gen.*, wegen. (Vater hat im Lex. pansan.)

Peisâi 1) er schreibt 68.; 2) sie schreiben 40.
  Peisâton *part. pass.*, geschrieben 31. 73.
  Peisâlei *nom.* 52., peisâlin *gen. pl.* 78., Schrift.
  Popeisâuns ast, er hat geschrieben 78.

Popeisâton *part. pass.* 40., geschrieben.

Russ. писать, Poln. pisać, schreiben, писанïе, pisanie, Schrift.

Pecku 14. 23. 50., peckan 10. *acc.*, Vieh.

Popeckût 7. 25. 76., popekût 48. *inf.*, behüten.

Popeckuwi, er behütet 14.

Sanskr. paçu, Lat. pecus, Vieh. Poln. pasę, paść, hüten, weiden, Lat. pascere. Poln. piecza, Obhut.

Peldîuns *part. act.* ast, er hat erworben 16.

Lith. pelnyti, Lett. pelniht, verdienen, erwerben.

Penningans *acc. pl.*, Geld 7. 23. (Nach dem Deutschen Pfennige.)

Per 1) Präpos. für 14. 39. 41. 50. 56. 83. 89., vor (bei biat) 12., durch 51. perstan, dafür 53; stallêti per din, ihr steht für ihn, vertretet ihn 89. 2) Adverb. zu, allzu 36.

Per, pir, eine Wurzel, deren Grundbedeutung in der Vereinigung zu liegen scheint, daher

Pyrin *acc.* 69., piru *dat.* 65., die Gemeinde.

Perôni *nom.* 70., perônin 37. 63. 66. 69. 70. 88., perônien 75. 88. *acc.* 1) die Gemeinde 69. 70. 75. 88., 2) gemein, gemeinschaftlich 37. 63. 66. 88.

Perônisku *nom.* 39., perôniskan 17. 70. 92. *acc sing.*, 77. *gen. pl.* 1) Gemeinde, Gemeinschaft 17. 70. 92.; 2) gemein, gemeinschaftlich 39. 77. (I. perroniscon, II. perronisquan).

Emperri *adv.*, zusammen 75.

Empyrint *inf.*, versammeln 82. als Part. Pass. gebraucht.

Empyreisku, en —, in Summa 26.

Mit vorgesetztem co, z, finden wir den Stamm wieder im Russ. собранïе, Poln. zbor, Gemeinde. Vielleicht ist Sanskr. pid, pit, sammeln, zu vergleichen.

Perdin *acc.*, Futter 50.

Perpettas waitiât (s. waitiât), afterreden 8.

Pîd, tragen, davon

Pyst *inf.*, tragen 72

Pîdai, er trägt 54.

Pîdimai, wir bringen, raffen, prei mans 7., en mans 9., an uns.

Pûdauns *part. act.* ast, er hat getragen 81.

Perpysts *part. pass*, vorgetragen, vorgelegt 77.

Perpîdai 1) er bringe 81., 2) sie brachten 79.

Preipist *inf.*, vortragen, darbringen 83.

Esthn. piddama, halten, besitzen, piddi, fest.

Pienctsm 5., pienckta̍ *f.* 24., der, die fünfte (I. penckts, II. pyienkts).

Lith. penktas, Lett. peekts, peektais.

Pickuls *nom.* 25., pikullan 90., pickullan 29. *acc.*, pickullas 22., pickulas 16. *gen*, der Teufel.

Pikullis *gen.* 83., pickullien *acc.* 15. 91., die Hölle (I. pekollin, II. pykullien).

Lith. Pykulas, Zorngott, peklà, Lett. pekle, Hölle, Abgrund, morastiger Weg. Lith. piktas, böse, pykti (pykstu), zornig werden, papykis, Zorn.

Pilnan *acc.*, voll, ganz 36.

Erpilninaiti *imp.*, erfüllet 73.

Lith. pilnas, Lett. pilns, Poln. pełny, Russ. полный, Deutsch voll (dessen n noch erscheint in veralteten Formen, wie vollenbracht), Sanskr. pûrna.

Pippalins *acc. pl.*, Vögel 73.

Sanskr. pippala, Vogel, Lett. paipala, Lith. putpella, Wachtel; Lith. pypti, pypju, pfeifen wie ein Küchlein.

Pirmois 1., **pirmonnis** 13. 60. *m.*, **pirmoi** *f. nom.* — **pirmonnien** 52., **pirmannin** 56. 67., **pirmannien** 68. 69. *acc.*, der erste. En pirmannin, zuerst 56.; en pirmonnien, 1. Timoth. 5. soll heißen: im ersten Brief an den Timoth. Kap. 5.; es ist also entweder die Zahl 1. oder es sind die Worte en pirmonnien überflüssig. (I. pirmas, II. pirmois.)

Lith. pirmas, Lett. pirms, pirmais, Lat. primus, Goth. frum's.

Pirsdau 31. 32. 33. 35. 36. 37. 46. 62. 73. 75. 83., **pirschdau** 46. 49. 61. (pirschau 67. Druckfehler, eben so pirsdan 37.), 1) vor, in Gegenwart, coram; 2) vor, gegen (bewahren) 46. (zweimal); 3) vor, mehr als, eher als 56. — Gewöhnlich mit dem Accusativ; mit dem Dativ 33. 62., beide Casus neben einander 75.: pirsdau Deiwan bhe swaiasmu perônien, vor Gott und seiner Gemeinde.

Po, Präpos. unter 15. 16. 63. 73. 80. 91., gemäß, in Gestalt 20. 30. 34. 40. 66. 94., nach, von der Zeit 41. 50., gerbais po mien, sprich mir nach 74. (I. pho).

Pogûnans *acc. pl.*, die Heiden 28. (I. poganans, II. poganens) (fehlt bei Vater).

Lith. pagónas, Lett. pagans, vom Lat. paganus.

Poût 23., **pûton** 14. 23., **poûton** 43., **poutwei** 40. *inf.*, trinken, auch Subst. das Trinken 23. 43.

Poieiti *imper. pl.*, trinket 41. 52. (I. pugeitty, II. puleyti). Vater im Lex. poieti.

Pogeitty I., **puletti** II. 2. *pl. praes.*, ihr trinket (die Worte: so oft ihr es trinket fehlen in III. 41.).

Poûis *nom.*, das Trinken 42.

Sanskr. pî, Gr. πίω, πίνω, Lat. bi-bo (redupl.), Russ. пипь, пью, Poln. pić, piię, trinken. Lith. pota, pûta, Saufgesellschaft, pywas, Böhm. piwo, Bier, Böhm. piw, Trank.

Postippin 18, **postippan** 37. *acc.*, ganz. (Vater vergleicht Lith. stiprus, Lett. stiprs, stark.)

Pra, Präpos. 1) für, Tit. 51.; 2) durch (d. Mittels) 18. 21. 30. 31. 32. 42. 46. 50. 51. 83. 84. 85. 93.; prastan, dadurch 32., pro statt pra 83.

Prâtin *acc.*, Rath 22.

Sanskr. prakkh, fragen, prât, fragend, oder lieber prath, erzählen, mittheilen; Lett. prahts, Wille, Poln. prosić, bitten.

Preddikerins 51., **Predickerins** Tit. *acc. pl.*, Prediger.
Preddikausnan *acc.*, Predigt 3.
Prêi, Präpos. 1) zu, vor dem Inf., Tit. 14. und oft, um zu 51.; 2) zu *c. acc.* 7. 21. 23. 29. 41. 46. 57. 60. 63. 76. prei mans pidimai, wir bringen an uns 7.; prei antersmu, zum andern, zweitens 29.; prei etnîstin enimt, zu Gnaden annehmen 83.; 3) bei, an, *c. acc.* 20. 58., *c. dat.* 96.; 4) durch, vermöge, für pra 30.; 5) für statt per 43. 65., preistan, dazu, außerdem 14. 45. 47., ir prei stan, dass. 76. (79. prê statt prei, II. pre, prey, I. prei, pray und prey.)
Preipaus, hin 38.
Prêisiks 46., **preisicks** 48. *nom.*, **prêisiki** *dat.* 83., Feind. Vergl. priki, Lith. priesz, Poln. przeciw, gegen, wider. Poln. przeciwnik, Gegner, Lith. prieszininkas, Widersacher.
Preitlângus, mild, gelinde 51., s. lâng.
Prest, davon
Poprestemmai, wir fühlen 33.
Preipîrstans *acc. pl.*, Ringe 74.
Beide Begriffe, sowohl der des Fühlens, als der des Ringes, scheinen von den Fingern abgeleitet; für das erstere habe ich keine Analogie, für das zweite haben wir von demselben Stamme Russ. перстъ, Poln. pierść, der Finger, перстень, pierścien, der Ring; außerdem Esthn. sörm, der Finger, sörmus, der Ring. Zu dem Stamme gehört noch Lith. pirsztas, Lett. pirksts, Finger, Poln. naparstek, Fingerhut.
Prewerîsnan 23. *acc.*, Nothdurft.
Prewerîngiskan 14. 87. *acc.*, dass.
Prîki 12. 35. 37. 54. 66. 80., **pryki** 8. 14., **prikin** 62., **prîkan** 36. (I. preiken, II. preyken), 1) gegen, wider, 2) vor, coram 56.; kriki 58. für priki.
Emprîki 54. 63., **empryki** 51., **emprîkin**, **emprykin** 90., dagegen, dawider, mit billit, waitiat, stallit: emprîkistallisna, Widerstand 83.; emprykiwaitiaintins, Widersprecher 51.
Emprykisins *nom. sing.* 81., **emprikisentismu** *dat. sing.* 83., gegenwärtig.
Pro, Druckfehler für prei 51., für pra 83.
Prosnan *acc.*, Angesicht 72. 78 97.
Prusnan **polîgun** 73., **prusnas** **polîgun** 73., Ebenbild. Poln. przod, Vordertheil, Lat. pronus, Lith. prausti, das Gesicht waschen.
Prusiskan *acc.* Tit., **Prusiskai** *dat. adv.* Tit. 77., preußisch. Lith. Prusas, Lett. Pruhsis, Russ. прусакъ, Preuße. Lith. Prusiszkas, Lett. Pruhsisks, Preußisch.

Q.

Quelb, davon
Poquelbton *part. pass.*, knieend 45. 47.

Ruſſ. колѣно, Poln. kolano, Lith. kélis, Lett. zellis, das Knie. Poln. klęczeć, knieen.

Quoit, wollen, mit radicalem t, welches aber im Sing. Präſ. abgeworfen wird (Ruſſ. хотѣть, *inf.* wollen); davon

Quoi 1) ich will 35. 68. 71., 2) du willſt 67. 92., 3) er will 19.
Iquoi, du willſt 45. 47.
Quoite, er will 27.
Quoitâmai, wir wollen 24.
Quoitêti, ihr wollt 74. 82.
Quoitâ 22., quoitê 66., ſie wollen.
Quoitîlaisi, Opt. du wolleſt 46. 48. 76. 86. 96.
Quoitîlai 24 25. 94., quoitylai 83., Opt. er wolle.
Quoitîlaiti 35. 83., quoitylaiti 89., Opt. ihr wollet.
Quâits 21. 71. *nom.*, quâltan 22., quâitin 61. *acc.*, der Wille.
Poquoitîuns *part. act.* astai, ihr habt begehrt 88.
Poquoitîton *part. pass.* ast, es iſt begehrt worden 77.
Poquoitêts, er begehrt 84.
Poquoitîsnan *acc.*, Gelüſte 31.
Niquaitings *nom.*, unwillig 79.
Labbaiquoitîsnan *acc.*, Wolluſt 64.

R.

Râms *nom.*, ſittig 51.
Sanskr. ram, ruhig, vergnügt ſich, Lith. rammus, ruhig, romas, ſanftmüthig, rimstu, rimti, ruhen, Lett. rahms, zahm, ſtill, fromm, Eſthn. röms, fröhlich, rööm, Freude.

Ranctwei 7. (I. rancktwey, II. ranktwey) *inf.*, ſtehlen.
Ranguns *part. act.* assei, du haſt geſtohlen 34.
Vielleicht Sanskr. rang', adhaerere, deditum esse, oder auch verwandt mit der Wurzel rink, ſ. u. — Lith. rankius, die Nachleſe.

Rânkan *acc. s.* 49. 63. 73., rânkans *acc. pl.* 46. 48. 50. 74., die Hand.
Isrankît *inf.*, erlöſen (eigentlich aus der Hand nehmen), fälſchlich als *part pass.* gebraucht 80.
Isrankîuns *part. act.* ast, er hat erlöſt 16 81.
Isrankinna, er erlöſt 29.
Isrankilai, er möge erlöſen 26. So iſt unzweifelhaft zu leſen ſt. israikilai.
Isrankeis *imp.*, erlöſe 26.
Isranckîsnan *acc.*, Erlöſung 15.
Lith. rankà, Poln. ręka, Ruſſ. рука, Lett. rohka, die Hand.

Reddan *acc.*, falſch 36. (reddau Druckfehler).
Reddisku *dat.*, falſch 7.
Reddewingi *adv.*, fälſchlich 8.
Reddewydikausnan *acc.* 8. (II. reddiweydikausnan, I. falschwidekausnan), falſches Zeugniß. S. waid.

Reide 3. 12., reidei 24. *adv.*, gern.

Reidewaisines *nom.*, gastfrei 51. (s. wais).
Poln. rad, willig, gern, Lith. ród's.

Reisan *acc.*, mal, ainan reisan, einmal 37., ainontin reisan, jemals 70.
Lett. reise, Reihe, Ordnung, reisi, mal, Russ. разъ, раза, Poln. raz, mal.

Reckenausnan *acc.*, Rechenschaft 53.
Lith. rokóti, Lett. rehkeneht, Poln. rachować, rechnen.

Retenîkan 30., **rettêniken** 95. *acc.*, Heiland.
Rettîweniskan *acc.*, heilsam 51.
Rettîwingiskan *acc.*, dass. 86.
Poln. ratować, Deutsch retten.

Rigewings *nom.*, habersüchtig 51. Vater vergleicht das Deutsche Rüge.

Rikys 11. 28. 29. 34. 36. 38. 41. 49. 50. 52. 59. 68. 71. 76. 80. 84. 87. 97., **rickys** 35., **rikeis** 70. *nom.* und *voc.* — **rikyan** 1—10. 15. 35. 49. 50. 53. 59. 60. 76. 80. 83. 86. 91., **rickyan** 73. *acc.* — **rikyas** 40. 57. 82. 84. 93, **rikys** 38. 85. *gen.* —**rikyai** *nom. pl.* 62. — **rikyans** 4. 61., **rikians** 62. *acc. pl.*, der Herr. (I. rekis, rickis, II. rykyes, reykeis *nom.*, I. rekian, II. reykyen *acc.*)
Rîks 21,, **ryks** 21., **rîki** 79. *nom.*, **rîkin** 16. 22. 79. 84. *acc.*, das Reich (II. ryeky *nom.* im V. U.).
Rikawie 50., du herrschest.
Rickawie 16., er herrscht.
Rikauite *imper. pl.*, herrschet 73.
Rickaûsnan *acc.*, Regierung 23.
Rikywiskan *acc.*, Herrlichkeit 31.
Rikyiskai *adv.*, herrlich 69.
Aucktairikyskan *acc.*, Obrigkeit 23.
Buttarikians *acc. pl.*, Hausherren 62.
Deutsch Reich, Goth. reiks, Lat. rex, regere, Sanskr. râgan, König, Esthn. riik, das Reich, rikkas *adj.*, reich; Sanskr. rîktha, Vermögen, Lett. rihki, Hausgeräth, rihks, Geschirr, Geräth.

Rink, davon
Senrînka, er sammelt 18.
Lith. renku, rinkti, sammeln, Lett. rinkis, Runde, Umkreis, Goth. rikan, Engl. to rake, zusammen raffen. S. Pott a. a. O. S. 51. Was er daselbst aber mit Bor. rianeti (colligere) sagen will, weiß ich nicht.

Rîpaiti *imp.*, folget 53.
Rîpintin 50., **rîpintinton** 49. *acc.*, d. folgende.
Serrîpimai, wir erfahren 80.

Rist, daher
Perrêist *inf.*, verbinden 52.
Senrists *part. pass.*, verbunden 28.
Lith. riszu, risztl, binden, ryszys, Band. Lett. rist, trennen, peerist, anknüpfen.

Rûkai *nom. pl.* 23., **rûkans** *acc. pl.* 14., **Kleider.**
Vergleiche Deutsch Rock, Mitt. Lat. roccus, Böhm. raucho.
Rundyls *nom.*, **Weinsäufer** 51.
Russas *gen.*, **Roß** 50.

S.

Sad, Sid, sitzen, setzen, daher
Sîdons 15., **sîdans** 91. (I. sindats, II. syndens), sitzend.
Saddinna 64., **sedinna** 54., er setzt, stellt.
Ensadints 67., **ensadinton** 40. *part. pass.*, eingesetzt.
Ensaddinnons *part. act.* assai, du hast eingesetzt 85.
Ensadinsnan *acc.*, Einsetzung 76. 77.
Sanskr. ni-sad, Lat. sedere, Lith. sedėti, Lett. sehdeht, sehst (sehdu), Russ. сидѣть, Deutsch sitzen; Russ. садить, Poln. sadzić, Lat. sidere, Lith. sodinti, Lett. sehdinaht, Deutsch setzen. Vielleicht gehört auch hieher Esthn. seädma, anordnen.
Sacraments *nom.* 28. 40., **Sacramentan** 44. 76., **Sacramenten** 42. 43. *acc.*, Sacrament.
Sâlin *acc.*, **Kraut** 72.
Sanskr. sala, sâla, çâla, çâlâ, çâli, çâluka, Namen verschiedener Pflanzen, Lett. sahle, sahles, Lith. źolė, Poln. źiele, Russ. зелїе, зелье, Kraut; Lett. salsch (salla), Lith. źalias, Poln. zielony, grün u. s. w.
Sâtuinei, du sättigest 49.
Russ. сытый, Poln. syt, Lith. sotus, Deutsch satt, Lith. sótinti, sättigen, Lett. sahts, mäßig, genügsam, Lat. sat, satis.
Sausâ 85., **sausai** 86. *adv.*, **trocken.**
Lith. sausas, Lett. sauśs, Slav. сꙋх, Russ. сухiи, Poln. suchy, Lat. siccus, trocken, Sanskr. çush, Poln. suszyć, Slav. сꙋшити, Lett. susseht, Lith. dziáuti und pa-sausti, trocknen, Russ. суша, Trockenheit. S. **Pott** a. a. O. S. 66.
Schaud, mit der Präp. au, **vertrauen**, davon
Auschaudyt 12., **auschaudîtwei** 1. *inf.*, vertrauen.
Auschaudê, er traut 30.
Auschaudîsnan 19. 74. 82., **auschaudisinan** 64., **ausaudîsnan** 74. *acc.*, Vertrauen 19., Treue 74. 82., Hoffnung 64.
Auschaudîwings *nom.* 27., **auschaudiwingin** *acc. sing.* 23., **auschaudiwingins** *acc. plur.* 23., treu 23., getrost, versichert 27.
Schaut, bildet mit au:
Auschautins *acc. pl.*, **Schulden** 24. (II. anschautins).
Auschautenîkamans *dat. plur.*, Schuldner 24. (I. auschantnikamans, II. anschautinekamans).
Schis 41. 81. 82. (II. sis) *nom. s.* — **schin** 45. 47., **schien** 20. 94. 96., **schen** 46. 48., **schian** 66., **sien** 85., **schan** 21. 22. 23. 24. 25. 26. 35. 42. 46. 48. 49. 50. 69. 71. 75. *acc. s.* — **schiêise** 14., **schieison**

78., schisses 89., schissai 89. *gen. sing.* — schismu 80. 95., schisman 89. *dat. sing.* — schai *nom. pl.* 42. — schins 11. 12., schiens 49., schans 44. *acc. pl.* — Pron. dem. dieser. Schisses und schissai sind in 89. als verschiedene Genera bezeichnet, in 84. ist schan Femininum gegenüber dem Masculinum stan, was gewiß irrthümlich ist. In I. erscheint schan als Artikel. Für schisman Dat. Sing. ist sicher schismu zu lesen. Mit diesem Pronominalstamme hängen zusammen:

Schien 21. 88., schai 82. *adv.*, hier.

Schan bhe stwen, da und da 35.

Lith. szis, Lett. śchis, dieser, Lith. czon, cze, czia, szia, hier, szen, hieher.

Schklâits *nom.*, schlecht 28. (Vater im Lex. schlaits).

Lith. szlektas, Lett. ślikts, dass.

Schlait 1) Conj. sondern 2. 3. 4. 16. 22. 24. 26. 28. 32. 37. 43. 51. 60. 69. 83. (I. sclait, II. slait); 2) Präp. ohne 14. 22. 23. 67. 88., slait 80.

Schlaits dass. 1) sondern 5. 7. 8. 9. 10. 18. 30. 37. 55. 61. 70. 76. 87., 2) ohne 20., 3) außer, nisi 54.

Vergleiche unten die Wurzel sklait.

Schlûsitwei *inf.*, dienen 14.

Schlûsi, ich diene 35.

Schlûsimai, wir dienen 4.

Schlûsiti, ihr dient 61.

Schlûsilai, Opt. 1) ich diene 16., 2) er diene 86.

Schlûsien *acc.*, der Dienst 61.

Schlusisnas *gen.*, Dienst 51.

Schlûsnikan *acc. sing.* 84., schlûsinikai *nom. pl.* 55., Diener.

Schlûsnikai *nom. sing.* 54., schlusnikin *acc.* 84., Dienerin.

Schlûsingisku *adv.*, dienstlich 9.

Perschlûsimai, wir verdienen 24.

Perschlûsiuns *part. act.* asmai, wir haben verdient 24.

Perschlûsisnan *acc.*, Verdienst 14.

Lith. služiti, Russ. служить, Poln. służyć, dienen, Lett. śłohdsiht, eine Last auflegen, von śłohgs, Last. Sanskr. çlish, anhängen, gehört vielleicht nicht hieher.

Schpand, davon mit au:

Auschpândimai, wir spannen aus, schirren ab 10.

Lett. śpanda, das Strickwerk, womit man den Pflug spannt, und darin der Pflugköcher oder Pflugstürze eingespannt ist. Beides vielleicht aus dem Deutschen entlehnt.

Seggît 12. 30. 35. 43. 52., segît 24., siggît 50. 83. *inf.*, thun.

Segge 1) ich thue 11., 2) er thut 30. 43. 54. 56. 61., 3) sie thun 10. 53.

Segê, er thut 66.

Seggêsai, du thust 37.

Seggêmai, wir thun 5. 33.

Seggîtei 41. 61., **segytei** 67., **seggêti** 59., **seggîta** 62. 1) ihr thut 59. 61. 67., 2) *imp.* thut 41. 62. Offenbar sind hier beide Formen mit einander verwechselt, und es gehören seggîtei, segytel, seggîta dem Präsens, seggêti dem Imperativ an.

Segeitty I., **segeyti** II. *imp. pl.*, thut.

Seggîuns *part. act.* assei, du hast gethan 34.; — asmu, ich habe gethan 35.; — asmai, dass. 36. 48.

Segisna *nom.*, das Thun 46.; **seggîsnans** *acc. pl.*, Werke, Thaten 36.

Poseggîwingi *nom. pl.*, gehorsam 57.

Labbasegîsnan 50., **labbaseggîsnan** 96. *acc.*, Wohlthat.

Dinkausegîsnan *acc.*, Danksagung 56.

Warguseggientins *acc. pl*, Uebelthäter 57.

Pers. sâkhten. machen, Lett. sahkt, anfangen.

Seilin *acc. sing.*, Ernst, Fleiß 82.; **seilins** *acc. pl.*, die Sinne 14.

Seilisku *nom.*, Andacht 46.

Niseilewingis *nom.*, unfleißig 34.

Ainaseilingi *nom. fem.*, einsam 64.

Langiseiliskan *acc.*, Einfältigkeit, Einfachheit 61.

Langiseilingins *acc. pl.*, einfältig, Tit. 32. 39.

Noseilis *nom.* 18. 45. 47., **noseilin** 21. 30. 38. 91. 92., **noseilien** 15. 17. 86. 88. 93., **nuseilin** 83. *acc.* — **noseilîs** 28. 75. 92. (noseilie 30. Druckfehler) *gen.* — der Geist. (I. naseilen *acc.*, naseilis *gen.*, II. naseylien *acc.*, naseylis *gen.*)

Noseilewingiskan 88., **naseilliwingiskan** 84. *acc.*, geistig.

Sanskr. çîla, Natur, Anlage, Studium, çîl, meditiren, Russ. сила, Poln. siła, Kraft, силиться, sich anstrengen; Deutsch Seele.

Seimîns *nom.* 49., **seimînan** 1. 10. 13. 19. 23. 36. 40. 45. 49., **seimynan** 28. *acc.*, Gesinde.

Lith. szeimyna, Lett. saime, Russ. сѣмейство, Gesinde, сѣмья, Familie.

Semmê *nom.* 72., **semmien** 13. 18. 60. 72. 73. 88. 91., **semien** 4. 22., **semman** 72. (I. semmin) *acc.*, **semmey** I., **semmiey** II. *dat.* (nach na), die Erde; no semmien, auf Erden 4. 18. 22. 73. 88.

Semmai, wahrscheinlich Dat. des vorherg. *adv.* nieder, herab, unter 15. 86. 91. (I. sammay, II. semmay).

Lith. žémê, Lett. semme, Poln. ziemia, Russ. земля, Erde; Lith. žémas, niedrig, Lett. semmè, nieder, herunter. Gewiß trennt Pott S. 13. beide Begriffe mit Unrecht von einander.

Sen, Präp. mit, mit dem Acc. 2. 9. 45. 51. 53. 58. 61., mit dem Dat. 7. 45. 52. 53. 72. (Sanskr. san, Gr. σύν, Lith. su, Lett. ša).

Senditmai *dat. sing.* 49., **senditans** *acc. plur.* 50., gefaltet. (Vielleicht zusammengesetzt aus sen und da?)

Sent, mit der Präp. eb:

Ebsentliuns *part. act.* (assei), du hast bezeichnet 76. 85.

Die verwandten Sprachen haben k statt t, Lith. żénklas, Russ. знакъ, (Poln. znamię, Lett. sihme) Zeichen, Lith. żenklinu, ich bezeichne.

Septmas *m.* 7., **septmai** *f.* 26., der, die siebente (I. sepmas). Latein. septimus, Sanskr. saptamas, Lith. septintas (sekmas), Gr. ἕβδομος etc.

Sien 20. 45. 52. 54. 69. 70. 80. 88, **sin** 65. 66. 69. 78. *acc.* — **sebbei** 69. 73. 94. *dat.* sich. En sien, an sich 32., en sien sups, an sich selbst 20., sien sups, sich selbst 69., sien subban, dass. 70. Sin wird auch enklitisch an Verbalformen gehängt zur Bildung des Reflexivums, s. Gram. S. 75. 76., selbst wenn sien oder ein anderes Personalpronomen schon vorhergeht, z. B. mes mans enimmimaisin, wir nehmen uns an 78.

Signât 45., **siggnat** 45. 47. *inf.*, segnen.

Signai, er segnete 73.

Signâis *imp.*, segne 49. (signâts Druckfehler).

Signassen *acc.*, Segen 73.

Ebsignâ, er segnete 79.

Ebsignâsi, Opt. er segne 97.

Ebsignâuns *part. act.* (assei), du hast gesegnet 76.

Ebsignâts *nom. s.* 73., **absignâtai** *nom pl.* 81. *part. pass.*, gesegnet.

Ebsignâsnan 84., **absignasnen** 76., Segen.

Lith. żegnóti, Poln. żegnać, Deutsch segnen.

Sinnat, kennen, daher

Ersinnat *inf.*, erkennen 23. 83.

Ersinnimai, wir erkennen 33.

Ersinnati, ihr erkennet 53.

Posinnat *inf.*, bekennen 33.

Posinna 1) ich bekenne 35. 36. 37., 2) er bekennt 32.

Posinnimai, wir bekennen (im Deutschen, wir beten) 2.

Posinnats *part. pass.* wirst, es werde bekannt 89.

Sanskr. ǵnâ, Gr. γνώ-σκω, Lat. gnosco, gnovi (gna-rus), Engl. know, Russ. знать, знаю, Lett. sinnaht, Lith. żinóti, kennen, wissen.

Sirablan *acc.*, Silber 16.

Lith. sidábras, Russ. серебро, Poln. śrebro, Lett. śudrabs, Deutsch Silber (Sanskr. hiranja, Gold, Silber, überhaupt edles Metall, ist vielleicht zu vergleichen).

Siran 61., **syran** 33. *acc.*, **siras** 61. *gen.*, **siru** *dat.* 82., **sirans** *acc. pl.* 44., das Herz.

Sirisku *adv.*, herzlich, von Herzen 24.

Das Preußische hat das d am Ende, welches sich noch in den meisten übrigen Sprachen erhalten hat, abgeworfen; das ursprüngliche h am Anfange ist theils in s, theils in k übergegangen, wie in unzähligen andern Worten; darnach vergleiche man Sanskr. hrid, Deutsch Herz (Engl. heart, altdeutsch hart, im Compos. Reinhart u. a.), Lett. sirds, Lith. szirdis, Russ. сердце, Poln. serce (serdeczny, herzlich), Lat. cord-is, Gr. καρδια. Ganz verweicht, wenn es anders hieher gehört, ist das Esthn. südda.

Sirsdau Präp. *c. dat.* 1) unter, inter, sirsdau noumans, unter uns 20.; 2) außer, neben 43.

Skand, bildet mit der Präp. au:

Auskandinnons *part. act.* assai, du hast ersäuft 85.

Auskandints *part. pass.* postât, ersäuft werden 31.

Auskandinsnan 85. 80., austkandinsnan 85. (letzteres Druckfehler) *acc.*, Ueberschwemmung, Sündfluth.

Auskiêndlai, Opt. er ersaufe 86.

Sanskr. skand, effundere, Lith. skendêti, ertrinken, paskandinti, ersäufen, skęstu, skęsti, versinken.

Skellânts 33. 35. 55., schkellants 14. *nom. s.*, skellântei 10, skellântai 52. *nom. pl.*, schuldig. Falsch construirt ist loûs skellânts astai, ihr seid schuldig, verpflichtet 55.

Skallisnan *acc.*, Pflicht 74. 75.

Lith. skelêti, schuldig sein, skólà, Schuld, skolitl, um eine Schuld mahnen. Goth. skulans, Schulden.

Skî mit et bildet

Etskîuns 15. 91., etskîans 16. *part. act.*, auferstanden (I. attskiwuns, II. etskyuns).

Etskîmai, wir stehen auf 31.

Etskîsai, du stehst auf 45.

Etskîsnan *acc.*, Auferstehung 17. (I. atskisenna, II. etskysnan).

Skystan *acc.* 20. 91., skistai *dat. adv.* 6., keusch, rein.

Skystinnons *part. act.* ast, er hat gereinigt 69.

Skistieskan *acc*, Reinigkeit 31.

Niskystints *nom.*, verunreinigt 81.

Lett. schkists, rein, keusch; Lat. castus, Deutsch keusch haben das s abgeworfen, Lith. czystas, Russ. чисто, das sk in tsch verweicht.

Sklaitint *inf.*, scheiden 75.

Sklaitinsnan *acc.*, Abschnitt, Capitel 68.

Schlaitiskai 35. 37., schlâitiskan 36. 37. mit und ohne en, in Sonderheit, besonders.

Schklaits *adv.*, sonst 80., sonderlich 52.

Schklâitewingiskan *acc.*, sonderlich 80.

Isklaitints *part. pass.*, ausgeschieden 86.

Hieher gehört wahrscheinlich auch schlait, s. o., und es liegt wohl diesen Worten zum Theil ein arger Germanismus des Uebersetzers zum Grunde, indem er das Deutsche sondern wörtlich übertragen hat; man vergleiche sklaitint, scheiden, sondern, schklaits, sonst, sonderlich, schlait und schlaits 1) Conj. sondern, sed, 2) Präp. ohne, sonder.

Lith. sklaidyti, zerstreuen, Lett. schkelt und skaldiht, spalten.

Skremp, davon mit sen:

Senskrempûsnan *acc.*, Runzel 69.

Vergl. Lett. grumba, Runzel, grumbt, Runzeln bekommen, D. Krempe. Vielleicht ist die Wurzel des Preuß. kremp, und s euphonisches Einschiebsel. (Vater im Lex. senkrempusna).

Scrîsin 45., skrysin 71., scryslen 47. *acc.*, das Kreuz.
Skrîsits 15., scrysits 91., gekreuzigt. (I. scrisits, II. skresitzt.)
Lith. kryžus, Lett. krusts, Russ. крестъ, Lat. crux, Deutsch Kreuz, ohne s.

Skûdan 35. 46., schkûdan 5. 34. 36. *acc.*, Schaden (die erstere Form fehlt bei Vater.)
Lett. škahde, škahds, Lith. iszkadà, Poln. szkoda, dass.; szkodzić, schaden.

Skul, vielleicht verwandt mit skellants, s. o., davon
Poskulît 51., paskulîton 51. *inf.*, ermahnen.
Paskulê 56., paskollê 82, ich ermahne.
Poskulêwie 53. mit vorhergehendem wans, sie ermahnen euch. Bohlen (in Voigt Geschichte Preußens Bd. I. S. 721.) vermuthet, daß die Endung wie hier eine ähnliche reciproke Beziehung zu wans habe, wie sonst die Endung si zu dem vorhergehenden sien.
Poskuleis *imp.*, ermahne 57.

Smûni *gen.*, Person; niainа endirisna steison smuni, kein Ansehen der Person 62.
Smunin *acc.*, Ehre 4.
Smunint *inf.*, ehren 4. (I. somonentwey, II. smunintwey).
Smuninais *imp.*, ehre 60.
Smunents 16. 68. 75., smunets 31. *nom. s.* — smunentin 68. 73., smunentien 16., smunentinan 68. *acc. s.* — smunentins 23. 56. 61., smunentinans 65. *acc. plur.*, der Mensch.
Smûnenisku *dat.*, menschlich 57.
Nur im Lith. žmogus findet sich ein leichter Anklang.

Soûns 34. 45. 47. 80. *nom.*, soûnan 46. 80 91, 93. 95., soûnon 15. 81., saûnan 44. 88. *acc.*, soûnas 38. 75. 76. 92., saûnas 28. *gen.*, der Sohn (I. sùnun *acc.*, sunos *gen.*; II. sounon *acc.*, sounons *gen.*).
Sanskr. su, sû, zeugen, sûnas, sûnus, der Sohn, sûnâ, die Tochter, Goth. sunus, Deutsch Sohn, Lith. sunus, Russ. сынъ, Poln. syn; auch Gr. υἱός gehört zu der Wurzel su.

Spagtan 69., spagtun 85. *acc.*, spagtas 84. *gen.*, Bad.
Spîgsnâ 30. *nom*, spîgsnan *acc.* 30., dass. (Vater im Lex. spingsna).
Sanskr. spriç, berühren, mit upa, baden.

Sparts *adj. nom.*, stark, mächtig 51., *adv.* sehr 73.
Spartin *acc.*, Kraft 18.
Spartisku *dat.*, Stärke 50.
Spartint *inf.*, stärken 83.
Spartina 38., spartino 93., schpartina 22., er stärkt, er stärke.
Pospartint *inf.*, stärken 86.
Sanskr. spardh, wetteifern, spardhana, Stärke, spardhâ, Anstrengung. Lett. spehks, Kraft, speht, stark sein, Poln. spory, stark, groß, Lith.

spirdlti, stützen. Vielleicht sind auch mit Transposition des t und p zu vergleichen Lith. stiprus, Lett. stiprs, stark.

Sprett mit der Präposition is, davon

Issprestun *inf.*, verstehen 80. (Vater im Lex. u. Gramm. S. 97. Anm. isprestu).

Isspresnan 58. 67., ispresnâ 18. (letzteres Abbreviatur) *acc.*, Vernunft, Verständniß.

Isspressennien 14. 82., isspressennen 35, isspresennien 43. 1) Vernunft 14., 2) Weise 35., 3) *adv.* nämlich 43., ebenso sen isspressennien 82.

Isssprettingi *adv.*, nämlich 42. 60.

Obgleich mit Ausnahme von ispresnâ 18. überall ein doppeltes s steht, dessen erstes der Präposition is, das zweite dem Stamme angehört (Vater hat im Lexicon bei allen ein s ausgelassen), so kann man doch wohl Lett. prast, *praes.* prohtu, *imperf.* prattu, verstehen, begreifen, fassen, vergleichen; vielleicht ist Preuß. sprest = Lett. śaprast, verstehen.

Sta, Stamm des Demonstrativ-Pronomens, davon

Stas 1. 4. 5. 8. und sehr oft, stes 52. 83. *nom. m.* — stâ 30. 32., stai 20—27. 28. 29. 32. 51. 52. 54. 64. 69. 70. *nom. f.* — sta 1—10. 29. 30. 32. 35. 40. 56. 73. *nom.* und *acc. neutr.* — stan 1—10. und oft, sten 20. 84. 86. (sien 85., skan 75. Druckfehler), ston 83. *acc. m. f.* — steisei 9. 30. 40. 55. 58. 70. 76. 88., steise 15. 17. 28. 29. 30. 66. 67., steisi 22. (stetse 39., steiseisei 50. Druckfehler), steisai 43, stessei 22. 28. 30. 31. 55. 89., stesse 12. 30. 57. 58. 75. 76. 81. 91. (Vater 29. steyse) *gen. m.* — steises 30. 82., stesses 78. 83., stessies 88., stessias 89. *gen f.* — steison 39. 53. 62. 67. 70. 75. 81. 83. 86. 87., steisan 83. *gen. s.* — stesmu 5. 8. 9. 16. 20—25. 52. 55. 62. 68, stessemu 37., stesma 45., steismu 14. 27. 58. 65. 81. 83. 87. 90., steismo 63. *dat. m.* — steisiei 84, steisei 54. 96., steise 57., stessiei 84., stessei 50, stessie 86. *dat. f.* — stai 1. 19. 20. 29. 32. 34. 35. 40. 43. 50. 52. 56. 57. 66. *nom. pl.* — stans 1. 4. 11. 15. 33. 35. 39. u. s. w. *acc. pl.* — steisons 44., steison 23. 24. 41. 42. 43. 53. 69. 79. 86., steisan 82. 85., steisei 11. (steise 17.?), steisai 43. *gen. pl.* — steimans 4. 11. 24. 34. 41. 44. 49. 50. 51. 53. 79. *dat. pl.* 1) Pronomen demonstrativum, derjenige, diejenige, der, die, das. 2) Bestimmter Artikel, der, die, das. Ueber die Vermengung der Formen siehe die Gramm. S. 42.; z. B. stan als Neutr. 37. 53. 61. 79.; esse stan, davor 20.; sen stesmu, damit 25. (stae II. *neutr. nom. sing.*, I. stasma, II. staesmu *dat. sing.*, II. sten *acc. sing.* im zweiten Gebot, wofür I. schan, I. II. staey *nom. plur.*, II. staens *acc. plur.*)

Ste, desto 53.

Stawîds 42., stawyds 28. 31., stawîdas 27. *nom.* — stawîdan 43. 44. 55. 61. 76., stawydan 24. 30. 41. 74. *acc.* — stawîdsmu 19. 30. 37., stawydsmu 37. *dat.* — stawîdans 12. 42. *acc. pl.* solcher.

Vergl. kas und kawids (I. staweldan, steweydan, II. steweyden, stewidan *acc. neutr.*)

Stu, wie ku von kas, in der Form

Stuilgimi kai, bis 72., s. ilgi.

Stwi, da 22. 23. 29. 34. 42. 43. 45. 47. 49. 52. 53. 54. 68. 73. 75. u. s. w.

Stwen 1) dort 21. 29. 35., 2) hin 28. 41.; ieiti stwen, gehet hin, immaiti stwen, nehmet hin.

Stwendau, von wo, woher 91., daraus 80.; is stwendau, dass. 80. (stwendan 80., Druckfehler).

Sta, eine weitverbreitete Wurzel in der Bedeutung stehen; davon

Stânintei 45., stâninti 47. *adv.*, stehend.

Postât 80. 83. 92., postâtwei 31. 72., werden, auch zur Bildung des Passivums als Hilfsverbum gebraucht.

Postâuns asti, ihr seid geworden 59. 95., — ast, er ist geworden 95.

Postânimai, wir werden 80.

Postâsei, du wirst 71. 72.

Postâi, er ward 41. 79.

Postânai 1) er werde 20. 77. 82. 88. 89. 96., 2) sie werden 60. 81.

Preistattinnimai, wir stellen vor 78.

Mit dieser Wurzel in den meisten Sprachen des indo-germanischen Stammes nahe verwandt ist

Stallit *inf.*, stehen 50.

Stallâ 31., stalli 73., stallaê 63., stalle 40. 54. 66., er steht.

Stallê, sie stehen 43. 54.

Stallêmai, wir stehen, trachten nach etwas, no. 9.

Stallêti, ihr stehet, per din, für ihn, vertretet ihn 89.

Stallîuns wirst, er wird stehen 65.

Stallan *acc.*, Tisch 49.

Isstallît *inf.*, vollführen 88.

Perstallê 1) er steht vor 51., 2) sie stehen vor 52. 53.

Perstallîsnas *gen.*, Amt 51.

Preistallîwingi *adv.*, billig (zuständig) 60.

Emprykistallîsnan *acc*, Widerstand 83.

Sanskr. sthâ, Gr. ἵστημι, Lat. stare, Deutsch stehen, Lett. staht, staweht Lith. stowêti, Russ. стоять; — Lith. stattyti (stattau), Lett. stahdiht, Russ. ставить, Lat. statuere, hinstellen; Lett. stattiht, einen Pfahl einsetzen. — Sanskr. stal, stehen, Lith. stellóti, Deutsch stellen. — Lith. stálas, Poln. stol, Russ. столъ, ein Tisch, Russ. стулъ, Deutsch Stuhl. — Gr. στάλη, Lett. stallis, Lith. staldas, Russ. стойло, Deutsch Stall. — Lett. stelleht, Gr. στέλλω, schicken u. s. w.

Stînons *part. act.*, der gelitten hat 15. 91. (I. stenuns, II. stylenuns).

Stinsennien *acc.*, das Leiden 16.

Russ. стенать, Gr. στένειν, Lith. stenêti, D. stöhnen; Sanskrit stan, schreien.

Streipstan *acc. s.* 11., **streipstans** *acc. pl.* 14. (streipstoos 11. wahrscheinlich Druckfehler), das **Glied**.

Strigli, **Disteln** 72. Der Form nach Nom., aber als Acc. Plur. gebraucht.

Stundicks *nom.*, das **Stündlein** 26. (Das Deutsche Wort **Stunde** mit der Preuß. Diminutiv-Endung ix).

Stûrna, eifrig, davon

Stûrnawiskan *acc.*, **Ernst** 83.

Stûrnawingisku *adv*, ernstlich 82.

Sturintickrôms *nom.*, eifrig 11.

Lett. stuhrs, beharrlich, Poln. starać się, sich Mühe geben, Lith. storawoti, besorgen, Deutsch **steuern**, liegen nahe; außerdem ist vielleicht zu vergleichen Lith. strosznas, fleißig, emsig, oder styrêti, erstarren.

Suckans *acc. pl.*, **Fische** 73.

Lith. żukláuti, fischen, żukmistras, Fischmeister, żugertas, Fischerstange, żuwis, Lett. siws, Fisch.

Sundan 24., **sundin** 54. *acc.*, **sundis** 55. *gen.*, **Strafe**.

Sundintwei 12. *inf.*, strafen. (Im Text sundintwti Druckfehler, so wie bei **Vater** im Lex. sunditwti.)

Lith. suditi, Recht sprechen, sudas, Gericht, Lett. śohdiht, strafen, śohdiba, Strafe, śohds, Gericht. Russ. судъ, Poln. sąd, Gericht. Poln. sędźić, Esthn. sundma, richten, sundja, Richter (Esthn. sundima, was **Pott** a. a. O. S. 65. anführt, heißt **zwingen**). Vergleiche auch Deutsch **Sühne**, **Sünde**.

Sups 20. 27. 40. 69. 87., **subs** Tit. *nom.*, — **subban** 9. 13. 19. 21. 28. 32. 40. 62. 65. 66. 70. 73. 83. 85. 86. *acc.* — **subbai** 21, **supsmu** 73., **subbsmu** 61., **supsei** 51., **supsai** 18, **subsai** 16. *dat.* — **supsas** 30. *gen.* — **subbans** 10. 51. *acc. pl.* 1) **selbst** (oft), 2) **eigen**, proprius 18. 51. 70., z. B. swaian subban kermenen, seinen eigenen Leib 70.; 3) mit dem Artikel, **derselbe**, *acc.* 9. 13 19. 24. 28. 40. 73. 86. (62. 66. als Neutr. dasselbe), *gen.* 30., *acc. pl.* 10. 51. Prei stan subban, dazu 83. — subban asman, selbachten 85. Oft auch falsch construirt und flectirt, z. B. stas arwis kermens bhe krawia ... esse Christo **sups** ensadinton, der wahre Leib und Blut ... von Christo selbst eingesetzt 40.

Zu vergleichen sind Lett. śewis, selbst, Lat. ipse, Russ. свой, sein.

Supûni *nom.*, **Hausfrau** 34. 36.

Lith. pónas, Herr, żupponê, Frau, Poln. pan, pana, dasselbe. Siehe Pattiniskun.

Surgaut *inf.*, **sorgen** 37.

Persurgaui, er versorgt 14.

Dusaisurgawingi, Seelsorger 52. Nom. Pl. in falscher grammat. Stellung, s. die Gramm. S. 53.

Butsargs *nom.*, Haushalter 51.

Absergîsnan *acc.*, Schutz 55.

Lith. sargas, Lett. śargs, Hüter, Lith. sergêti, Lett. śargaht, hüten, be-

machen; Goth. saurga, Deutsch Sorge. Das Lith. sergu, sirgti, krank sein, Lett. sehrga, Krankheit, sirgt, krank sein, sind sicher andern Stammes.

Surgi, Präpos., die vielleicht zu dem vorigen Stamme gehört, um, herum, *c. acc.* Kawida surgi tennen boûsai, die um ihn sei 68.

Swaigstan *acc.*, Schein 9.

Erschwâigstinai, er erleuchtet 18.

Erschwaistîuns *part. act.* (mit ausgeworfenem g) (ast), er hat erleuchtet 18.

Poschwâigstinai, er erleuchte 97.

Lith. szwêcziu, szwêsti, leuchten, swêsa, Sonnenlicht, żwákê, künstliches Licht, żwaigzdê, Stern; Russ. свѣтъ, Glanz, Poln. świätlo, świeca, Licht, Lett. śpihdeht, glänzen, śpihganis, Irrlicht, śpiguloht, schimmern, śpohśch, hell, glänzend.

Swais *m* 22., **swaia** *f.* 50. *nom. s.* — **swaian** 3. 6. 7. 19. 21. 22. 36. 45. 49. 58. 66 (swian 70., swaain 70. Druckfehler) *acc. s.* — **swaisei** 52., **swaise** 70. 76., **swaias** 82. *gen. sing.* — **swaiâsmu** 1. 5. 13. 16. 19. 21. 22. 28. 40. 51. 68. 75., **swaiai** 81. *dat. sing.* — **swaise** 68. *gen. pl.* — **swaians** 18. 70. 83. *acc. pl* — **swaimans** 41. 52. 70., **swaisei** (?) 59., **swaieis** (?) 86. *dat. pl.* — Pron. possess. der dritten Person, sein. Sen wissan swaieis, mit allen Seinigen 85. (fehlerhaft). (II. swaien *acc. s.*, swayiens *acc. pl.*, swaymans *dat. s.*)

Swints *nom. s.* 13. 18. 20. 30. 31. 40. 45. 46. 47. 48 69. 78., **swintan** *acc. s.* 3 15. 21. 28. 30. 38. 45. 66. 75. 83. 85. (swinton 16., swyntan II) — **swyntas** II., **swinte** I. *gen. s.* — **swintai** *nom. pl.* 20. 40. 69. — **swintans** 51 *acc. pl* — **swintan** *gen. pl.* 17. 92. (II. swyntan), heilig.

Swintiskan *acc.*, Heiligung 17.

Swintickens *acc. pl.*, die Heiligen 96. (Diminutiv?)

Swintint *inf.*, heiligen 3. (I. swintintwey, II. swyntintwey).

Swintinons 18., **swintinninuns** 85. (letzteres wohl Druckfehler) *part. act.* ast, er hat, assai, du hast geheiligt.

Swintints *part. pass.* wirst, er werde geheiligt 20. (II. swyntits).

Swintina, er heiligt 18. 69.

Niswintina, er entheiligt 20.

Niswintinai, sie entheiligen 22.

Lith szwentas, Lett. śwehts, Poln. swięty, Russ. святый, Mordw. svätoi, Lat. sanctus, heilig, Lett. śwehtiht, heiligen, segnen, świnneht, feiern.

Swîrins *acc. pl.*, Thiere 73.

Russ. звѣрь, Poln. zwierz, zwerzę, Lith. żwêris, Lett. swehrs, wildes Thier, spec. Wolf.

Swîtai *fem. nom.* 25. — **swîtan** *acc.* 28. 81. 85. — **switas** *gen.* 22. 81. 85., die Welt (I. swetan, II. swytan *acc.*).

Swîtewiskan *acc.*, weltlich 54.

Lith. swêtas, Russ. свѣтъ, Poln. swiat, dass.

T.

Tâls 37. 38. 67., **tâlls** 85. *adv.*, ferner, weiter, fernerhin.
Lett. tahlsch, *f.* tahlla, weit, fern, Lith. toll, weit.

Tans *masc.* 11. 12. 15. 16. 19. 20. 23. 24. 27. 36. 38. 41. 50. 51. 61. 71. 73. 88., **tanna** 86., **tennâ** 68. 84. 86. 88. *fem. nom.* — **tennan** 19. 20. 50. 69. 73. 84., **tennen** 58. 68. *acc.* — **tennessei** 12., **tenneison** 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 19., **tenneisan** 90. *gen.* — **tenneismu** 16., **tennesmu** 86. 94., **tennysmu** 7., **tenesmu** 16. *dat. m.*, **tennei** *dat. f.* 86. — **tennei** 10. 52. 53. 79. 80. *nom. pl.* — **tannans** 79., **tennans** 28. 56. 58. 62. 69. 73. 79. *acc. pl.* — **tenneison**, Tit. 24. 49. 51. *gen. pl.* — **tenneimans** 53., **tennêimons**, Tit. *dat. pl.* Personal-Pronomen der dritten Person, er, sie. Als Possessivum gebraucht: en tenneismu rîkin, in seinem Reich 16. (I. tanassen, II. tanaessen *gen. s.*).

Tapali, Tafel 51.

Târin *acc.*, die Stimme 72. Hieher ziehe ich durch Transposition der Wurzel tar in tra, mit der Präp. at, et:

Attrâtwei *inf.*, antworten 89.

Ettrâi, sie antworten 67.

Ettrais *imper. s.*, antworte 1—10. und oft. (Vater hat diese Form für ein Substantivum gehalten, Antwort. Attrais, was er im Lexicon aufführt, kommt nicht vor.)

Attraiti *imp. pl.*, antwortet 90. 91. 92.

Lith. tarlu, tarti, sagen, Sanskr. târa, hoher Ton in der Musik, auch hoch, von der Stimme. Daß in attrat, ettrais die erste Sylbe Präposition ist, beweisen die verwandten Sprachen, die alle dieselbe Präposition anwenden, Lith. atsakyti, Lett. atbildeht, Russ. отвѣчать, von sakyti, bildeht, reden, вѣтія, ein Redner.

Taukinne, ich gelobe 74. (tankinne, Druckfehler).

Taukinnons *part. act.* ast, er hat verheißen 27., — astai, ihr habt gelobt 75.

Potaukinnons *part. act.* (ast), er hat verheißen 81. 87.

Potaukinton *part. pass. acc.*, verheißen 84. 96.

Potaukîsnan 60. *acc.*, **potaukinsnas** 86. *gen.*, Verheißung.

Tautan *acc.*, Land, no tautan, auf dem Lande (opp. der Stadt), en prûsiskan tautan, im Preußischen Lande, Tit.
Lett. tauta, Nation, Volk, Ausland, Lith. tautà, Oberland, Deutschland.

Tâws 1. 21. 24. 26. 28. 34. 40. 45. 47. 49. 81. 84. 93. 95., **tawas** 13. 19. *nom.* — **tâws** 46. 48. 49. 50., **tâwa** 19. 20. 45. 49., **tawe** 47. 50. 87. *voc.* — **tâwas** 15. 28. 31. 38. 72. 91. 92. *gen.* — **tâwan** 4. 13. 16. 19. 27. 60. 68. 88. *acc.* — **tawai** *nom. pl.* 60. — **tâwans** *acc. pl.* 11. Vater. Composita siehe unter buttan. (I. II. thawe *voc.*, thawan *acc.*, thawas *gen.*)

Tawiskan *acc.*, väterlich 14.

Tawischen 5., **tawisen** 65., **tawischan** 8. 9. 10. *acc.*, **tawischas** 7. 9. 10. *gen.*, Nachbar, Nächster (der denselben Vaterort bewohnt), (I. tawischen, II. tauwyschen *acc.*, I. tawischis, II. tauwyschis, tauwyschies *gen*).
Lith. têwas, Lett. tehws, Curisch tews, Vater. Lith. têwiszkê, das Erbe, der Geburtsort, der väterliche Hof. — Lett. tuwaks, tawakajs, der Nächste, kommt nicht von tehws her, sondern von tuws, nahe.

Teickut *inf.*, machen, schaffen 71.
Teikûuns *part. act.* ast, er hat geschaffen 13. 14. 73. 76. 91. (teikûnus 13. Druckfehler). (I. taykowuns.)
Teikû, er schuf 73.
Teîks *imp.*, stelle, ordne an 35.
Teikûsnan *acc.* 1) Ordnung, Tit. 66. 76., 2) Schöpfung 13. (teikûsnâ ist zu lesen teikusnan).
Enteikûuns *part. act.* (assei), du hast verordnet 76.
Enteikûton *part. pass.* ast, ist angeordnet 54.
Enteikûsna 39. 54. 77. *nom.*, **enteikûsnan** 54. 57. 66. 77. *acc.*, **enteikûsnans** 51. *acc. pl.* 1) Ordnung 54. 57. 66. 77., 2) Weise 39., 3) Form 77., 4) Orden 51.
Poteikûuns *part. act.* (ast), er hat inbegriffen 87.
Patickots, **empfangen**, I. im Glauben.
Lith. taikiti, fügen, bequemen, táikey, geschicklich. Lett. taisiht, machen.

Teinu, nun 54. 55. 56. 63. 74. 81; teinû toûls, nunmehr 96.
Esteinu, von nun an 87. (statt isteinu).

Teisi 55. *nom.*, **teisis** 52. *gen.*, **teisin** 26. 36. 55. 58. 69., **teischin** 23. *acc.*, Ehre.
Teisiskan *acc.*, Ehrbarkeit 56.
Teisint *inf.* ehren 6. (falsch gebraucht für die 1. pl. praes.).
Teisingi *adv.*, geehrt, werth 4., züchtig, ehrbar 6.
Teisiwingiskan *acc.*, Ehrbarkeit 51.
Niteisingiskan *acc.*, unehrbar 51
Niteisiwingins *acc. pl.*, unzüchtig 36.
Sanskr. têǵas, Glanz, Ruhm, tas, tans, schmücken. Lith. têsa, Wahrheit, teisus, gerecht. Lett. teeś, teeśa, recht, wahr. Esthn. tössi, tölsi, wahr. Lett. teikt, *imperf.* teizu, sagen, loben, teikschana, Lob, Ruhm, teizams, lobenswerth.

Tempran *acc.* 16., **temprai** *dat. adv.* 36., **theuer.**

Teng, davon mit der Präp. per:
Pertengninton *part. pass. acc.*, **Gesandter**, Abgeordneter 57.
Pertengginnons *part. act.* ast, er hat **gesandt** 81.
Lett. tehka, Fußsteg, tezzeht, laufen.

Tenn, davon
Pertenniuns *part. act.* assei, du hast **versäumt** 34., — asmai, ich habe versäumt 35. 37.

Tens, **tiens**, umfaßt, wie es scheint, zwei verschiedene Wurzeln; davon
Tiênstwei *inf.*, **reizen** 39.

Tenseiti *imp. plur.*, reizet 60.
Entênsits *nom. s.* 28, entensitei *nom pl* 65. *part. pass.*, eingefaßt, umfaßt, eingeschlossen.
Tenti, jetzt, nun, Tit. 11. 55. 81. (Verwandt mit teinu.)
Ter, als, nach kittan 82.
Terp, nützen, davon
Enterpo, es nützt 29.
Enterpon, Tit., enterpen 42., nützlich, nütze.
Anterpinsquan I. im 2. Gebot nützlich, mit Nutzen, ny anterpinsquan unnütz (II. hat nienbaenden, III. enbandan).
Sanskr. trip, Gr. τέρπεσθαι, sich ergötzen. Lith. turpti, gedeihen.
Testaments, das Testament 41. (I. testamentan, II. testamenten).
Tickint 37., teckint 68. *inf.*, machen.
Tickinnimai 8., teckinnimai 10., wir machen.
Tickinnaiti *imp. pl.*, machet 73.
Tykynnons II. *part. act.* est, er hat gemacht (I. und III. haben teikut, schaffen).
Potickinnons *part. act.* (ast), er hat gemacht 81.
Lith. tinku, tikti, sich zu etwas schicken, Lett. tikt, teeku, geschehen. Esthn. teggema, machen.
Tickars *m.* 19. 30. 44, tickra *f.* 64. *nom*, tickran *acc.* 86. 88., tickrai *nom pl.* 19., recht, wahr, ächt. Einmal ist tickars fälschlich als Adverbium gebraucht, stas ast tickars wertings, der ist recht würdig 41.; prei tickray I., prey tickaray II., zur Rechten.
Tickroms *nom.* 11., tickrômien *acc.* 15. 91., tickrômai *nom. pl.* 30., 1) gerecht 30., 2) die rechte Hand; prei tickromien, zur Rechten; sturintickroms, eifrig, streng gerecht 11.
Tickrômiskan *acc.* 1) Recht, Gerechtigkeit 9. 16. 31.; 2) *adj.* recht 18.
Nitickran *adv.*, unrecht 48. (Vater hat im Texte richtig nitickran, im Lexicon dagegen: „nitickan (wohl statt tickr.).“
Entickrikai *adv.*, flugs 48., ist vielleicht in en tickrikai zu trennen.
Lith. tikras, recht, rechtschaffen; vergleiche auch Sanskr. dakshana, Gr. δεξία, Lat. dextra, die Rechte. Lett. tikts, brauchbar, tugendhaft, tikkums, Tugend, Lith. tikti (tinku), sich wozu schicken, taugen.
Tirts *m.* 3. 17., tirti *f.* 22. *nom*, tîrtin 11., tîrtan 15., tîrtian 91. *acc.*, tirtsmu 30. 73. *dat.*, der dritte (II. tirtis *nom.*, tirtien *acc.*).
Sanskr. tritîjas, Goth. thridja, Russ. tretij, Zend. thritjo, Gr. τρίτος, Lat. tertius; Lith. treczias, Lett. trešchais.
Tit 31. 35. 37. 38. 40. 45. 47. 55. 65. 67. 68. 71. 73. 74. 81. 88., tyt 22. 24. 59. 80. 83. 84., titet 11. 27. 36. 37. 67. 69. 73.-75. 78. 81, titat 27., tittet 76. 94., so, in allen Bedeutungen des Deutschen. Pansdau titet, darauf 46.
Tols *nom.* 55, tollin *acc.* 55., Zoll. (Lett. tullis, Esthn. tol.)
Tou 1—10. 34. 45. 46. 47. 71. 72. 96., tu 19. 34. 35. 37. 45. 46. 47. 49. 52. 67. 71. 72. 76. 91. 95. (du 50., tuo 85., taù 86. Druckfehler) *nom.* —

tien 45. 46. 47. 48. 49. 65. 72 74. 84. 86. 93. 96., tin 74. *acc.* — twaise 72. *gen.* — tebbei 38. 46. 48. 60. 72. 93. 95., tebbe 4. 50. 71. 74. *dat. s.* — loûs 53. 55. 59. 60. 61. 67. 69. 74. 82. 83. 88. 89. 94., laus 58. *nom. pl.* — louson 61., lousan 73. *gen. pl.* — loumans 36., lûmans 79., loumas 35. 53. 61. 73. 76. 88. 97., loumus 84. *dat. pl.* — wans 35. 41. 53. 63. 69. 73. 75. 82. 83. 89. 97. *acc. pl.* — Personal-Pronomen der zweiten Person, du. (I. thou, thu *nom. sing.*, yous *nom. pl.*, II. tou, thou *nom. sing.*, joes *nom. pl.*)

Trapt *inf.*, treten 49.

Ertreppa, sie übertreten 12.

Lith. trépai, Lett. treppe, vom Deutschen Treppe, vergl. traben und das vulgäre trapsen, hart auftreten. Poln. trop, Spur, Fußstapfen.

Trauk, davon

Pertrâuki, er verschloß 68.

Lett. trauks, ein Schlauch.

Trinie, er droht 12.

Trênien *acc.*, das Drohen 62.

Trinsnan *acc.*, die Rache 57.

Trintawinni *nom.*, die Rächerin 54.

Gewiß gehören diese beiden Begriffe unter denselben Stamm.

Trink, davon

Pertrincktan *acc.*, verstockt 85.

Vielleicht Lett. traks, toll, wild, unbändig, unsinnig.

Toûls *adv.*, mehr 36. 39. 96.

Toûlan 71., tûlan 24. *neutr.*, viel.

Tûlninai, du mehrest 95.

Tûlninaiti *imp. pl.*, mehret 73.

Lith. tulas, mancher; Russ. ПОЛИКО, soviel. Vielleicht verwandt mit tals, s. d.

Tuldîsnan *acc.*, Freude 53. (Esthn. taldoma, taldotama, zähmen, bändigen, stillen ?).

Turrît 67., turît 1., turrîtwei 1., haben; in Verbindung mit einem andern Infinitiv sollen (I. turrettwey, II. turryetwey).

Turri, ich soll 27.; as turri auschaudîwings boût, ich habe zuversichtlich zu sein, d. i. ich soll zuversichtlich sein.

Turri 1—10. 35. 45. 71. 72., turei 47. 52. 72., du sollst (I. II. tur).

Turri 1. 13. 19. 27. 28. 32. 33. 37. 38. 39. 40. 43. 44. 45. 49. 50. 54. 67. 71. 77., turrei 72., turei 31. 51. 60. 71. 74. 75., ture 33. er soll; 32. 77., ohne Subject, man soll; 51. er hat.

Turrimai, wir sollen 1—10. 12. 19. 31. 33. 78. 94.; wir haben 88.

Turriti, ihr habt 53. 62., ihr sollt 55. (53 als Imperativ gebraucht).

Turri 39. 49. 50. 52. 53. 55 70., turei 52., sie haben, sie sollen.

Turîlai 66., turrîlai 67. 79. 81., er habe, hätte 66. 69., er sollte 79., er müßte 81.

Turrîllmai, wir müßten 80. S. Gramm. S. 75.
Lith. turrêtl, turru, haben, müssen; Lett. turreht, haben.

Tûsimtons *acc*, tausend 11.
Lith. tukstantis, Esthn. tuhhat u. s. w.

Túsnan *acc.*, still 56.
Tussîse Opt., er schweige 66.
Lith. tykas, Russ. тихій, Poln. cichy, stille, ruhig, schweigsam, Poln. taić, verbergen, verschweigen; Esthn. tassa, tassane, stille, sanftmüthig, tassama, zähmen, Lat. tacere, schweigen.

Twais 11. 20. 21. 22. 45. 48. 71. 95. 96. *masc.*, **twaia** 46. *fem nom.* — **twaian** 4. 8. 34. 38. 46. 50. 65. 67. 72. 76. 84. 85. *acc.* — **twaisei** 2. 9. 84. 85. 86. (95. als *gen. pl.*), **twaisai** 84., **twaiasei** 72., **twaise** 10. 72. 76., **twaias** 84. 85. 95. 96. *gen.* — **twaiâsmu** 45. 71. 95., **twaismu** 86. *dat.* — **twaians** 38. 46. 48. 49. 93. *acc. plur.* — Possessiv-Pronomen der zweiten Person, **dein**. (I twaien, twaian *acc.*, twaise, twaisei *gen.*, II. tways *m*, twayia *f. nom.*, twaylen *acc.*, twayse, twaysis *gen.*)

U.

Ulint *inf.*, **kämpfen** 88. (**Vater** hat julint im Lexicon und in der Gramm. S. 97., weil er prei ûlint, zu kämpfen, falsch getrennt hat.)
Esthn. julge, julk, kühn, muthig, julgema, wagen.

Unds 28. 30. *nom.*, **undan** 30. 93. *acc.*, **undas** 31. 69. *gen.*, **undans** 85. *acc. pl.*, **Wasser**.
Sanskr. und, anfeuchten, feucht sein, uda, Lett. uhdens, Lat. unda, Russ. вода, Poln. woda, Lith. wandů, Wasser. Das Wort findet sich noch in mehren Preußischen Ortsnamen, Powunden, Wundlacken u. a.

Unsai 15., **unsei** 91. *adv.*, **nach oben hin, hinauf**, Gegensatz von semmai. (I. unsey, II. unsel.) (**Vater** im Lex. umsai.) Lith. ussi, mit Verb. comp. **hinaus**.

Urs *nom. s.* 31., **urans** *acc. pl.* 81., **uremmans** *dat. pl.* 81., **alt**.
Uraisin 60. *acc. sing.*, **uraisins** 4 63, **uraisans** 52. *acc. pl.*, Comparat. die Aelteren, Aeltesten, Eltern. Ioûs malnykai seiti poklusmingi ioûsmu uraisin, Ihr Kinder seid gehorsam eurem Aelteren, Sing., wo im Deutschen steht: **euren Eltern**. Vielleicht ist uraisin hier, wie **Vater** S. 110. vermuthet, collectivisch zu fassen, **Elternpaar**.
Deutsch Ur-, Lith. woras (obsol.), Sanskr. vara, u. a. d. älteste.

Urminan *acc.*, **roth** 85. (Esthn. urm, Blut.)

Uschts *m.* 6., **uschtai** *f.* 25., **uschtan** *acc.* 31., **der, die sechste** (I. wuschts, II. usts).

W.

Wald, wid, wissen und das Causativ davon, unterweisen; davon
  Waist *inf.*, wissen 39.
  Waisei 37., waisse 37, du weißt.
  Waidimai, wir wissen 33.
  Waiditi 1) *praes.* ihr wisset 73., 2) *imp.* wisset 61. 62.
  Waidinna 1) er zeigt, beweist 80., 2) sie zeigen 42.
  Waisnan *acc.*, Kenntniß 78.
  Widdai, er sah 79.
  Widikaut, wahrscheinlich zeugen, bezeugen, davon
    Reddewydikausnan 8, teddiweydikausnan II. und falschwidekausnan I., falsches Zeugniß; s. reddan.
  Enwaidinnons *part. act.* assei, du hast angedeutet 85.
  Perwaidinsnans *acc. pl.*, Beispiele 36.
  Powaidint *inf.*, unterweisen, Tit.
    Powaidinne 31., powaidinnei 31., es bedeutet, bezeichnet.
    Powaidinneiti 1) *imp.* beweiset 63., 2) ihr beweiset 73.
    Powaisennien *acc.* 39., powaisennis 55. *gen.*, Gewissen (powaisemnen 39. Druckfehler).
  Vergl. Sanskr. vid, wissen, vidjâ, Kenntniß, Lat. videre, Gr. *ἰδεῖν*, *οἶδα*, Deutsch wissen, weisen, Engl. wit; Lith. wéizdmi, ich sehe, wéidas, das Gesicht, Russ. видъ, das Gesicht, видѣть, sehen, вѣдать, wissen, вѣсть, Nachricht; Poln. widzieć, sehen, wiedzieć, wissen; Lett. wehstiht, zu wissen thun, wehsts, Nachricht u. s. w.

Waidleimai 2., wir waidlen. Waidlen hieß bei den Preußen die Ausführung heidnisch-gottesdienstlicher Gebräuche durch die dazu bestimmten Unterpriester, die deshalb Waidlotten hießen; um diesen mit manchen abergläubischen Gebräuchen verbundenen Gottesdienst den Preußen eindringlich zu verbieten, hat der Uebersetzer den Begriff in das zweite Gebot hineingebracht. Es ist daher nicht an Lett. waidi, Verdruß, Streit, Lith. waidas, Zank, Esthn. waidlema, zanken, zu denken. Vater vermuthet die Bedeutung wir schwören, aber, wie aus dem Gesagten einleuchtet, mit Unrecht. S. d. Einl.

Waix *nom.* 34. 35. 61., waikan *acc.* 10., waikai *nom. pl.* 61. (waikui Druckf.), waikammans *dat. pl.* 61., Knecht (II. waykan *acc.*).
  Lith. waikas, junger Kerl, waikiu, waikti, thun, machen. (Vergleiche עבד, Aram. machen, Hebr. dienen, עֶבֶד, Knecht.) Lett. wehrgs, Leibeigener.

Wais, wahrscheinlich Sanskr. vâsa, Haus, Wohnung, daher
  Waispattin *acc.*, Hausfrau, Frau 35. 62. (Vergl. pattiniskun.)
    Buttaswaispattin 62., Hausfrau.
    Reidewaisines *nom. s.*, gastfrei 51. (der gern sein Haus hergiebt).

Waitiât *inf.*, reden 8. 66. (I. waitiatun, II. waytiaton).
  Waitiâmai, wir reden 8.

Waitiaintins *acc. pl.*, die Sprechenden 51., emprykl —, die Widersprecher.
Enwaitia, er redet an 69.
Nowaitiâuns *part. act.* asmai, ich habe nachgeredet, wargu, Uebles 36.
Vielleicht ist Lith. waitóti, Lett. waideht, winseln, ächzen, zu vergleichen.

Wackitwei *inf.*, locken 19.
Wûkawie, er fordert 44.
Enwackêmai 84., enwackêimai 2., wir rufen an.
Enwackê, sie rufen an 50.
Perwûkauns *part. act.* ast, er hat mich berufen 18.
Powackîsna *nom.*, Aufbietung, Proclamation 66.
Preiwackê, er beruft 18.
Sanskr. vak', sprechen, vâk', Stimme, vâkja, Rede; Lat. vox, vocare. Wûkawie und perwûkauns gehören vielleicht einem andern Stamme an, dessen Infinitiv wukaut lautet.

Waldniku *dat. sing.* 57., waldnikans *acc. pl.* 56., König.
Lith. waldyti, Lett. waldiht, Poln. władać, Russ. владѣть, Deutsch walten, d. i. herrschen. Der Stamm liegt vielleicht im Sanskr. bala, Kraft, Lat. valor, Deutsch Gewalt.

Waldûns *nom. sing.* 95., waldûnen *acc. sing.* 83., weldûnai *nom. pl.* 30., der Erbe. Draugiwaldûnen *acc.*, den Miterben 83., s. d.
Weldîsnan *acc.*, das Erbe 9. 96.
Sendraugiwêldnikai *dat. sing.*, Miterbe 58. Dimin., s. draugi.
Russ. владѣть (s. d. vor.) heißt auch besitzen, Lith. paweldéju, ich erbe; Poln. własny, eigen.

Walnint 7., walnennint 35. *inf.*, bessern.
Walnennien *acc.*, das Beste 8.

Wangan *acc.*, das Ende 22. 25. 26.; en wangan, endlich 25.
Wângiskan *acc.*, dass. 96.; en wangiskan, endlich.
Wangint *inf.*, vollenden 66.

Wargs *nom. s.* 46. 48, wargan *acc.* 5. 8. 14. 22. 26. 31. 34. 46. 54. 80. 88, wargasmu *dat.* 7., wargans *acc. pl.* 23. 36. 1) *adj.* schlecht, böse 7. 8. 22. 23. 31. 36. 46. 48. 88; 2) Leid, Uebel 5. 14. 26. 34. 46. 80.; 3) Böses, seggit, thun 54.
Wargu *adv.*, übel; asmai wargu nowaitiâuns, ich habe übel nachgeredet 36.
Wargê mien, es gereut mich 35.
Pawargan *acc.*, die Reue 31.
Powargsennien *acc.*, Jammer 85.
Powargewingiskan *acc.*, jammervoll 26., powargewingiskan lindan, Jammerthal.
Warguseggîentins *acc. pl.*, Uebelthäter 57.
Lett. wahrgs, kränklich, siech, wahrgt, elend, gebrechlich, arm sein. Lith. wargas, Noth, Elend; Sanskr. vrig'ana, vrigina, Sünde, Gottlosigkeit.

Warrin 46. 83., warrien 48., warein 16. 54. *acc.*, Gewalt.

Warewingin *acc. s.*, gewaltig 63.
Epwarîsnan 83., epwarrîsnan 25. *acc.*, Sieg.
Lett. warra, Macht, Gewalt, warreht, können, vermögen; der Stamm liegt vielleicht im Sanskr. vri, decken, vertheidigen.

Warnins *acc. plur.*, Raben 50.
Lith. warnas, Lett. wahrns, wahrna, Russ. воронъ, Bretagn. bran, Esthn. kaarn, Rabe. Lith. warnà, Russ. ворона, Poln. wrona, Böhm. wrána, Esthn. warres, Krähe. Slavon. вранъ, schwarz. S. Pott a. a. O. S. 20.

Wârst, davon ainawârst, einmal, s. u. ains.

Wartint *inf.*, wenden 8.; prei walnennien, zum Besten.
Wartinna, er wendet 69.
Wartin *acc.*, die Thüre 84.
Enwertinnewingi *adv*, abwendig 10. (soll vielleicht epwertinnewingi heißen).
Powartîsnan *acc.*, Buße, Bekehrung 31.
Lith. werczìù, wersti, umkehren, wartyti, sich oft hin und her wenden. Lett. wehrst, wehrteht, Russ. вертѣть (верчу), воротить, Lat. vertere, Sanskr. vrit, wenden. Lett. wahrti, die Pforte.

Wed, führen, davon
West 56., westwei 2. *inf.*, führen (II. westwey).
Weddê, er führte 68.
Weddeis *imp.*, führe 25. (I. wedais, II. wedeys).
Perweddâ, er verführt 25.
Prawedduns *part. act.* assai, du hast durchgeführt 85.
Lith. wêdù, westi, Lett. west (weddu), waddiht, Poln. wieść (wiodę), Russ. вести (веду), Esthn. weddama, führen. Vergleiche Latein. vadere, intrans.

Wèisin *acc.*, Frucht 76.
Weysewingi *nom. pl.*, fruchtbar 73.
Lith. waisus, Poln. owac, Frucht. Russ. вишня, Poln. wiśnia, Kirsche. Lett. waiśla, Zuwachs, Zucht vom Vieh.

Weck, davon
Perweckammai, wir verachten 3. 4.

Wer mit et, davon
Etwêre, du öffnest, thust auf 49.
Etwerreis *imp.*, öffne 84.
Etwiriuns *part. act.*, falsch gebraucht als *part. pass.*: tyt wîrst ioumus etwiriuns, so wird euch aufgethan 84.; oder man müßte die Auslassung des Subjects annehmen, und übersetzen: so wird man euch aufthun.
Lith. atwérti, Lett. atwehrt, Russ. отворить, öffnen.

Wêrawi, es währet 50.

Werp mit et und po, davon

Etwêrpt 83., **etwierpt** 24. 48. *inf.*, vergeben (etpwerpt 83. Druckf.).

Etwierpons *part. act.* ast, er hat vergeben 93.

Etwierpton *part. pass.* ast, sie sind vergeben 32.

Etwerpe, ich vergebe 38.

Etwierpei, er vergiebt 18.

Etwêrpimai, wir vergeben 24. (I. atwerpimay, II. etwerpymay).

Etwerpeis *imp.*, vergieb 24. (I. atwerpeis).

Etwerpsnâ *nom.*, Vergebung 38. 42.

Etwerpsennin 32., **etwerpsennien** 29. 35. 37. 41. 43. 92., **etwerpsennian** 17. *acc.*, Vergebung (I. atwerpsannan, attwerpsannan, II. etwerpsennian).

Powierpt *inf.*, verlassen 74.

Powiêrpuns *part. act.* wirst, er wird verlassen 68.

Powierptei *imper. pl.*, lasset, unterlasset 62.

Powîrps *nom.*, frei 61.

Gruntpowîrpun 86., **gruntpowirpingin** 76. *acc.*, grundlos (Grund = verlassen).

Werts *nom. s.* 52., **wertei** *nom. pl.* 24, werth, würdig; falsch gebraucht: stans uraisans lâikutei dwigubbas teisis werts, die Aeltesten haltet doppelter Ehre werth 52.

Wertîngs *nom.*, würdig 35. 44.

Wertingiskan *acc.*, Würdigkeit 14. 19.

Wertîwings *nom.* als *adv.* gebraucht, würdig 44.

Niwertîngs *nom.*, unwürdig 44.

Lith. wertas, Lett. wehrts, wehrtigs, Poln. wart, warty, Goth. wairths, Esthn. wäärt, Deutsch werth.

Wertemmai 2. 1. *pl.* ist nicht füglich zu errathen, da die Uebersetzung sich nicht stricte an den Deutschen Text hält (vergleiche die Einleitung). Vater erinnert an das Lett. burt, zaubern, Lith. burti; aber in beiden Worten ist das t Infinitiv-Endung, und gehört nicht, wie in dem Preuß. wertemmai, zum Stamme. Auch das Russ. ворожить, zaubern, liegt nicht nahe genug, um daraus einen sichern Schluß zu machen. Esthn. wartuma, ohnmächtig werden, paßt nicht in den Text. Es muß also die Bedeutung dieses Worts vorläufig noch dahingestellt bleiben.

Wessals *nom.*, fröhlich 86.

Wesliskan *acc.*, Freude 46.

Wesselingi *adv.*, fröhlich 48.

Russ. веселый, Poln. wesoly, fröhlich. Russ. веселïе, Freude, Poln. weselić, sich freuen; Lett. weśśels, gesund.

Widdewû *nom. s.*, **widdewûmans** *dat. pl.* 64., Wittwe.

Russ. вдова, Poln. wdowa, Deutsch Wittib, Wittwe, Lat. vidua; am reinsten steht da Sanskr. vidhavâ, von dhava, und der Privativ-Partikel vi, marito carens.

Wil, davon
Prawilts *part. pass.* postâi, er ward verrathen 41.
Prowela I. II. an der entsprechenden Stelle, sie verriethen, din, ihn.
Lith. willóti, locken, verführen, Lett. wilt, betrügen, willigs, verrätherisch.

Wynan *acc.*, Wein 40.
Lith. wynas, Lett. wihns, Russ. ВИНО, Poln. wino, Lat. vinum, Gr. *οἶνος*, (Aeol. *ϝοῖνος*), Deutsch Wein.

Wingriskan *acc.*, List 9.

Winna, heraus 31.
Iswinadu, auswendig, äußerlich 44.
Russ. вонъ, heraus, внѣ, draußen.

Winnen *acc.*, das Wetter 23.

Winût, davon
Etwinût *inf.*, entschuldigen 8.
Niwinûton *acc.*, unschuldig 16.
Niwinûtiskan *acc.*, Unschuld 16.
Niebwinûts *nom. s.* 51., niebwinûtei *nom. pl.* 60., unsträflich.
Lett. waina, Poln. wina, Russ. вина, Schuld.

Wyrs 51. 70., wirs 68. *nom. s.* — wyran 68. 71. 76. (wyrau 68. Druckfehler), wyrin 70., wiran 72. *acc. s.* — wyrai 58. 69. 70. *nom. pl.* — wirans 59., wîrins 58. *acc. pl.* — wyrimans *dat. pl.* 70., der Mann.
Wyrikan *acc.*, Dimin. Männchen 73.
Wyrinan *acc.*, die Männin 68.
Lett. wihrs, Lith. wyras, Lat. vir, bass. Sanskr. vîra, Gr. *ἥρως*, Held; auch ist Lat. vires, die Kräfte, zu vergleichen.

Wirds *nom. s.* 20. 28. 30. 44., wirdan *acc.* 3. 21. 22. 28. 30. 43. 51. 52. 67. 69. 80., wirdai *dat.* 65., wirdai *nom. pl.* 29. 42. 43., wirdans *acc. pl.* 35. 36. 37. 42. 44., wirdemmans *dat. pl.* 6. 34., das Wort. (Den Dativ wirdai 65. hält Vater S. 110. für den Pluralis!)
Lith. wardas, Lett. wahrds, der Name; D. Wort. Skr. vridh, sprechen.

Wirst 20. 39. 41. 42 58. 61. 65. 79., wyrst 15. 29., er wird, er werde.
Wirsti 68. contrahirt aus wirst di, wird man. (I. werst neben wirst.)
Wîrstmai, wir werden 25.
Wîrstai, ihr werdet 84.
Wîrst, sie werden 68.
Wirse, Opt. es werde, II. im V. U.
Lith. wirsti (wirstu), zu etwas werden, Lett. wehrst, wenden, lenken.

Wissas *m.* 49., wissa *f.* 46., wissa *n.* 35., wissan *n.* 8—12. 14. 23. 24. 73. 86. *nom. s.* — wissan *acc.* 1—10. 14. 22. 28. 46. 50. 51. 56. 87.; *acc. n.* 46. 48. 49. — wissas *gen.* 81. — wissai 2. 57., wismu 50. *dat.* — wissai *nom. pl.* 41. 65. — wissans *acc. pl.* 5. 11. 12. 14. 16. 28. 33. 35. 44. 48. 51. 56. 65. 73. 82. 85. 93. — wissamans 18.

23. 29. 31. 86., wisselmans 12. *dat. pl.*: Jeder, Alles, Alle. Stas wirds Per Wans wûkawi wissans druwinglns sirans, das Wort für Euch fordert lauter gläubige Herzen (im Deutschen eitel gläubige) 44. (I. wissay, II. wyssay *nom. pl.*, II. wyssan *acc. s.*, wyssens *acc. pl.*)

Wissaweidin *acc. s.* 24., wissawidei *nom. pl.* 80., allerlei, allesammt.

Wissawidiskan *acc.*, allerlei 26.

Wissemusingis *nom.* 84. 85. 93. 95., wissemusingin *acc.* 13. 15., allmächtig (I. Wismosingis *gen.*, wismosing *acc.*), s. massi.

Wissemûkin *acc.* 91. 94., allwissend, an letzterer Stelle mit dem Artikel des Nom. stas wissemukin Deiws. S. Gramm. S. 56. (II. wissemokin *acc.*, wyssenmukis *gen.*). s. mukint.

Sanskr. viçva, Lith. wissas, Lett. wiśś, wiśśa, Russ. всѣ, jeder, alle. Russ. всякъ, Poln. wszystek, jeder. Pers. bes, mancher, viele, genug, bisjâr, viele.

Verzeichniss

der Worte, die in der etymologischen Anordnung schwerer zu finden sind.

Attrat	siehe	tarin
Auctimm.	"	aug
Baud	"	bude
Bauton, bauuns	"	bout
Be, bei	"	"
Brand	"	brend
Buton	"	bout
Butskas	"	"
Dei	"	di
Deigi	"	digi
Deng...	"	dangon
Dereis	"	deir
Dineniskas	"	deinan
Diris	"	deir
Driaudai	"	draud
Emperri	"	per
Erains	"	ains
Essei, estei	"	as II.
Esteinu	"	teinu
Ettrais etc.	"	tarin
Geiwan	"	giwan
Gennau	"	gannan
Gieide	"	geide
Gim	"	gem
Ieis, ieiti	"	eit
Iquoi	siehe	quoit
Isquendau	"	ka
Ious, ioumans	"	tou
Ist, istai	"	id
Kaden	"	ka
Kawids	"	"
Kelsai	"	kaltza
Kerscha	"	kirscha
Kodesnimma	"	ka
Klusm...	"	klausit
Ku	"	ka
Kudesnammi	"	"
Kuilgimai	"	ilgi
Laikt	"	link
Lemlai	"	limt
Maiggun	"	mig
Maim	"	as I.
Maisei	"	"
Mans	"	"
Mennei	"	"
Mes	"	"
Mien	"	"
Min	"	men
Musîlai	"	massi
Musingis	"	"

Noumans	ſiehe	as I.
Nouson	„	„
Pallaips, pallaps .	„	laip
Patickots	„	teikut
Pyrin	„	per
Pirstans	„	prest
Pist	„	pid
Poleiti	„	pout
Pudauns	„	pid
Puton	„	pout
Quai	„	ka
Quaits	„	quoit
Quei	„	ka
Quendau	„	„
Quoi	„	„
Raik	„	rank
Reist	„	rist
Salub., salaub. . .	„	lub
Sargs	„	surgaut
Saudisna	„	schaud
Saunas	„	souns
Schai, schan . . .	„	schis
Schkellants . . .	„	skellants
Schkudan	„	skudan
Schlaitiskai . . .	„	sklaitint
Schpartinna . . .	„	sparts
Schwaigst . . .	„	swaigstan
Sebbei	„	sien
Sedinna	„	sad
Seisei, seiti . . .	„	as II.
Sergisnan . . .	„	surgaut
Sidons	„	sad
Sien	„	schis
Siggit	„	seggit
Sind	„	sad
Skallisnan . . .	ſiehe	skellants
Skole	„	skul
Slait	„	sehlait
Spigsnân . . .	„	spagtan
Stattinnimai . .	„	sta II.
Stawids	„	sta I.
Ste	„	„
Steimans, steise .	„	„
Stes, stess... .	„	„
Stuilgimi . . .	„	ilgi
Stwen, stwi . .	„	sta I.
Tebbe, tebbei . .	„	tou
Teckint	„	tickint
Tenna	„	tans
Terains	„	ains
Tien	„	tou
Tienst	„	tens
Tin	„	tou
Tra	„	tarin
Trenien	„	trinien
Treppa	„	trapt
Tu	„	tou
Twaise	„	tou
Ucka	„	aug
Waist	„	wald
Wans	„	tou
Wela	„	wil
Weldunai . . .	„	walduns
Wertinna . . .	„	wartint
West	„	wed
Widdai	„	waid
Wierpt	„	werp
Wiriuns	„	wer
Wystin	„	as II.
Wukawle . . .	„	wackit.

Anhang.

Die Vorreden zu den Original-Ausgaben der drei Katechismen.

Vorrede zu I.

Es hat Got der Heylige geyst jm xix. auch jm lxxxvij. psalmen von der zeyt des Newen testaments klerlich weyssagen lassen, Das die prediget des heyligen Euangelions außgehen würde jnn alle weldt, Vnd das jnn allen sprachen vnd gezüngen solt gepredigt werden, Vnd die leütte bey allerley nation, dadurch [1]) zu gottes erkentnis kommen, Vnd also ist auch verkündigt von Christo, das alle weldt jhn preysen, und jhme jnn seynem Reyche dienen sölte. Welche grosse treffliche gnade anfenglich vō der Aposteln zeyt, durch vnd durch manigfeldig [2]) gangen, Vnd auch nu jnn diesen letzten zeyten vns jn [3]) Preüssen, aus lauter [4]), blosser götlicher barmhertzigkeit, reichlich widderfaren ist, dafür wyr alle, billich mit allem fleyß vnd rechtem ernst, gote danckbar sein, vnd allenthalben dienen söllen, vnd seyne ehre helffen fördern [5]) vnd fortsetzen. Derwegen auch dieser alte vnd gemeyn Catechismus ist jnn vndeüdscher Peüßnischer [sic] [6]) sprach, wie die vff Samland, sonderlich am rechten preüßnischen orth vnd strich gebreüchlich, aus F. D. vnsers gnedigsten herrn beuelch jn druck verordnet. Damit die pfarhern [7]) vnd Seelsorger auffm lande, denselbigen alle Sontage von der Cantzel, von wort zu wort, one Tolken, selbs ablesen, vnd dem vndeüdschen preüßnischem volcke, jn [3]) derselbigen sprache, mit fleys [8]) fürsprechen söllen, Das also die pfarrer selbs mögen bede jungen vnd alten jm gebet vnd andern stücken des Catechismi, zu gelegner zeyt: wie es die kirchen ordnung vnd F. D. bevelch mitbringt, verhören, Vnd können also auch jnn kranckheiten hiemit den leütten jnn diesem stück tröstlich sein. Vnd ob wol die pfarhern derselbigen sprache nicht kündig, können sie doch von jhrem eygnen gesind daheim, weñ sie das vater vnser sprechen denselbigē [9]) preüßnischen

---

Abweichungen in II.: [1]) dardurch. [2]) manigfeldigk. [3]) jnn. [4]) lautter. [5]) fordern. [6]) Preüßnischer. [7]) Pfarhern. [8]) fleyß. [9]) denselbigen.

accent, vnd die pronunciation, soviel den Catechismū betrifft, wol mercken vnd leychtlich fassen. Solchs aber alles, wird durch gőtliche hülff vnd gnad, vngezweyfelt nutz vnd frucht schaffen, Dazu verleyhe Gott [10]) der Vater vnsers lieben herrn Jesu Christi seynen segen. Amen.

Es ist auch zumercken, Wiewol die preüssen vff [11]) Natangen, etliche wort jm Vater vnser, verkürtzen vnd anders außsprechen, ist doch keyne sonderliche enderung der wort, sondern nur das sie etliche syllaben contrahiren aber zusamen zyhen, vnd ist alleyn die pronunciation etwas anders, vnd kan doch leychtlich von [12]) allen teylen vernommen [13]) werden.

Dergleychen ists auch mit den Preüssen vmb Welaw, die jhre accent etwas nach dem Littawischen lencken. Es ist aber derhalben von vnnőten, sőlche [14]) geringe enderung, jm druck am rande aussen anzuzeygen. Die Sudawen aber, wiewol jhre rede etwas nyderiger, wissen sich doch jnn [15]) diese preüßnische sprach: wie sie alhie jm Catechismo gedruckt ist: auch wol zuschicken, vñ [16]) vernemen alle wort.

☞ Wo aber ein wort bißweylen geendert wirdt, als zum Exempel, da die vff Natangen jn der vierde bitt, des Vater vnsers, für das wort Heütte, sagen Vnser teglich brod gib vns diesen tag vnd alle tage. Item. Da die vff Samland, jm anfang des Glaubens für das wort Allmechtigen schepffer, brauchen ein sőlchs wort preüßnisch welchs heyst, der alles kan vnd weyß. Sőlchs aber ist aus vngeschicklichkeit der Tolcken erstlich eingefüret, Die haben nicht fleyß gethan, eygeneliche wort dazu zufinden.

Vnd weyl sőlche eingemengte preüßnische wort, nicht so deüdlich, eygentlich vnd vollkomen außdrucken die art vnd den verstant der wort, was sie zu latein vnd deüdsch bedeütten, lest mans billich alleyn bey dem rechten preüßnischen bleyben, wie es alhie gedruckt stehet.

---

[10]) Got. [11]) auff. [12]) võ. [13]) vernõmen. [14]) solche. [15]) jn. [16]) vnd.

Vorrede zu II.

Diese Vorrede ist bis zu dem Zeichen ☞ mit der vorigen ganz gleichlautend, bis auf die wenigen in den Noten angedeuteten, meist orthographischen Abweichungen. Von dem angegebenen Zeichen an aber fährt die zweite Ausgabe so fort:

Ob aber jnn diesem gecorrigireten Catechismo, etliche wort, so nicht bey allen kirchspielen oder einem jedern Tolcken zugleych jnn übung vnd brauch gesetzt weren, Sonderlich vff Natangen da von wegen der vielfeltigen vnd langwerigen kriege, das volck zu mermalen vertrieben vnd versetzt vnd deshalben auch die sprache zum theyl geendert vñ vermenget, ists nicht vnbillich das man sich durch vnd durch allenthalben nach der alten angebornen, des rechten preüßnischem striches, sprache: wie oben gemeldt: richte. Denn man kan es nicht nach eins jedern kopffe oder gefallen machen. Es sind nicht alleyn Wol erfarne landes tolcken, sondern auch dieser sprach verstendige leütt, die eins theyls von geburt vnd Eltern preüßnisch, vnd hernach auch [illegible]deüdsch vnd Latinisch gelernt, hie zu diesem corrigiren gebraucht wurden. Got verleye allen seyne gnade, Amē.

Vorreden zu III.

1. Vorrede des Herzogs Albrecht.

(Hinter dem ersten Titel: Enchiridion etc.)

VON Gottes genaden Wir Albrecht der Elter Marggraff zu Brandenburg, in Preussen, zu Stettin, inn Pom̃ern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürenberg vnd Fürst zu Rügen, etc. Entbieten Euch vnsern Getrewen vnterthanen, wes standes jr seith, vnd allen andern, vnsern gnedigẽ Gruß vnd gewogen willen. Vnd geben hiemit in Gnaden zuerkennen, das nachdem, wie der Heilige Petrus auß seiner eigen erfahrung erinnert, Gott die Person nicht ansihet, sondern in allerley volck, wer jn fürchtet, vnd recht thut, der ist jhm angenem [Acto. 10.], sich auch nichts weniger denn Christen gebüren wöll, dañ jrgent ein Volck, wie alber vnd einfeltig es sonsten sein mag, zuuerachten, sondern viel mer Christlicher lieb, vnd demut nach dahin zu trachten, das dem selbigen auß Gottes heiligem, vnnd allein Seligmachenden wort notturfftiger vnterricht gescheh, wie es Gott der gestalt er sich in seinem lieben Son Jhesu Christo offenbart, recht erkennen, vnnd fürchten sol, vnd also allein inn warem glauben ahn Christum vor Gott angenem vnd wolgefellig werde.

Derhalben Wir auch in Vnserer Regierung bißher zugleich für alle vnsere liebe, vnd getrewe vnderthanen, vnnd die geringsten so wol, als für die fürnembsten, diese vetterliche fürsorg, welche vns von Gott aufferlegt ist stettigs getragẽ haben, Damit sie nicht, wie sie in mancherley Sprachẽ zerteilet sein also auch in mancherley Lehr, vnd Glauben vnterschieden weren, sondern nach gelegenheit vnsers Fürstenthumbs vnd Vnserer vnderthanen, vnd vntersassen höchster notturfft in mancherlei vnterschiedlichen Sprachen die einige warhaffte Götliche, Himlische lehr, so in der heiligen Propheten, vnd Apostel schrifft verfasset ist rein vnd lauter geprediget, vnd dadurch inn einigkeyt des Glaubens, auch ein einige ware Kirch, oder heilige Gemein, Gott dem Almechtigen versamblet, vnnd erbawet, vnd niemandt solches nötigen trosts seiner Seelen beraubet würde.

Vnd dieweil wir anfenglich sonderlich vnter den Sudawen, vnnd Preussen allerley Heidnische aberglauben, vnnd mißbreuch befunden, haben wir zu außreutung derselben, wie auch des Antichristischen eingerissen

grewels, vielfeltige Christliche mittel vnd weg, zu welchem auch Gott seinen segẽ gnedigst verliehen, gebrauchet, vnd je alberer vnd einfeltigere leuth sie sonst sind, dester mer jren Pfarrkindern, vnd Seelsorgern, welche wir jnen zugeordnet, befolhen, das sie in betrachtung solcher jhrer Pfarrkinder einfalt, die reine Christliche lehr auch auffs einfeltigst, vnd deutlichst, wie sie der tewer vnd hochbegabte Man D. Luther seliger gedechtnus, in seinen kleinen Catechismum verfast, fürtragen sollen, Doch kommen Wir in erfarung, das es gleichwol noch jm̃er etwas gemangelt, das wenig prediger so solcher sprachen kündig, wie auch noch, bißher bei jnen sein gewest vnd fast alle durch Tolcken not halbẽ haben predigen müssen, Dann ob wol die Lehr an jhr selbst klar verfast, künnen wir doch erachten, das sie vmb solcher vermengung beyderley Sprachen willen, sonderlich bey solchem einfeltigen volck sehr vnuerstendiglich lautet, vnnd souiel dester mehrer, je vnuerstendiger bißweilen die Tolcken sein, welche, wie Wir berichtet werden, vielmals auch gar ein anders, dann welches die Pfarherrn im Teutschen vorgesagt, in jrer Preussischen sprach nachdolcken, Daher Wir dann bewogen sein, das Wir den kleinen Catechismum D. Lutheri für Vnsere Preussische Kirchen auß der Teutschen inn die Preussische sprach haben transferieren lassen, damit solches Tolckens je lenger je weniger von nöten sey.

Vermanen derhalben alle, vnd jedere Vnsere Ertzpriester, Pfarherrn, Prediger vnd Kirchendiener welche in jren befolhenen kirchspilen Preussische leuth vnter sich haben, das sie es auch an jhnen nicht mangeln lassen, sondern in betrachtunge jres beruffs, vnd der hohen not jhres armen Preussischen kirchenvolcks, für welches der ewige Son Gottes so wol, als das allerfürnembst, sein heilig Blut vergossen hat, souiel jmmer müglich sich befleissigen, das sie nach hiemit gegebner, vnd vorangedruckter anleytung*), wie man die Preussische sprach verstendiglich lesen sol, auff alle Sontag auß solchẽ Preussischen Catechismo ein stück, als jetzt die Zehen Gebot, Das ander mal den Christlichen Glauben, vnd also fortan, biß er gar zum endt gebracht, vnnd alsdenn wider angefangen werd, selbst von der Cantzel fein deutlich ablesen lernẽ, oder aber jre Tolcken, wo die lesen können, fürlesen lassen, Auch dester fleissiger jre Preussische Kirchkinder, was sie auß solchem stetten Ablesen gefast, zuuerhören keine beschwerd tragen, damit jnen solche nötige lehr, der sie ja, wo sie anders wollen selig werden, nicht entperen können, zum treülichsten eingebildet, Den Verechtern aber der grosse zorn Gottes, sambt der ewigen verdamnus, Darein sie sich selbst werffen, mit höchstem ernst aus GOTtes wort wol außgestrichen werde.

Vnd damit auch die Kindertauff vnd Ehetrewung mit grösserm nutz vnd andacht fürohin bey dem Preusischen volck geschehen mögen, haben

---

*) S. in der Grammatik S. 38.

Wir derselben Formen, wie sie Vnserer Kirchenordnung einuerleibet, gleicherweis in die Preussische sprach neben solchem Catechismo verdolmetschen lassen.

Sonderlich aber sollen die Pfarherrn, wo Schulen seind, fleissig auffsehen haben, das Offtgemelter kleine Catechismus Lutheri in beyderley Sprachen, als einen Sontag Teutsch, den andern Preussisch von den Schulern offentlich inn der Kirchen vor dem Altar, eintweder zu Morgens, oder des Abendts zur Vesper, vor, oder nach der Predig, wie es an einem jeden ort am gelegesten sein mag, lauth Vnserer Kirchenordnung recitiert werde, Das der eine Knab von einem stück des Catechismi allwegen frag, Der ander aber laut, vnd deutlich antwort geb, vnnd man also durch alle Sontag, vnnd Feyertag vonn Einem Stück zum Andern forth fahr, biß der gantze Catechismus also abwechselter weiß in beden Sprachen volendet, vnnd auff ein newes wider angefangen werd.

Vnnd wo schon nicht gemeine Schulen sein, wollen Wir vns doch zu Vnsern Pfarherrn solcher orht, der Gottseligkeyt, trew, vnd fleisses versehen haben, das sie darob sein werden, darmit solche Christliche vbung der jugent nicht gar vnterlasen, sondern gleichwol durch etliche Knaben, welche in jren Kirchspilen am besten darzu zuunterweisen, oder aber auffs wenigst durch jhre eigene kinder, vnnd Haußgesind erhalten werd. Dann neben dem, das solches den Alten zu einer anreytzung billich geschicht, hoffen Wir, das auch dauon durch Gottes segen, mit der zeyt, sonderlich ein feine Christliche, wolgezogene Preussische jugent erwachsen, vñ also solch Preussisch, vnnd zum theil Barbarisch volck, je lenger, je mehr mit Gotseligkeyt, vnd allerley guten sitten, expolirt, oder außgeschmuckt sol werden, Sintemal Gott zu aller zeyt am meisten auß dem mundt der vnmündigen, vnd Seuglingen, das ist solcher alberer einfeltiger leuth jhm ein lob zurichtet [Psal. 5. Mat. 21.]. Da dagegen seine Götliche weißheit gemeiniglich den Weisen, vnnd Klugen dieser welt, weil sie viel zu stoltz darzu sein, dann das sie es solten annemen, verborgen bleibet [Mat. 11. 1. Cor. 1.].

Derwegen Wir auch zum beschlus die Pfarherrn hiemit widerumb vermanen, Das, wo sie inn solchem verhören, vnd fleissigem auffsehen der Jugent, Sinnreiche, vnnd wolgeschickte Preussische knaben, so vor andern zum Studirn tüchtig vermercken, sie jhre Eltern dahin weisen wöllen, das sie solche jre Kinder zu der Schul, wie sie von Gott darzu begabet, fleissig halten, vnnd wo sie nicht des vermögēs sein, Vns auch solches vermelden, Dann wie wir Vns des zufürderung Götlicher Ehren, vnnd Vnserer vnterthanen wolfart in Vnserer Kirchenordnung erboten, also wollen wir Vns solcher armen Preussischen Knaben in allen genaden annemen, vnd sie als Vnnsere Stipendiaten, so lang versorgen, vnd bey jhrem Studieren erhalten, biß sie endtlich zum Kirchendienst, oder Predigampt zu gebrauchen, Vnnd weyl sie der Preussischen sprach kündig, vnnd keiner Tolcken be-

dürffen, dester mehr nutz vnnd frucht inn Vnsern Preussischen Kirchen schaffen mögen ꝛc.

Dann Wir je nichts mehr von GOTT wündschen, oder begeren, dann das die auffgegangene reine Christliche Lehr des Heiligen Euangelij nicht wider vntergehe, sondern je lenger je mehr vnter Vnserm gantzen Fürstenthumb erbreitert werde, wachse, vnd zunem, vnd der gestalt, wie Wir sie gehabt, auch auff Vnser Nachkommen, sambt allerley anderer zugleich Zeitlicher, vnd Ewiger wolfart gebracht, vnd erhalten werd, ꝛc. Gegeben zu Königsperg, im Jar, 1561. Den 4. Marti.

2. Vorrede des Uebersetzers.

(Hinter dem Deutsch-Preußischen Titel.)

Dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd HERRN, Herrn Albrechten dem Eltern Marggraffen zu Brandenburg, inn Preussen, zu Stettin, inn Pomern, der Cassuben vnnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürmberg, vnnd Fürst zu Rügen, meinem genedigsten Herrn.

DUrchleuchtigister Hochgeborner Fürst, Genedigster Herr, E. F. D. seind meine vnderthenige vnd gehorsamschuldige dienst, jeder zeit vrbütig zuuor, Neben wündschung glückseliger vnd friedlicher Regierung, in langwiriger gesuntheit vnd leben, nach Gottes vätterlichem willen vnd wolgefallen, Amen. Genedigster Fürst vnd Herr, Sanct Paulus vermanet seine Colosser, Darneben auch sonst alle Christgleubige Menschen, das sie das Wort Gottes reichlich vnter jhnen sollen wonen lassen, inn aller Weißheit sich selber darinn vnter einander zu leren vnd zuuermanen, Col. 3.

Dieweil dann E. F. D. aus Christlichem vnd Fürstlichem gemüt, darinnen dieselbe, dem Gӧtlichen vnnd allein seligmachenden Wort, sonderlich zugethan, vnnd Christlich stettigs dahin trachten, wie jren Armen vnderthanen (darundter dann mancherley sprachen erfunden werden) fürnemlich damit gedienet würde, vnd das an einem jedern orth, nach des Landes gelegenheit, Gottes wort Rein, Lauter vnd Klar, inn mancherley sprachen reichlich Gepredigt werde, vñ darauff auch nicht geringen kosten gewendet, damit solche sprachen, nicht allein durch geschickte Prediger vnd Dolmetschen jnen vorgetragẽ, sondern solche sprachen auch inn offentlichen Druck zuuerfertigen, sich genediglich besleissiget, Wie mir dann als der geringsten Kirchendiener einem, von E. F. D. aufferlegt vnd befolhen worden den Kleinen Catechismum Lutheri, inn die Preussische sprachen zuuertieren, vnd in Druck verfertigen lassen, Welchs ich dann in aller vnderthenigkeit zuuolziehen vnterstanden, Also das ich auff die eine Columna

das Deutsch, auff die ander das Preussisch gegē über setzen lassen, Damit also die Jugent, eine kurtze instruction haben möge, sich im wort Gottes zu üben, Bin auch in vngezweiffelter hoffnung, Gott werde mit der genaden seines heiligen Geistes, durch solche geringe arbeit, auch diesen lust vnd liebe inn meinem Vatterland, bey vielen Gotfürchtigen leuthen erregen, damit sie jhre Kinder also viel fleissiger zur Schul werden halten sintemal sie jetzundt hören vnd erfaren, wie jhr angeborne sprachen, jetzt auch im Druck verfertiget, vnd jhnen verstendiglich fürgetragen mag werden, welchs doch vormals nicht also vnter jhnen erhört worden ist.

Will auch darüber mich armen Kirchendiener in E. F. D. Patrocinium vnnd Genedigen Schutz inn aller vnderthenigkeyt ergeben haben, Demütigst bittende, E. F. D. wolten jhr solchen meinen geringen dienst, inn Genaden gefallen lassen, mit erbietung, wo ich, Erstlich Gott dem Allmechtigen zu Ehren, vnd Nachmals E. F. D. sambt meinem lieben Vatterland, inn der gleichen arbeit weiter dienen mag, darinn auffs gehorsamschuldigst wil gebrauchen lassen.

Thue letzlich E. F. D. Got den Allmechtigen in seinen genedigen Schutz trewlichen befehlen, Geschrieben zu Königsperg in der wonung Johann Daubmans, den 4. Marti, 1561.

E. F. D.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vndertheniger vnd gehorsamschuldiger

Abel Will Pfarherr zu Bobeten.

Verbesserungen.

Seite 32 Zeile 6 fehlt am Rande die Zahl 86.
" 48 " 17 lies poklusmai.
" 76 " 5 v. u. lies waitiaintins.
" 80 " 19 sind die Worte „sturnawingisku, ernstlich, von sturnawingiskan Acc., Ernst" wegzustreichen, weil das Subst. sturnawiskan lautet.
" 86 " 16 lies ἀκά, ἀκή.
" 100 " 23 l. naunagemmans.
" 104 " 27 l. ir prei stan, 76.
" 116 " 16 l. auch statt noch.
" 122 " 11 l. pirmoi 20.
" 130 " 27 l. šchkihsts.
" 133 " 11 v. n. l. stahweht.
" 138 " 11 l. tarpti st. turpti.

Zu dem was ich S. 51. 52. über den Dativ Singularis der Nomina gesagt habe, ist noch zu bemerken, daß die beiden Endungen i und u vielleicht ursprünglich zwei verschiedene Casus, etwa den Dativ und den Locativ bezeichnet haben, daß aber zur Zeit der Abfassung des Katechismus entweder beide Casus im Gebrauche sich bereits vermengt hatten, oder der Unterschied beider Endungen nur dem Uebersetzer unbekannt geblieben war. In der Uebersetzung entsprechen beide Endungen dem deutschen Dativ.

Bei demselben Verleger sind erschienen:

Versuch einer kritischen Geschichte der Algebra. Nach den Quellen bearbeitet von G. H. F. Nesselmann. Erster Theil: Die Algebra der Griechen. gr. 8. 1842.

Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Essenz der Rechenkunst von Mohammed Beha-eddin ben Alhossain aus Amul, arabisch und deutsch herausgegeben von G. H. F. Nesselmann. gr. 8. 1843.

Preis 25 Sgr.

Fuchs

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nesselmann, Ferdinand,

Die Sprache der alten Preußen an ihren Ueberresten erläutert

Berlin 1845

L.rel. 492
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588757-2